

1955 - 2005

**50 JAHRE
BEZIRKSJUGENDRING
OBERFRANKEN**

Herausgeber: Bezirksjugendring Oberfranken
Opernstraße 5
95444 Bayreuth
Telefon 09 21 / 6 33 10
Telefax 09 21 / 6 33 11
E-Mail: info@bezirksjugendring-oberfranken.de
www.bezirksjugendring-oberfranken.de

Inhaltsverzeichnis

Grußworte

Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler.....	7	Günter Franzen (1983 - 1989).....	61
Regierungspräsident Hans Angerer.....	8	1983.....	62
BJR-Präsidentin Martina Kobriger.....	9	1984.....	63
		1985.....	64
Vorwort des Vorsitzenden.....	11	1986.....	65
		1987.....	66
Entstehungsgeschichte.....	13	1988.....	68
Siegfried Möslein (1955 - 1965).....	15	Wolfgang Walter (1989 - 1992).....	71
Die Jahre 1955 - 1965.....	16	1989.....	72
Christoph Schiller (1965 - 1969).....	27	1990.....	74
1965.....	29	1991.....	76
1966.....	30	Johannes Mathes-Bienert (1992 - 1997).....	79
1967.....	31	1992.....	80
1968.....	32	1993.....	82
Walter Kromp (1969 - 1977).....	33	1994.....	84
1969.....	35	1995.....	86
1970.....	36	1996.....	88
1971.....	38	Martin Pietz (seit 1997).....	91
1972.....	40	1997.....	94
1973.....	42	1998.....	96
1974.....	44	1999.....	98
1975.....	46	2000.....	100
1976.....	47	2001.....	102
Günter Fuchs (1977 - 1981).....	49	2002.....	104
1977.....	50	2003.....	106
1978.....	52	2004.....	108
1979.....	54	2005.....	110
1980.....	56	Verbände im Bezirksjugendring.....	116
Dieter Krauth (1981 - 1983).....	57	Jugendringe.....	117
1981.....	58	Einzelpersonlichkeiten.....	118
1982.....	59	Vorstand.....	120
		Revisoren.....	124
		MitarbeiterInnen.....	125
		Mitwirkung an der Chronik.....	126

Die Leserinnen bitten wir um Nachsicht, wenn Sie nicht immer die weibliche Form der Anrede wiederfinden. Wir haben uns zugunsten des flüssigeren Lesens oftmals auf die männliche Form beschränkt.

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Grußwort des Bezirkstagspräsidenten Dr. Günther Denzler zu "50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken"



50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken sind eine willkommene Gelegenheit, Rückschau zu halten. Die Geschicke des Bezirksjugendrings waren und sind eng verknüpft mit dem Werdegang des Bezirks Oberfranken. Es ist eine gemeinsame Erfolgsgeschichte, die einen Höhepunkt in der Verabschiedung des Kinder- und Jugendprogramms

im Jahre 1998 fand. JuFinale oder Family-Net sind weitere Projekte, mit denen der Bezirksjugendring und der Bezirk Oberfranken gezielt junge Menschen angesprochen und gefördert haben.

Am 13. Februar 1955, also wenige Wochen nachdem die bayerischen Bezirke als dritte kommunale Ebene eingerichtet worden waren, wurde in Bamberg der Bezirksjugendring Oberfranken als erste Institution dieser Art gegründet. Damit wurde eine Praxis institutionalisiert, die es schon seit geraumer Zeit gab, hatten sich doch die fränkischen Jugendringe auf Burg Feuerstein in regelmäßigen Abständen getroffen. Mit dem Bezirksjugendring war ein Mittler zwischen Landes- und Kreisebene geschaffen worden, der sich den Forderungen des damaligen Jugendreferenten im Kultusministerium Franz Josef Strauß verpflichtet sah. Strauß sprach sich bei der Gründungsversammlung des Bayerischen Jugendrings im Mai 1946 für die unbedingte Notwendigkeit einer politischen Erziehung junger Menschen ohne parteipolitische Prägung aus. Gemäß dieser Vorgabe waren die Jugendverbände von der Idee eines demokratischen Miteinanders getragen. Sie wollten identitätsstiftend sein und sahen sich verpflichtet, zur demokratischen Kultur beizutragen. Diese Idee übernahmen die bayerischen Bezirksjugendringe in vollem Ausmaß. Siegfried Möslein, den der Bayerische Jugendring zwei Jahre zuvor in den Landesvorstand gewählt hatte, wurde 1955 Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberfranken. Die ersten fünf Jahre seiner Arbeit standen ganz im Zeichen des Aufbaus der neuen Organisation, die sich bis heute durch Jugendpolitik und Jugendarbeit für die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Jugendorganisationen einsetzt.

Die Arbeit der Bezirksjugendringe hat sich seit deren Gründung auf weitere Aufgabenfelder ausgedehnt. Die Bezirksjugendringe beraten die Träger der Jugendarbeit, sie vernetzen unterschiedliche Teilberei-

che dieser Arbeit, sie wirken bei Planungsprozessen mit, unterstützen und fördern Jugendorganisationen und betreiben eigene Einrichtungen, wie beispielsweise bezirksweite Jugendbildungsstätten.

Der Bezirk Oberfranken hat sich immer als Partner des oberfränkischen Bezirksjugendrings verstanden. Am 14. Mai 1998 beschloss der Bezirkstag von Oberfranken das „Oberfränkische Kinder- und Jugendprogramm“, das im August desselben Jahres verabschiedet wurde. Hierin wurden die Leistungen des Bezirks Oberfranken für die überörtliche Jugendarbeit definiert und festgelegt. Für die Mitglieder des Bezirkstags stand fest, Jugendarbeit ist Arbeit an der Zukunft unserer Gesellschaft. Das oberfränkische Kinder- und Jugendprogramm bedarf nun der Fortschreibung, um es den gesellschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Der Bezirkstag von Oberfranken wird sich dieser zukunftsweisenden Aufgabe nicht entziehen.

Weitere Aktionen, die der Bezirksjugendring Oberfranken in enger Kooperation mit dem Bezirk durchgeführt hat, sind das oberfränkische Jugendfilmfest „JuFinale“, das seit 1989 im zweijährigen Rhythmus stattfindet. 2000 wurde das „FamilyNet“ aus der Taufe gehoben. Mit diesem oberfrankenweiten Projekt nahm sich der Bezirksjugendring den Fragen der neuen Medien und des Internets an.

Bezirk und Bezirksjugendring stellten immer wieder gemeinsam gesellschaftlich relevante Fragen. Zu dem umfassenden Themenbereich „Hat das Ehrenamt noch Zukunft?“ waren Wissenschaftler und Politiker zu einer bezirksweiten Fachtagung nach Bayreuth eingeladen. In einer Forumsveranstaltung im Jahre 2002 gaben Vertreter des Bezirks wie des Bezirksjugendrings Ausblicke auf „Zukunftsperspektiven bezirklicher Jugendarbeit“. Und schließlich gab der Bezirksjugendring in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Informationsbroschüren über die Bezirkstagswahl 2003 an Schulen weiter.

Der Bayerische Jugendring und der Bezirksjugendring Oberfranken zeigten ihre Anerkennung und ihren Dank für die langjährige Unterstützung durch den Bezirk und verliehen im Jahre 2000 meinem Vorgänger im Amt, dem früheren Bezirkstagspräsidenten Edgar Sitzmann, und seinem Stellvertreter Gerhard Seuling die Auszeichnung „Partner der Jugend“. Diese höchste Auszeichnung des Bayerischen Jugendrings belegt eindrucksvoll die hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksjugendring und dem Bezirk Oberfranken - eine Kooperation, die auch künftig Bestand haben und auf die Zukunft der jungen Menschen in Oberfranken ausgerichtet sein wird.

Dr. Günther Denzler
Bezirkstagspräsident von Oberfranken

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Grußwort des Regierungspräsidenten von Oberfranken Hans Angerer zum 50-jährigen Jubiläum des Bezirksjugendrings Oberfranken



Zum 50-jährigen Jubiläum des Bezirksjugendrings Oberfranken möchte ich meine herzlichsten Glückwünsche, aber auch den Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

50 Jahre Bezirksjugendring – das ist ein Grund zum Feiern, aber auch ein Anlass, einmal zu den Anfängen zurück zu blicken. Am 13.02.1955 schlug

im Bamberger Rathaus die Geburtsstunde des ersten Bezirksjugendrings in Bayern. Die Anfangszeit war schwierig und auf dem langen Weg durch die Zeit wandelte sich die Jugend von der „Skeptischen Generation“ der Nachkriegszeit zur „Generation der Unbefangenen“ ab Mitte der 50er Jahre, die den Beginn des Wirtschaftswunders und den damit verbundenen Aufwärtstrend erlebt hat.

Heute leben wir wieder in einer schwierigen Zeit und müssen uns vielfältigen Herausforderungen stellen. Daher ist Jugendarbeit wichtiger denn je. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Ihr Wissen und Können, ihre Erfahrungen und Einstellungen werden später unsere Gesellschaft gestalten und prägen. Es liegt in unserer Verantwortung, sie auf ihrem Weg zu begleiten und sie für das Leben zu rüsten.

Dieser Verantwortung hat sich der Bezirksjugendring in besonderer Weise gestellt. Sein vorrangiges Ziel ist es, durch Jugendarbeit und Jugendpolitik einen Beitrag zu leisten, um die Lebensbedingungen junger Menschen in unserer Region zu fördern und weiterzuentwickeln. Mehr als 250.000 Kinder und Jugendliche sind in den Mitgliedsverbänden Oberfrankens organisiert. Für diese sieht sich der Bezirksjugendring nicht nur als Sprachrohr und jugendpolitische Vertretung - engagierte Jugendarbeit fördert vielmehr ganz maßgeblich die Bereitschaft und das Hineinwachsen junger Menschen in

eigenes gesellschaftliches und politisches Engagement. Der Bezirksjugendring und seine ihm angeschlossenen Verbände und Vereine erbringen hier eine Leistung, die -gäbe es sie nicht- von keiner öffentlichen Stelle oder Institution aufzufangen werden könnte.

Mit Veranstaltungen wie z.B. dem „Fest der Jugend“ oder dem IT-Projekt Family-Net zeigt die oberfränkische Jugendarbeit deutliche Präsenz. Besonders zu begrüßen sind die Kontakte zur tschechischen Jugend, die schon vor der EU-Osterweiterung ihre Anfänge hatten. Auf diese Weise kann Austausch stattfinden und der europäische Gedanke wird weiter getragen.

So gelten meine besondere Anerkennung und mein Dank für das große Engagement und die hervorragende Arbeit dem Vorstand und allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern. Für die Zukunft wünsche ich dem Bezirksjugendring, dass er sich weiterhin mit Mut und Ausdauer den neuen Herausforderungen stellt, um die gesellschaftlichen Veränderungen aktiv mit zu gestalten.

A handwritten signature in black ink that reads "Hans Angerer".

Hans Angerer
Regierungspräsident

Grußwort der Präsidentin des Bayerischen Jugendrings 50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken



Der Bezirksjugendring Oberfranken als Teil des Jugendringnetzes in Bayern hat Anteil an der Geschichte und Bedeutung der Gesamtorganisation Bayerischer Jugendring. Mit der Gründung der Bezirksjugendringe im Jahre 1955, welche in der 22. Sitzung des Hauptausschusses vom 14.- 16. Oktober 1954 auf dem Sudelfeld beschlossen wurde, konnte eine

wichtige und aus heutiger Sicht unverzichtbare Ebene für die Bayerische Jugendarbeit installiert werden. Vorausgegangen war, dass im Sommer 1954 den Bezirken Selbstverwaltungsaufgaben übertragen und Bezirkstage gewählt wurden. Damit wurde das Netz der Jugendarbeit zum einen ausgeweitet, aber auch konzentriert. Mit den Bezirksjugendringen hat die Jugendarbeit auch auf der bezirklichen Ebene eine wichtige Vertretung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene geschaffen. Der BezJR Oberfranken hatte am 13. Februar 1955 als erster Bezirksjugendring seine Gründungsversammlung, als erster Vorsitzender wurde Siegfried Möslein gewählt.

Mit dem Beschluss des 63. Hauptausschusses im Herbst 1974, in den Bezirksjugendringen organisatorische und personelle Voraussetzungen für die Erledigung der eigenen und von der Landesebene „übertragenen“ Aufgaben zu schaffen, hat der Hauptausschuss für die Fortentwicklung der Bezirksjugendringe ein deutliches Zeichen gesetzt. Ab dem Jahre 1978 wurden die ersten Bezirksjugendring-GeschäftsführerInnen – damals noch BezirkssekretäreInnen genannt – angestellt und in die Personalkostenförderung des Bayerischen Jugendrings aufgenommen. Damit war gleichzeitig eine „Übertragung“ von Teilen der Aufgaben der Landesebene auf die Bezirksebenen verknüpft, welche in einem Flächenland wie Bayern unerlässlich sind. Die Bezirksjugendringe sind ein wichtiges und

unverzichtbares Bindeglied zwischen Bayerischen Jugendring und den Kreis- bzw. Stadtjugendringen.

Besonders hervorzuheben ist die gesetzliche Verankerung der Aufgaben der Bezirke für die Jugendarbeit in § 18 Bay-KJHG, welche mitunter auch die Geschäftsgrundlage für die Bezirksjugendringe mit den Bezirken ist. Mit dem § 18 Bay-KJHG werden die Aufgaben der Bezirke für die Jugendarbeit verpflichtend und stellt deren Förderung auf eine gesetzliche Grundlage.

Der Bezirksjugendring Oberfranken ist in einem vielseitigen und breiten Spektrum der Jugendarbeit tätig. Er versteht sich als jugendpolitischer Interessenvertreter ebenso wie als Unterstützer von MitarbeiterInnen der Jugendarbeit und auch als Veranstalter von Maßnahmen für Kinder und Jugendliche. Entsprechend dem Selbstverständnis der Jugendarbeit in Bayern geht es dabei jeweils um die ganze Breite der Jugendarbeit. Und es geht um die grundlegenden Entwicklungsbedingungen für Jugendarbeit, die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, Erstellung und finanzielle Ausstattung von Förderrichtlinien, Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements und Artikulation der Interessen von Kindern und Jugendlichen.

Mit diesen Aufgaben ist der Bezirksjugendring Oberfranken auch die nächsten 50 Jahre aus dem gesellschaftlichen, sozialen wie kulturellen Leben im Bezirk Oberfranken nicht wegzudenken. Der Bayerische Jugendring steht auch in Zeiten, in denen über die Abschaffung der Bezirke diskutiert wird, vorbehaltlos zu seinen sieben Bezirksjugendringen frei nach dem Motto „Wenn es sie noch nicht gäbe, müsste man sie schleunigst erfinden!“. Deshalb möchte ich an dieser Stelle all denen danken, die in fünf Jahrzehnten durch ihr Engagement und ihre Innovationskraft den Bezirksjugendring Oberfranken zu dem gemacht haben, was er heute ist. Mein persönlicher Dank gilt dem jetzigen Vorsitzenden Martin Pietz und seinem Stellvertreter Matthias Fack, den jetzigen Vorstandsmitgliedern sowie dem langjährigen Geschäftsführer Franz Stopfer und den anderen MitarbeiterInnen des Bezirksjugendring Oberfranken.

Mit besten Grüßen

Martina Kobriger
Martina Kobriger
Präsidentin

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Vorwort des Vorsitzenden



„Wer die Vergangenheit kennt, kann heute die Zukunft sinnvoll gestalten“

Wenn man sich ein klein wenig Zeit nimmt und diese Chronik über 50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken liest, wird man sehr schnell erkennen können, dass sich viele inhaltliche Themen wie ein roter

Faden durch die Jahrzehnte ziehen. Wer sich bemüht, zu verstehen, warum die Verantwortlichen in der Vergangenheit wann und wie gehandelt haben, wer offen dafür ist, Veränderungen sensibel wahrzunehmen, wird in der Lage sein, die Zukunft des Jugendrings stimmig zu gestalten.

Über viele Jahre hinweg haben wir uns als Bezirksjugendring weiterentwickelt. Die heutige Arbeit ist sicher nicht mehr mit der Jugendarbeit in den 50-iger Jahren vergleichbar, wo es in erster Linie darum ging einer verführten und verunsicherten Generation wieder Halt und Orientierung zu geben.

Wenn man sich Jahr für Jahr durch die Chronik liest und dazu auch das Weltgeschehen im Auge hat, kann man die kontinuierliche Entwicklung und auch den Wandel noch einmal nacherleben und nachvollziehen. Dies dem Leser zu ermöglichen ist die Zielsetzung dieser Dokumentation.

Natürlich sind die Aussagen der „Zeitzeugen“ und der Verfasser subjektiv und geben ihre persönliche Sichtweise wieder. Aber gerade deshalb lädt diese Chronik zum Vergleich mit den eigenen Erfahrungen, Erinnerungen und Geschichten ein.

Die Jugendarbeit ist sehr schnelllebig und auf die Gestaltung der Zukunft hin ausgerichtet, so dass man schnell vergisst „woher man kommt“ und „wie und warum“ man sich zu dem entwickelt hat wie man heute ist.

Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, sowohl mit Zeitzeugen aus der Gründerzeit ins Gespräch zu kommen, als auch die jüngere Geschichte in diese Chronik einzuarbeiten. Im Alltagsgeschehen gehen doch oft die jüngsten Ereignisse und Erlebnisse leicht unter, weil man glaubt, dass später noch genug Zeit wäre, diese für die nachfolgenden Generationen festzuhalten.

Dem Leser wünsche ich viel Spaß beim Entdecken und Wiedererkennen. Allen die in Zukunft den Bezirksjugendring Oberfranken mitgestalten werden und wollen, möchte ich ans Herz legen, sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen und sie zu verstehen. Dann fallen die in Zukunft notwendigen Entscheidungen jederzeit viel leichter.

Ich freue mich, dass wir Ihnen im Anhang auf einer Multimedia-CD eine Fülle zusätzlicher und einzigartiger Zeitdokumente zu diesen „50 Jahren Bezirksjugendring Oberfranken“ präsentieren können. „Multimedial“ heißt, dass Sie neben vielen eingescannten Originaldokumenten, die den Umfang der gedruckten Chronik gesprengt hätten, auch Interviews mit ehemaligen Vorsitzenden, Videosequenzen unserer Jubiläumsveranstaltung, Musikbeispiele aus den Jahrzehnten und mehr finden. Klicken Sie sich doch mal rein – es lohnt sich!

Allen, die sich an der Erstellung dieser Chronik beteiligt haben, gilt mein herzlichster Dank für die hervorragende Arbeit.

Martin Pietz
Vorsitzender

50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken Die früheren Jahre - Entstehungsgeschichte

Die Jugendringidee auf Landesebene

Der Verdienst der amerikanischen Besatzungsmacht im Bayern der Nachkriegszeit ist es, den Gedanken demokratischer Zusammenarbeit bei der Lösung überverbandlicher Jugendaufgaben verankert zu haben. Dieser Gedanke musste später folgerichtig zur Jugendringidee führen. Vielleicht hat gerade diese von der Militärregierung ausgegangene – nach damaliger Auffassung zu starke – Forcierung der Jugendkomitees in Bayern dazu geführt, dass hier in Bayern die Jugendringidee so tiefgreifend wurzeln konnte.

Eine wichtige Rolle spielte bei der Gründungsversammlung des Bayerischen Jugendrings am 22./23. Mai 1946 der damalige Jugendreferent im Kultusministerium und spätere Ministerpräsident Franz Josef Strauß. Strauß hielt ein richtungsweisendes Referat über das Thema "Die junge Generation", das einmal einen Schlusstrich zog unter zwölf Jahre "Jugendkollektivismus" der Hitlerzeit und zum anderen den Standort der jugenderzieherischen Bemühungen für die kommenden Jahre in prophetischer Weise umriss. Im Gegensatz zu den Vorstellungen mancher Parteivertreter der ersten Nachkriegsjahre setzte sich Strauß für eine politische Erziehung der jungen Menschen ohne Zugaben von Parteipolitik ein. Es dürfe in den neuen Verbänden auch kein "Führerprinzip" mehr geben, keine nach militärischen Grundsätzen aufgebaute Jugendorganisationen sollten wiedererstehen und keine Gruppen, die rassistische oder religiöse Vorurteile kultivierten. Schließlich steckte Strauß auch die Grenzen zwischen jugendlicher Eigeninitiative und staatlichem Interesse an der Jugenderziehung in einer Form ab, wie wir sie auch heute noch sehen. Der neue Staat müsse für seine Jugend in materieller Hinsicht etwas tun, er sei ihr als seinem künftigen Träger verpflichtet. Er müsse sich geistig und materiell der Jugend annehmen, aber er dürfe nicht die Jugend durch einen "Allmachtsanspruch" in seinen Dienst zwingen.

Die Entstehung der Bezirksjugendringe

Bereits im November 1946 fanden Arbeitstreffen der Kreisjugendausschuss-Vertreter aus den Regierungsbezirken statt. Treffpunkt der fränkischen Jugendringe war Burg Feuerstein. Bereits vor der Gründung des Bayerischen Jugendrings (18. - 20. April 1947) waren somit die Weichen für die Schaffung der mittleren Ebene gestellt.

Der Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings wählte in seiner Tagung vom 12. - 14. 4. 1953 u.a. Siegfried Möslein in den Landesvorstand, der zwei Jahre später auch zum Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Oberfranken berufen wurde.

Unter dem neuen Landesvorstand kam es 1954 zu zwei Satzungsänderungen.

Erster und wichtigster Punkt der Satzungsänderung war die Gründung von Bezirksjugendringen, mit der sich BJR-Präsident Dr. Polz sehr ausführlich beschäftigte. Für ihn bedeuteten die Bezirksjugendringe eine Zwischenebene zwischen der Arbeit der Kreisjugendringe und dem BJR-Hauptausschuss.

Hans Preißinger, damals Mitglied im Landesvorstand, erläuterte die Notwendigkeit, Bezirksjugendringe einzurichten, so: „Während früher die Bezirksbeauftragten ausgereicht hätten, um die Kreisjugendringe zu betreuen, seien nunmehr auf staatlicher Seite in den Regierungsbezirken Einrichtungen entstanden, die einen echten Partner für den BJR darstellen. Die hier anfallenden Aufgaben machten einen „satzungsmäßig verankerten Partner für die politische Ebene erforderlich.“ Auf der Bezirksebene müssen nun auch die Verbände zu den tragenden Säulen der Arbeit werden, wie sie es in den Kreisjugendringen bis dahin leider nicht, im Hauptausschuss jedoch in starkem Maße waren“.

1955

Als erster Bezirksjugendring in Bayern führte Oberfranken am 13. Februar 1955 seine Gründungsversammlung im Bamberger Rathaus durch. Die Delegierten wählten Siegfried Möslein zum Vorsitzenden. Mit ihm begann die Geschichte des Bezirksjugendrings Oberfranken...

Amtszeit Siegfried Möslein

1955 - 1965

Vorstand von 1955-1965

Konstituierungsversammlung 1955

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein (KJR-Vertreter für Ofr.)

2. Vorsitzender: Ludwig Rodler (KJR Bayreuth)

Vorstandsmitglieder: Hanns Wagner (Sportjugend), Willi Klein (Gewerkschaftsjugend im DGB), Gustl Geißler (BDKJ)

Neuwahl 1957

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Willi Klein (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hanns Wagner (Sportjugend), Alois Matella (KJR-Agm. Marktredwitz)

Nachwahl 1958

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Willi Klein (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hanns Wagner (Sportjugend), Christoph Schiller (Evang. Jugend)

Neuwahl 1959

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Willi Klein (Gewerkschaftsjugend im DGB), Christoph Schiller (Evang. Jugend), Peter Josch (KJR Rehau)

Neuwahl 1961

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Christoph Schiller (Evang. Jugend), Hans Graf (Gewerkschaftsjugend im DGB), Peter Josch (KJR Rehau)

Nachwahl 1962

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Christoph Schiller (Evang. Jugend), Peter Josch (KJR Rehau), Rudolf Peterhänsel (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Neuwahl 1963 (bis 1965)

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Christoph Schiller (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Peter Josch (KJR Rehau), Rudolf Peterhänsel (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hanns Wagner (Sportjugend)

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

1955

Adenauer verkündet Hallstein-Doktrin: BRD darf keine diplomatischen Kontakte zu Ländern haben, die die DDR anerkennen · BRD erlangt mit „Pariser Verträgen“ volle Souveränität · BRD tritt Nato / Brüsseler Pakt bei · Gründung des „Warschauer Pakts“ · Eröffnung von „Disneyland“ in Los Angeles · James Dean stirbt bei Autounfall · Gründung der Bundeswehr · Lufthansa nimmt planmäßigen Luftverkehr auf · Entstehung des Verteidigungsministeriums

1955 1956 1957 1958 1959 19

Jugendring-Idee: Grundsätzlich soll jeder von seiner Ebene leben und nur in vereinbarten Sonderfällen soll subsidiäre Hilfe von oben nach unten erfolgen! (Dr. Eugen Polz, Präsident des BJR)

Ein kurzer Rückblick auf die Zeit vor der Jugendringgründung:

Im Grußwort zum 25-jährigen Bestehen des Bezirksjugendrings schreibt Siegfried Möslein (später Vorsitzender des Bezirksjugendrings von 1955-1965), dass schon Jahre vor der Gründung der Bezirksjugendringe die Arbeitsgemeinschaft der oberfränkischen Kreisjugendring-Vorsitzenden in vorbildlicher Weise Aufgaben für die junge Generation Oberfrankens auf Bezirksebene übernahm. So erinnert er z.B. an das erste oberfränkische Jugendsingen 1952 in Coburg, an den ersten oberfränkischen Jugendmusiktag 1954 in Kronach, an Laienspieltage usw.

Auch in anderen Regierungsbezirken fanden Arbeitstreffen der Kreisjugendausschussvertreter statt.

Somit waren bereits vor der Gründung des Bayerischen Jugendrings (18.-20. April 1947) die Weichen für die Schaffung der mittleren Ebene gestellt.

Siegfried Möslein beschreibt im sogenannten „Couchgespräch“ anlässlich „50 Jahre BezJR“ am 13.2.2005 im Landratsamt Bamberg sehr treffend die damalige Situation:

„Da haben sich ehemalige Jugendführer und Jugendleiter zusammengefunden und überlegt, ob man die Zeit vor dem sog. Dritten Reich mit der Bündischen Jugend wieder aufleben lassen sollte (Wandervogel, Pfadfindertätigkeit und natürlich die kirchlichen und die sportlichen Organisationen) und ob man einen neuen Jugendausschuss bilden sollte. Und da kam man dann Gott sei Dank auf diese beglückende Idee einen „Ring“ zu schaffen. Einen Ring - nicht eine Kette, denn die Kette kann verschieden starke und große Glieder haben. Ein Ring muss ein Ganzes sein. Und dieser Jugendring bestand nun aus Vertretern größerer Verbände, die z.T. auch wohlhabende Verbände waren. Ich denke jetzt ganz speziell für Oberfranken an den Bund der

Siegfried Möslein

Jahrgang 1927

Siegfried Möslein wurde am 13. Februar 1955 in Bamberg zum ersten Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Oberfranken gewählt.



Kath. Jugend, die deshalb wohlhabend waren, weil sie die Burg Feuerstein hatten. Und damit natürlich ein Zuhause, ein Zentrum, einen Punkt, der strahlte. Aber ich denke auch an den Verband der oberfränkischen Stenografenjugend, die in Nebenräumen von Gasthäusern ihre Übungsstunden abhielten und dort Jugendarbeit versuchten zu betreiben. Und die Sportjugend, die große Gewerkschaftsjugend und dafür die kleineren Pfadfinderbünde. Die alle bildeten einen Ring. Und nun kamen ihre Vertreter auch von verschiedenen parteipolitischen Richtungen und vertraten dann auch verschiedene Gesichtspunkte. Und trotzdem schmiedete man den Ring, und der Ring der hielt.“

Weiter in der Chronologie: (aus 25 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken):

Der Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings (BJR) wählte in seiner Tagung vom 12.-14. April 1953 u.a. Siegfried Möslein in den Landesvorstand, der zwei Jahre später auch zum Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Oberfrankens berufen wurde. Unter dem neuen Landesvorstand kam es 1954 zu zwei Satzungsänderungen. In einem Referat anlässlich der Hauptausschusssitzung vom 14.-16. Oktober 1954 in Sudelfeld sagte der Präsident des BJR, Dr. Eugen Polz, die Form des Jugendrings müsse „stets zeit- und situationsgerecht sein“. „Solange Leben im Jugendring strömt, wird sich nicht nur Bewegung, sondern auch Entwicklung und Wandlung einstellen. Solches bedarf aber von Fall zu Fall auch einer Korrektur der Satzung: denn diese stellt keine dogmatische Zwangsjacke dar, sondern kann nur die äußere und rechtliche Fassung der inneren lebendigen Gestalt sein“.

Erster und wichtigster Punkt der Satzungsänderung war die Gründung von Bezirksjugendringen, mit der sich Dr. Polz sehr ausführlich beschäftigte. Für ihn bedeuteten die Bezirksjugendringe eine Zwischenebene zwischen der Arbeit der Kreis-

1955

Bildung von Fachausschüssen für Jugendmusik und Laienspiel · Bezirksausscheid für Oberfranken im Rahmen der „Laienspieltage der Bayerischen Jugend“ · Laienspielleiter-Lehrgang zur Vorbereitung der Teilnahme an den Bayerischen Laienspieltagen · Singeleiterkurs als Vorbereitung für das Landesjugendsingen · Vorbereitungskurse für die Mitarbeit in den örtlichen Jugendwohlfahrtsausschüssen · Einsatz des Wanderteams des Bayerischen Jugendrings · Verstärkte Ausbildung der Jugend in der Ersten Hilfe · Rahmenplan sieht 35.000 DM als Finanzausstattung und Fördermittel vor · Lob für Mösleins unermüdliche Arbeit

1956

Einführung der allg. Wehrpflicht in BRD · Verbot der KPD · Saargebiet geht endgültig an BRD · Der „Deutsche Fernsehfunk“ nimmt in DDR Programm auf · Gründung der nationalen Volksarmee NVA · IBM stellt in BRD erstmals modernsten Computer vor · Bundesnachrichtendienst BND gegründet · DDR bezeichnet „Jazz“ als Gefahr für die Jugend · Erster „Grand-Prix-de-la-Chanson“ in der Schweiz · Bundeswehr wird Wehrpflichtarmee mit zwölf Monaten Wehrpflicht · Tagesschau nimmt Sendebetrieb auf · Bundestag beschließt Einführung der zentralen Verkehrsünderdatei in Flensburg · „Münchner Lach- und Schießgesellschaft“ stellt erstes Programm vor

jugendringe und dem JR-Hauptausschuss. Die Kreisjugendringe stünden noch zum erheblichen Teil im Zeichen einer „von oben eingesetzten, halbamtlichen Stelle.“

Die Folgen: als Träger der Arbeit fungieren nur wenige, noch aus der Gründungszeit des BJR verbliebenen Personen, echte Mitarbeit von Seiten der Gruppen fehlt, kein Sichtbarwerden der aus den Verbänden kommenden Kräfte.

Hans Preißinger, damals Mitglied im Landesvorstand, erläuterte die Notwendigkeit, Bezirksjugendringe einzurichten, so: Während früher die Bezirksbeauftragten ausgereicht hätten, um die Kreisjugendringe zu betreuen, seien nunmehr auf staatlicher Seite in den Regierungsbezirken Einrichtungen entstanden, die einen echten Partner für den BJR abgeben könnten. Die hier anfallenden Aufgaben machten einen „satzungsmäßig verankerten Partner für die politische Ebene erforderlich.“ Auf der Bezirksebene mussten allerdings nun auch die Verbände zu den tragenden Säulen der Arbeit werden, wie sie es in den Kreisjugendringen bis dahin leider nicht, im Hauptausschuss jedoch in starkem Maße waren. Man war sich jedoch einig darüber, dass die Einrichtung der Bezirksjugendringe nicht zu einer Installation von umfangreichen Verwaltungsapparaten in den Bezirken führen dürfe.

Gründung des Bezirksjugendrings Oberfranken

Als erster Bezirksjugendring in Bayern führte Oberfranken am 13. Februar 1955 seine Gründungsversammlung im Bamberger Rathaus durch. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass bereits vor der Gründung Kontakte zwischen den Jugendringen und den Jugendverbänden bestanden und man sich regelmäßig traf. So fand beispielsweise am 15. und 16. Mai 1954 in Kronach der oberfränkische Jugendmusiktag statt. Fortbildungen im musischen Bereich, wie Volkstanz und Laienspiel, waren ebenfalls Schwerpunkte. Die gute Zusammenarbeit der Jugendringe untereinander und mit den Verbänden resultierte schließlich in der Gründung des oberfränkischen Zeltlagerrings.

Die Konstituierung der Jugendringe auf Bezirksebene war folglich nur eine Frage der Zeit und unterstrich die bereits bestehende und sehr gut funktionierende Zusammenarbeit.

Zurück zur Gründungsversammlung:

Die Delegierten wählten also am 13. Februar 1955 in Bamberg

Siegfried Möslein zum Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Oberfranken. Fränkischer Tag vom 14.2.1955.

Die Schwerpunkte der Arbeit lagen während der ersten fünf Jahre im Aufbau einer neuen Organisation. Wie sich diese entwickelten und wie man den Bedarf an Materialien feststellte, beschreibt Siegfried Möslein im bereits zitierten Couchgespräch: *„...Wir hatten natürlich in dieser Stunde null auch keinerlei Materialien, keine Bibliotheken, keine Lehrbücher - nichts zur Hand. Aber die Jugend war auf den Dorfplätzen, auf der Straße - sie musste sinnvoll beschäftigt werden. Und das ging nicht immer nur über den Sport. Das war natürlich die erste Begegnung überhaupt, Bolzplätze zu suchen, wo man bolzen konnte. Aber dann kam das Bedürfnis des Singens und des Spielens, da kam das Bedürfnis gute Filme zu sehen. Denn damals sind so Wanderkinos durch die Wirtshäuser gezogen und haben den letzten Schund ablaufen lassen. Und in den Bahnhofskiosken lagen die schlimmsten Schundbüchlein und -heftchen herum. Da begann also die Arbeit in der Jugendliteratur. Und da begann eben auch dann das Laienspiel - das Spiel von Laien, die also nicht mehr wollten, als sich persönlich zu unterhalten, um dann auch der Muse „Theater“ etwas näher zu kommen.“*

Der Bayerische Jugendring unterstützte den Bezirksjugendring Oberfranken mit Hilfe eines nicht unerheblichen Zuschusses für seine Geschäftsstelle. Die Aufgaben des Geschäftsführers übernahm in den ersten Jahren der Vorsitzende Siegfried Möslein.

Schwerpunkte zwischen 1958 und 1960

Obwohl die ersten Jahre, wie bereits erwähnt, in erster Linie dem Aufbau der neuen Organisation gewidmet waren, fanden dennoch zahlreiche Veranstaltungen statt. Der Schwerpunkt lag dabei eindeutig im musischen Bereich: (kein Anspruch auf Vollständigkeit!)

- Januar 1958: - Arbeitstagung zur Förderung des Laienspiels
- Februar 1958: - Wochenendtreffen von Chorleitern von Jugendchören und Singekreisen,
- Arbeitstagung „Jugend und Film“,
- Jugendleiterlehrgang zur Förderung des Jugendschrifttums

1956

Vorstandschafft bleibt unverändert · Arbeitstagung zur Förderung des Jugendschrifttums · 65 Teilnehmer bei der Einführung und Schulung der Vertreter in den Jugendwohlfahrtsausschüssen · 2327 Jugendliche in der Ersten Hilfe ausgebildet · Jugendfilmarbeit hat mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen · Aktionen zum Volkstrauertag haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt · Rahmenplanung sieht 67.000 DM vor · Vorstand befasst sich mit Errichtung einer Geschäftsstelle · Oberfränkisches Jugendsportfest (einschließlich Singen und Tanz) für 1957 geplant · Aktion zur Pflege eines deutschen Soldatenfriedhofes im Ausland einstimmig unterstützt

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

1957

Bundestagswahl (absolute Mehrheit CDU/CSU) · Saarland wird 10. Bundesland · Die ersten Wehrpflichtigen rücken in die Bundeswehrkasernen ein · Erste Massenimpfung gegen Kinderlähmung · 18 führende deutsche Atomwissenschaftler fordern im „Göttinger Manifest“ den Verzicht auf Atomwaffen · Erste elektrische Schreibmaschine wird vorgestellt · Gründung der Bundesbank als zentrale Notenbank der BRD · Geschwindigkeit in geschlossenen Ortschaften wird begrenzt · UdSSR schießt mit „Sputnik“ den ersten Erdsatelliten in die Umlaufbahn (Sputnik-Schock) · Bund der Vertriebenen wird gegründet

1955 1956 1957 1958 1959

Seite 8 / Nr. 25

fränkischer Tag

BAMBERGER NACHRICHTEN

Oberfranken ist vorbildlich in der Jugendarbeit

Bezirksjugendring Oberfranken in Bamberg gegründet / Viele Kleinarbeit — keine Schlagzeile

Seit Jahren wurde von unzähligen ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Stille Arbeit an der Jugend außerhalb von Schul- und Elternhaus geleistet, über die zwar keine Schlagzeilen in der Presse stehen, durch die aber zur demokratischen Entwicklung des Staates in den letzten Jahren wesentlich beigetragen worden sei, wie der Präsident des Bayerischen Jugendringes Eugen Polz am Samstag in Bamberg ausführte. Diese Arbeit soll nun auch in der breiten Öffentlichkeit Anerkennung finden. Deshalb konstitutierte sich (gemäß einer Satzungsänderung des Bayerischen Jugendringes) in Bamberg am vergangenen Wochenende der „Bezirksjugendring Oberfranken im Bayerischen Jugendring“ in Anwesenheit von Regierungspräsidenten Dr. Gebhard.

Regierungsrat Dr. Matejcek, Bgm Hergenröder, 29 Vertreter des Kreisjugendringes, vier Jugendpfleger und 14 Vertreter von Jugendverbänden und des Jugend-Rotkreuzes nahmen an der Tagung teil. Bereits am Samstag fanden sich die Teilnehmer zu internen Besprechungen ein. Nach Begrüßung durch Bgm Hergenröder stand die Mitarbeit in den Jugendwohlfahrtsausschüssen zur Diskussion. Eugen Polz empfahl, nur wirklich geeignete und fähige Leute in diesen Ausschuss zu wählen, da durch diese Delegation die drängenden Fragen, die bisher über die Zuständigkeit der Jugendverbände hinausgegangen seien, nun vorgetragen und nachdrücklich vertreten werden. In Bayern hätten bisher von 36 Kreisen nur sieben einen Jugendwohlfahrtsausschuss gebildet. Drei stünden kurz davor (darunter Bamberg-Land), während bei den restlichen noch Stille herrsche. Daraufhin wurden von der Versammlung der Kreisjugendvorsitzenden acht Vertreter in den Bezirksausschuss des Bayerischen Jugendringes gewählt und zwar Rudolf Pisinger aus Forchheim, Studienassessor Martin Hiller aus Bamberg, Hugo Geiger aus Coburg, Hans Schmidt aus Kulmbach, Ludwig Rodler aus Bayreuth, Bert Glüher aus Naila, Alois Matella aus Marktredwitz, Siegfried Möslin aus Coburg. Am Sonntag fanden sich die Tagungsteilnehmer zur Gründungsversamm-

lung im Rathausausgangssaal ein. In den beiden Kurzreferaten von Eugen Polz und von Siegfried Möslin kam zum Ausdruck, daß die menschliche Begegnung immer das Entscheidende bei der Gesamtarbeit sei und bleibe. Die Notwendigkeit der neuen Institution wurde durch die Anwesenheit des Regierungspräsidenten besonders unterstrichen. Mit herzlichen Worten betonte Dr. Gebhard, daß die Jugendpflege nach seiner Meinung eine Einheit des Handelns darstelle und daß er deshalb allen Organisationen, die die Jugendpflege im demokratischen Sinn zum Ziele haben, mit Sympathie gegenüber stehe. Er habe nicht die Absicht, die Jugend, die sich in Eigen-gesetzlichkeit zu entfalten hätte, zu gängeln, wenn ihr die Hilfe von Seiten des Staates zuteil würde.

In vollster Harmonie vollzogen sich die einzelnen Wahlgänge. Mit 27 Stimmen (bei drei Enthaltungen) wurde Siegfried Möslin (Coburg) Erster Vorsitzender, sein Stellvertreter Ludwig Rodler (Bayreuth). Vorstandsmitglieder wurden Hans Wagner (von der Sportjugend), Willi Klein aus Nürnberg (von der Gewerkschaftsjugend), G. Geißler aus Bamberg (von der Katholischen Jugend). Mit der Bildung des Bezirksjugendringes wurde möglich, daß darin die freien Jugendverbände mit der Staatsverwaltung in echte Partnerschaft treten können. Außerdem erfolgte die Zuzahl von

Einzelpersönlichkeiten in den Bezirksjugendring, und zwar OB Rottwagen, Bayreuth, Bgm Hergenröder, Bamberg, Landrat Heublein, Kulmbach, und Msgr. Jupp Schneider, Bamberg. Die Nominierung der Schulvertreter steht noch offen. Abschließend gab Siegfried Möslin das Arbeitspensum für das Jahr 1955/56 bekannt. Neben dem Jugendwohnheimbau stehen als Schwerpunkte der Planung das Jugenderholungswerk und das Jugendbildungswerk auf dem Programm, daneben soll Erste Hilfe, Begegnung im Spiel und in der Musik gepflegt werden. In umfangreicher Arbeit wurde nun ein Gebäude errichtet. Es mit Leben zu erfüllen, bleibt den Mitarbeitern vorbehalten, und zwar als wesentlichste Aufgabe.

OB Ziechner geht nach Hof

Regierungsrat Wilfried Ziechner, der seit zwei Jahren als Vertreter des Vorstehers am Finanzamt Bamberg tätig war, wurde zum Oberregierungsrat ernannt und als Amtsvorstand nach Hof berufen. In Bamberg wird das Scheiden dieses ausgezeichnet qualifizierten Beamten sehr bedauert. Hat es doch Oberregierungsrat Ziechner in der kurzen Zeit seiner hiesigen Amtstätigkeit verstanden, nicht nur das Vertrauen der Beamtenschaft als verständnisvoller Vorgesetzter, sondern auch das Vertragen der Pflichtigen als gerechter und kluger Wirtschaftssachverständiger zu erwerben.

Wir gratulieren: Zum 80. Geburtstag dem Stickerzeichner Josef Schedel, Kleberstraße 31/R, und Margarete Reichelt, geb. Müller, Kloster-Banz-Str. 59, am Montag. — Zum 70. Geburtstag Anna Hetterich, Lange Straße 11, am Montag. — Zum 60. Geburtstag Käthi Nistler, geb. Ries, Dürnwächterstr. 4, am Montag.

Auszug Fränkischer Tag vom 14.02.1955

50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken

1957

„Arbeitstagung zur Förderung des Jugendschrifttums“ anberaumt: Erfahrungsaustausch über Wege, Wünsche und Nöte: z. B. Schundheft-Umtausch · Erstes Regionaltreffen für Laienspielgruppen in Kronach · Jugendleiterlehrgang „Jugend und Wandern“ – Entstehung – Vernichtung – Wiederaufbau des Jugendherbergswerks · Arbeitstagung „Die gute Jugendfilmstunde“ in Marktredwitz angeboten · Aktionen zur Ausbildung in der Ersten Hilfe und im Rettungsschwimmen zeigen deutliche Ergebnisse: jeweils über 1000 Jugendliche ausgebildet · Neuwahl des Vorstands: Möslin eindeutig bestätigt; Gustl Geisler neuer Stellvertreter · „Fränkisches Liedblatt“ veröffentlicht

1958

Ministerium für Kultur der DDR ordnet an, die „westliche Dekadenz“ in der Unterhaltungsmusik der DDR zu bekämpfen · Adenauer schlägt UdSSR vor, der DDR einen neutralen Status entsprechend Österreich zu geben · V. Parteitag der DDR beschließt, den Lebensstandard der BRD bis 1961 zu überflügeln · Gründung der NASA · Segelschulschiff „Gorch Fock“ läuft vom Stapel · Elvis Presley tritt seinen Dienst als Wehrpflichtiger in der BRD an

- März 1958: - Wochenendschulung „Jugend im Betrieb“,
- Arbeitstagung zur Förderung des Laienspiels in der Volksschule
- Oktober 1958: - Filmpädagogisches Seminar
- November 1958: - Wochenendlehrgang „Gitarre und Lied“,
- Arbeitstagung zur Förderung der staatsbürgerlichen Erziehung,
- Wochenendlehrgang „Das Lied in der Jugendgruppe“
- Januar 1959: - Lehrgang „Bühnengestaltung beim Laienspiel, Wochenendkurs für Volkstanz
- März 1959: - Filmsichtveranstaltung „Welche Filme sind für die Arbeit in der Jugendgruppe geeignet“
- April 1959: - Wochenendlehrgang „Wir jazzen – was ist es um den Jazz?“

SMV – Schülermitverwaltung

Von Beginn an war die Schülermitverwaltung mit ein Thema beim Bezirksjugendring – laut §21 der Satzung des Bezirksjugendrings setzt sich der Bezirksausschuss unter anderen aus Vertretern der Schüलगemeinschaften zusammen, die der Bezirksausschuss jährlich wählte. Siegfried Möslein erinnert sich, dass die Schülervertreter (meist der Gymnasien und Realschulen) in den Kreisjugendringen gut vertreten waren, jedoch nicht auf Bezirksebene. Deshalb erfolgte am 23.04.1957 ein Aufruf an die Kreisjugendringe, geeignete Vertreter zu melden. Die Vertreter erhielten zwar kein eigenes Budget, jedoch richtete der Bezirksjugendring jährliche Arbeitstagungen für die Schülermitverwaltung aus. Im Protokoll über die Bezirksjugendringausschusssitzung am 7. und 8. Juli 1956 wurde unter Punkt 4) "Arbeitsplanung im Bereich der Schülermitverwaltung" eine Arbeitstagung mit staatsbürgerlichem Anliegen vorgeschlagen. Im Arbeitsbericht der Niederschrift über die Bezirksausschusssitzung am 12.01.1957 hieß es dann: „Stattgefunden haben in der Berichtszeit: ...e) eine Tagung der Schülermitverwaltung“. Die Schülermitverwaltung war also von Beginn an integriert in die Arbeit des Bezirksjugendrings. Zahlreiche Tagungen folgten, so z.B. 1961 zum Thema Entwicklungsländer, dann ab 1962 jeweils eine Frühjahrs- und Herbsttagung, 1964 fand schließlich eine Tagung für Mittel- und Handelsschulen, für die Realschulen und die höheren Schulen statt. Die Tagungen waren jeweils gut besucht, im Schnitt etwa zwischen 50 und 60 Teilnehmern.

Es zeigt sich hier, wie aktiv der Bezirksjugendring Oberfranken bereits in seinen ersten Jahren war.



AUS GANZ OBERFRANKEN trafen sich gestern die führenden Mitglieder der Schülermitverwaltungen an den höheren Schulen im Café Regina zu einem Erfahrungsaustausch. Studienrat Schiller sprach über die allgemeinen Aufgaben der SMV und Hans-Jörg Bub von der „Junger Presse“ referierte über die Bedeutung der Schülerzeitungen. Abschließend fasten die Versammlungsteilnehmer eine Entschließung, in der das Kultusministerium gebeten wird, monatlich wenigstens eine Unterrichtsstunde für die Arbeit der SMV zur Verfügung zu stellen.

Schwerpunkte zwischen 1960 und 1965:

1960

Der Bezirksjugendring Oberfranken nahm als erster Jugendring Kontakt zu Entwicklungsländern auf. Eine zweiköpfige Delegation aus Guinea besuchte vom 1.-30.8.1960 Oberfranken. Bis zum 7.8.1960 nahmen sie am internationalen Jugendkongress auf Burg Feuerstein teil. Wie die Deutsche Botschaft in Conakry vertraulich mitteilte, handelte es sich bei den Gästen um die erste offizielle Staatsdelegation aus Guinea in Westdeutschland. In diesem Zusammenhang wurde die Fahrt der beiden Delegierten um eine Reise nach Bonn und Berlin erweitert, da es nun galt, sie als legitimer Vertreter ihres Staates mit allen jugendverbandspolitischen Problemen vertraut zu machen, sie aber auch mit den Problemen des geteilten Deutschlands in Kontakt zu bringen. So besuchten sie neben zahlreichen Veranstaltungen der Jugend (z.B. Jugendfestspieltreffen) auch den Bezirkstagspräsidenten und eine Bezirkstagsausschusssitzung.

1958

Ausbildung von Filmvorführern · Eigene Wanderlehrgruppe für den fränkischen Raum geplant · Plan zur Gründung eines „Oberfränkischen Jugendchores“ beraten · Arbeitstagung „Jugend und Film – Einsatz des 16 mm Films“ · Arbeitstagung der Leiter von Jugendbildungswerken · Arbeitstagung zur Förderung des Laienspiels in der Volksschule (Schulspiel) · Gemeinsame Jugendleiterbegegnung der Arbeitsgebiete MUSIK – SPIEL – TANZ · Bezirksjugendring-Ausschuss-Thema: Jugend im zweigeteilten Deutschland · Pfarrer Chr. Schiller als Beisitzer nachgewählt · Neue Arbeitstagung „Staatsbürgerliche Erziehung“ zum Thema „Unsere unbewältigte Vergangenheit – von 1918 bis 1945“

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

1959

General Charles de Gaulle wird Staatspräsident der Französischen Republik · Fidel Castro übernimmt als Revolutionsführer das Amt des Ministerpräsidenten · Eisenhower besucht als erster US-Präsident die BRD · Die erste Folge der Comicserie „Asterix“ erscheint in Frankreich · SPD verabschiedet ihr „Godesberger Programm“ und vollzieht damit den Wandel weg vom Kommunismus zur Volkspartei

1955 1956 1957 1958 1959 1960



Delegation aus Guinea

Erstmals wurde auch ein Kriegsgräbereinsatz in Cervia in Italien organisiert.

Im Bereich Fortbildung veranstaltete der Bezirksjugendring ein Seminar für politische Bildung (Grundzüge der gegenwärtigen Weltpolitik), der Jazzkurs wurde fortgeführt und das Thema „Geselligkeit und Tanz“ wurde im Rahmen eines Kurses behandelt. Walter Kromp war seit diesem Jahr als Geschäftsführer für den Bezirksjugendring tätig.

Gustl Geißler Internationale Erfahrungen

Ich erinnere mich an eine Jugenddelegation aus Togo, die der Bezirksjugendring Oberfranken im Auftrag des Bayerischen Jugendrings betreute. Es kamen zwei junge Männer, der eine war Vorsitzender oder im Vorstand des staatlichen Jugendverbandes in Togo, und der zweite, ein Gymnasiallehrer, war im Vorstand der Togolesischen oder Seke Toreischen Partei. Ich hatte die Aufgabe übernommen, diese beiden Herren für zehn Tage zu betreuen. Das Programm hatte der Vorstand des Bezirksjugendrings mit dem BJR-Präsidenten Arthur Bader zusammengestellt. Neben anderen hatten wir vorgesehen, diese beiden Jugendvertreter mit Jugendverbänden in Oberfranken zusammenzubringen, dann mit der Industrie. Wir hatten die Besichtigung einer Porzellanfabrik im Begegnungsplan, dann eine Fahrt nach Bonn, eine Fahrt nach Berlin, und schließlich sollte sich ein Aufenthalt in München anschließen.

In besonderer Erinnerung habe ich, und das wird wohl meinen damaligen Kollegen des Vorstandes des Bezirksjugendrings Oberfranken ähnlich gehen, die Eigenwilligkeit und Selbständigkeit, ja das Selbstbewusstsein dieser beiden Herren. Damit das ganze Unternehmen nicht zu teuer käme, hatten meine Frau und ich uns geeinigt, diese beiden Herren in unserer Bamberger Wohnung als Gäste aufzunehmen. Meine Frau trug natürlich alle ihre Kochkünste zusammen und hatte ihnen immer wieder ein ausgezeichnetes Essen zubereitet, vor allen Dingen mit viel Reis, das war ein besonderer Wunsch der beiden. Immer wenn es zum Essen kam, waren sie müde und gingen ins Bett. Immer wenn sie aufgestanden waren, war das Essen natürlich verdorben, der Reis war klebrig und konnte die berühmte Dreifingermethode nicht bestehen.

Nach dem Bonn-Besuch hatte ich auf der Rückfahrt bei Freunden in Koblenz Station gemacht und wollte meinen Gästen die Mosel zeigen, eine besonders attraktive, schöne Landschaft, ein Stück des deutschen Weinbaugebietes. In Koblenz selbst veranlassten sie mich, zunächst einmal eine französische Zeitung zu besorgen. Die lasen sie dann während der Fahrt an der Mosel. Nachdem sie vom Lesen genug hatten, legten sie eine gut zu hörende Siesta ein. Mein Hinweis, dass wir doch durch eine der schönsten Landschaften Deutschlands fahren, wurde mir folgendermaßen beantwortet: „Yes, my Dear, you have a very nice country“.

Als ich dem Bezirksjugendring-Vorstand von meinen Reiseeindrücken berichtete, war Siegfried Möslein als unser damaliger Vorsitzender geradezu verärgert über das Verhalten der beiden Herren und vor allen Dingen auch über die Unkosten, die ja durch diese Reisen entstanden waren. Ich wurde dann wieder einigermaßen rehabilitiert, als er von seinem Erlebnis berichtete, nachdem er die Gäste mit dem Auto nach München und von dort zum Flugplatz befördert hatte. Es erging ihm ähnlich. Er musste auch zunächst einmal an einem Münchner Kiosk Zeitungen besorgen, und hatte auch die Ehre, beim Flugplatz das Gepäck auszuladen und in die Flughalle nachzutragen. Er wurde dann aber immerhin sehr entschädigt, denn es kam ja eine Gegeneinladung, und Siegfried Möslein nahm dann die Chance wahr, sich für diesen Dienst entschädigen zu lassen. Sein Bericht über seine Aufnahme in Lomè und über seine Reise war doch erheblich erfreulicher als das, was wir alle zusammen in Deutschland erfahren hatten....

50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken

1959

Wochenendkurs „Volkstanz“ im Jahresprogramm · Situationsbericht des Bezirksjugendrings Oberfranken im Bezirkstag präsentiert · Arbeitstagungen für die Filmarbeit und das Laienspiel fortgesetzt · Neues Thema für die Jugend: „Wir jазzen“ – Bezirksjugendring bietet Lehrgang dazu an · Über 120 Teilnehmer bei Lehrgängen „über die unbewältigte Vergangenheit – von 1933 – 1945“ · Vorsitzender Möslein gibt Geschäftsführung an seinen Stellvertreter Geißler ab · Studienfahrten nach Frankreich. Forderung nach Jugendaustauschmaßnahmen mit Entwicklungsländern · Spannungen mit dem Zeltlagerring Oberfranken konnten beigelegt werden · BA-Thema: „Politische Bildung als Aufgabe der Jugendarbeit“

1960

Bundestag privatisiert das Volkswagenwerk in Wolfsburg · BRD schließt Anwerbeabkommen für Gastarbeiter mit Spanien und Griechenland · Tarifparteien der Metallindustrie einigen sich auf Einführung der 40-Stunden-Woche · BRD unterzeichnet Wiedergutmachungsabkommen mit Frankreich · Mindestalter für Beschäftigung wird im Jugendarbeitsschutzgesetz auf 14 Jahre festgelegt · Die erste Antibabypille wird angeboten · John F. Kennedy wird Präsident der USA · USA beenden Hilfsprogramm CARE für die BRD

Meiner Erinnerung nach war es das Jahr 1965. Der Bayerische Jugendring suchte mit Unterstützung seiner Verbände, und hier vor allen Dingen auch durch die beginnenden Ostkontakte des BDKJ mit Polen und den langen Erfahrungen mit der DDR, erweiternde Kontakte mit Jugendgruppen und -verbänden des Ostblocks. Der Deutsche Bundesjugendring besaß eine Einladung zu einem Treffen über den Jugendtourismus in Europa. Es war in Prag anberaumt worden. Ich wurde im Auftrag des Bundesjugendrings dorthin geschickt, um erste Kontakte mit Jugendreisebüros, mit Jugendgruppen und Jugendverbänden zu knüpfen.

Die Reise nach Prag war für mich überhaupt schon ein abenteuerlicher Weg. Ich war zwar der tschechischen Sprache einigermaßen mächtig, dennoch wusste ich nicht, was mich dort erwarten würde. Ich stand mit einem weiteren Vertreter des Deutschen Bundesjugendrings einer Riesengruppe von Funktionären von Jugendreisebüros der Ostblockstaaten gegenüber. Vertreten waren das Jugendreisebüro von Moskau, das Jugendreisebüro Warschau für Polen, der Jugendreisebüro von Bulgarien und meiner Erinnerung nach auch das von Jugoslawien. Der äußere Rahmen war bewusst auf Wirkung abgestellt. So gab es eine Schifffahrt von der Prager Brücke aus nach der Burg Karlstein. Dort erwartete uns ein großes Picknick am Stauufer. Dann gab es einen Empfang durch den tschechischen Ministerpräsidenten, oben, im Hotel Continental auf der Burg. Außerdem gab es eine eintägige Stadtrundfahrt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten. Ein Kontrast zu der anderen Umgebung, der Auslagen, der Häuser, der Menschen. Es war für mich zutiefst deprimierend: auf der einen Seite dieser Pomp und dieser Aufwand – bei dem Empfang im Intercontinental gab es ein Bankett mit allen nur erdenklichen, für die Bewohner des Landes unerreichbaren, unbezahlbaren, einfach nicht vorrätigen Delikatessen -, auf der anderen Seite die Geschäfte mit leeren Dosen und Plakatzetteln ausgestaltet, wengleich eben schon auch recht künstlerisch und einfallsreich, was ja ein großes Talent dieses Volkes ist. Die Bekanntschaft der Bevölkerung mit mir als einen Westdeutschen war damals wie der Besuch eines Exoten. Ich wurde belagert, ausgefragt, beschenkt und eingeladen. Es war damals doch ein erheblicher Unterschied zu den Touristen aus der DDR.

Das Seminar selbst verfolgte die Absicht, Kontakte zu schließen. Es war mir möglich, mit allen Vertretern von Jugendrei-

sebüros des Ostblocks persönliche Kontakte und Absprachen zu treffen. Sie waren sehr zuvorkommend, hatten immer ihrerseits eine Dolmetscherin dabei oder konnten eine besorgen. Wir tauschten unsere Adressen aus. Ich hatte seitens des Deutschen Bundesjugendrings und des Bayerischen Jugendrings den Auftrag, Einladungen in die Bundesrepublik auszusprechen und auch zur Realisierung zu ermuntern. In den Gesprächen mit den verschiedenen Gruppierungen konnte und musste ich den Eindruck gewinnen, als würden die Ostblockvertreter geradezu darauf warten, dass der Westen die Grenzen öffnet, um seine jungen Leute in Kontakte zu bringen. Es gab keinerlei Bedenken oder Vorbehalte, ich selbst war geradezu euphorisch wie kompromisslos die Bereitschaft vorhanden war, meine Einladungen aufzugreifen und sie zu bestätigen....

Zitat aus: Historische Beiträge - „Ereignisse - Begegnungen - Entscheidungen - Zur 40-jährigen Geschichte des Bayerischen Jugendrings“ (BJR 1988)

Gustl Geißler

1930 in Schönthal/CSSR geboren. Ehe- und Familientherapeut; von 1948 bis 1954 Pfarr- und Dekanatsjugendführer beim BDKJ, von 1954 bis 1962 Diözesanjugendführer in der Erzdiözese Bamberg; Landessekretär des BDKJ und Landesgeschäftsführer der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern von 1962 bis 1969; von 1956 bis 1961 Mitglied im Vorstand des Bezirksjugendrings Oberfranken; von 1961 bis 1969 Mitglied im Hauptausschuss und im Landesvorstand des Bayerischen Jugendrings; heute als Ehe-Familien- und Lebensberater in der Diözese Passau tätig.



1961

Dem Besuch aus Guinea folgte der offizielle Besuch des Jugendratspräsidenten aus Togo, woraus eine Partnerschaft zwischen dem Bezirksjugendring Oberfranken mit dem Jugendring Togo resultierte. Der Bezirksjugendring veranstaltete zu diesem Thema auch ein internationales Seminar. In diesem Jahr startete

1960

Jazzkurs wird fortgesetzt · Seminar für politische Bildung angeboten: Grundzüge der gegenwärtigen Weltpolitik · Neue Arbeitstagung über Haushaltsrechts- und Geschäftsführungsfragen · Wochenendlehrgang „Jugendschutz und Jugendarbeitsschutz“ angeboten · Bezirksjugendring veranstaltet „Kurs für Geselligkeit und Tanz“ · Studienfahrt nach Berlin: Einführung in die Struktur der viergeteilten Stadt · Grundsatzdiskussion über die Bildungsarbeit des Bezirksjugendrings · Kooperation mit dem Jugendfestspieltreffen in Bayreuth diskutiert · 47 Teilnehmer bei Kriegsgräberaktion in Cervia (Italien) · Wanderlehrgruppe für Franken soll ehrenamtlich tätig sein · Guinesische Delegation empfangen

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

1961

Beginn des Mauerbaus · Bundestagswahl (CDU/CSU verliert absolute Mehrheit) · Adenauer wird zum vierten Mal Kanzler · Erste Zivildienstleistende nehmen ihren Dienst auf · Das erste deutsche Atomkraftwerk „Kahl“ geht ans Netz · Adenauer fordert Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen · Am „Checkpoint-Charly“ stehen sich amerikanische und sowjetische Panzer gegenüber · BRD schließt mit Türkei Vereinbarung zur Anwerbung von Gastarbeitern

1955 1956 1957 1958 1959 1960

auch die Togohilfe. Erstmals wurde auch eine SMV-Tagung durchgeführt und ein SMV-Sportfest gefördert.

Wanderlehrgruppe des BJR, Jugendschrifttumsseminare und Jugendfilmarbeit

Drei weitere Schwerpunkte, die sich durch die 60er Jahre zogen, nahmen 1960/61 ihren Anfang: Zum einen der Einsatz der Wanderlehrgruppe des BJR und zum anderen die Durchführung der sogenannten Jugendschrifttumsseminare. Last but not least wurde mit dem ersten Jugendfilmseminar 1962 der Grundstein gelegt für die bis heute erfolgreiche Filmarbeit innerhalb des Bezirksjugendrings. Bei der Wanderlehrgruppe handelte es sich keineswegs um eine Gruppe, die zu Fuß unterwegs war (allein der Name führte häufig zu schönen Missverständnissen, wie Fritz Herrgott, Leiter der Wanderlehrgruppe des BJR, anlässlich "40 Jahre BJR", in seinem Artikel „Als der Bayerische Jugendring noch musisch war“ beschreibt). Hier war es notwendig ein bisschen in der Geschichte auszuholen, um diese „Erscheinung“ nachzuvollziehen:

Die Wanderlehrgruppe war eng verbunden mit der Lebensgeschichte von Fritz Herrgott. Diese hier darzustellen würde den Rahmen sprengen. (nachzulesen u.a. in "40 Jahre BJR"). Zusammengefasst ging die Wanderlehrgruppe aus der Wanderausstellung „Junges Leben in junger Gemeinschaft“ hervor, an der Fritz Herrgott 1951 unter Dr. Hannes Schrott mitarbeitete. In dieser Ausstellung erlebten viele Schulklassen und Jugendgruppen zwischen den Ständen der Ausstellung ein erstes „Offenes Singen, Spielen und Tanzen“. Die Ausstellung war eine Einrichtung zum Anfassen – quasi „Erlebnispädagogik“. Fritz Herrgott beschrieb die Lebendigkeit der Ausstellung allein im Verlust von 200 Büchern. In die gleiche Zeit fielen erste Landesjugendsingen mit Wettbewerbscharakter auf Kreis- und Bezirksebene. Es zeigte sich jedoch, dass die „einfache“ Verbandsjugendgruppe nur sehr schwer auf die Bühnen zu bringen war. Man wandte sich immer noch an die Schul- und Jugendchöre.

Die Wanderausstellung wurde mit der Zeit zur Routine. In der Regel wurde in einer Nacht ab- und in zwei Tagen wieder aufgebaut. Eine Raurpleite in der Oberpfalz war der „Grundstein“ für das Wanderteam. Der Kreisjugendring vor Ort charterte zwei Taxis für eine Woche und das Team fuhr zu Schulen, Jugendgruppen und einfachen Dorfveranstaltungen. Dann kam von Dr. Faltermeier die Aufforderung, wie man die Ausstellung „ohne

Sperrgut“ weiterführen und vertiefen könnte. Angedacht waren „zwei musische Mehrkämpfer und ein Techniker“. Letztendlich waren im Wanderteam, das später in Wanderlehrgruppe umgetauft wurde, zwei Personen unterwegs. Fritz Herrgott beschrieb die Arbeit folgendermaßen:

„...Diese Allroundspezialisten“ fuhren hinaus in das letzte Dorf, aber auch in die mittlere und große Stadt, und sangen, spielten und tanzten mit Kindern und Jugendlichen. Sie zeigten, wie man mit einfachen Mitteln Menschen locken und die Kontakte zwischen ihnen fördern konnte, wie man sie vor die Frage ästhetischer und moralischer Wertvorstellungen bringen konnte, ohne dabei professoral dozieren zu müssen. Wir hatten einen Dreistufenplan. Am Anfang stand die Freude des musischen Tuns, dann die Befähigung zur guten Wahl, wobei wir nicht sagten, was schön und nicht schön sei, obgleich wir eben das bringen konnten, was uns selber gefiel. Die dritte Stufe war der bestmögliche Umgang mit dem musischen Stoff bis hin zur Aufführung. Auf Bayerisch: Gern singa, was Gscheits singa, der Gscheite gscheit singa!“

So war die Wanderlehrgruppe im Lande unterwegs, in Schulen, in Jugendwohnheimen, auf Jugendleiterveranstaltungen der Kreisjugendringe und Jugendverbände. Ebenso war die Arbeit an Kindergärtnerinnenseminaren mit eingebunden. Die wichtigste Ebene waren allerdings die eigenen mehrtägigen Lehrgänge (nach Weihnachten, Ostern, Pfingsten und in den großen Ferien), zu denen Jugendleiter, solche, die es werden wollten, und Lehrer eingeladen wurden. Die Lehrgänge gliederten sich auf in Musik, Spiel und Tanz, evt. Jugendphotografie, Werken und Marionettenbau. Das schwerste Problem in der Arbeit der Wanderlehrgruppe war die Personalfrage. Diese Arbeit war absolut „familienunfreundlich“. Nicht aus Mangel an Aufträgen oder mangels



Fritz Herrgott

50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken

1961

Patenschaft für den Jugendrat Togo geplant · Verlegung der Geschäftsstelle von Bamberg nach Kronach: Walter Kromp wird neuer Geschäftsführer · Kriegsgräberpflege in Medicina/Fienzuola (Italien) und St. Etienne (Frankreich) · Internationales Seminar mit Teilnehmern aus Guinea, Madagaskar, Congo (Brazzaville), Niger und Togo in Bayreuth – bei anschließender Kundgebung nehmen 250 JugendleiterInnen teil · Jugend-Literatur-Fibel wird veröffentlicht · KJR Staffelstein wird bei Staatspolitischem Quiz in Nürnberg Dritter · Insgesamt sechs Jugend-Schrifttums-Seminare erreichen 315 Teilnehmer · Togo-Hilfe läuft an · SMV-Tagung durchgeführt und SMV-Sportfest gefördert

1962

Spiegelaffäre (FDP und SPD fordern Rücktritt von Verteidigungsminister Strauß) · Adenauer bildet daraufhin neues Kabinett · Allgemeine Wehrpflicht in DDR eingeführt · Schwerste Flutkatastrophe seit 1855 in Norddeutschland · Nachlass Karl-Mays wird nach Bamberg gebracht · Begrenzung der täglichen Werbesendungen im Fernsehen auf 20 Min. · Marilyn Monroe stirbt unter ungeklärten Umständen · Kuba-Krise bringt die Welt an den Rand eines Krieges

60 1961 1962 1963 1964 1965

finanzieller Mittel ging die Wanderlehrgruppe ein. Die sachlichen und menschlichen Anforderungen waren zu hoch.

Das Besondere an der Wanderlehrgruppe war die Eigenschaft als Bindeglied zwischen dem Jugendring in München, den Bezirksjugendringen, die der Wanderlehrgruppe sehr gewogen waren, und den Kreisjugendringen. Es gab eigentlich keinen Verband, der die Wanderlehrgruppe abgelehnt hätte. Im Gegenteil: Es entstanden zahlreiche Freundschaften und fragt man Teilnehmer aus der damaligen Zeit, so kennen sie noch die damals gelernten Lieder und vor allem den Spruch Fritz Herrgotts:

„Von hinten durch die Brust ins Auge“ !

Jugendschrifttumsseminare

Auch diese insgesamt sechs Veranstaltungen, mit ca. 315 oberfränkischen Lehrern, sind eng mit zwei Namen verbunden – Otto Schemm aus Arzberg, Lehrer und Mundartautor, und Otto Kahler, Lehrer und u.a. verantwortlich für Jugendbuchausstellungen.

Otto Schemm war lange Zeit der Referent für die Jugendschrifttumsseminare. Liest man die Zeitungsartikel und Berichte, so muss man doch sehr schmunzeln:

„Gebt der Jugend gute Bücher! Die Bücher von heute, sind die Taten von morgen“ oder „Jugendverderbende Zeitung?“ und „Eltern sollen ein waches Auge haben“, diese und andere Schlagzeilen waren in den Zeitungen zu finden.



Otto Schemm

Ausgehend von der Tonbildreportage „Die Eltern waren ahnungslos“, wurde den Teilnehmern der Seminare (anfangs Lehrer mit ihren Schülern, später auch Erzieherinnen und Jugendverbände) die Problematik näher gebracht und v.a. mit den Schülern gesprochen und diskutiert. Immer wurde im Rahmen dieser Seminare anschließend eine Bücherei besichtigt und eine Einführung in die Arbeit des Büchereleiters gegeben. Zum Abschluss las Otto Schemm aus seinen Werken.

Die Ziele dieser Jugendschrifttumsseminare lagen hauptsächlich in der Sensibilisierung der Kinder für gute Literatur und in der Heranführung an die Literatur.

Allerdings gab es auch hier Widerstände: So wurde Otto Kahler von einem Verlag verklagt, weil er Kritik übte an der „Schundliteratur“. Im Richter fand er jedoch einen Fürsprecher, der meinte, er (Otto Kahler) sei nicht nur berechtigt zur Kritik, sondern geradezu verpflichtet, Kritik zu üben. Auch die Kritik Kahlers an der Bildzeitung und dem Käufer dieser Publikation („...wer für 10 Pfennig die Bildzeitung kauft, verkauft ein Stück seines Charakters“) führte zu der Reaktion, dass Otto Kahler für drei Tage nach Hamburg in die Redaktion der Bildzeitung eingeladen wurde. Hier zeigt sich die Wirkung der oberfränkischen Jugendschrifttumsseminare über die Grenzen Oberfrankens hinaus.

Jugendverderbende Zeitung?

In einer Elternversammlung wurde kürzlich in Untersteinach die erschütternde, aufrüttelnde Bildreportage „Die Eltern waren ahnungslos“ vorgeführt. Diese Reportage zeigt den Eltern, wie sehr ihre Kinder durch die Lektüre von minderwertigen Abenteuerromanen, billigen Schmökern, schwülen Liebesgeschichten, primitiven Comic-Strips und Groschenheften gefährdet sind. Prototyp der Verfassers dieser Satansliteratur ist Micky Spillane, der selbst erklärt hat: „Brutalität plus Sex gleich Erfolg!“ Nun wird kein Mensch auf den Einfall kommen, zu behaupten, „das Buch“ an sich sei gefährlich und jugendverderbend. Er wird vielmehr seine Anklage nur gegen die entartete Schmutz- und Schundliteratur richten. Ähnlich steht es, wenn sich ein Pädagoge in Untersteinach in Bousch und Bogen gegen „die Presse“ wendet mit der Behauptung, daß „die Zeitungen“ in Ermangelung neuer sensationeller Nachrichten die alten, längst verführten Morde und Greselgeschichten in aller Breite und Ausführlichkeit mit maßlosen Übertreibungen wieder aufrollen. Man sollte sich, besonders wenn man in erzieherischer Absicht spricht, vor Kollektivschuldbehauptungen hüten. Es ist nicht „die Presse“, die so verführt, wie es jener Schulmann behauptete, es ist nur ein kleiner Teil von ihr, und es ist nicht der Teil, der maßgebend für die Gesamtheit stehen kann. An den Eltern ist es, ihre Kinder von solchen Presseorganen fernzuhalten! Im übrigen ist auch die seriöse Tageszeitung nicht für Kinder geschrieben. Sie kann den Erziehungsberechtigten die Pflicht nicht abnehmen, der ihnen anvertrauten Jugend nur das in die Hand zu geben, was für ihre Altersstufe geeignet ist. Die Zeitung ist der Sekundenseiger der Weltgeschichte. Da in dieser – woran die Zeitung nicht schuld ist – leider weit mehr Unerreuliches als Gutes vorgeht, wird natürlicherweise mehr Unerquickliches als Schönes vom Sekundenseiger registriert. Die Zeitung muß, das ist ihre selbstgestellte Aufgabe, umfassend informieren und Möglichkeiten zur eigenen Meinungsbildung bieten. Sie kann sich auch bei der Vielschichtigkeit ihres Leserkreises nicht immer in den ellenbeinernen Turm der pädagogischen Zumutbarkeit des Inhalts für Kinder oder Jugendliche zurückziehen. Übrigens könnte man ein Bismarckwort abwandeln: „Jedes Volk hat die Presse, die es verdient!“ Wie aber das Volk aussieht, dafür trägt in erster Linie nicht die Zeitung, sondern die Schule die Verantwortung. Manche Vorwürfe wirken wie Bumerangs: sie fallen dorthin zurück, wo sie hergekommen sind. jk

Gebt der Jugend gute Bücher!

„Die Bücher von heute, sind die Taten von morgen“

Jugendverderbende Zeitung?

In einer Elternversammlung wurde kürzlich in Untersteinach die erschütternde, aufrüttelnde Bildreportage „Die Eltern waren ahnungslos“ vorgeführt.

Eltern sollen ein waches Auge haben

Jugendschrifttums-Seminar für Erzieher – Welt der Illustrierten
Hamburg-Land (mm). Der Kreis- nischen Fragen wurden ausführlich
Jugendring Hamburg-Land hatte für beabsichtigt. Daran schied sich ein Be-

1962

Studienreise von Siegfried Möslein nach Westafrika im Auftrag des Bayerischen Jugendrings · Unterstützung der Jugendwerkstätten in Lome in Togo · Herausgabe einer Broschüre „Togo – Bilder, Eindrücke, Probleme“ · Kriegsgräbereinsätze in Monthois, Frankreich und Lommel, Belgien · Musische Woche auf Burg Feuerstein · Tagung der Schülermitverwaltung · Seminare zur Förderung des Jugendschriftentums · Informationstagung zur Jugendfilmarbeit

50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken

1963

Ludwig Erhard wird Nachfolger von Konrad Adenauer · De Gaulle und Adenauer unterzeichnen deutsch-französischen Freundschaftsvertrag · ZDF nimmt Sendebetrieb auf · 23.000 Menschen in Düsseldorf bei Ostermärschen gegen militärische Nutzung der Kernenergie · Valentina W. Tereschkova erste Frau im Weltraum · 17. Juni wird nationaler Gedenktag · John F. Kennedy prägt bei seinem BRD-Besuch den Satz „Ich bin ein Berliner“ · 200.000 Menschen protestieren unter Führung von Martin Luther King beim „Marsch auf Washington“ gegen Rassendiskriminierung · Winnetou I kommt in die Kinos · John F. Kennedy wird am 22. November erschossen

1955

1956

1957

1958

1959

1960

Abschließend lässt sich feststellen, dass diese Form der Fortbildung auch heute noch ihre Berechtigung hätte, man müsste nur die Medien austauschen – z.B. Internet mit Schundliteratur usw.

1962

Mit der Unterstützung des Bezirkstags in Höhe von 39.000 DM für die Jugendarbeit in Oberfranken konnte in diesem Jahr der Bezirksjugendring eine Menge leisten:

So wurde mit dem ersten Jugendfilmseminar in Lichtenfels der Grundstein gelegt für die bis heute aktive und sehr erfolgreiche Jugendfilmarbeit. Im Seminar ging es um die Zeichen der Jugendfilmarbeit im Hinblick auf die Medien „Film und Fernsehen“. Die Leitung hatte Horst Süßner, Mitglied im Arbeitskreis Jugend und Film e.V. München und Jugendfilmberater in Oberfranken. Die Serie wurde 1963, auch auf Wunsch der Teilnehmer, mit weiteren Jugendfilmseminaren fortgesetzt.

Ebenfalls konnte die sog. Togohilfe fortgeführt werden. Durch regelmäßige Kontakte zur Botschaft in Lome sollte die zweckgemäße Verwendung der Hilfe sichergestellt werden. Siegfried Möslein unternahm auch aus diesem Grunde eine Studienreise nach Togo und Kamerun.

Angeregt wurde in dieser Zeit auch der internationale Jugendaustausch nach Frankreich. Eine Fortführung fanden auch die Kriegsgräbereinsätze in Monthois (Verdun/ Frankreich) und Lommel (Belgien).



Im musischen Bereich ist die Durchführung eines großen musischen Treffens am 7./8. Juli auf Burg Feuerstein zu erwähnen. Eingeladen dazu waren alle Laienspiel-, Musik-, Tanz- und Singgruppen aus ganz Oberfranken. Insgesamt nahmen am Treffen ca. 400 Jugendliche teil.

1963

Das Quiz für junge Staatsbürger, welches der Bezirksjugendring konzipierte, fand großes Echo: 20 Kreisjugendringe beteiligten sich in Oberfranken am Vorentscheid.

Weiter stand Togo im Mittelpunkt: So erschien eine Broschüre zum Thema: Togo-Bilder, Eindrücke, Probleme.

Politische Themen fanden ihren Einzug in den Bezirksjugendring: So wurde u.a. eine Fahrt nach Auschwitz und ein oberfränkischer Jugendtag gefordert.

Die SMV-Arbeit wurde ebenfalls weitergeführt. Auch die Filmarbeit lief weiter, wobei hier der Schwerpunkt in der Finanzierung des Filmberaters lag. Denn erst nach dieser Klärung konnte effektiv weitergearbeitet werden. Was uns heute als selbstverständlich gilt, musste damals alles erst geregelt und erkämpft werden.

Aus dem Topf des Bayerischen Grenzhilfeprogramms zur Förderung von jugendpflegerischen Maßnahmen standen auch 1963 Mittel zur Verfügung. Eine Neuerung waren die „Zentralen Beschaffungsaktionen“ für technische Geräte. 1963 wurden 30 Plattenspieler für die Jugendringe bestellt.

1963

Weiterführung der Hilfe für die Jugend in Togo · Kriegsgräbereinsätze in Monthois, Frankreich und Iysselsteyn, Holland · Fahrt nach Mauthausen/Österreich für Jugendleiter zur Begegnung mit der niederösterreichischen Jugend · Planung einer Gedenkfahrt nach Auschwitz, jedoch scheiterte diese an den nötigen Aufenthaltsgenehmigungen · Veranstaltung „Quiz für junge Staatsbürger“ · Unterstützung der SMV durch eine Wochenendtagung für die Schulsprecher und Vertrauenslehrer · Jugendschriftentumsseminar

1964

Berufung der „Fünf Weisen“ als unabhängige Gutachter zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage · Muhammad Ali neuer Boxweltmeister · 100.000 Personen nehmen an Ostermärschen der Atomwaffengegner teil · Gründung der PLO · Nelson Mandela wird zu lebenslanger Haft verurteilt · Heinrich Lübke erneut Bundespräsident · Gesetz zur Aufhebung der Rassendiskriminierung in USA tritt in Kraft · Einführung der Wehrpflicht ohne Waffe unter der Bezeichnung „Bausoldat“ in DDR · Gründung der „Stiftung Warentest“ · Bayerischer Rundfunk wird drittes Fernsehprogramm · Absetzung von Chruschtschow, Ernennung von Breschnew · Gründung der NPD

Zum letzten Male fanden die Jugendschrifttumsseminare statt. Warum dieses Programm eingestellt wurde, konnte Otto Kahler, einer der verantwortlichen Mitstreiter, nicht beantworten.

1964

Nach „Klärung“ der finanziellen Ausstattung des Filmberaters fand 1964 das zweite oberfränkische Filmseminar in Bayreuth statt. Das Thema lautete: „Jugendfilmarbeit und Freiwillige Filmselfkontrolle“. Insgesamt 24 Teilnehmer diskutierten das Thema, wie der folgende Zeitungsausschnitt dokumentiert: Ein weiterer Höhepunkt war eine große Arbeitstagung unter dem Thema „Jugend im Blickpunkt“.



Im organisatorischen Bereich wurden erstmals Zeltplätze in Oberfranken zentral erfasst und aufgelistet. Die zentrale Beschaffungsaktion war in diesem Jahr auf Tonbandgeräte ausgerichtet. Es wurden insgesamt 40 Tonbandgeräte angeschafft. Der Bayerische Jugendring und die Bezirksjugendringe positionieren sich neu: Erstmals standen Bezirksjugendpfleger im Gespräch.

1964

Erneute Planung einer Gedenkfahrt nach Auschwitz, die wiederum an der Vergabe der Aufenthaltsgenehmigungen scheiterte · Aussetzen der Togohilfe wegen der politischen Verhältnisse in Togo · Kriegsgräbereinsatz in Monthois · Fahrt zu einer Gedenkstätte in KZ-Gedenkstätte Flossenbürg · Arbeitstagung „Jugend im Blickpunkt“ · Förderung der Tätigkeit der SMV

1965

Im kulturellen Bereich war für dieses Jahr die Bezirksveranstaltung des Landesjugendsingens besonders hervorzuheben. Weiter liefen die Projekte Kriegsgräbereinsatz (Fahrt nach Monthois in Frankreich). Die zentrale Beschaffungsaktion erstreckte sich dieses Jahr über 40 „Paximat“ - automatische Dia-Projektionsgeräte, die zweckgebunden waren für die Gruppenarbeit in den Kreisjugendringen und Jugendverbänden. Am 8. Mai 1965 wurde Christoph Schiller im Rahmen der Sitzung des Bezirksausschusses des Bezirksjugendrings Oberfranken als neuer Vorsitzender gewählt, und der Vorstand um zwei Beisitzer auf insgesamt sieben Personen erweitert. Nach den Wahlen wurde die Sitzung für eine kleine Feierstunde anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Bezirksjugendrings unterbrochen.



Siegfried Möslein gab einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Seine Fragen zur Selbstbestimmung, die er fünf Jahre zuvor gestellt habe, hätten auch heute noch Gültigkeit und als seine „Abschiedsgabe“ an den Bezirksjugendring nannte Siegfried Möslein drei Anliegen:

- 1) Der Bezirksjugendring möge künftighin der Motor für kommunale Jugendpläne in Oberfranken sein
- 2) Rechtzeitig soll sich der Bezirksjugendring mit der Frage eines hauptamtlichen oder nebenamtlichen Bezirksjugendpflegers auseinandersetzen
- 3) „Die größere Einheit“ soll das Ziel aller Arbeit sein – also möge der Bezirksjugendring die Koordinaten vervollkommen

(Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Bezirksausschusses am 8. Mai 1965)

50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken

Amtszeit Christoph Schiller

1965 -
1969

Vorstand von 1965-1969

Neuwahl 1965

1. Vorsitzender: Christoph Schiller (Evang. Jugend)

Stellv. Vorsitzender: Walter Kromp

Vorstandsmitglieder: Hanns Wagner (Sportjugend), Peter Josch (KJR Neustadt/Cbg.), Rudolf Peterhänsel (Gewerkschaftsjugend im DGB), Fred Hacker (KJR Bamberg-Stadt), Konrad Silberhorn (BDKJ)

Neuwahl 1967 (bis 1969)

1. Vorsitzender: Christoph Schiller (Evang. Jugend)

Stellv. Vorsitzender: Walter Kromp

Vorstandsmitglieder: Peter Josch (KJR Neustadt/Cbg.), Konrad Silberhorn (BDKJ), Hanns Wagner (Sportjugend), Egon Schwiedersky (Evang. Jugend), Rudolf Peterhänsel (Gewerkschaftsjugend), Arthur Buchta (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Bundestagswahl: CDU und FDP koalieren, Erhard wird Kanzler · Britischer Premierminister Churchill stirbt · Neues Ausländergesetz sichert in BRD lebenden Ausländern volle Grundrechte zu · Die ersten Mofas kommen in den Handel · Erstmals Ziehung der Lottozahlen im Fernsehen · Volkskammer der DDR stellt eheliche und uneheliche Kinder rechtlich gleich · DGB fordert 13. Monatsgehalt, Mindesturlaub von 4 Wochen, bezahlten Bildungsurlaub, Herabsetzung des Rentenalters

1965

Bezirksjugendring fordert mehr Sport für die Jugend

Neben den laufenden Geschäften wurden im Jahr 1965 die internationalen Begegnungen verstärkt. Auf dem Programm stand zum einen eine Studienreise im Juni nach Rennes und zum anderen eine Studienfahrt Ende Oktober nach Prag. Zielgruppen beider Fahrten waren qualifizierte Jugendleiter und Jugendleiterinnen. Dies sollte der Kontaktaufnahme dienen, damit Kreisjugendringe und Verbände später selbst solche Fahrten organisieren konnten.

Beide Fahrten waren ein Erfolg. - Leider gibt es kein Bildmaterial!

Gleichzeitig bot der Bezirksjugendring in seiner Jugendleiteraus- bildung erstmals eine Arbeitstagung für Reiseleiter an. Daneben fand ein Filmseminar statt und es wurden die Wanderlehrgruppen des Bayerischen Jugendrings eingesetzt. (siehe auch S. 22)

Mangelnde sportliche Bewegung der Jugend – ein Thema, 40 Jahre später genauso aktuell wie damals. Dieses Thema beschäftigte den Bezirksausschuss in seiner Sitzung am 16. Oktober 1965, vor allem die mangelnde sportliche Betätigung der Jugend, die die Volksschule abgeschlossen hatte!

Der Bezirksjugendring Oberfranken fordert deshalb alle Jugendverbände, Kreisjugendringe und Jugendgruppen auf...

"...in ihrer Arbeit besonderen Wert auf die Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen zu legen und der gesunden sportlichen Übung mehr Raum zu geben. Das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus fordert der Bezirksjugendring Oberfranken auf, dem Schulsport insbesondere an Berufsschulen Aufmerksamkeit zu schenken und dafür Sorge zu tragen, dass gerade in dieser Schulgattung dem Sport eine Pflichtstunde eingeräumt wird."

Weiter heißt es: *„...Eine systemische Ausgleichsgymnastik (einschließlich Geräteturnen und vor allem Schwimmen) müsste hier selbstverständlich sein. Dem jungen Menschen könnte damit Hilfestellung gegeben werden; er könnte in die Lage versetzt werden, durch Kenntnis körperlicher Übungen und deren Durchführung später selbstständig vorzubeugen; er würde durch gesundheitsbewussteres Verhalten zur Erhaltung seiner*

Christoph Schiller

Christoph Schiller, Jahrgang 1927, wird am 8. Mai 1965 im Rahmen der Sitzung des Bezirksausschusses des Bezirksjugendrings Oberfranken zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Vorstand wurde gleichzeitig um zwei Beisitzer auf insgesamt sieben Personen erweitert.



Kräfte beitragen, die die Wirtschaft so dringend benötigt. Die bei den 30- bis 40-Jährigen steigenden Fälle von Bandscheibenschäden und anderen vorzeitigen Abnutzungserscheinungen der Wirbelsäule durch Fehlbelastungen erfordern wirksame Verhütungsmaßnahmen und Frühbehandlung. Die Einführung regelmäßiger Sport- und Turnstunden für alle 14- bis 18-Jährigen würden einen entscheidenden Beitrag zur Verhütung der Frühinvalidität darstellen.“

(Auszug aus der Niederschrift über die ordentliche Sitzung des Bezirksausschusses des Bezirksjugendrings Oberfranken am 16. Oktober 1965, S. 4)

ten während ihres Urlaubs auf dem deutschen Soldatenfriedhof gearbeitet.

Er dankte allen Mitarbeitern, im besonderen aber auch dem Bezirkstag und der Regierung von Oberfranken in Bayreuth, die jederzeit Verständnis für die Arbeit zum Wohle der Jugend zeigen.

Die Neuwahl des stimmberechtigten Vorstandes brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Christoph

Schiller (Bayreuth), 2. Vorsitzender Walter Kromp (Kronach), Beisitzer: Hanns Wagner (Bayreuth), Peter Josch (Rehau), Rudolf Peterhänsel (Bamberg), Fred Hacker (Bamberg) und Conny Silberhorn (Bamberg). Der bisherige Vorsitzende Höstlein hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt.

Feierstunde zum Jubiläum

In einer kleinen Feierstunde, der eine Reihe von Ehrengästen, unter

Volksblatt vom 10 Mai 1965

Neuwahl des ersten Vorsitzenden Christoph Schiller · Studienfahrten nach Frankreich und in die Tschechoslowakei · Kriegsgräberfahrt nach Monthois · Einsatz der Wanderlehrgruppen des BJR · Filmseminar · Landesjugendsingen

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Bruch der Koalition aus CDU und FDP · Beginn der Großen Koalition aus CDU und SPD · Kiesinger wird Kanzler · BRD unterstützt Eintritt der USA in Vietnam-Krieg · L. Erhard wird Nachfolger von K. Adenauer als Vorsitzender der CDU · „Jugend forscht“ findet erstmals statt · 10-stündiges Sit-In von 300 Studenten für umfassende Studienreform · „Beatles“ starten erste Deutschland-Tournee · Frankreich tritt aus NATO aus · Erste Atomwaffenversuche Frankreichs auf Mururoa-Atoll · Bundesverfassungsgericht erklärt bisherige Parteienfinanzierung aus Bundeshaushalt für verfassungswidrig · Erste Transplantation eines menschlichen Herzens

Fahrten in die CSSR sollen Jugendaustausch verbessern

Auch dieses Jahr brach das Reisefieber aus: Die Studienfahrt im Oktober 1965 nach Prag war im Vorjahr so erfolgreich, dass sie dieses Jahr erneut auf dem Jahresprogramm stand (sie war bereits im März voll ausgebucht). Weiter fortgeführt wurden auch die Kriegsgräberfahrten nach Frankreich, die inzwischen fest im Bezirksjugendring integriert sind. Daneben standen aber auch kleinere Fahrten, zum Beispiel eine Wochenendfahrt nach Karlsbad oder Marienbad auf dem Programm. Diese Fahrten dienten in erster Linie zur Kontaktaufnahme mit verschiedenen, in besonderer Weise engagierten Mitarbeitern der Jugendreisebüros. Nachdem längere Fahrten oft zeitliche Probleme mit sich brachten, boten Wochenendfahrten eine gute Alternative, z.B. in die Drei-Bäder-Städte Karlsbad – Franzensbad – Marienbad.

Im Rahmen der Jugendbildungsveranstaltungen wurden auch dieses Jahr wieder die Wanderlehrgruppen des Bayerischen Jugendrings eingesetzt, ein Filmseminar organisiert und eine Arbeitstagung für die Mitarbeiter in den Jugendwohlfahrtsausschüssen organisiert.

Wanderlehrgruppe



Die zentrale Beschaffungsaktion 1966 griff auch dieses Jahr und erweiterte die Möglichkeiten für eine zeitgemäße Jugendarbeit: Insgesamt konnten 21 „Siemens 2000“-Filmgeräte für die Ju-

gendringe angeschafft werden, die für die praktische Filmarbeit eingesetzt wurden.

Ein kleines „Highlight“ war 1966 sicherlich der Besuch des damaligen Präsidenten des Bayerischen Jugendrings, Hermann Kumpfmüller anlässlich der Bezirksausschusssitzung des Bezirksjugendrings Oberfranken. Kumpfmüller beschreibt in seinen Ausführungen die wichtigsten Anliegen der Jugendarbeit in zwei Slogans: „Mut machen zum Engagement“ und „Nicht auf der Stelle treten, sondern nach vorne schauen“. Daneben ist eine ständige Steigerung des Niveaus anzustreben, die wiederum den Einsatz hauptamtlichen Personals fordert (In dieser Zeit war bereits der Ausbau des Hauses in Gauting zur Jugendbildungsstätte in Planung!). Unter den TeilnehmerInnen schloss sich eine rege Diskussion an, mit den Schwerpunktthemen Jugendpflege, hauptamtliche Kräfte, Jugendheimbaumittel und Jugendnachrichten.

Wieder internationale Begegnungen

Bezirksjugendring Oberfranken hat 19 400 Mark Zuschüsse verteilt

HOF. — Am Samstag führte im Hotel Künzel der Bezirksjugendring Oberfranken eine Ausschusssitzung durch. Erster Vorsitzender Pfarrer Christoph Schiller, Bayreuth, begrüßte die erschienenen Vertreter der Kreisjugendringe von Oberfranken und die einzelnen Vertreter der Verbände sowie Regierungsrat H. Matjek von der Regierung von Oberfranken und Regierungsamtmann Ludwig Teufel vom Bezirkstag. In seinem Rechenschaftsbericht für das Jahr 1965 führte Schiller aus, daß die gemeinsame Arbeit für die Jugend die Verbindung zu den einzelnen Organisationen herstellte. Für den Jugendheimbau sind in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 19 400 Mark als Zuschuß verteilt worden. Damit wurden die Jugendhelme der Stadt Marktredwitz, Haus Lindenberg der deutschen Pfadfinder St. Georg, Bamberg, das Jugendheim des Zeilagerings Oberfranken in Neubau-Fichtelberg, Jugendheim Priesen der christlichen Pfadfinderschaft Bamberg und das Stadtjugendheim Bayreuth bedacht. Die Jugenderholung wurde mit 6400 Mark berücksichtigt. Weitere Mittel sind für Jugendtreffen auf Bezirksebene gewährt worden.

Christoph Schiller erwähnte in seinem Rechenschaftsbericht auch die Lehrgänge der Wanderlehrgruppe des Bayerischen Jugendrings, die 133 Veranstaltungen mit 5034 Teilnehmern durchführte. Im Bezirksjugendring ist die Schülermitverwaltung angeschlossen. Für diesen Kreis wurde am 16. und 17. Oktober 1965 in Wirsberg ein Lehrgang veranstaltet, der von 57 Teilnehmern besucht war. Die Internationalen Begegnungen wurden auch im letzten Jahr gepflegt. Vom 6. bis 13. Juni 1965 fuhren 23 Teilnehmer nach Rennes und in die Bretagne. Diese Studienfahrt wurde vom deutsch-französischen Jugendwerk gefördert. 74 Jugendliche von Oberfranken weilten vom 29. Oktober bis 2. November 1965 in Prag und besuchten die Gedenkstätte in Lidice. Ferner fuhren 51 Jugendliche nach Monthois in die Ardennen, um dort deutsche Kriegsgräber zu pflegen. Den Kassenbericht gab Geschäftsführer Walter Krömp, Kronach, und den Revisionsbericht trug Egon Schwiedersky, Helmbrechts, vor. Die Pragfahrt wird auch in diesem Jahr wieder durchgeführt. Die Kriegsgräberpflege in Monthois soll ebenfalls weitergeführt werden.

Gründung der „Kommune 1“ in Berlin · Erste Ausstrahlung des „Telekollegs“ im Bayerischen Rundfunk · 125.000 Menschen demonstrieren in New York gegen Vietnam-Krieg · Adenauer stirbt mit 91 Jahren · Uraufführung des Musicals „Hair“ · Der Student Benno Ohnesorg wird bei Demonstration von Polizist erschossen · Erste Farbfernsehsendung wird „Der goldene Schuss“ im ZDF · Erste Ausstrahlung der Sendung „Aktenzeichen XY ungelöst“

1967

Bezirksjugendring Oberfranken hat schon mehr als 200.000 Mitglieder

Schwerpunkt Jugendleiterausbildung

Haushaltskürzungen beim Bayerischen Jugendring waren bereits damals aktuell und boten reichhaltig Stoff für Diskussionen. So bedauert Siegfried Möslein in der Sitzung des Bezirksjugendrings am 11. März 1967 zutiefst, dass gerade die Kürzungen im Bereich Jugendpflegemittel so groß seien. Dies sei nicht nachvollziehbar. Es wurde beschlossen, dass der

Bezirksjugendring den Landesvorstand des BJR eindringlich darum bitte, die

Haushaltskürzungen in einem verantwortlichen Maßstab zu gestalten.

Sehr positiv wurde dagegen die Unterstützung des Bezirks Oberfranken begrüßt, der die Arbeit des Bezirksjugendrings mit einem Betrag honorierte.

Heimatkundlicher Diawettbewerb

Eine große Aktion war 1967 der erstmalige heimatkundliche Diawettbewerb „Junge Augen sehen mehr“. Diesen Wettbewerb riefen der Landesverein für Heimatpflege und der Bayerische Jugendring gemeinsam ins Leben. Der Aufruf zu dieser Aktion macht deutlich, worum es ging. Es heißt:

„Junge Augen sehen manches anders als alte. Alte Augen sehen vielleicht tiefer – junge dafür schärfer. Junge Menschen beobachten vieles sehr genau, was in ihrer nächsten Umgebung vor sich geht, und machen sich ihre eigenen Gedanken dabei. Sie haben ein gesundes Misstrauen gegen hochtönende Phrasen und nehmen große Worte nicht gern in den Mund, aber sie lieben ihre Heimat nicht weniger als die Generationen vor ihnen.“

Der Wettbewerb wurde zunächst auf Kreisebene durchgeführt, wobei die zehn besten Serien in öffentlichen Veranstaltungen der Kreisjugendringe vorgestellt werden. Danach erfolgte die Weiterleitung an den Bezirksjugendring, der wiederum die zehn besten Serien öffentlich vorführte. Danach erfolgte die Auswertung der sieben Bezirksjugendringe. Die Sieger wurden jeweils mit Geldpreisen honoriert. Der Bezirksentscheid für Oberfranken fand am 15. April 1967 in Thurnau statt. Insgesamt wurden acht Einsendungen von Kreisjugendringen aus Oberfranken zum Landesentscheid weitergeleitet.

Wiederaufnahme der Hilfe für Togo · Unterstützung der katholischen Landjugend in Togo und Übernahme eines Schulstipendiums für drei Mädchen · Kriegsgräbereinsatz in Frankreich und Jugoslawien · Diawettbewerb „Junge Augen sehen mehr“ · Neues Konzept der Jugendleiterausbildung · Einsatz der Wanderlehrgruppen des Bayerischen Jugendrings

Togohilfe

Erneut engagierte sich der Bezirksjugendring für die Togohilfe. So bewilligt der Vorstand mehrere Projekte, z.B. 2.000,-DM für die Kath. Landjugend und 2.250,-DM für das Mädchenwohnheim der Aktion „Dienste in Übersee“ der Evangelischen Jugend.

Jugendleiterausbildung – Neuer Schwerpunkt innerhalb der Bezirksjugendringarbeit

Anfang des Jahres beschloss der Bezirksjugendring, sich vermehrt um die Jugendleiterausbildung zu kümmern. So trafen sich am 10. Juni die KJR-Vorsitzenden Oberfrankens um erstmals an einem Rahmenkonzept für die Jugendleiterausbildung zu arbeiten. Nach langen Diskussionen grundlegender Art, möglicher Themen und Themenkreise, Einzugsbereiche für die Lehrgänge usw. einigte man sich auf folgende Schwerpunktthemen:

- Grundzüge der Psychologie und Pädagogik
- Kleine Rechtskunde für den Jugendleiter
- Moderne Formen des Laienspiels
- Die Rolle des Films in der Gruppenarbeit
- Heimat – Nation – Vaterland
- Ost-West-Probleme

Die Abwicklung und Organisation sollte auf die Kreisjugendringe verteilt werden, wobei der Bezirksjugendring als Knotenpunkt dienen sollte, der danach die endgültige Planung bekannt geben sollte.

In der Herbstsitzung konnten bereits für 1967 sechs überörtliche Lehrgänge und für 1968 sieben Veranstaltungen angekündigt werden. Auch die Lehrgänge der Wanderlehrgruppe des Bayerischen Jugendrings werden weiter gefördert.

Beschaffungsaktion 1967

Der Jugendleiterausbildung wurde auch in der Beschaffungsaktion Rechnung getragen. So wurden insgesamt 21 Handbücher für Erzieher und Jugendpfleger und 22 Bücher „Pädagogische Psychologie für Gruppenleiter“ bestellt.

Reiseaktivitäten

Nach langen Planungen konnte der BJR erstmals eine Reise nach Polen anbieten. Die Zielgruppe waren dabei „Führungskräfte“ der Jugendarbeit in Bayern. Aus Oberfranken meldeten sich insgesamt fünf Teilnehmer an. Ebenso konnten die Kriegsgräbereinsätze nach Monthois und erstmals auch eine Sonder-Kriegsgräberfahrt nach Jugoslawien durchgeführt werden.

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Außerparlamentarische Opposition APO bildet sich · Billigung der Notstandsgesetze. Sie erlauben z.B. den Einsatz der Bundeswehr bei inneren Unruhen · Einführung des „Numerus Clausus“ · Bürgerrechtler Martin Luther King wird ermordet · Studentenführer Rudi Dutschke wird von einem Polizisten angeschossen und schwer verletzt · Blutige Auseinandersetzungen zwischen Studenten und Polizei in West-Berlin · USA, UdSSR und England unterschreiben Atomwaffensperrvertrag · „Prager Frühling“ wird unter Beteiligung der NVA gewaltsam beendet · DKP wird Nachfolgepartei der verbotenen KPD

Togohilfe weiter unterstützt

Der neue Schwerpunkt innerhalb der Jugendarbeit des Bezirksjugendrings Oberfranken, nämlich die Förderung der überörtlichen Jugendleiterausbildung, wurde auch 1968 fortgeführt. Das Spektrum der Lehrgänge, reichte von „Die Gruppe und ihr Leiter“ bis hin zu „Europa im Spannungsfeld zwischen Ost und West“. Das Interesse an politischen Themen, speziell der Ost-West-Beziehung zog sich in dieser Zeitphase durch alle Bereiche. Die Aufarbeitung der politischen Situation und die politische Erziehung und Sensibilisierung der Jugend stand dabei im Vordergrund. Ebenso erhielten die Kreisjugendringe weitere Zuschüsse für Lehrgänge der Wanderlehrgruppe des Bayerischen Jugendrings.

Beschaffungsaktion 1968

Die Tendenz ging weg vom Gerät und hin zum Buch. Die Jugendpfleger wurden aufgefordert, entsprechende Literatur zu empfehlen, die dann für die Kreisjugendringe angeschafft werden konnte. Interessierte Jugendleiter konnten diese in den Jugendleiterbüchereien ausleihen.

Schülermitverwaltung

Die Kontakte zu den höheren Schulen Oberfrankens wurden erneut aufgebaut. Der Vorstand des Bezirksjugendrings wurde dazu zur Direktorenkonferenz nach Kulmbach eingeladen. Die Verantwortlichen wollten auch in Zukunft daran festhalten, sich gemeinsam zu treffen und auszutauschen. Die Tagungen sollten vom Bezirksjugendring festgelegt und organisiert werden.

Togohilfe

Auch diese wurde weiter forciert. Es wurde begrüßt, dass beispielsweise der KJR Naila das Stipendium für ein Mädchen aus Togo für ein Jahr übernommen hatte, was für das Mädchen eine Schulausbildung bedeutete, ohne die es keine Zukunftschancen gehabt hätte. Die Stadt- und Kreisjugendringe sollen nochmals aufgerufen werden, zu spenden. Der Vorstand arbeitete darauf hin, dass die begonnene Togohilfe bis 1970 weitergeführt wird und dann abgeschlossen werden kann.

Hintergrundinfo zu Togo:

Togo ist ein Staat in Westafrika, am Golf von Guinea gelegen, und grenzt an Ghana im Westen, Benin im Osten und Burkina Faso im Norden. Bis zum Ersten Weltkrieg war das Gebiet Togos deutsche, danach französische Kolonie. Geprägt wurde das Land fast 40 Jahre lang vom autokratisch regierenden Präsidenten Gnassingbé Eyadéma. Nach dessen Tod wurde sein Sohn Faure Gnassingbé unter Missachtung der Verfassung zum neuen Präsidenten ernannt. Internationaler Druck und Unruhen im Lande führten zur Rückkehr zu verfassungsgemäßen Zuständen. Die folgenden Wahlen konnte Gnassingbé für sich entscheiden, wobei ihm jedoch die Opposition und auch die Europäische Union massiven Wahlbetrug vorwerfen. Nach wie vor befinden sich mehrere tausend Flüchtlinge im Ausland.



Afrikakarte

Amtszeit Walter Kromp

1968 -
1977

Vorstand von 1969-1977

Neuwahl 1969

1. Vorsitzender: Walter Kromp

Stellv. Vorsitzender: Egon Schwiedersky (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Günther Goth (BDKJ), Peter Josch (KJR Neustadt/Cbg.), Heinz Becher (Sportjugend), Arthur Buchta (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hans Heinrich (Evang. Jugend)

Nachwahl 1970

1. Vorsitzender: Walter Kromp

Stellv. Vorsitzender: Egon Schwiedersky (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Peter Josch (KJR Neustadt/Cbg.), Arthur Buchta (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hans Heinrich (Evang. Jugend), Peter Schmidt (BDKJ), Günter Fuchs (KJR Wunsiedel)

Neuwahl 1971

1. Vorsitzender: Walter Kromp

Stellv. Vorsitzender: Egon Schwiedersky (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Arthur Buchta (Gewerkschaftsjugend im DGB), Günter Fuchs (KJR Wunsiedel), Peter Schmidt (BDKJ), Hubert Dorsch (Sportjugend), Erich Wöhner (SJR Coburg)

Neuwahl 1973

1. Vorsitzender: Walter Kromp

Stellv. Vorsitzender: Egon Schwiedersky (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Hermann Braun (BDKJ), Günter Fuchs (KJR Wunsiedel), Xaver Helmprobst (Sportjugend), Max Kolb (Gewerkschaftsjugend im DGB), Erich Wöhner (SJR Coburg)

Neuwahl 1975 (bis 1977)

1. Vorsitzender: Walter Kromp

Stellv. Vorsitzender: Günter Fuchs (KJR Wunsiedel)

Vorstandsmitglieder: Hermann Braun (BDKJ), Xaver Helmprobst (Sportjugend), Max Kolb (Gewerkschaftsjugend im DGB), Erich Wöhner (SJR Coburg), Arthur Ziegenhagen (Evang. Jugend)

*50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken*

Bundestagswahl (Mehrheit bei CDU aber Koalition von FDP, SPD) · W. Brandt wird Kanzler · Beitritt BRD und DDR zum Atomwaffensperrvertrag · Erste Herztransplantation in der BRD · Heinemann wird Bundespräsident · BRD stellt eheliche und uneheliche Kinder rechtlich gleich · Armstrong als erster Mensch auf dem Mond · Bundestag verabschiedet Gesetz zur Lohnfortzahlung im Krankheitsfall · Yasir Arafat zum Vorsitzenden der PLO gewählt

1969

Jugendringvorsitzende trafen sich erstmals zum Erfahrungsaustausch

1969

An den Schwerpunkten der letzten zwei Jahre hat sich wenig geändert: Die Förderung überörtlicher Jugendleiterlehrgänge wurde



mit insgesamt elf Veranstaltungen auf Kreisjugendringebene fortgeführt. In diesem Zusammenhang wurden im Rahmen des Bezirksausschusses besondere Lehrgänge für Laienspielleiter auf Bezirksebene ange-regt. Nach den Laienspieltagen (eine Veranstaltung für

Laienspielgruppen aus Oberfranken) im April auf Burg Feuerstein, konnte schließlich im Oktober die erste Fortbildung für Leiter von Laienspielgruppen auf Burg Feuerstein über die „Bühne“ gehen.

Togohilfe

Der Bezirksjugendring wollte die 1967 wieder aufgenommene Togohilfe auch im Jahr 1969 weiter fördern und forderte deshalb die Kreisjugendringe nochmals dazu auf, dieses Projekt in Form von Spenden zu unterstützen. Durch diese Aktion, war es möglich geworden, drei jungen Frauen eine Ausbildung zu finanzieren und somit ihre weitere Zukunft zu sichern.

Damit sollte dann die Maßnahme „Togohilfe“ endgültig abgeschlossen sein. Inzwischen brachten sich auf diesem Gebiet zahlreiche Verbände ein und pflegten eigene Partnerschaften, so dass das Engagement auf Bezirksjugendringebene nicht fortgeführt werden sollte.

Erste Arbeitstagung für oberfränkische Kreisjugendring-Vorsitzende

Neben den Arbeitstagen zur Förderung der Schülermitver-waltungsarbeit (sowohl an Gymnasien als auch an Real- und

Walter Kromp

Jahrgang 1923. Kromp wurde bei der Ausschusssitzung am 22. März 1969 im Heim der Christusbruderschaft in Selbitz zum neuen ersten Vorsitzenden gewählt. Kromp, der bereits seit 1965 als stellvertretender Vorsitzender im Bezirksjugendring mitarbeitete, löste mit seiner Wahl Christoph Schiller ab, der sich nun der politischen Arbeit widmete und deshalb nicht mehr kandidierte.



Handelsschulen), fand im Anschluss an die Frühjahrssitzung des Bezirksausschusses eine Tagung zum Thema „Jugendbildung“ statt. Das Institut für außerschulische Jugendbildung in Gauting, welches der Bayerische Jugendring seit 1967 unterhält, bietet zudem Arbeitstagen für die Jugendringvorsitzenden an. Auf Bezirksebene wurde diesem Austausch untereinander mit dem ersten Treffen der oberfränkischen Kreisjugendring-Vorsitzenden Rechnung getragen.

Die sogenannten „Expertenkurse“ des Bayerischen Jugendrings in Gauting, zu denen Jugendringe und Verbände ihre Referenten schicken konnten, wurden vom Bezirksjugendring finanziell unterstützt. Im Gegenzug lieferte das Institut den Jugendringen und Verbänden die Anschriften der Teilnehmer, die danach den Verbänden und Jugendringen als Referenten und Berater zur Verfügung standen.

Zusätzlich hatten die Jugendbildungsreferenten der Kreisjugendringe und Verbände in Oberfranken die Möglichkeit, sich während einer eigenen Tagung in Marktredwitz untereinander auszutauschen.

Öffentlichkeitsarbeit

Leider zeigt sich immer wieder, dass die erfolgreiche Arbeit der Stadt- und Kreisjugendringe und des Bezirksjugendrings in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Presse, zu wenig dargestellt wird. Um dieses Defizit zu beheben, soll für die kommende Zeit nicht nur die Pressearbeit verstärkt werden, sondern zusätzlich im Rahmen eines Erfahrungsaustausches ein Konzept erarbeitet werden, um die Gesamtdarstellung der Arbeit nach außen zu verstärken und transparenter zu gestalten. Ergänzt wird dieses Konzept durch Fortbildungen zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“.

Neuwahl des Vorsitzenden Walter Kromp · Beendigung der Togohilfe- Ausbildung von drei jungen Frauen ermöglicht · Kriegsgräbereinsatz in Frankreich · erste Arbeitstagung für oberfränkische Kreisjugendring-Vorsitzende · Arbeitstagung der Jugendbildungsreferenten · Regionale Jugendleiterlehrgänge · Fortbildung für Laienspielgruppenleiter · Laienspieltage auf Burg Feuerstein

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Israels Außenminister Eban besucht als erstes Regierungsmitglied die BRD · Veröffentlichung des ersten Sozialberichtes · Ulrike Meinhof befreit den wegen Kaufhausbrandstiftung inhaftierten Andreas Baader · Geburtsstunde der Terrororganisation RAF · Herabsetzung des Wahlalters auf 18 Jahre · Rockmusiker Jimi Hendrix stirbt an Drogen · SPD verabschiedet Abgrenzungsbeschluss gegenüber Kommunisten

1970

Bezirksjugendring unterstützt Volksentscheid „wählen mit 18“

Bezirksjugendring fördert Jugendleiterausstellung in Oberfranken

Veranstaltungen wie Arbeitstagungen zur Förderung der Schülermitverwaltungsarbeit und die Jugendleiterfortbildung wurden auch in diesem Jahr fortgesetzt. Der Bezirksvorstand beschloss allerdings in seiner Sitzung am 7.7.1970, dass der Bezirksjugendring im Bereich der Jugendleiterausstellung nur dann eigene Lehrgänge anbieten würde, wenn sich im Einzelfall die Notwendigkeit dafür erweisen und ein ausdrücklicher Beschluss vorliegen würde. Überörtliche Veranstaltungen der einzelnen Kreisjugendringe und Verbände werden weiter im Rahmen der Möglichkeiten, d.h. Übernahme der ungedeckten Kosten, gefördert. Dieser Beschluss des Vorstands, die Förderung aller Jugendleiterlehrgänge der Kreisjugendringe und Verbände in Oberfranken zu gewährleisten, wurde einstimmig vom Bezirksausschuss bestätigt.

„wählen mit 18“

Debatte um Herabsetzung des Wahlalters
Oberfränkische Jugendringe planen eine Informationstagung / Bezirksausschuss tagte in Kulmbach

Über die Landesaktion „wählen mit 18“ des Bayerischen Jugendrings zum Volksentscheid am 24. Mai 1970 zur Herabsetzung des Wahlalters wurde während der Bezirksausschusssitzung am 28. Februar 1970 heftig diskutiert. Im Protokoll heißt es dazu:

„...In der Diskussion wurde klar, dass gerade auf dem Gebiet der mitbürgerlichen Erziehung wohl vieles versäumt wurde. Die Jugendringe treten heute dafür ein, dass das Wahlalter herabgesetzt wird. Das bedeutet für sie, dass in Zukunft weit mehr als bisher für die politischen Informations- und Bildungsmöglichkeiten junger Menschen getan werden muss.“

Nach diesem Beschluss fand eine Informationsveranstaltung für die Verantwortlichen der Jugendringe und Verbände auf Burg Feuerstein statt. Im ersten Teil der Tagung konnten die Teilnehmer über die Begründung zur Herabsetzung des Wahlalters

diskutieren. Im zweiten Teil sollten Modelle erarbeitet werden, wie Kreisjugendringe und Verbände in der Öffentlichkeit diese Landesaktion unterstützen könnten, vor allem in den letzten Wochen vor dem Volksentscheid.

CSSR-Reiseaktivitäten

Immer mehr Jugendreisen in die CSSR
Tschechoslowakisches Reisebüro unterhält zahlreiche Hotels und Camps / Sektionschef besucht Bundesrepublik
Hauptpunkt im Jugendtourismus 1968 / Seitdem ging es wieder steil aufwärts / Kein Gast wird bevormundet

1970 stand wiederum eine Informationsreise in die CSSR auf dem Programm, die die Gewerkschaftsjugend Marktredwitz organisierte. Arthur Buchta, Vorsitzender des Kreisjugendrings Marktredwitz, der zahlreiche dieser CSSR-Reisen begleitete, erinnert sich an die Anfänge 1961: „Damals wurden wir oft als Kommunisten bezeichnet, nur weil wir wissen wollten, wie es hinter der uns so nahe gelegenen Grenze aussieht. Heute ist das allerdings ganz anders geworden.“

Bei einem Treffen mit dem Vertreter des tschechoslowakischen Jugendreisebüros im Juni 1970 wurde nach der Möglichkeit eines „echten“ Austausches, das heißt nach einem beiderseitigen Austausch, geforscht, wobei die zu lösenden Devisenprobleme im Vordergrund standen. In erster Linie wurden solche Jugendfahrten über das tschechische Jugendreisbüro organisiert und betreut, die darin eine Monopolstellung einnahmen. Insgesamt verfügte das Jugendbüro über 22 eigene Jugendhotels, Vertragshotels und Jugendcamps.

Die Kontakte der Gewerkschaftsjugend nutzte nun der Bezirksjugendring, der nun die Fahrten organisierte. Die Ereignisse im August 1968 („Prager Frühling“ und Einmarsch der Warschauer Pakt Staaten) stoppten allerdings den Strom der jungen deutschen Touristen. Viele Jugendleiter sahen auf Grund der politischen Unsicherheiten von einer bereits geplanten Reise in die CSSR ab. So traten 1968 nur 12 Gruppen aus Oberfranken ihre Reise in die CSSR an. Seitdem sich die Situation im Reiseverkehr 1969 wieder beruhigte, erfuhren die Reiseaktivitäten wieder einen steten Zuwachs: Allein 1969 traten 27 oberfränkische Jugendreisegruppen ihre Reisen mit jeweils 40 Teilnehmern an, insgesamt also über 1000 Teilnehmern. Für dieses Jahr wurden noch höhere Zahlen erwartet.

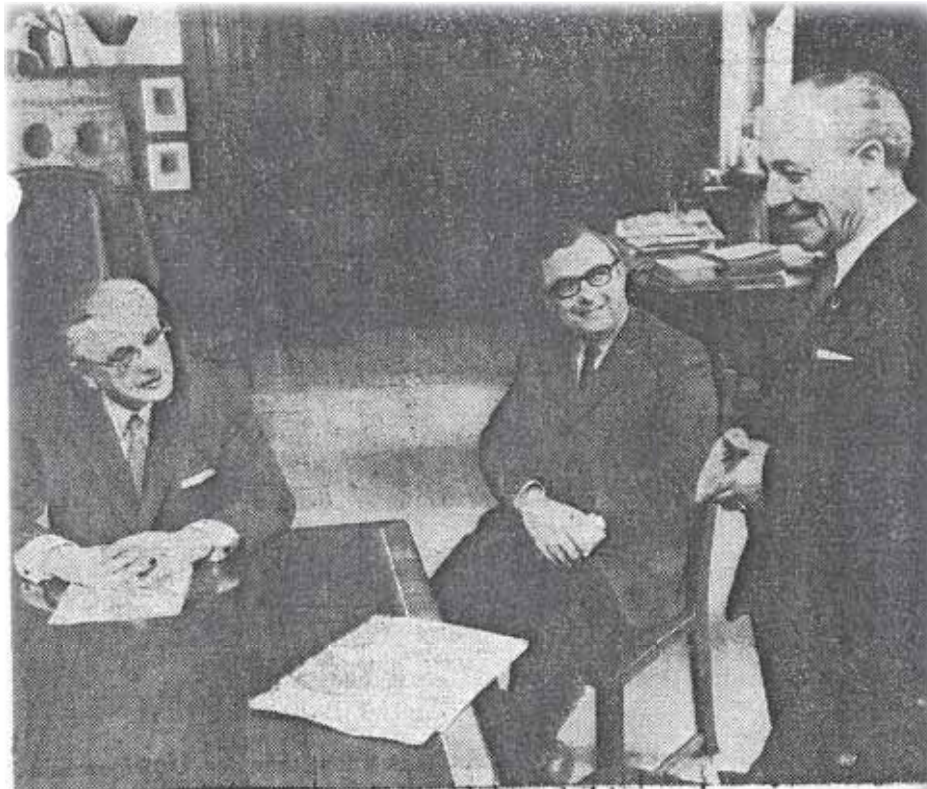
50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken

Unterstützung der Landesaktion zum Volksentscheid „wählen mit 18“ · SMV-Tagungen · Jugendleiterfortbildung · Informationsfahrt in die CSSR · Gegenbesuch tschechoslowakischer Mitarbeiter des Jugendreisbüros · Kriegsgräbereinsatz in Frankreich · Verabschiedung Walter Kromp

Kriegsgräberfahrten

Der jährliche Kriegsgräbereinsatz zur Pflege und Erhaltung der Soldatenfriedhöfe führte dieses Jahr erstmals nach Neuville, nördlich von Arras gelegen, und nach Dun (beides Orte in Frankreich).

Bezirksjugendringvorsitzender Walther Kromp wurde für seinen langjährigen Einsatz für die Kriegsgräberfürsorge mit einer Ehrenurkunde vom Regierungspräsidenten Dr. Fritz Stahler ausgezeichnet. Der deutsche Kriegsgräberbund überreichte ihm zusätzlich für sein Engagement die silberne Ehrennadel. Diese Auszeichnung wird nur sehr selten vergeben.



DER BEZIRKSJUGENDRING wurde für seine verdienstvolle Arbeit in der Kriegsgräberfürsorge ausgezeichnet. Regierungspräsident Dr. Fritz Stahler empfing die Vorstandsmitglieder in seinem Amtszimmer und überreichte dem Vorsitzenden des Bezirksjugendringes, Walther Kromp, eine Ehrenurkunde. Für seinen persönlichen langjährigen Einsatz erhielt Walther Kromp außerdem die silberne Ehrennadel, eine Auszeichnung, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge nur selten vergibt. Das Bild zeigt von links: Regierungspräsident Dr. Fritz Stahler, den Vorsitzenden des Kreisjugendringes, Ludwig Rodler, den Geschäftsführer der Kriegsgräberfürsorge, Paul Wolf, und den Bezirksjugendringvorsitzenden, Walther Kromp.

Willy Brandt wird „Mann des Jahres“ · Schweiz führt aktives und passives Wahlrecht für Frauen auf Bundesebene ein · Auf Anordnung des Innenministers Genscher sind unverheiratete Frauen mit „Frau“ anstelle von „Fräulein“ anzureden · Erich Honecker wird Nachfolger Walter Ulbrichts · Frauen aus BRD bekennen im Stern „Wir haben abgetrieben!“ · Bundestag verabschiedet „BAFöG“ · Wehrdienst von 18 auf 15 Monate verkürzt · In Köln werden erstmals in Europa Mangos und Kiwis vorgestellt · Brandt erhält Friedensnobelpreis · Erste Samenbank für menschliche Spermien in New York eröffnet

Bezirksjugendring unterstützt SMV-Arbeit

Neues Konzept der Arbeitstagen

Der Bezirksausschuss des Bezirksjugendrings bestätigte ein neues Konzept für eine Arbeitstagung, das der Vorstand in seiner Sitzung im Januar beschloss. Die Sitzungen des Bezirksausschusses im Herbst sollten in Zukunft im Rahmen dieser Arbeitstagen stattfinden. Folgender Programmablauf wurde dabei festgelegt:

- Freitagabend: Treffen der oberfränkischen Kreisjugendringvorsitzenden zum Erfahrungsaustausch
- Samstag: vormittags Sitzung des Bezirksausschusses, nachmittags Beginn der Arbeitstagung
- Sonntag: vormittags Fortführung der Arbeitstagung bis zum Mittag

Die Arbeitstagung sollte dabei jeweils ein aktuelles Thema behandeln. 1971 stand sie unter dem Thema „Jugendarbeit heute – Wege für morgen“. Der Referent Fridolin Kreckl, Diplom-Psychologe und ehemaliger Leiter der Jugendleiterschule Niederpöcking des Bayerischen Jugendrings, hielt dazu das einleitende Referat. Der Auszug aus dem Protokoll vom 19. Oktober 1971 zeigt deutlich, welche Voraussetzungen die Jugendarbeit benötigte und was noch zu leisten war:

Auszug aus dem Protokoll vom 09.10.1971

Arbeitstagung
Jugendarbeit heute - Wege für morgen
 Dipl. Psych. Fridolin Kreckl hielt das einleitende Referat. Er stellte fest, daß alle Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Jugendarbeit von einer Analyse der Entwicklung unserer Gesellschaft ausgehen müssen. Dies ist durch einen immer schneller sich vollziehenden Wandel gekennzeichnet. Das bedeutet, daß sich die Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft laufend verändern. In diesen zunehmend differenzierter sich darstellenden gesellschaftlichen Bedingungen können die traditionellen Erziehungskräfte (Familie, Schule, Berufserziehung) den jungen Menschen nicht mehr ausreichend auf das Leben in dieser Gesellschaft vorbereiten. Die Jugendarbeit hat durch ihre Struktur die Chance den jungen Menschen selbst zur aktiven Mitarbeit an den durch die übrigen Erziehungskräfte nicht wahrgenommenen Lernprozessen zu gewinnen. Die Inhalte sind programmatisch als Angebote zu Gesamtheit, Erträglichkeit von Sozialerziehung und Befähigung zur Entwicklung eines kritischen Bewusstseins

Vorsitzender Kromp fasste zum Schluss die Ergebnisse der Tagung unter dem Thema „Chancen der Jugendarbeit“ zusammen und forderte die Verantwortlichen – Jugendverbände und Jugendringe - auf, auch in Zukunft zusammenzuarbeiten und bat die Freunde der Jugendarbeit ebenso weiter in ihren Bereichen aktiv zu sein.

SMV-Arbeit

„Wenn der Jugendring für sich in Anspruch nimmt für die gesamte Jugend da zu sein, muss er auch der Arbeit der Schülermitverwaltungen einen entsprechenden Platz einräumen“.

(Zitat aus dem Protokoll über die Bezirksausschusssitzung am 13. März 1971 in Lichtenfels)

Vorsitzender Kromp betonte, dass eine Zusammenarbeit nötig sei, auch wenn dieser Teilbereich nicht nur unter dem Motto „Was springt für den Jugendring dabei heraus“ gesehen werden darf. In Absprache mit den Ministerialbeauftragten und den Schülervertretern bevollmächtigte der Bezirksausschuss den Vorstand, Möglichkeiten für mehrere Arbeitstagen zu schaffen. Auch in finanzieller Hinsicht sollte diese Unterstützung gewährleistet werden. Ein weiteres Ziel war, Arbeitstagen nicht nur für die Verantwortlichen an Gymnasien, sondern auch für die Realschulen und Berufsschulen zu veranstalten.

Reiseaktivitäten

Auch 1971 fanden die traditionellen Kriegsgräberfahrten nach Frankreich statt. Wiederum wurden Soldatenfriedhöfe in Arras und in Dun gepflegt.

Daneben organisierte der Bezirksjugendring erstmals eine Modellstudienfahrt nach Israel, die vom 21. August bis zum 3. September stattfand.



Jugendarbeit in Oberfranken war vielseitig

Bezirksjugendring hielt in Lichtenfels Generalversammlung — Walter Kromp wieder an der Spitze

Lichtenfels ☉ Der Vorsitzende im Bezirksausschuß des Bezirksjugendringes Oberfranken, Walter Kromp, Kronach, begrüßte am Wochenende in dem Bürgerbräu-Gaststätten Lichtenfels die Mitglieder des Ausschusses und die Vorsitzenden der Kreisjugendringe Oberfrankens. Sein besonderer Gruß galt dem MdL Siegfried Müslein, Großheirath, dessen verdienstvolle Jugendarbeit in Oberfranken unvergessen bleibt. Müslein selbst erinnerte an die schwierige Zeit des Wiederaufbaus, in der es galt, sich der Jugendarbeit wieder wortlich zu widmen und dankte für die Fortführung und Festigung dieser Aufgabe seinen Nachfolgern.

Der Besuch von Kreisjugendringen durch Vorstandsmitglieder des Bezirksausschusses, die Prüfung vieler Besuchsberichte auf Gewährung von Vertiefungsvorschläge an den Bezirksjugendring von Oberfranken waren wichtige Aufgaben. Durch die Unterstützung des BJR war es möglich, im Oktober 1970 eine KJR-Arbeitsstation in Gauting durchzuführen. Von 26 Kreisjugendringen Oberfrankens nahmen daran 23 teil.

Besonderer Dank gebührt dem Bezirksrat von Oberfranken mit seinem Präsidenten Anton Hergendorf, welcher dem Bezirksjugendring für die Erfüllung aller seiner Aufgaben 67 000 DM bewilligte. Damit konnten anscheinliche Beträge für vier Jugendheimbauprojekte und drei Maßnahmen im Bereich der Jugendberufshilfe sowie elf Jugendtreffstellen bezuschusst werden.

Auf dem Sektor der Jugendbildung kam es zur Durchführung von 32 Jugendleiterlehrgängen. Eine Eigenveranstaltung des Bezirksjugendringes, als dem Thema „Europa singt und tanzt“ abgehalten, verdient besondere Erwähnung.

Auch aktuelle Probleme wie „Jugend wählt mit 18“, „Jugend fragt Politiker“, oder die Problematik des zunehmenden Rauschmittelmissbrauches verschloß man sich nicht.

Durch die geographische Lage Oberfrankens war der Kontakt mit der Tschechoslowakei zu Besuch und Gegenbesuch besonders nahe liegend und erfolgreich.

Durch die Kriegsgräberfahrten nach Arras und Dun kamen 45 Jugendliche aus dem KJR Oberfrankens bei der Pflege deutscher Gräber und in geselliger Runde im Geiste der Völkerverständigung zusammen. So konnte Kromp trotz mancher Schwierigkeiten die Zusammenfassung auf eine erfolgreiche Arbeit verweisen und seinen Dank an alle abstellen, die ihn in seiner Tätigkeit unterstützten, hier im Besonderen auch der Verwaltung des Bezirkes und der Regierung von Oberfranken, sowie dem Bayerischen Jugendring, von dem man sich in Zukunft mehr direkte Informationen erhofft.

Der Kassen- und Finanzbericht schließt in Ein- und Ausgaben mit 41 902,15 DM ab. Die Einnahmen flos-

sen in erster Linie aus Zuschüssen des Bezirkes Oberfranken, aus denen der BJR und aus Eigenmitteln. Dem Haushalt 1971 kann ein erheblicher Betrag als Rücklage zugeführt werden. Den Revisionsbericht erstattete mit anerkennenden Worten für den Geschäftsführer und Vorsitzenden Kromp Max Kolb, Coburg.

Sein Antrag auf Entlastung, auch der Gesamtvorstandenschaft, billigte die Versammlung einstimmig.

Eine umfangreiche Tätigkeit wickelte der Wahlausschuß ab. Zunächst erfolgte die Zuwahl der Vertreter der Schülermitverwaltung, welche die Delegierten lediglich zu bestätigen hatten. Die Neuwahl der bestätigten Vorstandschaft der eigentlichen Ergebnisliste erbrachte folgenden Vorstand: Erster Vorsitzender Walter Kromp, Kronach, Zweiter Vorsitzender Egon Schwiedersky, Heimbrechtsberg, Peter Schmitt, Bamberg, Hubert Dorsch, Breitengüßbach, und Erich Wöhner, Coburg.

Kriegsgräberfahrten



Auszug aus dem Fränkischen Tag vom 16.03.1971

50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken

Neue Bundestagswahl nach Auflösung des Bundestages (Koalition SPD/FDP) · Inkrafttreten der Ost-Verträge · Honecker bezeichnet BRD als „imperialistisches Ausland“ · „Die Sendung mit der Maus“ startet · Beschluss des „Radikalenerlass“ · USA schreiben Gleichberechtigung der Frau fest · Konstruktives Misstrauensvotum von CDU/CSU gegen Bundeskanzler Brandt scheitert · RAF-Terroristen Bader und Meinhof werden verhaftet · Einführung von Tempo 100 außerhalb geschlossener Ortschaften · XX. Olympische Sommerspiele in München und Kiel · Arabische Organisationen verüben im Olympischen Dorf Attentat auf israelische Mannschaft · Willy Brandt stellt Vertrauensfrage · Bei Bundestagswahlen wird SPD erstmals stärkste Partei

Gebietsreform verändert die Struktur der Bezirksjugendringarbeit

Die Gebietsreform zum 1. Juli 1972 ging nicht spurlos am Bezirksjugendring vorbei. Waren in Oberfranken bisher neun Stadt- und 17 Kreisjugendringe tätig, so verringerten sich diese Zahlen nach der Gebietsreform, analog zur Landkreisreform in Bayern, auf vier Stadt- und neun Kreisjugendringe. Diese Situation zog eine Neukonstituierung der Jugendringe nach sich: Das Vertretungsrecht der Verbände und Gruppen innerhalb der Jugendringe musste neu geregelt werden, Vollversammlungen mussten rechtzeitig durchgeführt werden, damit für die neuen Kreistage legitimierte Gesprächspartner der Jugendorganisationen zur Verfügung standen. Diese sollten rechtzeitig zu den Beratungen der Nachtragshaushalte der Kreistage und für das Erstellen eines Arbeitsprogrammes zur Verfügung stehen. Vorsitzender Kromp kündigte nochmals die Bereitschaft an, bei den notwendigen Besprechungen mitzuwirken, insbesondere bei der Neukonstituierung der Jugendringe.

Folgende Stadt- bzw. Kreisjugendringe bestanden nach der Gebietsreform nicht mehr:

SJR Forchheim, SJR Kulmbach, SJR Marktredwitz, SJR Neustadt bei Coburg, SJR Selb, KJR Ebermannstadt, KJR Höchstadt/ Aisch (Umgliederung zu Mittelfranken), KJR Münchberg, KJR Naila, KJR Pegnitz, KJR Rehau, KJR Staffelstein und KJR Stadtsteinach.

Den Neu-Gründungsversammlungen war eine Vielzahl von Vorbesprechungen mit den Kreisjugendring-Vorstandschäften und Sitzungen von Gründungsausschüssen vorausgegangen, welche die Vorstandschafft des Bezirksjugendrings bewältigen musste und dadurch stark beansprucht war.

Daneben wurden allein in diesem Jahr 121 Lehrgänge mit 3662 Teilnehmern von den Jugendringen durchgeführt, die der Bezirksjugendring mit insgesamt 21.666,00 DM förderte. Erstmals konnten Jugendleiter einen einwöchigen Grundkurs in Gauting besuchen und für die Werkreferenten der Jugendringe in Oberfranken wurden insgesamt fünf Wochenendkurse zur Weiterbildung veranstaltet.

Eine musische Woche in Pottenstein unter der Leitung der Mitarbeiter der ehemaligen Wanderlehrgruppe des Bayerischen Jugendrings rundete das Jahresprogramm ab.

Übersicht der Jugendringe in Oberfranken nach der Gebietsreform:

SJR Bamberg	(geringfügige Änderungen durch Eingemeindungen)
SJR Bayreuth	(geringfügige Änderungen durch Eingemeindungen)
SJR Coburg	(unverändert)
SJR Hof	(unverändert)
KJR Bamberg	(formelle Neukonstituierung nach Landkreisneueinteilungen)
KJR Bayreuth	(Neukonstituierung)
KJR Coburg	(SJR Neustadt und Bereiche des KJR Staffelstein neu hinzu)
KJR Forchheim	(Neugründung aus bisherigem KJR/ SJR Forchheim und Teilen des KJR Ebermannstadt)
KJR Hof	(aus den Kreisjugendringen Hof, Münchberg, Naila und Teilen des KJR Rehau)
KJR Kronach	(keine Veränderungen, nur vier Jugendgruppen aus Nachbarlandkreisen)
KJR Kulmbach	(neugebildet aus KJR Kulmbach und KJR Stadtsteinach und des SJR Kulmbach)
KJR Lichtenfels	(aus KJR Lichtenfels und Teilen des KJR Staffelstein)
KJR Wunsiedel	(aus SJR Marktredwitz und Selb, KJR Wunsiedel und Teilen des KJR Rehau)

(Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Bezirksausschusses des Bezirksjugendrings Oberfranken, und Arbeitstagung der Kreisjugendring-Vorsitzenden, am 25. 11.1972 Bayreuth)

Im Bereich der Schülermitverwaltungsarbeit fanden zwei Arbeitstagungen unter Federführung des Bezirksjugendrings Oberfranken für die Gymnasien, sowie eine Tagung für den Bereich der Realschulen statt.

Die Arbeitstagung, die gleichzeitig mit der Bezirksausschusssitzung am 25. November stattfand, beschäftigte sich auch mit dem Thema der derzeitigen Situation der Jugendarbeit und deren Förderung. Als Gastredner dazu waren der Präsident des Bayerischen Jugendrings, Adolf Waibel, und der Bezirkstagspräsident, Anton Hergenröder, geladen.

Waibel hob in seinen Ausführungen vor allem die Notwendigkeit

Schwerpunkt war die Jugendleiter-Ausbildung

Im Stadtjugendheim in der Rosenauer Straße wählten 28 stimmberechtigte Delegierte aller dem Bezirksjugendring Oberfranken angeschlossenen Jugendorganisationen für die nächsten zwei Jahre neue Vorstandsmitglieder und freie Persönlichkeiten. Zusätzlich wurden zwei SMV-Vertreter in den Bezirksjugendring aufgenommen.

Der Bezirksvorsitzende W. Kromp dankte zur Eröffnung der Sitzung dem Leiter des Stadtjugendheimes, Erich Wöhner, für die Vorbereitungen, die er für den Ablauf der Tagung getroffen hatte. Der besondere Dank Kromps ging auch an die Stadt Coburg, die das Jugendheim zur Verfügung gestellt hatte, den Jugendreferenten und Bürgermeister Heinz Hörnlein, den

rische Arbeit, die geleistet werden mußte, weit größer als in den vergangenen Jahren. Die ehemals 26 Stadt- und Kreisjugendringe schrumpften auf 13 zusammen. Die damit verbundene Verwaltungsumstellung erforderte eine Vielzahl von Umzügen, Sondersitzungen und Rundschreiben.

Trotz dieser Mehrbelastung kamen die eigentlichen Aufgaben nicht ins

Walter Kromp als Vorsitzender des Bezirks-Jugendrings weiter im Amt – SMV erhält Gewicht

Bezirksjugendring aufgenommen. Als „freie Persönlichkeiten“ wurden Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, sein Stellvertreter und Bayreuther Oberbürgermeister Hans Wild, Bezirksrat Hans Hundt, MdL Siegfried Möslein, Arnold Hauck, Peter Josch und Arthur Buchta, kassiert, Wild

Auszug Coburger Tagblatt 16.04.1973

Fördermöglichkeiten des Bezirksjugendrings 1972

Für **Jugendleiterkurse** gab es einen Zuschuss in Höhe von 2 DM pro Tag und Teilnehmer, 3 DM gab es für Wochenendkurse pro Tag und Teilnehmer. Dabei musste der Teilnehmer aber einen Eigenanteil in Höhe von 5 DM aufbringen.

Jugendtreffen wurden ebenfalls gefördert, jedoch nicht in Form eines Tagessatzes, sondern je nach Teilnehmerzahl, Gesamtkosten und Programm.

Für **Jugendheime** gab es eine Förderung durch den Bezirksausschuss, wenn diese eine überregionale Bedeutung hatten.

Zuschüsse für die Durchführung von **Jugenderholungsmaßnahmen** auf Bezirksebene gab es noch nicht. Kleinere Bezirkszuschüsse konnten allerdings für Einrichtungen, den Ausbau und die Verbesserung fester Einrichtungen der Jugenderholung gewährt werden.

Für besondere **Aktionen** mussten die Zuschussanträge vom jeweiligen Bezirksvorstand geprüft werden, inwieweit diese Maßnahmen einen Modellcharakter haben. Die Förderung erfolgte über freie Haushaltsmittel.

Der Bezirksausschuss beschloss in seiner Sitzung am 25. November, diese Handhabungen in Zukunft als Richtlinien anzusehen. Eine Ausweitung der Zuschussrichtlinien konnte auf Grund der Haushaltssituation nicht ermöglicht werden.

einer neuen Infrastruktur für die Jugendarbeit hervor. Dies bedeutete sowohl bauliche als auch personelle Voraussetzungen und die Kooperation mit anderen Einrichtungen, z.B. mit der Jugendfürsorge, der Erwachsenenbildung und mit Schulen. Die Förderung musste sich dabei im finanziellen und im ideellen Bereich weiter entwickeln.

Bezirkstagspräsident Hergenröder ergänzte diese Aussagen dadurch, dass die Jugendarbeit das Verständnis und die Unterstützung der älteren Generation benötige. Der Bezirksjugendring Oberfranken habe dies bereits erkannt und im Rahmen seiner Möglichkeiten Hilfen gegeben, die auch für die Zukunft erhalten bleiben sollten. Das oberfränkische Grenzland fordere ein entsprechendes Angebot für Freizeit- und Bildungsmaßnahmen für die jüngere Generation, welches Jugendverbände und Jugendringe anbieten sollten.

Aufnahme von BRD und DDR in UNO · Grundlagenvertrag mit DDR tritt in Kraft · „Sesamstraße“ startet · Einstellung der US-Kriegshandlungen gegen Nord-Vietnam · Nixon wird für zweite Amtszeit gewählt · Einrichtung der „Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen“ ZVS · Gleichstellung von Wehr- und Zivildienst · Beginn der Ölkrise · BRD verhängt Anwerbestopp für Gastarbeiter · Einführung von Fahrverboten an Sonntagen

1973

Bezirksjugendring unterstützt Stadt- und Kreisjugendringe

Die Auswirkungen der Gebietsreform reichten noch weit in das Jahr 1973 hinein. Nachdem die Jugendringe teilweise neu konstituiert waren, hieß es nun, Umstellungen vorzunehmen und neue Planungsdaten für die Infrastruktur der Jugendarbeit zu erheben.

Hinzu kam, dass nach dem neu geplanten Jugendwohlfahrtsgesetz und dem Bayerischen Jugendamtgesetz nur noch die Jugendgemeinschaften und Vereinigungen der Jugendpflege für eine Förderung aus öffentlichen Mitteln zugelassen werden sollten, die nach den gesetzlichen Bestimmungen anerkannt worden sind. Der Bayerische Jugendring setzte sich monatelang mit der Reform des Jugendwohlfahrtsgesetzes auseinander. Die Ergebnisse wurden in einer 40seitigen Stellungnahme gedruckt und an das Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit weitergeleitet sowie an die Abgeordneten der betreffenden Bundestagsausschüsse, an Landesjugendringe, Jugendverbände und Interessierte. Die kritische Position des Bayerischen Jugendrings wurde u. a. auch auf Tagungen und in Form von Vorträgen vermittelt. Über das geplante Jugendamtgesetz berichteten auf der Arbeitstagung im Oktober 1973 Herbert Soller und Norbert Reicherzer.

Die einzelnen Verfahren, die mit diesen Neuregelungen verbunden sind, erforderten eine noch größere Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Jugendpflege und der freien Jugendarbeit als bisher. Um die Jugendringe, die hier maßgeblich eingebunden sind, zu unterstützen, veranstaltete der Bezirksjugendring „Ausprachetagungen“ für die Vorstandsmitglieder der Stadt- und Kreisjugendringe. Ziel war es, nach einer Bestandsaufnahme der Jugendarbeit in den einzelnen Jugendringen das Anerkennungsverfahren nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz zu beraten und vergleichbare Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen an Jugendorganisationen und Verbände für den Bezirk Oberfranken zu finden. Die Bemühungen um einheitliche Richtlinien fanden allerdings erst 1975 ihren Abschluss in der Verabschiedung eigener Zuschussrichtlinien des Bezirksjugendrings Oberfranken.

Eine Veränderung bei der Aufgabenverteilung beschlossen der Bezirksvorstand und die oberfränkischen Jugendpfleger auf ihrer Vorstandssitzung im Mai 1973 in Kronach: Der Bezirksjugendring sollte nicht durch große Veranstaltungen in Erscheinung treten, sondern vielmehr ein Bindeglied zwischen den einzelnen Jugendringen und Jugendverbänden sein, diese unterstützen und Hilfestellungen für ihre Arbeit geben.

Stand der Jugendarbeit analysieren

Bezirksjugendring hatte Vorstandstagung in Kronach

Kronach ☉ Die Vorstandschaft des Bezirksjugendrings beriet über Grundsätze der weiteren Arbeit. An der Sitzung, die am Mittwoch in Kronach, im Kath. Vereinshaus stattfand, nahmen auch die Jugendpfleger der oberfränkischen Städte und Landkreise teil, Vorstandsmitglieder des Kreisjugendrings Kronach, Vertreter des Bezirkstages, der Verwaltung des Bezirks Oberfranken und zeitweilig auch Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder. Die kommunale Gebietsreform mußte auch für den Bereich der Jugendringe nachvollzogen werden. Dies ergab große Umstellungen, neue Orientierungsdaten sind nun notwendig. Hinzu kommt, daß das Jugendwohlfahrtsgesetz und das Bayer. Jugendamtgesetz vorsehen, in Zukunft nur noch die Jugendgemeinschaften und Vereinigungen der Jugendpflege für eine Förderung aus öffentlichen Mitteln zuzulassen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen anerkannt sind.

gespräche wird der Bezirksvorstand so auswerten, daß im Herbst ausreichende Arbeitsunterlagen vorliegen, um in einer Grenzlandtagung für alle Kreisjugendringe und Verbände Oberfrankens zu einer abschließenden Beratung zu kommen. Der Bezirksvorstand und die Jugendpfleger stimmten darin überein, daß der Bezirksjugendring nicht durch eigene große Veranstaltungen in Erscheinung treten soll, sondern vielmehr die Aufgabe hat, für eine Beratungs- und Vergleichsmög-

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

SMV-Tagungen · Arbeitstagungen für Kreisjugendring-Vorsitzende, Geschäftsführer und Vorstandschaften in Planung · Beratungen zum Thema Jugendwohlfahrtsgesetz und über eigene Richtlinien · Grenzlandarbeitstagung mit dem Schwerpunktthema Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung · Förderung der Jugendleiterausstellung · Kreisgräberfahrten



Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder (rechts) überreicht Kreisjugendpfleger Walter Kromp die Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken.

Arbeitstagungen

Zusätzlich war geplant, nach der Gebietsreform vermehrt Arbeitstagungen für die KJR-Vorsitzenden, die Geschäftsführer und die Vorstandschaften in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring zu veranstalten.

Auf dem Jahresprogramm standen daneben aber auch Arbeitstagungen im Bereich der Schülermitverwaltung für die Bereiche Gymnasium und Realschule. Für den Bereich der Berufsschulen und Fachoberschulen war geplant, ein Treffen mit den Vertrauenslehrern zu organisieren, um die Schülermitverwaltungsarbeit zu fördern.

Eine hohe Auszeichnung erhielt der Vorsitzende des Bezirksjugendrings Walter Kromp. Für sein langjähriges Engagement für die Jugendarbeit erhielt er die Ehrenmedaille des Bezirkes Oberfranken durch den Bezirkstagspräsidenten Anton Hergenröder.

Die Vorstandschaft ist verjüngt worden

Sitzung des Bezirksjugendring-Ausschusses von Oberfranken
In sehr vielfältiger Weise wurde Öffentlichkeitsarbeit betrieben

Auszug Neue Presse vom 16.04.1973



Die Neuwahlen führten zu einer Verjüngung der Vorstandschaft: Für die nächsten zwei Jahre wird der Bezirksjugendring geführt (v.l.n.r.) Erich Wöhner, Hermann Braun, Günter Fuchs, Walter Kromp (1. Vors.), Egon Schwiedersky (2. Vors.), Xaver Helmpobst und Max Kolb

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Persönlicher Referent von Bundeskanzler Brandt, Günter Guillaume, wird unter Verdacht der Spionage für die DDR festgenommen · Brandt tritt nach Guillaume-Affäre zurück · Schmidt wird Kanzler · Auto-kennzeichen „DDR“ wird eingeführt · Löhne und Gehälter im Öffentlichen Dienst werden um 11% erhöht · ABBA gewinnt Grand Prix de la Chanson mit „Waterloo“

1974

Bezirksjugendringen wird Beratung und Rechtsaufsicht über die Stadt- und Kreisjugendringe übertragen

Neben den Standards innerhalb eines Geschäftsjahres, wie Sitzungen und diverse Arbeitstagungen, kennzeichnen drei Schwerpunkte die Arbeit des Bezirksjugendrings in diesem Jahr:

- 1) Jugendleiterausbildung
- 2) Übertragung der Rechtsaufsicht über die Kreisjugendringe
- 3) Mitarbeit in den regionalen Planungsbeiräten für die Regionen Oberfranken-West und Oberfranken-Ost

Im Bereich der Jugendleiterausbildung förderte der Bezirksjugendring weiter Jugendleiterlehrgänge. Insgesamt wurden 107 Anträge für Lehrgänge der Verbände, Stadt- und Kreisjugendringe bearbeitet. Der finanzielle Aufwand wird allerdings in Zukunft weniger hoch sein, da eine erhöhte Förderung durch den Bayerischen Jugendring in Kraft getreten war.

Neben der Förderung der Veranstaltungen auf Jugendring- und Jugendverbandsebene, fanden auf der Bezirksebene ein Werklehrgang, eine musische Fortbildung für die Bereiche Lied, Spiel und Tanz und eine Fortbildung für Laienspielgruppenleiter statt.

Bezirksjugendringen wird Beratung und Rechtsaufsicht über die Stadt- und Kreisjugendringe übertragen

Der 63. Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings hatte die Grundlagen der Aufgabenstellung der Bezirksjugendringe entscheidend verändert. „Nach der Diskussion über die Reform in der Jugendarbeit und Jugendpolitik, müssten nun Reformbemühungen folgen, um die Mängel in der eigenen Organisation zu beheben“, so der Präsident des Bayerischen Jugendrings Adolf Waibel in seinem Arbeitsbericht.

Auszug aus dem BJR-Arbeitsbericht 1974

Dieser Hauptausschuß stand unter dem Zeichen der inneren Reformen. Die Verantwortlichen der bayerischen Jugendarbeit befaßten sich im wesentlichen mit der Funktionsfähigkeit der Kreis- und Bezirksjugendringe, mit der Aufnahme von Jugendgemeinschaften und der Schulverfassung.

Ein Interessenkonflikt wurde in der Personalunion eines kommunalen Jugendpflegers mit der Geschäftsführung eines Jugend-

rings gesehen. Einerseits sollte der Jugendring alle Belange der jungen Generation vertreten, andererseits war aber die Trägerschaft von Einrichtungen, speziell von Jugendzentren, eine kommunale Aufgabe.

Für die Bezirksjugendringe ergab sich folgende Neuregelung: Der Hauptausschuss übertrug den Bezirksjugendringen die Aufgaben, die Stadt- und Kreisjugendringe in ihrer Arbeit zu beraten und gleichzeitig die Rechtsaufsicht über die Kreisjugendringe auszuüben. Damit diese Aufgaben zu erfüllen sind, sollten die Bezirksjugendringe eine Fachkraft für Jugendarbeit und eine Verwaltungskraft anstellen. Die Finanzierung sollte aus Mitteln des Bezirks gesichert werden, wobei der Bayerische Jugendring die Bezirksjugendringe in ihren Bemühungen unterstützen wollte.

Die Stadt- und Kreisjugendringe sollten entsprechend organisatorisch und personell gefördert werden. Der Hauptausschuss forderte die Verantwortlichen in der Jugendarbeit auf, für die Stadt- und Kreisjugendringe eine feste Geschäftsstelle einzurichten, und dazu eine Verwaltungskraft und gegebenenfalls eine zusätzliche Kraft mit entsprechenden pädagogischen Fähigkeiten als Geschäftsführer einzustellen. Der Landesvorstand sollte dabei die Kreisjugendringe unterstützen und zwar bei der Aufstellung von Grundsätzen für die organisatorischen Verbesserungen und bei den Bemühungen um die Finanzierung.

Der Bayerische Jugendring schaffte somit wichtige Grundlagen für die weitere Arbeit, auch für die Anstellung einer hauptamtlichen Kraft bei den Bezirksjugendringen, in deren Verantwortung es nun lag, diese Vorgaben umzusetzen.

Die Grenzlandtagung, die im November in Coburg stattfand, beschäftigte sich mit aktuellen Problemen der Jugendarbeit. Themen dieses inhaltsreichen Wochenendes waren: Jugendzentren, deren Einrichtung, Betrieb und die dafür tätigen Initiativkreise, die Förderung der Jugendleiterausbildung, die Funktion der Jugendringe und Praxis der Geschäfts- und Kassenführung der Jugendringe.

Die Mitarbeit in den regionalen Planungsbeiräten für die Regionen Oberfranken-West und Oberfranken-Ost, bei welchen der Bezirksjugendring jeweils durch Vorstandsmitglieder vertreten

ist, brachte neue Aufgaben mit sich. Im Jahresbericht 1974 des Bayerischen Jugendrings heißt es dazu:

Auszug aus dem BJR-Arbeitsbericht 1974

franken-Ost ist der Bezirksjugendring jeweils durch Vorstandsmitglieder vertreten. Bisher war es deren Hauptaufgabe, aufmerksamer Beobachter zu sein und Informationen zu sammeln. Eine Einbringungsmöglichkeit eigener Vorstellungen war jedoch bisher nicht möglich, die Tätigkeit dieser Gremien ist weitgehend erst in einem Stadium einer Bestandsaufnahme. Die Mitwirkung bei der eigentlichen Planungsarbeit wird neben viel Sachverstand auch einen großen zeitlichen Aufwand erfordern.

„...Bisher war es deren Hauptaufgabe (der Vertreter der Bezirksjugendringe, Anm. der Red.), aufmerksamer Beobachter zu sein und Informationen zu sammeln. Eine Einbringungsmöglichkeit eigener Vorstellungen war jedoch bisher nicht möglich, die Tätigkeit dieser Gremien ist weitgehend erst in einem Stadium einer Bestandsaufnahme. Die Mitwirkung bei der eigentlichen Planungsarbeit wird neben viel Sachverstand auch einen großen zeitlichen Aufwand erfordern.“

Beschaffungsaktionen

Die Ausstattung mit technischen Geräten ist für Jugendringe und Jugendhäuser gleichermaßen eine wichtige Voraussetzung für zeitgemäßes Arbeiten mit jungen Menschen. Aus diesem Grund beschloss der Bezirksausschuss, die bereits in den 60er Jahren praktizierten Beschaffungsaktionen für technische Geräte nach mehrjähriger Pause 1974 wieder durchzuführen. So konnten Tonfilmgeräte zu günstigen Bedingungen, finanziert auch über Bezirksmittel, angeschafft werden.

Volljährigkeitsalter in BRD von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt · Das von der UNO proklamierte internationale „Jahr der Frau“ beginnt unter dem Motto „Gleichberechtigung, Entwicklung, Frieden“ · Nach zwölfjähriger Unterbrechung nimmt die Bundesrepublik die diplomatischen Beziehungen zu Kuba wieder auf · Reform des § 218 wird vom Verfassungsgericht gekippt · US-Wissenschaftler berichten, dass der Ozonmantel der Erde durch Treibhausgase geschädigt ist · Der seit 1946 dauernde Vietnamkrieg endet

1975

Jugendprogramm der bayerischen Staatsregierung – mehr Möglichkeiten für die Jugendarbeit in Bayern?

1974 verabschiedete die Bayerische Staatsregierung ihr Jugendprogramm. Erst im Verlauf der Praxis zeichnete sich ab, dass der tatsächliche Mittelbedarf weit größer war, als die Ausstattung des Programms. Deshalb engagierten sich Träger der Jugendarbeit in Bayern in einem bisher nicht gekannten Ausmaß dafür, für die Jugendarbeit eigene Finanzmittel zu beschaffen.

Jugendarbeit fand in dieser Zeit ein sprunghaft gestiegenes Interesse in der Öffentlichkeit, welches verschiedene Ursachen hatte: Jugendarbeitslosigkeit, Leistungsdruck in Schule und Beruf, usw. machten es notwendig, sich mit den Problemen der Jugend auseinander zu setzen. Daneben tauchte die Frage auf, was die Jugendarbeit in welchen Bereichen leisten könnte. Im Gegenzug stellte sich die Frage, welche Bedingungen für die Jugendarbeit geschaffen werden müssten, um diese Arbeit leisten zu können, konkret, mit welchen Finanzmitteln das Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung ausgestattet werden müsste, um es zu realisieren. Der Bayerische Jugendring hatte schon sehr früh in Gesprächen mit dem Ministerpräsidenten, mit Parlamentariern aller Landtagsparteien und mit Vertretern der Presse und der Medien auf die Folgen von Kürzungen bei den Mitteln für das Jugendprogramm hingewiesen. Daneben zeichnete sich schon in der Anlaufphase des Programms ein gravierendes Problem ab: die mangelnde Finanzkraft der Kommunen, die Schwierigkeiten hatten, die Eigenleistungen für Einrichtungen der Jugendarbeit und die laufenden Kosten aufzubringen.

Der Bayerische Jugendring stellt letztendlich als Grundsatz fest:

„Die durch das Jugendprogramm ganz real geschaffenen Möglichkeiten für die Jugendarbeit in Bayern dürfen weder durch finanzbürokratische Federstriche, noch durch jugendverbandseigene Fehlentwicklungen einen Rückschlag erleiden“.

(Auszug aus dem BJR Arbeitsbericht 1975, S. 10, dritter Absatz)

Rückwirkend brachte diese Situation, die zahlreiche Proteste auf allen Ebenen (der Politik und Jugendarbeit) nach sich zog, die Medien dazu, sich mit dem Thema auseinander zu setzen.

Auch der Bezirksjugendring Oberfranken reagierte auf diesen finanzpolitischen Hintergrund. Zuschussrichtlinien für die Vergabe der Bezirksmittel wurden erarbeitet und verabschiedet.

Neben der Förderung des Jugendheimbaus werden nun auch Zuschüsse für die Förderbereiche Jugendleiteraus- und Weiterbildung, Jugendleitertagungen und Jugendleiterkonferenzen, Jugendtreffen, internationale Jugendbegegnung, Jugenderholungseinrichtungen und für besondere Aktionen bzw. Modellmaßnahmen gewährt. Betrachtet man die damit verbundenen zusätzlichen Aufgaben, die sich allein durch die Bearbeitung der Antragstellung ergaben (23 Maßnahmen für internationale Jugendbegegnung, zehn Jugendtreffen, sieben Arbeitstagungen bzw. Konferenzen der Jugendverbände, zwei Einrichtungen der Jugenderholung und 54 Jugendleiterlehrgänge auf Kreisjugendring- und Jugendverbandsebene), so zeigt sich, dass die Arbeit des Bezirksjugendrings bald nicht mehr ehrenamtlich zu leisten sein würde.

Beschluss zum notwendigen Ausbau der Bezirksjugendringe

Diese umfangreiche Aufgabenfülle, die alle Bezirksjugendringe in Bayern betraf, führte zu Überlegungen seitens des Bayerischen Jugendrings, die Funktionsfähigkeit der Bezirksjugendringe zu verbessern. Der personelle Ausbau und die Definition der Bezirksjugendringe als tragfähige „mittlere Ebene“ des Bayerischen Jugendrings war die klare Konsequenz.

Zum Jahresende hatten bereits die Bezirksjugendringe Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Unterfranken und Schwaben per Beschluss der Vorstandschaft und des Bezirksausschusses die Entscheidung zur Anstellung hauptamtlicher Mitarbeiter sowie Eröffnung oder Erweiterung einer Bezirksjugendringgeschäftsstelle getroffen.

Die Gurtpflicht tritt in Kraft · Reformgesetz zum Paragraphen 218: ein Schwangerschaftsabbruch in den ersten drei Monaten nach der Empfängnis bei ethischer, medizinischer oder sozialer Notlage der Frau bleibt straffrei · RAF-Terroristin Ulrike Meinhof wird erhängt in ihrer Zelle aufgefunden · Erich Honecker wird nunmehr zum Generalsekretär der Partei gewählt · Größte Umweltkatastrophe dieses Jahrhunderts im oberitalienischen Seveso: hochgiftiges TCDD (Dioxin) wird freigesetzt

1976

Kreis- und Stadtjugendringe werden „Träger öffentlicher Belange“

Politische Themen finden auch 1976 in der Arbeit des Bezirksjugendrings Oberfranken ihren Niederschlag. Für das dringender werdende Thema Jugendarbeitslosigkeit, wurde ein Arbeitskreis gebildet, der im Mai seine Arbeit aufnahm.

Auch die Mitarbeit in den regionalen Planungsbeiräten spielte eine immer größere Rolle. Standen bisher Beratungen, u.a. mit fachkundiger Unterstützung des Bayerischen Jugendrings, im Vordergrund, so war für die kommenden Jahre eine Vertiefung in diesen Arbeitsbereich unaufhaltbar. Insbesondere die Erstellung der Fachbeiträge zu den Regionalberichten würde einen immensen Arbeitsaufwand mit sich bringen.

Seit dem 2. Februar sind die Kreis- und Stadtjugendringe in Bayern entsprechend einer Bekanntmachung des Bayerischen Innenministeriums „Träger öffentlicher Belange“. Diese „Träger öffentlicher Belange“ sollten bei der Aufstellung von Bauleitplänen gehört werden. Die Stellungnahmen zogen für die Jugendringe enorme fachliche und personelle Probleme mit sich. Der Bayerische Jugendring entschloss sich daher zum einen eine Arbeitshilfe für Kreis- und Stadtjugendringe zur Bauleitplanung herauszugeben und zum anderen eine Fortbildungsveranstaltung.

Ohne eine hauptamtliche Kraft für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben innerhalb der Bezirksjugendringarbeit würde es nicht mehr gehen. Den anfänglichen Bemühungen folgte nun die Realisierung. So zeigte sich der Bayerische Jugendring bereit, einen Teil der finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. Zukunftsaufgabe blieb somit für den Bezirksjugendring die fehlende Finanzierung für die Stelle durch eine Erhöhung des Bezirkszuschusses zu erreichen.

Neben diesen Bemühungen fanden Werkseminare, eine Kriegsgräberfahrt nach Arras mit Beteiligung von 13 Jugendlichen aus Oberfranken, und Beratungen bei den Jugendringen und Verbänden, statt.

Die Grenzlandtagung, inzwischen eine feste Einrichtung des Bezirksjugendrings, wurde mit einem gemeinsamen Treffen der Geschäftsführer bzw. Geschäftsstellenleiter, den KJR-Vorsitzenden und Verbandsvertreter eröffnet. Themen wie Zuschusswesen, Verwendungsnachweise, Geschäfts- und Kassenprüfung sowie Prüfungsverfahren wurden unter der Leitung von Ludwig Leonhardt, stellv. Leiter der Rechnungsstelle und stellv. Abteilungsleiter Verwaltung vom Bayerischen Jugendring erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitstagung war das Referat des Präsidenten des Bayerischen Jugendrings Adolf Waibel zum Thema „Jugendring – Sprachrohr der Jugend oder für die Jugend?“ und die anschließende Diskussion.

Für Aufregung sorgte in der Herbsttagung eine Mitteilung des Bayerischen Jugendrings in „BJR-Intern“: In allen Schulen sollte künftig untersagt sein, Arbeitsmaterialien zu verteilen. Dafür sollte für jeden Einzelfall eine Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus eingeholt werden.

Nach einer lebhaften Aussprache (so im Protokoll der Bezirksausschusssitzung vom 6. November 1976) wurde folgender Antrag des Vorsitzenden des KJR Hof, Heinrich Leutenberger, den KJR-Vorsitzender, Georg Schneider (Kronach) formuliert hatte, angenommen:

„Der Bezirksausschuss des Bezirksjugendrings Oberfranken hat den Vorstandsbeschluss (des Bezirksjugendrings) vom 13.10.1976 und den Sachverhalt dazu eingehend erörtert. Er fordert den Landesvorstand des Bayerischen Jugendrings auf, sich umgehend mit diesem Problemkreis zu beschäftigen mit dem Ziel, dass die mit kommunalen, Landes- und Bundesmitteln geförderten Maßnahmen der außerschulischen Jugendarbeit wieder in den Schulen angeboten werden können.“

(Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Bezirksausschusses des Bezirksjugendrings am 06. November 1976, S. 3, 3. Absatz)

Grenzlandtagung mit Schwerpunktthema Jugendring – Sprachrohr der Jugend oder für die Jugend · Kreis- und Stadtjugendringe werden „Träger öffentlicher Belange“ · Mitarbeit bei Bauleitplanungen und in regionalen Planungsbeiräten · Kriegsgräberfahrt nach Frankreich · Beratungsveranstaltungen bei Kreis- und Stadtjugendringen · Keine Verteilung von Arbeitsmaterialien an Schulen ohne Genehmigung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Amtszeit Günter Fuchs

1977 -
1981

Vorstand von 1977-1981

Neuwahl 1977

1. Vorsitzender: Günter Fuchs (KJR Wunsiedel)

Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)

Vorstandsmitglieder: Günter Franzen (KJR Bamberg), Max Kolb (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Schuster (Kreisjugendpfleger Hof), Erich Wöhner (SJR Coburg)

Neuwahl 1979 (bis 1981)

1. Vorsitzender: Günter Fuchs (KJR Wunsiedel)

Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)

Vorstandsmitglieder: Manfred Dörffel (BDKJ), Günter Franzen (KJR Bamberg), Dieter Krauth (Evang. Jugend), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Schuster (Kreisjugendpfleger Hof)

Geschäftsstelle

Hannes Kemmer (Geschäftsführer)

Ingrid Gehrmann (Verw.-Angestellte)

*50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken*

Demokrat James Earl „Jimmy“ Carter wird als 39. Präsident der USA vereidigt · Erste Ausgabe der „Emma“ von Alice Schwarzer erscheint · Generalbundesanwalt Siegfried Buback wird zusammen mit seinem Fahrer auf offener Straße von RAF-Terroristen erschossen · Terroristen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan Carl Raspe zu lebenslanger Haft verurteilt · Sepp Herberger stirbt im Alter von 80 Jahren · Ludwig Erhard stirbt im Alter von 80 Jahren · Die Gewissensprüfung für Wehrdienstverweigerer wird abgeschafft · Bundestagspräsident Karl Carstens (CDU) erteilt „Verpackungskünstler“ Christo Absage, das Reichstagsgebäude zu verpacken · Breschnew wird Staatspräsident der UdSSR · Elvis Preßley stirbt · BDI-Präsident Schleier von Terroristen entführt und ermordet · Charly Chaplin stirbt

Günter Fuchs neuer Vorsitzender des Bezirksjugendrings

Das Jahr 1977 war für den Bezirksjugendring Oberfranken ein Jahr der Neuordnung, des Übergangs und der Suche. Walter Kromp fasst abschließend noch einmal die Aufgaben des Bezirksjugendrings aus seiner Sicht zusammen:

„Guten Kontakt zu Verbänden und Jugendringen zu halten ist ebenso wie die Mitarbeit in regionalen Planungstäben eine der wichtigsten Aufgaben des Bezirksjugendrings Oberfranken. Durch Erfahrungsaustausch wollen wir an der Lösung der Jugendprobleme mitwirken.“
(Auszug aus Jugendnachrichten des Bayerischen Jugendrings, Ausgabe Juni 1977)



Der alte Vorsitzende geht — der neue kommt! — Der neugewählte Vorsitzende des Bezirksjugendrings Oberfranken, Günter Fuchs (rechts im Bild), dankt seinem Vorgänger Walter Kromp für seinen tatkräftigen Einsatz. Foto: Wegner

Walter Kromp legt sein Amt nieder
Neuer Vorsitzender des Bezirksjugendrings ist Günter Fuchs

Als sein Nachfolger wurde Günter Fuchs am 23. April 1977 in Lichtenfels gewählt. Walter Kromp war bis November als Geschäftsführer berufen. Dieses Amt übernahm anschließend Günter Franzen.

Günter Fuchs

Jahrgang 1941, Lehrer aus Arzberg. Fuchs wurde bei der Ausschusssitzung am 23. April 1977 in der Bergschloßgaststätte in Lichtenfels zum neuen ersten Vorsitzenden gewählt. Fuchs, der bereits seit 1970 im Vorstand (1975 bis 1977 als stellvertretender Vorsitzender) des Bezirksjugendrings mitarbeitete, löste mit seiner Wahl Walter Kromp ab, der nicht mehr kandidierte.



Die traditionelle Grenzlandtagung in Marktredwitz beschäftigte sich mit dem Thema „Kommunaler Jugendplan“, zu welchem Manfred Straub und Rudi Kutzer vom Bayerischen Jugendring die Einführungsreferate hielten.

Weitere wichtige Punkte waren die „Bedarfsplanung und Bedarfsfeststellung“. Diese Thematik wurde intensiv diskutiert und in verschiedenen Arbeitsgruppen aufgearbeitet. Als Ergebnis dieser Arbeitsgruppen wurde der große Rahmen für die Jugendarbeit in Oberfranken abgesteckt, welchen die Geschäftsstelle und der Bezirksjugendring umsetzen sollten.

Im Rahmen der Jugendleiterausbildung fanden 1978 Werkseminare, ein Medienseminar und ein musikalisches Seminar statt. Die fast schon traditionelle Kriegsgräberfahrt führte erneut nach Frankreich.

Themen auf BJR-Ebene

Die geplante neue Satzung des Bayerischen Jugendrings, für deren Überprüfung auf Änderungen der Herbsthauptausschuss 1976 eine Kommission beauftragt hatte, fand ebenfalls Eingang in die Diskussionen. Ziel und Zweck dieser Reform, sollte es vor allem sein, die Funktionsfähigkeit der Kreis- und Stadtjugendringe zu stärken. Die wichtigste Neuerung dabei wäre eine Neuordnung für die Ebene der Kreisjugendringe, die einen dreigliedrigen Aufbau vorgesehen hatte. Grundgedanke hierbei war es, ein Organ zu schaffen, das in seiner Zusammensetzung gestärkt, sowie in seinen Kontrollbefugnissen gestärkt würde. (BJR, Arbeitsbericht 1977, S. 42)

Die Jugendarbeitslosigkeit war ein weiteres Problem, welches den Bayerischen Jugendring beschäftigte und ihn dazu bewog, selbst initiativ zu werden. Der Bayerische Jugendring hielt es für unerlässlich, dem durch die individuellen Folgen der Arbeitslosigkeit und fehlenden Ausbildungsplätzen entstehenden sozialpolitischen Zündstoff entgegenzuwirken. Dies kann nur durch sozialpädagogische Betreuung der betroffenen Jugendlichen geschehen. Der Bayerische Jugendring entwickelte hierfür eine Rahmenkonzeption mit zwei Zielen:

- 1) Notwendigkeit, Voraussetzungen zu schaffen, dass den Jugendlichen in Form von ständiger Beratung Hilfe angeboten wird
- 2) Sozialpädagogische Betreuung mit dem Ziel, die individuellen Folgen von Arbeitslosigkeit zu mindern

Sehr intensiv gepflegt wurden die Kontakte zu den einzelnen Jugendringen und Jugendverbänden. Allein über 20 Besuche bei deren Veranstaltungen standen auf dem Programm. Daneben erfüllte die Vertretung in den verschiedenen Gremien des Bayerischen Jugendrings, des Bezirks, im Bezirksplanungsbeirat, in den regionalen Planungsverbänden usw. die Terminkalender der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder. Immer deutlicher zeichnet sich ab, dass eine hauptamtliche Kraft unverzichtbar war. Dies zu ermöglichen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen war wichtigstes Ziel für 1978!

Ausscheidender Vorsitzender des Bezirksjugendringes, Kromp:

»Jugendarbeit in Demut leisten«

Bezirksjugendring Oberfranken erhält hauptamtlichen Geschäftsführer – Für Rückschau keine Zeit – Kommunalen Jugendplan in Angriff nehmen – Jugendzentren nur unter pädagogischer Leitung

Kronach (Jrb) - Der Jugendring des Bezirks Oberfranken hielt am Donnerstag in Kronach eine Sitzung ab. In der Vorsitzender Günter Fuchs aus Marktredwitz auch Landrat Dr. Heino Köhler und Bezirksrat Kurt Humdl in Vertretung von Bezirksstagspräsident Anton Herzgrüder sowie den bisherigen Bezirksvorsitzenden Walter Kromp willkommen heißen konnte. Wenn auch die bayerischen Jugendringe nicht offiziell eine Stellungnahme zu der Frage des Terrorisus abgeben haben, so bedeute dies nicht, daß man sich nicht klar davon distanzieren. Dagegen werde man mit aller Schärfe auftreten, wenn da und dort die Meinung verbreitet kämptiert werde, daß die Jugendringe leicht der Nährboden für solche Aktionen werden könnten, erklärte Fuchs.

Jugendarbeit in unserem Raum gehabt. Nuncmehr werde es gelten, auch die Landkreise und Gemeinden zu fördern, um den notwendigen „kommunalen Jugendplan“ auch in die Tat umsetzen zu können. In Würzburg habe man bereits mit dieser Arbeit begonnen, und es sei zu erwarten, daß hier Oberfranken in seiner Gesamtheit auch beispielgebend werde.

Es müsse klar erkannt werden, daß „Jugendzentren“ erforderlich seien, um der Jugend ein Zuhause zu geben. Es dürfe aber nicht so gehandhabt werden, daß man in diesen Zentren lediglich Klüme sehe, in denen man sich nach Her-

In diesen Tagen begaben die Jugendringe Oberfrankens ihren 30. Gründungstag, fuhr Fuchs fort. Das allein wäre sicherlich ein interessanter Anlaß, Rückschau zu halten, aber auch Grund genug um für die Zukunft zu planen. Uns aber einen detaillierten Rückblick zu geben, dafür bleibe der Jugendarbeit viel zu wenig Zeit. Schon aus diesem Grunde sage man oftmals der Jugendarbeit nach, daß sie wenig traditionsbewußt sei. Vielleicht sei das auch gut so, verabschiedete der Vorsitzende, denn daraus lasse sich leicht ableiten, daß sie voll der Gegenwart zu stark gefordert werde, so daß für Rückblicke einfach keine Zeit bleibe. Das könne aber nicht bedeuten, daß die Jugend nicht aus der Tradition Gewordene ränge und dies in einer Zeit der modernen und vielfach auch theoretisierenden Jugendarbeit. Gemeint seien hier in erster Linie die bewährten Programmangebote. Man könne ohne Übertreibung sagen, daß die Jugendarbeit der letzten beiden Jahrzehnte in Oberfranken eine Arbeit der Programme an der Jugend, der Aus- und



senlast tummeln können. Ohne eine pädagogische Leitung selbst mit dem besten Ausbildungsschild dieser oder jener Organisation, sei hier nichts zu machen. Hier müßten die verantwortlichen Kommunalpolitiker besonders schützegeben, betonte Fuchs.

Ein Mann habe in den letzten 16 Jahren die Jugendarbeit in ganz Oberfranken maßgeblich geprägt, betonte Fuchs. Walter Kromp, seit nahezu 30 Jahren im Landkreis Kronach als Kreisjugendpfleger tätig, habe er schon 1961 die ehrenamtliche Geschäftsführung für Oberfranken übernommen, wurde vier Jahre später stellvertretender Bezirksvorsitzender und hatte seit 1968 die doppelte Aufgabe Geschäftsführer und 1. Vorsitzender



Fortbildung von Jugendleitern, der Planung und des Erlasens gewesen sei. Das müsse in der Zukunft intensiv fortgesetzt werden, denn mit guten Jugendleitern stehe und falle jedwede Jugendarbeit, ob in der Stadt oder auf dem Lande.

Hauptamtlicher Geschäftsführer

Es sei für die Zukunft verwünscht zu wissen, daß sich der Bayerische Jugendring nun endlich dazu durchgerungen habe, auch in den Bezirksjugendringen eine hauptamtliche Kraft einzustellen. Nur so sei es möglich, die immer umfangreicher werdende Breitenarbeit und Spezialarbeit auf Basisarbeiten zu meistern. Wenn man bedenke, was in der Jugendleiterausbildung, des internationalen Jugendaustausches, der Hilfe für die Gruppen und der allgemeinen Koordinationsarbeit zwischen den verschiedenen Jugendverbänden geleistet werden müsse, dann komme man um eine hauptamtliche Kraft einfach nicht herum.

Kommunaler Jugendplan

Der Bezirksrat von Oberfranken habe in den letzten Jahren immer ein offenes

b.w.

Der letzte VW-Käfer läuft in Emden vom Band · Astrid Lindgren bekommt Friedenspreis des Deutschen Buchhandels · Abschaffung der Gewissensprüfung für Kriegsdienstverweigerer wird vom Verfassungsgesicht als verfassungswidrig erklärt · In London wird das erste Kind geboren, das im Reagenzglas gezeugt wurde · Papst Paul VI. stirbt, Papst Johannes Paul I. wird sein Nachfolger, stirbt aber bereits nach 34 Tagen · In den Schulen der DDR wird in den Klassen 9 und 10 der Wehrunterricht eingeführt · Der Pole Karol Wojtyla wird Papst Johannes Paul II · Mickey Mouse wird 50 Jahre

1978

Bezirksjugendring intensiviert Fortbildung der Jugendring-Vorstandsmitglieder

Die Fortbildung neuer Vorstandsmitglieder in den Stadt- und Kreisjugendringen wurde in diesem Jahr durch den Bezirksjugendring forciert. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Jugendarbeit in Gauting wurden zwei Seminare mit dem Thema „Einführung in die Jugendringarbeit“ vorbereitet und durchgeführt.

Für Leiter von internationalen Begegnungen stand, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Institut für Jugendarbeit, eine Fortbildung auf dem Jahresprogramm.

Weiter ergänzten die inzwischen traditionellen Werklehrgänge und Arbeitstagungen der SMV-Vertreter das Jahresprogramm.

Die Grenzlandtagung im Herbst beschäftigte sich mit Aufgabenstellung und Chancen der Bauleitplanung, an der sich die Stadt- und Kreisjugendringe als Träger öffentlicher Belange beteiligen sollten. Zu dieser Arbeitstagung referierten Manfred Straub und Architekt Uwe Graf über die Probleme der Bauleitplanung. Sie gaben den Teilnehmern nicht nur einen Überblick über die rechtliche Situation, sondern auch praktische Hinweise zum Abfassen der Stellungnahmen durch die Jugendringe. Der Bayerische Jugendring selbst gab bereits 1977 eine Arbeitshilfe für Stadt- und Kreisjugendringe zu diesem Thema heraus, die jedoch sehr schnell vergriffen war. Die große Nachfrage und die positive Resonanz veranlasste eine Neuauflage, die für 1979 geplant war. Die Notwendigkeit zeigt sich auch darin, dass bereits Jugendringe, die als „Träger öffentlicher Belange“ im Verfahren der Aufstellung von Bauleitplänen eingeschaltet werden sollten, von Gemeinden um Stellungnahmen zu den gemeindlichen Bauungs- bzw. Flächennutzungsplänen gebeten wurden.

Jugendpolitisch engagierte sich der Bezirksjugendring im Wahljahr 1978 in besonderer Weise. Zur Unterstützung der Meinungsbildung und Formulierung von jugendpolitischen Forderungen gab er eine eigene Broschüre zur Landtags- und Bezirkstagswahl heraus. Diese Broschüre bildete nach Aussage der Kandidaten

der politischen Parteien, eine wertvolle Hilfestellung. Verteilt wurde sie an die Jugendverbände und Jugendringe.

1978 gab sich der Bayerische Jugendring eine neue Satzung, die auch im Bezirksjugendring intensiv diskutiert wurde. Zwar noch nicht rechtskräftig (das Genehmigungsverfahren der Rechtsaufsicht war noch nicht abgeschlossen), ließ sich aber bereits feststellen, dass mit dieser neuen Satzung der Charakter der Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände verstärkt wurde, die im Grundsatz gleichberechtigt an den Aufgaben des Jugendrings auf allen Ebenen mitwirken sollten.

Der 71. Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings im Oktober beschäftigte sich auch 1978 mit dem Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung. Die inhaltliche Fortschreibung dieses Programms wurde zwar im Juli von der Staatsregierung beschlossen, jedoch nicht die geforderte Erhöhung der Mittel. Für die Träger der Jugendarbeit ergaben sich daraus Unsicherheiten in Bezug auf ihre Planungen. Der Bayerische Jugendring hoffte allerdings darauf, so Präsident Adolf Waibel beim Hauptausschuss,...

„...dass der Schneckengang des Jugendprogramms bald durch zügiges Fortschreiben abgelöst werde.“

Einer dieser Wünsche betrifft das Jugendprogramm der Staatsregierung. Zwar wurde Ende Juli die inhaltliche Fortschreibung des Jugendprogramms von der Regierung beschlossen, jedoch noch keine konkrete Verstärkung der Mittel für die Jugendarbeit. Erst kürzlich habe sich der Finanzminister grundsätzlich zu dieser Verstärkung bekannt, doch Zahlen wurden immer noch nicht genannt. Aber ein Förderungsprogramm lebe nicht nur von Texten, sondern vor allem auch von Zahlen. 1978 kam eine fristgerechte Fortschreibung des Jugendprogramms nicht zustande, für 1979 lasse sich nichts Genaueres sagen, so daß für die Träger der Jugendarbeit in ihrer Planung spürbare Unsicherheiten entstanden seien. Der BJR-Hauptausschuß hoffe, daß der Schneckengang des Jugendprogramms bald durch zügiges Fortschreiten abgelöst werde. Es habe noch nie solche Gefahren für die Freiheit im demokratischen Staat bei uns gegeben wie gegenwärtig. So leitete BJR-Präsident Adolf Waibel auf der 71. Hauptausschußsitzung des Bayerischen Jugendrings seine Ausführungen über die Tendenzen zur Einengung von Freiheitsrechten ein. Abweichendes politisches Verhalten auch im demokratischen Spektrum werde zunehmend gleich mit Sanktionen bestraft, sagte Waibel und führte dafür als Beispiel sich wiederholende Vorgänge um Schülerzeitungen aber auch jugendeigene Zeitungen an. Er warnte erneut vor der Hysterie gegenüber den Gefährdungen durch radikale Kräfte. Um die Jugendlichen im Sinne des Grundgesetzes zu beeinflussen, sei es notwendig, ihnen Freiräume zu erhalten, wie sie die Jugendarbeit anbiete.

(Auszug aus dem BJR Arbeitsbericht 1978, S. 75, 3. Absatz)

50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken

Herausgabe einer Broschüre zur Landtags- und Bezirkstagswahl mit jugendpolitischen Aussagen, Feststellungen und Forderungen · Intensivierung der Fortbildung von KJR-Vorstandsmitgliedern · SMV-Arbeitstagungen · Werklehrgänge · Grenzlandtagung mit Schwerpunktthema Bauleitplanung · Neue Satzung des BJR · Fortschreibung des Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung

Aus dem Bamberger Umland

Diskussion um die neue BJR-Satzung

Ausschuß des Bezirksjugendringes Oberfranken tagte in Dörfleins

Bamberg Land (fn). Am Wochenende tagte im Sportheim des SV Dörfleins der Bezirksausschuß des Bezirksjugendringes Oberfranken. Diesem Gremium gehören die Vertreter der Stadt- und Kreisjugendringe sowie aller in Oberfranken tätigen Jugendverbände, die im Hauptausschuß des BJR tätig sind, an. Ein wesentli-

cher Tagesordnungspunkt war der Tätigkeitsbericht für das Jahr 1977.

Vorsitzender Fuchs erstattete den Bericht. Besonders ging er auf die Grenzlandarbeitstagung in Marktredwitz zum Thema „Kommunaler Jugendplan“ sowie auf die finanzielle Förderung durch den Bezirksjugendring ein. Der Bericht wurde einstimmig angenommen. Auch die Entlastung der Vorstandschaft wurde auf Antrag von Jugendpfleger Rohatsch, Bamberg, einstimmig vorgenommen. Als Kassenrevisoren wurden der Zweite Vorsitzende des KJR Lichtenfels, Willy Pöhner, der Vorsitzende der Trachtenjugend in Oberfranken, Heinrich Heninger, Münchberg, Jugendpfleger Hans J. Rohatsch und der Delegierte des BdKJ, Klaus Sperling, Nürnberg, gewählt.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Beratungen waren die Arbeitsvorhaben für 1978. So wurden mit Mehrheit gebilligt: Zwei Fortbildungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter in den

KJR-Vorstandschaften. Diese Maßnahme wird in Zusammenarbeit mit dem BJR und dem Institut für Jugendarbeit in Gauting durchgeführt. Ebenso wird eine Fortbildungstagung für Leiter von internationalen Begegnungen angeboten. Sie wird im Bamberger Raum abgehalten.

Die Grenzlandarbeitstagung am 10./11. November steht unter dem Thema „Bauleitplanung“, dies ist eine der auf die KJR zukommenden neuen Aufgaben. Eine breite Diskussion löste der Bericht des Vorsitzenden über die neue Satzung des BJR aus. Der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1978, der von Geschäftsführer Günter Franzen, Bamberg, erläutert wurde, fand die Zustimmung der Vertreter der oberfränkischen Jugend.

1979

NATO-Doppelbeschluss · In Genf beginnt die erste Welt-Klima-Konferenz. Im Mittelpunkt steht die Beeinflussung des Klimas durch die menschliche Zivilisation · Die Grünen gründen sich · Im Kraftwerk „Three Mile Island“ bei Harrisburg/Pennsylvania, ereignet sich der bisher schwerste Störfall in der Geschichte der Kernenergie · 40.000 Demonstranten protestieren gegen die geplante Atommüll-Deponie Gorleben · Die erste Ausgabe der „taz“ erscheint · Margaret Thatcher wird erste Premierministerin Großbritanniens · Zwei Familien gelingt in einem selbstgebastelten Heißluftballon die Flucht aus der DDR in die Bundesrepublik · Mutter Theresa erhält den Friedensnobelpreis für ihre Arbeit mit den Ärmsten der Armen · Die Vatikanische Glaubenskongregation entzieht dem Tübinger Theologieprofessor Hans Küng die Lehrbefugnis · XIII. Olympischen Winterspiele finden in Lake Placid/USA statt

Hauptamtliche Unterstützung für die Geschäftsstelle

„Einen versierten Ratgeber zur Seite“
Der Bezirksjugendring Oberfranken hat jetzt einen hauptamtlichen Leiter



Seit dem 1. Juli 1979 wurde der Bezirksjugendring durch den hauptamtlichen Bezirkssekretär **Hannes Kemmer** und die Halbtagskraft **Ingrid Gehrman** unterstützt. Gleichzeitig



erfolgte die Verlagerung der Geschäftsstelle von Bamberg nach Bayreuth.

Für den „Neuen“ gab es eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen. Vorrangiges Ziel war für ihn eine regelmäßige Kontaktpflege mit Jugendringen und den Jugendverbänden. Hannes Kemmer erkannte sehr schnell, dass seine Aufgabe vor allem darin bestand, zwischen den Jugendringen und den Jugendverbänden zu vermitteln, die unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse hatten.

Gleichzeitig übte der Bezirksjugendring die Rechtsaufsicht über die Kreisjugendringe aus, die den Bezirksjugendringen 1974 vom Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings übertragen wurde.

Der Bezirksjugendring übernahm sozusagen die Funktion eines „Controllers“, so Kemmer.

Diese Situation führte letztendlich dazu, dass die konzeptionelle, pädagogische und die inhaltliche Beratungsarbeit ins Hintertreffen geriet. Kemmer umschreibt rückblickend sein Arbeitsfeld: „Das war zunächst mal Verwaltungskram pur“.

„Jugendarbeit finanziell unterstützen besser als Bau weiterer Kliniken für Drogensüchtige“
Mitglieder der CSU-Bezirkstagesfraktion unterstützen sich mit Jugendringvorsitzendem Günter Fuchs

Diese Schlagzeile verdeutlicht den Stellenwert der Jugendarbeit des Bezirksjugendrings in Oberfranken. Im Rahmen einer Informationsfahrt der CSU-Fraktion kam es in der neuen Geschäftsstelle des Bezirksjugendrings in Bayreuth zu einer Gesprächsrunde mit dem Bezirksjugendringvorsitzenden, dem zweiten Vorsitzenden Xaver Helmprobst und Bezirkssekretär Hannes Kemmer. Hier bot sich die Gelegenheit, den Bezirksjugendring, seine Aufgaben und seine Arbeit den Gästen der CSU-Fraktion vorzustellen. Die finanzielle Ausstattung des Bezirksjugendrings war darin ebenso Gesprächsthema wie die Frage nach der Notwendigkeit von Jugendzentren. Auch das Fehlen einer Jugendbildungsstätte in Oberfranken wurde diskutiert.

Positiv endete der Meinungsaustausch mit der Feststellung des Fraktionsvorsitzenden Sitzmann, dass der Bezirkstag einer Aufstockung der Mittel um mehr als zehn Prozent auf Grund der auf den Bezirksjugendring zukommenden Aufgaben durchaus „nicht ablehnend gegenüber stehe“.

Trotz all der personellen und örtlichen Veränderungen innerhalb des Bezirksjugendrings wurden die laufenden Veranstaltungen nicht vernachlässigt: Die alljährliche Grenzlandtagung beschäftigte sich mit dem Thema „Mitarbeit im Jugendwohlfahrtsausschuss“. Anne-Marie Ebert, Rechtsreferentin des Bayerischen Jugendrings, erläuterte den Tagungsteilnehmern die relevanten gesetzlichen Bestimmungen. Anschließend diskutierten diese über die künftigen Chancen und Möglichkeiten ihrer Mitarbeit im Jugendwohlfahrtsausschuss.

Insgesamt konnten 1979 zehn Arbeitstagungen der Jugendverbände, 17 Jugendtreffen, 28 Maßnahmen aus dem Bereich der internationalen Begegnung und 98 Lehrgänge zur Mitarbeiterbildung durch den Bezirksjugendring gefördert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge fand ein Jugendlager in Arras statt, an dem sich 1979 Jugendliche aus Oberfranken beteiligten und sich der Pflege deutscher Soldatenfriedhöfe widmeten.

50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken

Einstellung des hauptamtlichen Bezirkssekretärs Hannes Kemmer sowie der Verwaltungskraft Ingrid Gehrman · Eröffnung der Geschäftsstelle in Bayreuth · Grenzlandtagung beschäftigt sich mit dem Thema „Mitarbeit im Jugendwohlfahrtsausschuss“ · Kriegsgräberfahrten · Einflussnahme der Bayerischen Staatsregierung auf die neue Satzung des BJR abgewehrt



Eröffnung der Geschäftsstelle in Bayreuth

v.l.n.r. Hermann Schiller (Vorstandsmitglied), Norbert Reicherzer (BJR), Dieter Krauth (Vorstandsmitglied), Karl Hundt (Bezirksrat), Wolfgang Schuster (Vorstandsmitglied), Edgar Sitzmann (Vorsitzender der CSU-Bezirkstagsfraktion), Günter Franzen (Vorstandsmitglied), Anton Hergenröder (Bezirkstagspräsident), Manfred Albrecht (Direktor der Raiffeisenbank), Ursula Kraus (Regierungsdirektorin), Günter Fuchs (1. Vorsitzender), Hannes Kemmer (Bezirkssekretär)

anderen Ausführungen im Genehmigungsschreiben des Kultusministeriums an. Nach langen Verhandlungen zwischen Bayerischem Jugendring und Ministerium wurde ein Kompromiss gefunden, sodass der Hauptausschuss die Satzung beschließen konnte.

Als Folge der neuen Satzung griffen am 1. Januar auch die Grundsatz-Geschäftsordnungen und die Finanzordnung. Sie enthielten gegenüber früheren Geschäftsordnungen ausschließlich Verfahrensre-

Neue BJR Satzung erfordert intensive Gespräche mit dem Ministerium

Bereits 1978 gab sich der Bayerische Jugendring eine neue Satzung, die allerdings erst durch die Genehmigung des Kultusministeriums rechtskräftig wurde. Der Genehmigung des Kultusministeriums stand 1979 scheinbar nichts mehr im Wege, wurden doch Änderungswünsche des Ministeriums berücksichtigt.

Am 12. Februar 1979 jedoch wollte das Ministerium die Genehmigung der neuen Satzung nur unter bestimmten Maßgaben erteilen: Der Bayerische Jugendring sollte unter anderem die „religiöse Bildung“ als eine Aufgabe der Jugendarbeit in § 3 Abs. 1 Buchstabe a der neuen Satzung aufnehmen.

Der Bayerische Jugendring sah dies als Eingriff in sein Selbstbestimmungsrecht und schloss sich weder dieser Forderung noch

gelingen, so dass größere Gestaltungsräume für die Jugendringe entstanden.

Der Hauptausschuss beschloss allerdings, die Finanzordnung 1982 erneut vorzulegen und sie auf ihre Effizienz hin zu überprüfen. Die Finanzordnung baut auf der Grundlage der bayerischen Haushaltsordnung auf und orientiert sich also auch an den Bewirtschaftungsgrundsätzen des Freistaates Bayern.

5.000 Atomkraftgegner besetzen Gelände der Tiefbohrstelle 3 bei Gorleben und errichten ein Runddorf, das sie Freie Republik Wendland nennen · F.C. Bayern München wird Deutscher Fußballmeister · Die XXII. Olympischen Sommerspiele finden in Moskau / UdSSR statt - Aus Protest gegen den Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan verzichten 30 Staaten, darunter die USA und die Bundesrepublik Deutschland, auf eine Teilnahme · In Polen wird die Gewerkschaft Solidarnosc gegründet · Auf dem Münchner Oktoberfest werden bei einem Bombenanschlag 13 Menschen getötet und 219 verletzt - Mutmaßlicher Täter ist der Rechtsextremist Gundolf Köhler, der ebenfalls stirbt · Schauspieler Ronald Reagan wird Präsident der USA · John Lennon wird in New York erschossen

Neue Satzung und Geschäftsordnung erfordern Beratung vor Ort

Am ersten Januar 1980 trat die neue Satzung des Bayerischen Jugendrings offiziell in Kraft. Sie war das Ergebnis der umfassendsten Satzungsreform des Bayerischen Jugendrings seit seiner Gründung.

Im Arbeitsbericht des Bayerischen Jugendrings von 1980 heißt es:

„Mit der neuen Satzung wird versucht, eine Reihe von Bestimmungen den gewandelten Verhältnissen und auch dem weiterentwickelten Verständnis des Jugendrings und seiner Mitgliedsorganisationen anzupassen. Auch wurden jene Bestimmungen deutlicher gefasst, die den Bereich der Mitgliedschaft berühren. Ein dritter wesentlicher Aspekt bei der Reform war die noch deutlichere Profilierung des Jugendrings als eine Arbeitsgemeinschaft von Verbänden, auch auf der Ebene der Kreis- und Stadtjugendringe, wo die Zusammensetzung der Vollversammlung nun ebenfalls nach dem Grundsatz der paritätischen Vertretung geregelt wurde.“

(Auszug aus dem BJR Arbeitsbericht 1980, S. 47)

Die Umsetzung dieser neuen Satzung, der neuen Geschäfts- und Finanzordnung des Bezirksjugendrings war zentrales Thema vieler Treffen, die Vorstandsmitglieder und der Bezirkssekretär im Rahmen ihrer Beratungsfunktion gegenüber den Stadt- und Kreisjugendringen wahrgenommen haben. Tenor dieser Gespräche war dabei häufig der Vorwurf, dass die Ehrenamtlichen mit diesen Aufgaben überfordert seien. Diese Aufgabe der Beratung der Stadt- und Kreisjugendringe war den Bezirksjugendringen bereits 1974 vom Hauptausschuss übertragen worden.

Ein wichtiges Thema der Grenzlandtagung war 1980 die oberfränkische Jugendzentrumsarbeit. Ziel war dabei nicht nur eine Reflexion über die bisherige Jugendzentrumsarbeit in Oberfranken, sondern auch das Artikulieren jugendpolitischer Forderungen an die Träger offener Einrichtungen.

Die Mitarbeit in zahlreichen Gremien, wie z.B. Bezirksplanungsbeirat, Regionalen Planungsverbänden, Konsultationsrunden,

verschiedenen Gremien des Bayerischen Jugendrings, Jugendpflegerkonferenz der kommunalen Jugendpfleger, forderte zwar viel Engagement der Verantwortlichen, doch fand auch die kulturelle Arbeit wieder einen Platz im Programm des Bezirksjugendrings.

So organisierte der Bezirksjugendring am 29. November einen oberfränkischen Laienspieltag.

Dem Bezirksjugendring ging es bei dieser Maßnahme um die Unterstützung der zahlreichen Laienspielgruppen in Oberfranken. Das breite Spektrum bei der Stückeauswahl sowie das Gespräch mit einer fachkundigen Jury boten genug Denkanstöße für die Jugendlichen.



1980 wurde der Bezirksjugendring 25 Jahre alt. Allerdings wurde dieses Ereignis erst 1981 gefeiert.



Neuer Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberfranken wurde Dieter Krauth, Kulmbach, zweiter von rechts. Als sein Stellvertreter wurde Xaver Helmprobst, Forchheim (Bildmitte), bestätigt. Wieder in den Vorstand gewählt wurden auch Wolfgang Schuster aus Hof (links) sowie Hermann Schiller aus Döberschütz (rechts). Unser Archivbild entstand bei einem Besuch von Adolf Waibel, dem Präsidenten des Bayerischen Jugendrings, im Februar in Bayreuth.

Amtszeit Dieter Krauth

1981 -
1983

Vorstand von 1981-1983

Neuwahl 1981

Vorsitzender: Dieter Krauth (Evang. Jugend)

Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)

Vorstandsmitglieder: Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Günter Franzen (KJR Bamberg), Günter Kleindienst (KJR Coburg), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Schuster (Kreisjugendpfleger Hof)

Nachwahl 1982 (bis 1983)

Vorsitzender: Dieter Krauth (Evang. Jugend)

Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)

Vorstandsmitglieder: Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Günter Franzen (KJR Bamberg), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Peter Goemann (Stadtjugendpfleger Hof), Wolfgang Walter (BDKJ)

Geschäftsstelle

Hannes Kemmer (Geschäftsführer bis 1982)

Ingrid Gehrman (Verw.-Angestellte)

Christiane Schramm (Verw.-Angestellte, Mutterschaftsvertretung)

100.000 Kernkraftgegner demonstrieren gegen den Bau des AKW Brockdorf · Papst Johannes Paul II. wird auf dem Petersplatz in Rom durch einen Schuss lebensgefährlich verletzt · Die ARD zeigt den ersten „Tatort“ mit Schimanski, gespielt von Götz George · Der britische Thronfolger Prinz Charles und Lady Diana Spencer heiraten in der Londoner St. Pauls Cathedral · „Das Boot“ von Wolfgang Petersen kommt mit Kosten von 25 Millionen D-Mark als teuerster deutscher Film in die Kinos · 300.000 Teilnehmer demonstrieren in Bonn gegen NATO-Doppelbeschluss · Niedersachsen gründet erstes Institut für Frauenforschung

Neuwahlen und jugendpolitische Akzentuierung

Anfang der 80er Jahre entwickelte sich in Deutschland als Reaktion auf den NATO-Doppelbeschluss die Friedensbewegung. Vor allem junge Menschen gingen auf die Straße und es kam zu zahlreichen Protesten – teilweise auch Krawallen. In der Folge setzte der deutsche Bundestag eine Enquete Kommission unter dem Namen „Jugendprotest im demokratischen Staat“ ein.

Auch diese andere „jugendpolitische Großwetterlage“ sorgte für neue Herausforderungen in der verbandlichen Jugendarbeit und beim Bezirksjugendring. Im Bezirksjugendringausschuss forderten einige Verbände und Jugendringe mehr Kommunikation und stärkere jugendpolitische Gewichtung.

Der damals neu gewählte Vorsitzende Dieter Krauth erinnert sich:

*„...es gab andere Entwürfe (zum Aufgabenverständnis des Bezirksjugendrings/ Anm. d. Verfassers) innerhalb einiger Jugendringe und vor allem bei den konfessionellen Verbänden. Und dazu brauchte es auch ein neues Gesicht. Ich stand für diese Veränderungen und wurde schließlich im dritten Wahlgang gewählt...“**

Im Rahmen der Grenzlandarbeitstagung, die traditionell im Rahmen des zweitägigen Herbst-Bezirksjugendringausschusses stattfand, referierte der neu gewählte Präsident des Bayerischen Jugendrings - Robert Sauter – zum Thema „Jugendarbeit für wen?“. Ein weiteres jugendpolitisches Schwerpunktthema war die Neuordnung der neuen Zuschussrichtlinien, die eine Förderung für folgende Aktivitäten vorsahen:

- Arbeitstagen der Jugendverbände
- Jugendtreffen
- Maßnahmen aus dem Bereich der internationalen Begegnung
- Lehrgänge zur Mitarbeiterbildung
- Sonderzuschüsse für Maßnahmen der Mitarbeiterbildung

Insgesamt stellte der Bezirkstag im Haushaltsjahr 1981 125.000 DM „Jugendpflegemittel des Bezirks Oberfranken“ zur Verfügung. Davon waren 40.000 DM zweckgebunden für sogenannte „Heimbauten“, d.h. für die Förderung von überörtlichen Jugendeinrichtungen in Oberfranken.

Dieter Krauth

Jahrgang 1944, Diakon der Evangelischen Jugend im Dekanat Kulmbach, wurde bei der Ausschusssitzung am 11. April 1981 in Ebermannstadt zum Vorsitzenden gewählt. Krauth, der bereits seit 1979 für die Evangelische Jugend im Vorstand mitarbeitete, löste mit seiner Wahl Günter Fuchs ab, der nicht mehr kandidierte.



Zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Kreisjugendringen und Jugendverbänden fanden erstmals eigene Arbeitstagen zur gemeinsamen Meinungsbildung statt. Für die neu gewählte Vorstandschaft waren diese Treffen eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Bezirksjugendrings.



v.l.: Dieter Krauth, Günter Fuchs und Adolf Waibel, BJR-Präsident

Im deutschen Fernsehen wird erstmals eine im 3-D-Verfahren aufgenommene Sendung ausgestrahlt · Konservative Umweltschützer um den ehemaligen CDU-Abgeordneten Herbert Gruhl gründen im März die Ökologisch Demokratische Partei (ÖDP) · Der Komponist Carl Orff stirbt mit 86 Jahren · Erstes deutsches „Retortenbaby“ kommt in Erlangen zur Welt · Mit „Ein bißchen Frieden“ gewinnt die Sängerin Nicole den „Grand Prix Eurovision de la Chanson“ · Romy Schneider stirbt mit 43 Jahren · In Hamburg verbrennt sich die Türkin Semra Ertan Bilir aus Protest gegen die Ausländerfeindlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland · Israelische Truppen marschieren im Libanon ein · Regisseur Rainer Werner Fassbinder stirbt mit 37 Jahren · Italien wird zum dritten mal Fußballweltmeister · Bundestag wählt mit CDU/CSU-F.D.P. Mehrheit durch konstruktives Misstrauensvotum Helmut Kohl zum Bundeskanzler · „E.T.“ kommt in die Kinos · Zahl der Arbeitslosen steigt erstmals auf über 2 Millionen

1982

Breite Kommunikation fördert Meinungsbildung im Jugendring

Das neue Selbstverständnis des Bezirksjugendrings zeigte sich auch im Jahr 1982. Nicht eigene Veranstaltungen sollten den Schwerpunkt des Jahresprogramms bilden, sondern die jugendpolitischen Aktivitäten wurden verstärkt. Aus diesem Grund beschloss der Ausschuss lediglich ergänzende und weiterführende Bildungsmaßnahmen.

Erstmals fand ein erfolgreicher Erfahrungsaustausch für Jugendleiter statt, die im „deutschlandpolitischen Bereich“ tätig waren und bei der diesjährigen Grenzlandarbeitstagung diskutierten die JugendvertreterInnen mit Experten und Betroffenen das Thema „Jugendliche Ausländer in Oberfranken“. Auch die Beteiligung von Vorstandmitgliedern an mehreren jugendpolitischen Diskussionen zur Landtagswahl unterstrich das neue Aufgabenverständnis.

Wirkungen zeigten auch die Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen dem Bezirksjugendring, seinen Mitgliedsorganisationen und anderen Institutionen auf Bezirks- und Landesebene. Durch die erneut durchgeführten Arbeitstagungen für Jugendringe und Verbände verbesserte sich nicht nur der Informationsaustausch untereinander, sondern der Bezirksjugendring ermöglichte damit eine bisher nicht gekannte gemeinsame Meinungsbildung. Darüber hinaus arbeitete der Vorstand und der Bezirkssekretär im Bezirksplanungsbeirat, den regionalen Planungsverbänden, den Gremien des Bayerischen Jugendrings und in der oberfränkischen Jugendpflegerkonferenz aktiv mit.

Weitere Schwerpunkte im Jahresprogramm 1982 waren die Organisation eines bezirksweiten medienpädagogischen Seminars und eines vielbeachteten Laienspieltreffens. Vielbeachtet deshalb, weil mit Harry Walter vom E.T.A.-Hoffmann-Theater in Bamberg ein „Profi“ als Referent gewonnen wurde, der interessierten Jugendgruppen viele fachliche Tipps und Anregungen gab.

Am Samstag ging im Jugendzentrum ein Laienspiel-Marathon über die Bühne
Sieben Jugendgruppen in der Welt des Schauspiels
 Fachmann besprach die einzelnen Stücke – Veranstalter war Bezirksjugendring Oberfranken



Szene aus „Die Katze ist an allem schuld“ von der DPSG Allenkunstadt
 Foto: E.T. Rudolf Meyer

Ein schwieriger Engpass bei der Umsetzung der neuen Aufgaben ergab sich durch die berufliche Neuorientierung von Bezirkssekretär Hannes Kemmer. Die für 1983 geplante, zeitnahe Wiederbesetzung der Stelle gestaltete sich aufgrund der schwierigen finanziellen Situation als kompliziert und für den Vorstand sehr arbeitsintensiv.

Der Tod des langjährigen Vorstandsmitglieds Wolfgang Schuster und das Ausscheiden von Günter Kleindienst (KJR Coburg) machte bei der Frühjahrssitzung in Marktredwitz eine Nachwahl notwendig. Neu in den Vorstand gewählt wurden Peter Goesmann (Jugendpfleger Stadt Hof) und Wolfgang Walter (BDKJ).

Diskussion des Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung · Beteiligung an der regionalen Planung · Stiftung Jugendarbeit Bayern · Weggang des bisherigen Bezirkssekretärs Hannes Kemmer · Nachwahl für den Bezirksjugendring-Vorstand durch den Tod von Vorstandsmitglied Wolfgang Schuster und das Ausscheiden von Günter Kleindienst · Neu in den Vorstand gewählt wurden Peter Goesmann und Wolfgang Walter · Mitarbeit in den Regionalen Planungsverbänden · Inkrafttreten der neuen Zuschussrichtlinien · Beratungsgespräche bei Kreisjugendringen und Jugendverbänden · Tagungen zu folgenden Themen: Deutschland-politisches Seminar, Jugendliche Ausländer, Medienpädagogisches Seminar zu technischen Fragen der Videosysteme, Laienspieltreffen

**50 Jahre
 Bezirksjugendring
 Oberfranken**

Amtszeit Günter Franzen

1983 -
1989

Vorstand von 1983-1989

Neuwahl 1983

Vorsitzender: Günter Franzen (KJR Bamberg)

Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)

Vorstandsmitglieder: Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Peter Goesmann (Stadtjugendpfleger Hof), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Walter (BDKJ), Ulrich Jakubek (Evang. Jugend)

Neuwahl 1985

Vorsitzender: Günter Franzen (KJR Bamberg)

Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)

Vorstandsmitglieder: Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Walter (BDKJ), Ulrich Jakubek (Evang. Jugend), Clemens Linsner (Solidaritätsjugend)

Neuwahl 1987

Vorsitzender: Günter Franzen (KJR Bamberg)

Stellv. Vorsitzender: Wolfgang Walter (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Ulrich Jakubek (Evang. Jugend), Clemens Linsner (Solidaritätsjugend), Christiane Schramm (Sportjugend)

Geschäftsstelle

Ulrike Schlütz (Geschäftsführerin bis 1985)

Franz Stopfer (Geschäftsführer seit 1988)

Ingrid Gehrmann (Verw.-Angestellte)

*50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken*

Sparmaßnahmen der neuen Bundesregierung führen zu Kürzungen des Kindergeldes, Kostenbeteiligung der Patienten bei Krankenhausaufenthalten und Kuren, höheren Beiträgen in der Renten- und Arbeitslosenversicherung · Die Grünen ziehen erstmals in den Bundestag ein · Der „stern“ veröffentlicht Hitlers Tagebücher, die sich später als Fälschung erweisen · Der „Denver Clan“ startet · Ein Drittel des deutschen Waldes ist erkrankt, die Schäden gegenüber 1982 haben sich vervierfacht · Verbot und Auflösung des Rockervereins „Hell's Angels“ · Lech Walensa, Führer der polnischen Gewerkschaftsbewegung „Solidarnosc“ erhält Friedensnobelpreis

Neuwahlen und erste bayerische „Bezirkssekretärin“

Gleich zwei wichtige personelle Veränderungen prägten das Jahr 1983: Der bisherige Vorsitzende Dieter Krauth veränderte sich beruflich und stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung und mit Ulrike Schlütz nahm am 1. Juli die erste Bezirkssekretärin Bayerns in Oberfranken ihre Arbeit auf.



Ulrike Schlütz

Jahrgang 1955, geboren in Höxter (NRW). Studium der Pädagogik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Durch die Wiederbesetzung der Pädagogenstelle war es möglich die inhaltliche Arbeit auszuweiten und neue Aufgabenfelder anzugehen. So war Bezirkssekretärin Schlütz erstmals bei einer Bezirksaussprachetagung der oberfränkischen Gymnasien vertreten, wo sie über die Aufgaben des Jugendrings auf seinen verschiedenen Ebenen informierte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen SMV und Bezirksjugendring auslotete. Auch inhaltlich beschäftigte sich der Bezirksjugendring mit brennenden Jugendthemen. Vor dem Hintergrund, dass 1983 Oberfranken innerhalb Bayerns die Region mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit war (zwei von zehn Jugendlichen waren ohne Ausbildungsplatz), griff die Grenzlandarbeitstagung am 11. und 12. November in Selb dieses bedrückende Thema auf. Neben der Analyse der gegenwärtigen Situation beschäftigten sich Arbeitsgruppen mit Lösungsmöglichkeiten und der Frage, welche Möglichkeiten die Jugendarbeit habe, um hier konkrete Hilfestellungen zu leisten. Modellhaft wurden fünf oberfränkische Projekte in Verbands- oder Jugendringträgerschaft vorgestellt.

Mit dieser Tagung wollte der Bezirksjugend-

Günter Franzen

Jahrgang 1948, Geschäftsführer der VHS Bamberg-Land aus Oberhaid/Bamberg wurde bei der Ausschusssitzung am 26. März 1983 in der Jugendherberge der Festung Rosenberg in Kronach zum neuen Vorsitzenden gewählt. Franzen, der bereits seit 1977 für den KJR Bamberg und die Sportjugend im Vorstand des Bezirksjugendrings mitarbeitete, löste mit seiner Wahl Dieter Krauth (Evang. Jugend) ab, der nicht mehr kandidierte. Von 1977 bis 1979 führte Franzen auch nebenamtlich die Geschäfte des Bezirksjugendrings.



ring auch die Öffentlichkeit für das Thema Jugendarbeitslosigkeit wachrütteln und aufzeigen, dass hier alle gesellschaftlichen Kräfte gefordert seien, ihren Beitrag zu leisten um jungen Menschen eine Zukunft zu geben.

Der bessere Schutz Jugendlicher war das Ziel von zwei Resolutionen, die der Bezirksjugendringausschuss beschloss. Auf dem Hintergrund von über 5000 neu erscheinenden Videokassetten, wovon ein Großteil gewaltverherrlichende und pornografische Inhalte hatte, forderte der Ausschuss „...ein generelles Herstellungs- und Vertriebsverbot für Videokassetten mit gewaltverherrlichenden, harten pornografischen und sonstigen menschenverachtenden Inhalten“. Die zweite Resolution forderte die Spielzeugindustrie auf „...Spiele wie HOF-GAP, das die oberfränkische Stadt mittels eines Nuklearschlages auslöscht, weder einzuführen noch zu verkaufen.“



Bezirksjugendring-Ausschuss am 26.03.1983 in Kronach

Kabelfernsehen startet · Olympische Winterspiele finden in Sarajevo/Jugoslawien statt · Olympische Sommerspiele finden in Los Angeles/USA statt, Ostblock-Staaten sagen Teilnahme ab · Indische Ministerpräsidentin Indira Gandhi wird von zwei Mitgliedern ihrer Leibwache erschossen · In Bhopal/Indien sterben etwa 2.000 Menschen an den Folgen einer Giftgaskatastrophe · Bischof Desmond Mpilo Tutu erhält Friedensnobelpreis für seine Anti-Apartheids-Bemühungen · USA treten aus der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) aus

1984

1984 Deutschlandpolitisches Seminar und Besuch in der DDR

Erstmals führte der Bezirksjugendring ein deutschlandpolitisches Seminar durch, um über die Situation der Jugend in der DDR zu informieren und Hinweise und Tipps für DDR-Fahrten zu geben. Praktische Erfahrungen und Eindrücke konnten die Teilnehmer bei der anschließenden Tagesfahrt nach Suhl/DDR sammeln, wo es auch zu Informationsgesprächen mit der FDJ im Jugendclub „Haus der jungen Talente“ kam.

An die DDR-Fahrten des Bezirksjugendrings erinnert sich der damalige Vorsitzende Günter Franzen:

*Das war damals eine ganz spannende Geschichte. Denn wir waren ja Grenzregion-Bezirk. Wir stießen sowohl im Osten als auch im Norden an Grenzen. Wunsiedel an die tschechische Grenze, bei Hof an die Grenze der damaligen DDR und bei Coburg sowieso und wir versuchten natürlich in Kontakt zu kommen. Es hieß damals kleiner Grenzverkehr, eröffnete die Möglichkeit, dass man offiziell mit Verbänden zusammentreffen konnte. Wir haben das versucht und haben einige Seminare und Begegnungsfahrten in die DDR gemacht und dort mit FDJ'lern sehr spannende Diskussionen geführt, wo es teilweise auch sehr kritisch und sehr heiß herging.**

Die Grenzlandarbeitstagung 1984 in Marktredwitz stand ganz im Zeichen des Themas „Umwelt“. Dipl. Ing. A. Schläger vom Bund Naturschutz informierte die Delegierten über das Waldsterben im Fichtelgebirge, das durch die hohen Schadstoffemissionen verursacht worden sei. Bei der Besichtigung des Kraftwerks Arzberg, das mit tschechischer Braunkohle befeuert wurde, informierten sich die Jugendvertreter über technische Möglichkeiten der Reduzierung von Stickstoff- und Schwefeldioxyd-Emissionen. Nach einer Podiumsdiskussion, an der MdL Müller als Politikvertreter teilnahm, überlegten die Delegierten der Jugendringe und -verbände, geeignete Maßnahmen für eine bessere Umwelt. Einigkeit herrschte darüber, dass gegen das Waldsterben Sofortmaßnahmen ergriffen werden müssten. Die Delegierten sprachen sich auch für die sofortige Einführung des „Katalysatorautos“ aus. Bei der Forderung nach einem generellen Tempolimit gingen die Meinungen auseinander – nicht zuletzt deswegen, weil die Wirkungen eines Tempolimits noch nicht

umfassend untersucht worden seien. Der Ausschuss sprach sich abschließend dafür aus, dass in den Jugendverbänden verstärkt Umweltthemen diskutiert werden und sich Jugendgruppen aktiv für Umweltschutz engagieren sollten.



Zu den Kommunalwahlen 1984 gab der Bezirksjugendring eine Arbeitshilfe heraus, um die Meinungsbildung in den Verbänden und Jugendringen zu unterstützen. Die Ziele der Arbeitshilfe formulierte Vorsitzender Günter Franzen im Vorwort: „Die Arbeitshilfe soll die Situation in Oberfranken beschreiben, Denkanstöße geben und Vorstellungen zur künftigen Gestaltung kommunaler Jugendpolitik aufzeigen“. Themenbereiche waren Jugendarbeitslosigkeit, Frieden, Umweltschutz, Jugendpolitik, Einrichtungen der Jugendarbeit und Finanzen.

Gestartet wurde 1984 auch eine Datenerhebung zur Situation der Stadt- und Kreisjugendringe in Oberfranken. Die Erhebung sollte erstmals „harte“ Fakten und Zahlen liefern, auf deren Grundlage eine breite Diskussion und Bewertung mit den oberfränkischen Jugendringen geplant war. Schließlich sollte die Erhebung auch dazu dienen, fundierter Ziele und Forderungen hinsichtlich der Finanz- und Personalausstattung an die Politik richten zu können. Die Datenerhebung hatte auch die Funktion im Hinblick auf das Internationale Jahr der Jugend die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für Jugendarbeit qualifiziert voranzutreiben.

Neue Wege beschritt man auch in der Öffentlichkeitsarbeit: Bezirkssekretärin Ulrike Schlütz stellte die „Informationsbörse“ des Bezirksjugendrings vor. Das Heft erschien viermal im Jahr und berichtete über interessante Aktivitäten aus Jugendringen und Verbänden. Außerdem gab es hier viele nützliche Tipps und Anregungen für die Jugendarbeitspraxis.

Arbeitskreis zur „Situation der Jugendringe und Jugendverbände“ eingerichtet · Vorbereitungen für das Internationale Jahr der Jugend · DDR-Seminar und Gespräche mit der FDJ in Suhl · Fragebogenerhebung zur Analyse der Jugendringe und -verbände gestartet · Ausbau der Kontakte zum Bayerischen Rundfunk · Neue „Informationsbörse“ mit News und Tipps rund um die Jugendarbeit erscheint viermal im Jahr

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

* Das Interview mit Günter Franzen finden Sie auf beiliegender CD

Das erste Satelliten-Fernsehprogramm „SAT 1“ startet und finanziert sich ausschließlich aus Werbung · Schweiz führt Autobahnvignette ein · Im Ruhrgebiet gilt erstmals Smog-Alarm der Stufe III · ARD und ZDF spielen allabendlich nach Sendeschluss die Nationalhymne · Michael Gorbatschow wird neuer Generalsekretär der KPdSU · Marc Chagall stirbt mit 97 Jahren · Weine aus Österreich sind z.T. mit Frostschutzmittel Diäthylenglykol verunreinigt · Literaturnobelpreisträger Heinrich Böll stirbt mit 67 · Wrack der „Titanic“ in 4000 m Tiefe gefunden · Joschka Fischer (Die Grünen) wird hessischer Minister für Umwelt und Energie · die „Schwarzwaldklinik“ startet im ZDF · Die ARD startet mit der „Lindenstraße“

Höhere Zuschüsse im Jahr der Jugend

Das Jahr 1985 stand ganz im Zeichen des Internationalen Jahres der Jugend. „Mitwirkung - Entwicklung - Frieden“ lautete das Motto, das die Vereinten Nationen für dieses Jahr ausgerufen hatten. Bereits im Vorjahr fasste der Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings den Grundsatzbeschluss, sich am Internationalen Jahr der Jugend zu beteiligen.

Diesen Beschluss umzusetzen hatte sich auch die Vorstandschafft des Bezirksjugendrings Oberfranken zum Ziel gesetzt. Die Planungen sahen vor, durch geeignete Maßnahmen die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Leistungen der Jugendarbeit zu lenken. Gleich zu Beginn dieses „Jahres der Jugend“ startete der Bezirksjugendring mit einem Symposium in Bayreuth, an dem Bezirkstagspräsident Sitzmann und BJR-Präsident Sauter teilnahmen. Höhepunkt der vielen Aktivitäten zum „Jahr der Jugend“ war



sicherlich der „Tag der Jugend“ in Bamberg, mit dem der Bezirksjugendring Oberfranken gleichzeitig sein 30jähriges Bestehen feierte. Die Jugendverbände nutzten die gesamte Fußgängerzone um über ihre Arbeit zu informieren. Ein besonderer Anziehungspunkt war eine gut 180 qm große Bühne, auf der ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde. Die Wanderjugend und die Jungbauernschaft zeigten fränkische Volkstänze, die Sportjugend zeigte ihr Können in Gruppenturnen, Jazzdance und Leistungsturnen und die Katholische Jugend machte mit einem Theaterstück auf das Waldsterben aufmerksam. Den Abschluss des Bamberger Jugendtages bildete ein Rockkonzert der „Positiv Music Band“ aus Coburg.

Die großartige Resonanz der Darbietungen publizierten die Medien oberfrankenweit und das hatte auch bei den Politikern durchaus Wirkung.

So wertete der Bezirkstag von Oberfranken die Arbeit des Be-



„Tag der Jugend“ am 22.06.1985 in Bamberg

zirksjugendrings in diesem Jahr deutlich auf. Erstmals stellte er Haushaltsmittel in Höhe von 160.000 DM zur Verfügung, wovon 35.000 DM zweckgebunden für „Heimbauten“ festgelegt waren. Gut 50% dieser Mittel wurden an die Jugendringe und -verbände für ihre Aktivitäten weitergeleitet. Die damaligen Förderbereiche waren Jugend- und Mitarbeiterbildung, Jugendtreffen, Arbeitstagungen und Konferenzen sowie besondere Maßnahmen.

Das Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ spielte in diesem Jahr auch im Weiterbildungsbereich eine wichtige Rolle. So war es nur konsequent, dass sich eine Mitarbeiterbildung der Möglichkeiten der „Neuen Medien“ annahm. Damals war die Befassung mit Personalcomputern und BTX durchaus etwas Exotisches – aber offensichtlich hatte der Bezirksjugendring Oberfranken schon immer ein „Näschen“ für innovative Entwicklungen und auch deren Nutzung für die Jugendarbeit. (Was sich 1999 noch ganz deutlich zeigen sollte) Daneben wurde zur Verbesserung der „Internen Kommunikation“ erstmals die Zeitschrift „Kontakt“ herausgegeben.

Trotz der „großen Themen“ des Jahres 1985 kamen die traditionellen Seminarangebote nicht zu kurz. In der Jugendherberge Pottenstein trafen sich über 30 Theaterbegeisterte aus ganz Oberfranken zu einem dreitägigen Laienspielseminar und bekamen von sachkundigen Referenten neue Anregungen für ihre Arbeit.

Bei der diesjährigen Grenzlandarbeitstagung, die im Pfadfinderzentrum Rothmannstahl stattfand, wurden erste Ergebnisse einer Befragung zur Situation der Stadt- und Kreisjugendringe vorgestellt und diskutiert.

Der Künstler Joseph Beuys stirbt im Alter von 64 Jahren · Raumfähre „Challenger“ explodiert nach Start, alle Besatzungsmitglieder kommen ums Leben · Der Philippinische Präsident Marcos geht ins Exil · Der schwedische Ministerpräsident Olof Palme wird in Stockholm erschossen · Das DDR-Jugendradio DT 64 wird eingeführt · Philosophin Simone de Beauvoir stirbt · Im Atomkraftwerk Tschernobyl kommt es zum GAU · Walter Wallman (CDU) wird erster Bundesumweltminister der BRD · Argentinien wird Fußballweltmeister · Gerold von Braunmühl, Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, wird auf offener Straße von RAF-Terroristen erschossen · Ronald Reagan wird mit „Iran-Contra-Affäre“ konfrontiert · Panne bei der Ausstrahlung der Neujahrsrede von Kohl in der ARD: Rede vom Vorjahr wird gesendet

1986

Wahlprüfsteine zur Landtags- und Bezirkstagswahl

Am 26. April 1986 kommt es im Kernkraftwerk Tschernobyl (Ukraine) zu einem Störfall, der außer Kontrolle gerät und die bisher größte Umweltkatastrophe nach sich zieht. Große Teile Europas verzeichnen radioaktiven Niederschlag, der auch zur Vernichtung ganzer Ernten führt. Die Katastrophe facht in der Jugendbewegung die Debatte über die friedliche Nutzung der Kernenergie an. In Deutschland ist die geplante Wiederaufbauanlage Wackersdorf Ziel dieses Protestes, an dem sich Jugendverbände aktiv beteiligen. Auch der 87. Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings wendet sich mit zwei Resolutionen gegen den Bau einer WAA in Wackersdorf und setzten sich für den Ausstieg aus der Atomenergie ein.

Der Erhalt der einer lebenswerten Umwelt ist bei der Landtagswahl 1986 ein besonders wichtiges Thema, das vor allem der Partei „Die Grünen“ mit 7,5% das bisher beste Wahlergebnis einbringt.

Jugendpolitisch ist das Jahr 1986 geprägt durch die inhaltliche Fortschreibung des Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung, das die Rahmenbedingungen für Jugendarbeit und die Jugendhilfe insgesamt für die nächsten Jahre neu festlegen sollte. Der Bezirksjugendring-Vorstand beschäftigte sich intensiv mit der Fortschreibung und lud die Jugendverbände und -ringe zur Mitarbeit ein.

Auch der Bezirksjugendring leistete mit seinem Positionspapier zur Landtags- und Bezirkstagswahl 1986 einen wichtigen Beitrag zur politischen Meinungsbildung innerhalb der oberfränkischen Jugendarbeit. In vielen Veranstaltungen dienten diese „Wahlprüfsteine“ als Grundlage für Gespräche und Podiumsdiskussionen mit den Kandidaten der politischen Parteien.*

Die traditionelle Grenzlandarbeitstagung in Fichtelberg beschäftigte sich mit dem Thema „40 Jahre Jugendring – 40 Jahre Jugendverbandsarbeit nach dem Krieg“. Die Referenten Dr. Karl Scharinger, Leiter der Grundsatzabteilung des BJR und Klaus Wolf, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Mittelfranken, zeigten die historische Entwicklung der Jugendarbeit in Bayern

seit 1946 auf. Auf hohem Niveau diskutierten die Delegierten mögliche Perspektiven verbandlicher Jugendarbeit im Zeichen veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und neuer Herausforderungen.

Verbessert wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksjugendrings. Trotz der knappen Ressourcen durch die nicht besetzte Stelle des hauptamtlichen Bezirkssekretärs wurde ein Pressedienst für die oberfränkischen Tageszeitungen herausgegeben, der über wichtige Tagungen und Ereignisse informierte.

1986 sind alle Jugendpflegerplanstellen in Oberfranken besetzt. In jedem Landkreis – jeder kreisfreien Stadt ist zumindest ein Jugendpfleger/ eine Jugendpflegerin tätig. Die Jugendpfleger trafen sich damals bereits zweimal im Jahr zu bezirklichen Arbeitstagungen, zu denen auch der Bezirksjugendring-Vorsitzende eingeladen war.

Diskutiert wurde damals eine engere Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring, z. B. dadurch, dass künftige Tagungen unter Trägerschaft des Bezirksjugendrings stattfinden sollten (was dann ab 1989 umgesetzt wurde/ Anm. des Verfassers).

Eine Änderung gab es bei der Führung der Jugendpfleger: Nachdem der bisherige Sprecher der Arbeitsgemeinschaft - Walter Kromp - in den Ruhestand trat, wurde Jürgen Forscht (Landkreis Coburg) zum neuen Sprecher gewählt.

Günter Franzen (r.) gratuliert Jürgen Forscht (l.) zur Wahl



Besuch der Stadt- und Kreisjugendringvollversammlungen durch Vorstandsmitglieder des Bezirksjugendrings wg. Einheitlichkeit · Erfahrungsaustausch für die Vorsitzenden der Stadt- und Kreisjugendringe und die Jugendverbandsvertreter · Gespräche mit den Fraktionen im Bezirkstag von Oberfranken · Laienspielseminar mit Workshops zu „Ausdruckstanz“ · Informationsveranstaltung zum Thema „Förderung der Jugendarbeit“ · Ausbau der Kontakte zur DDR

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

* Das Positionspapier zur Landtags- und Bezirkstagswahl 1986 finden Sie auf beiliegender CD.

Erstmals Smog-Alarm in Berlin · Otto Graf Lambsdorff, Hans Friderichs und Ex-Flick-Manager Eberhard von Brauchitsch wegen Steuerhinterziehung zu hohen Geldstrafen verurteilt · Andy Warhol stirbt mit 58 Jahren · Kohl wird erneut Bundeskanzler · Europäischer Gerichtshof erklärt deutsches Brau-Reinheitsgebot im Rahmen der EG für unzulässig · Willy Brandt tritt als SPD-Parteivorsitzender zurück · „Sonnenblumen“ von Vincent van Gogh für 72,5 Millionen D-Mark versteigert · BRD führt computerlesbaren Personalausweis ein · Erstmals Frauen bei Bundesgrenzschutz · Landesweite Volkszählung der BRD startet unter großen Protesten · DDR beschließt Abschaffung der Todesstrafe · Steffi Graf wird Nummer eins der Tennisweltrangliste · CDU Ministerpräsident Uwe Barschel gibt sein Ehrenwort, SPD-Spitzenkandidat Björn Engholm nicht bespitzelt zu haben. Später stirbt er unter ungeklärten Umständen

Oberfrankens Jugend zu Gast beim Bundespräsidenten

Ein besonderer Höhepunkt war die Teilnahme am Jugendempfang des Bundespräsidenten im Mai 1987 in Bonn. 42 junge Leute aus oberfränkischen Jugendverbänden, Jugendringen und –gemeinschaften nahmen als bayerische Delegation teil. In mehreren Vorbereitungstreffen unter Leitung des Bezirksjugendrings einigte man sich bei der Frage, wie man sich präsentieren wolle auf das Thema „Grenzerfahrungen in Oberfranken – wir reißen Mauern ein“. Damit war gemeint, dass der größte Teil der oberfränkischen Bevölkerung in unmittelbarer Nähe der Grenzen zur DDR und CSSR lebt und sich mit diesen „Mauern“ auseinandersetzen muss. Zum anderen waren aber auch die Mauern gemeint, die die Menschen in sich selbst aufbauen: Vorurteile gegenüber arbeitslosen Jugendlichen, Ausländern und anderen Minderheiten. Diese Mauern – so war das Ziel dieser Präsentation – mussten abgebaut werden.

Die oberfränkische Delegation baute dann beim Jugendempfang eine wirkliche Mauer auf, die mit den genannten Vorurteilen und Problemen beschriftet waren. Die Präsentation zeigte Wirkung: Neben dem Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und seiner Frau Marianne von Weizsäcker besuchten namhafte Politiker wie von Jürgen Möllemann, Joschka Fischer und Liselotte Funke den oberfränkischen Stand.

Der damalige Vorsitzende Günter Franzen erinnert sich:
„Und dann wurden wir eingeladen zum Fest der Jugend beim



Jugendempfang des Bundespräsidenten in Bonn

*Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker in der Villa Hammerschmidt. Ich hatte damals im Kreisjugendring Bamberg-Land einen Praktikanten, der kannte den zweiten Vorsitzenden vom Kreisjugendring, Dieter Sauer, der über Monate hinweg nichts anderes zu tun hatte, als unseren Stand zu skizzieren, dann die diversen Materialien einzukaufen. Wir haben mit Ytong-Steinen die deutsch-deutsche Mauer nachgebaut. Das war schon sehr beeindruckend und ließ die Besucher unseres Standes nachempfinden, dass wir in Oberfranken unter dieser Grenze doch sehr zu leiden hatten. Wir versuchten auch darzustellen, wie wir diese Mauer durchbrechen können. Alles war spannend, wie wir dort auftraten und unseren Stand aufbauten. Und natürlich waren wir stolz als der Bundespräsident mit seiner Gattin auch bei uns vorbeikam und in fünf Rundfunk- und Fernsehstationen über uns berichtet wurde“.**



Oberfränkische Delegation im Garten der Villa Hammerschmitt

Ausschuß des Bezirksjugendrings tagte in Lauenstein

Jugend im Grenzland gute Berufschancen eingeräumt

Fachleute wünschen sich mehr Flexibilität junger Leute, aber auch viel Heimatverbundenheit

Lauenstein. Durchaus gute Zukunftsaussichten für Jugendliche im Grenzland haben die Teilnehmer an der Ausschusssitzung des Bezirksjugendrings, die am Wochenende in Lauenstein stattfand. Da der Nachwuchs aus dem übrigen Bundesgebiet wegbleibe oder in die Industriezentren strebe, müsse sich die heimische Industrie auf den heimischen Nachwuchs konzentrieren. Junge Leute könnten daraus Nutzen ziehen, sagte Diplom-Psychologe Dr. Werner Tine, Leiter der Personalentwicklung bei Loewe Opta in Kronach.

Er appelliert allerdings an die Jugendlichen, flexibler zu werden und nicht nur Modeberufe auszuwählen. Wer sich gründlich informiert, finde sicher neue interessante Berufe für

wichtig, in Nord-Ost-Oberfranken ähnlich gute Bedingungen zu schaffen wie im Arbeitsamtsbezirk Coburg. Wenn die Monostrukturen aufgelockert werden könnten, müßten

anden viele Abendveranstaltungen in zentralen Orten statt. Für Jugendliche ohne Auto müßten Möglichkeiten geschaffen werden, diese Veranstaltungen besuchen zu können. -sp

„Jugendliche haben gute Chancen im Grenzland“

Bei der traditionellen Grenzlandarbeitstagung, die diesmal in Lauenstein/ Landkreis Kronach stattfand, stand das Thema „Ju-

gend im Grenzland“ auf der Tagesordnung. Auf der Grundlage eines Entwicklungsgutachtens, das Frau Dr. Gabi Tröger-Weiß vom Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Universität Bayreuth vorstellte, diskutierten die Teilnehmer in zwei Arbeitsgruppen die Konsequenzen dieser strukturellen Veränderungen für die Chancen Jugendlicher und für die verbandliche Jugendarbeit im Grenzland. Gute Berufschancen für Jugendliche, die flexibel seien und sich nicht nur auf wenige Modeberufe konzentrieren, sah der Leiter der Personalentwicklung der Fa. Loewe, Dr. Werner Tine. Für die Jugendarbeit sah Landesvorstandsmitglied Hermann Raymann die Notwendigkeit, durch gezielte Programme die Jugendarbeit im ländlichen Raum zu unterstützen.

Gespräch mit der FDJ

Die Kontakte zur DDR wurden 1987 weiter vertieft. Mit oberfränkischen Jugendleitern und Verbandsvertretern fand eine Multiplikatorenfahrt nach Gera statt, bei der auch ein Gespräch mit FDJ-Funktionären auf dem Programm stand.

Günter Franzen: „...Es hieß damals kleiner Grenzverkehr und eröffnete die Möglichkeit, dass man offiziell mit Verbänden zusammentreffen konnte. Wir haben das versucht und haben einige Seminare und Begegnungsfahrten in die DDR gemacht und dort mit FDJ'ern sehr spannende Diskussionen geführt, wo es teilweise auch sehr kritisch und sehr heiß herging.“

Ab 1988 neuer Bezirkssekretär

1987 war die hauptamtliche Stelle des Bezirkssekretärs noch immer nicht besetzt, was weiterhin zu großen Belastungen des Vorstands bei der Aufgabenwahrnehmung führte. Das Auswahlverfahren für die Stellenbesetzung fand Mitte des Jahres statt. Der Vorstand entschied sich für die Anstellung von Franz Stopfer als Bezirkssekretär, der aufgrund von Kündigungsfristen erst Anfang 1988 seinen Dienst antreten konnte.

Antragsstopp bei Jugendheimbaumitteln aufgehoben

Der seit 1981 verfügte Antragsstopp des BJR für Jugendheimbauschüsse wurde aufgehoben, so dass ab 1988 wieder Zuschüsse für neue Jugendräume, -heime und -treffs, Freizeitstätten, Zeltlagerplätze und Übernachtungshäuser möglich waren. Für Einrichtungen im Grenzland, was für einige Städte und Kreise in Oberfranken zutrif, sahen die neuen Investitionsrichtlinien statt der Regelförderung von 30% eine 40%ige Förderung vor.

Demonstration in der Villa Hammerschmidt:

„Mauer von Vorurteilen abbauen“

Jugendliche aus Oberfranken bekräftigten ihr soziales Engagement

HOF. - Unter den 1700 Teilnehmern am Jugendtreffen des Bundespräsidenten im Park der Villa Hammerschmidt in Bonn waren - als Vertreter des Freistaates Bayern - auch 42 Jugendliche aus Oberfranken. Der Bezirksjugendring hatte laut Pressemitteilung die verschiedensten oberfränkischen Verbände aufgefordert, jeweils zwei Jugendliche bis zu 25 Jahren zu benennen. Die Teilnehmer aus Bamberg, Forchheim, Hof, Bayreuth, Coburg und Kronach sollten die Möglichkeit haben, ihre Arbeit unter dem Thema „Soziales Engagement der Jugend“ auf irgendeine Weise an einem Stand im Park darzustellen. Die Gruppe hatte sich darauf geeinigt, ihren Beitrag unter das Motto „Wir bauen Mauern ab“ zu stellen.

Damit war zum einen ge-

meint, daß der größte Teil der oberfränkischen Bevölkerung in unmittelbarer Nähe der Grenzen zur DDR und zur CSSR lebt und sich mit diesen „Mauern“ auseinandersetzen muß. Zum anderen waren aber auch die Mauern gemeint, die die Menschen in sich selbst aufbauen: Vorurteile gegenüber arbeitslosen Jugendlichen, Ausländern und anderen Randgruppen. Diese Mauern gelte es zuerst abzubauen, war die

grundlegende Aussage der Gruppenarbeit.

Unter der Leitung von Günter Franzen, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberfranken, und Vorstandsmitglied Günter Dorfner zeichneten die Jugendlichen eine Karte von Oberfranken mit seinen Grenzen. Sie verteilten Informationsmaterial über ihre Arbeit und zeigten auf Plakatwänden Fotos und Bilder von ihrer Tätigkeit in den jeweiligen Initi-



Verbot von verbleitem Normalbenzin in der BRD · Ex-Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger stirbt mit 83 Jahren · In USA erstmals gentechnisch manipulierte Maus patentiert · Post wird aufgeteilt in Postdienst, Postbank und Telekom · „Starlight Express“ feiert in Bochum Premiere und bricht alle Rekorde · Schweres Unglück auf Nordsee-Ölplattform „Piper Alpha“, 167 Menschen sterben · Beim Geiseldrama von Gladbeck wird ein vollbesetzter Linienbus entführt · Schwerer Unfall bei Flugschau in Rammstein bei dem 70 Menschen sterben · Olympische Sommerspiele in Seoul: Sprinter Don Johnson gibt Medaille wegen Dopings ab · Michail Gorbatschow wird Staats- und Parteichef der UdSSR · Bayerischer Ministerpräsident Franz-Josef Strauß stirbt an Herzversagen. Nachfolger wird Max Streibel · George Bush Senior wird 41. Präsident der USA · Absturz eines amerikanischen Kampfflugzeuges in der Innenstadt von Remscheid

Wiederbesetzte Bezirkssekretärstelle schafft neue Möglichkeiten

Am 1. April trat Franz Stopfer seinen Dienst als neuer Bezirkssekretär des Bezirksjugendrings an. Damit war die jahrelange Stellenvakanz beendet und durch diese personelle Unterstützung konnte die Weiterentwicklung der Jugendarbeit nachhaltig vorangebracht werden.

Dazu der damalige Vorsitzende Günter Franzen:

*„...mit Hannes Kemmer wurde 1979 der erste hauptamtliche Geschäftsführer des Bezirksjugendrings Oberfranken eingestellt. (Anm. des Verfassers: Vorher wurde die Geschäftsführung überall in Bayern nebenamtlich wahrgenommen. Ausdifferenzierungsprozesse, neue Herausforderungen und die Übernahme öffentlicher Aufgaben erforderte die Anstellung hauptberuflicher Geschäftsführer, die vom BJR bezuschusst wurden). Dann kam zunächst halbtags eine Verwaltungskraft. Zu meiner Zeit ist dann Hannes Kemmer in das Wirtschaftsleben gewechselt, ist Leiter einer Versicherungsagentur geworden... Wir haben uns dann erneut umgeschaut und waren der erste Bezirksjugendring in Bayern, der eine Dame eingestellt hatte. Allerdings orientierte sie sich bereits nach kurzer Zeit beruflich neu, so dass wir uns bald wieder nach einem Geschäftsführer umsehen mussten. Aber die nächste Anstellung war sehr nachhaltig und sehr dauerhaft. Denn der Franz Stopfer wurde dann unter meinem Vorsitz eingestellt und ist Gott sei Dank heute noch für den Bezirksjugendring Oberfranken tätig...“**

Viele neue Angebote für die Jugendarbeit in Oberfranken

Die hauptberufliche Unterstützung durch den Bezirkssekretär ermöglichte eine Reihe neuer Beschlüsse und Bildungsangebote, die nachfolgend stichpunktartig skizziert werden:

Neue Medien und Lokalradios

Seit einigen Jahren war die Medienlandschaft in Deutschland durch die Zulassung privater Rundfunk- und Fernsehanbieter in Bewegung geraten. Inwieweit diese Entwicklung eine Chance für die Jugendarbeit sein könnte diskutierte der Frühjahrsausschuss in Wirsberg. Als Referent stand der spätere Redakteur des BR-Studios Franken, Christian Stelzer, zur Verfügung. Stelzer forderte die Jugendarbeit auf, die Entwicklung als Chance zu

Franz Stopfer M.A.

Jahrgang 1955, im Landkreis Bamberg aufgewachsen. Studium der Soziologie und Sozialpädagogik an der Universität Bamberg später Andragogik an der Universität Kaiserslautern.

1980 zunächst als Jugendzentrumsleiter in Unterfranken tätig. Seit 1985

Referent beim BDJ. In dieser Funktion hatte er in Bamberg das bayernweit vielbeachtete Modellprojekt „Dynamo“ aufgebaut.



begreifen und zwar unabhängig von Verwertungszusammenhängen: „Der gemeinsame Produktionsprozess von Beiträgen für Presse und Rundfunk mit Jugendlichen ist für sich betrachtet bereits medienpädagogisch überaus sinnvolle Arbeit“.

Jugendkulturarbeit

Die Jugendverbändetagung 1989 hatte das Thema „Jugendkulturarbeit“ zum Inhalt.

Eingeladen waren die Mitarbeiter des Bezirksjugendrings Oberpfalz, die über die Möglichkeiten ihres bundesweit vielbeachteten Modellprojekts „Kulturelle Innovation von Jugendverbandsarbeit“ informierten. In gewisser Weise knüpfte diese Thematik an der 1989 heiß diskutierten Herausforderung „Kommerzielle Konkurrenz“ an. Das Modellprojekt des Bezirksjugendrings Oberpfalz zeigte auf, wie durch gezielte Maßnahmen aus dem Jugendkulturbereich das Profil der Verbände geschärft werden konnte. Entwickelte Bausteine (Anmerkung des Verfassers: Die in den Folgejahren auch beim Bezirksjugendring Oberfranken umgesetzt wurden) waren beispielsweise eine „Werbekiste“, „Ton-Dia-Schau zur Selbstdarstellung des Verbandes“, „Imagevideos“, „professionell unterstütztes Corporate Design“, usw..

Jugendpfleger

Bei der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Jugendpfleger wurde ein Durchbruch erzielt und vereinbart, dass die bezirksweiten Tagungen ab 1989 unter der Trägerschaft und inhaltlichen Beteiligung des Bezirksjugendrings stattfinden würden.

Kommerzielle Konkurrenz

Mit den Gefahren jugendspezifischer Angebote kommerzieller Unternehmen beschäftigte sich der Herbstausschuss. Direktor

Lang vom Marketingverband der oberfränkischen Sparkassen und Hans Hillmeier vom BJR stellten Chancen und Risiken aus ihren Blickwinkeln dar. Die Delegierten zogen das Resümee, dass es für Jugendarbeit immer weniger „Schutz-zonen“ gebe und es wichtig sei, die eigene Identität und die eigene Leistung offensiv nach außen zu vertreten.

Herbstausschußsitzung der oberfränkischen Jugendverbände

Jugendverbände wollen nicht zu bloßen Werbeträgern werden

Spätaussiedlern soll geholfen werden – Landesweiter Filmwettbewerb geplant

Neukirchen. Mit dem Thema „Kommerzielle Freizeitangebote für Jugendliche – Herausforderung und Konsequenzen für die verbandliche Jugendarbeit“ beschäftigten sich in Neukirchen (Lkrs. Coburg) Delegierte der oberfränkischen Jugendverbände bei der Herbstausschußsitzung des Bezirksjugendringes Oberfranken.

Kommerzielle Unternehmen umwerben die „Jugend“ zunehmend als Kunden und laden zu Fahrten, in Discos und auf Zeltlager ein – Freizeitangebote, die bislang charakteristisch für Jugendverbände waren.

Direktor Lang, Vorsitzender des Marketingrings oberfränkischer Sparkassen, referierte über das „Jugendmarketing“ der Sparkassen. Hans Hillmeier, Mitarbeiter in der Abteilung für Grundsatzfragen des Bayerischen Jugendringes, vertrat die Position der Jugendverbände.

Als Ergebnis wurde festgestellt, daß „Jugendmarketing“, das Jugendliche in ihren Freizeitbedürfnissen anspricht, noch weiter zunehmen wird. Jugendverbände sind aufgefordert, dieser Herausforderung durch verstärkte Anstrengung in ihrer Öffentlichkeitsarbeit und der bedürfnisgerechten Weiterentwicklung ihrer Verbandsinhalte zu begegnen.

Die Delegierten betonten, daß gerade bei der vielfach praktizierten Zusammenarbeit mit kommerziellen Unternehmen darauf zu achten sei, daß Jugendring und Jugendverband nicht zum bloßen Werbeträger werden.

Regierungsdirektor Günther appellierte an die Delegierten, bei der Inte-

gration von Spätaussiedlern, unter denen sich viele Kinder und Jugendliche befinden, zu helfen. Der Zustrom nach Oberfranken, so Günther, habe in den letzten Jahren enorm zugenommen. Während 1986 noch 300 Spätaussiedler integriert wurden, rechnet man 1988 mit rund 1200.

Das Jahresprogramm 1989 trug Bezirkssekretär Franz Stopfer vor. Geplant sind Fachtagungen und Seminare zum Bereich „Jugend im grenznahen Raum“, „Lokalradio“, „Wahlen 1990“, „Marketing in der Jugendarbeit“, „Frauen und Mädchen in der verbandlichen Jugendarbeit“ sowie „Aids und Jugendarbeit“. Auch ein landesweiter Filmwettbewerb wird in Zusammenarbeit mit dem Institut Jugend, Film, Fernsehen durchgeführt, der unter dem Motto „Halt die Klappe!“ steht. Die besten Beiträge des Bezirkswettbewerbs nehmen an der Landesauscheidung in Augsburg teil.

SMV

Wiederbelebt wurde die Zusammenarbeit mit der Schülermitverantwortung der Gymnasien in Oberfranken. Nach neuen Absprachen mit dem Ministerialbeauftragten für die Gymnasien und in Kooperation mit den Bezirksschülersprechern führte der Bezirksjugendring bereits im April ein SMV-Seminar durch.

Amtszeit Wolfgang Walter

1989 -
1992

Vorstand von 1989-1992

Neuwahl 1989

Vorsitzender: Wolfgang Walter (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Günter Dörfler (KJR Bayreuth)

Vorstandsmitglieder: Christiane Schramm (Sportjugend), Jörg Schröder (Evang. Jugend), Johannes Mathes (BDKJ), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Peter Rückert (Sportjugend)

Neuwahl 1991

Vorsitzender: Wolfgang Walter (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Johannes Mathes (BDKJ), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Peter Rückert (Sportjugend), Jürgen Schlenk (Jungbauernschaft)

Nachwahl 1991

Vorsitzender: Wolfgang Walter (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Johannes Mathes (BDKJ), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Peter Rückert (Sportjugend), Jürgen Schlenk (Jungbauernschaft), Petra Flessa (SJR Hof)

Geschäftsstelle

Franz Stopfer (Geschäftsführer)

Ingrid Gehrman (Verw.-Angestellte, bis 1990)

Ingrid Petter (Verw.-Angestellte, ab 1990)

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Mehrere Tausend Studenten demonstrieren gegen schlechte Studienbedingungen und Wohnungsnot · Salvador Dalí stirbt · Ayatolla Ruhollah Khomeini ruft alle Moslems zur Ermordung des britisch-indischen Schriftstellers Salman Rushdie auf, der die „Satanischen Verse“ verfasste · Öltanker „Exxon Valdez“ schlägt vor Alaska leck. Es kommt zur bis dahin größten Ölpest in der amerikanischen Geschichte · Chinesisches Militär richtet Blutbad bei Studentendemonstration auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking an · Republikaner ziehen erstmals ins Europaparlament ein · In Leipzig findet die erste Montagsdemonstration im Anschluss an das traditionelle Friedensgebet in der Nikolaikirche statt · Innerdeutsche Grenze wird geöffnet. Willy Brandt prägt den Satz „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört“ · Gregor Gysi wird zum Parteivorsitzenden der SED gewählt · Der Dalai Lama erhält den Friedensnobelpreis

Veränderungen und Neuorientierungen

1989 war nicht nur für den Bezirksjugendring ein Jahr wichtiger Veränderungen und Neuorientierungen. Durch die Öffnung der DDR-Grenzen änderte sich die Gesamtsituation des „grenznahen Raumes“ ganz entscheidend. Die Auswirkungen für die Region und die Jugendarbeit zu diskutieren und zu bewerten war Aufgabe des Strukturpolitischen Arbeitskreises, den der neu gewählte Vorstand mit Wolfgang Walter an der Spitze einrichtete. In mehreren Sitzungen, zu denen die Jugendring-Vorsitzenden der Städte und Landkreise in unmittelbarer Grenznähe und Politiker wie MdL Otto Schumann eingeladen waren, wurden Handlungsstrategien und Forderungen erarbeitet.

Auch die Vorsitzenden der Stadt- und Kreisjugendringe Coburg, Hof, Kronach und Wunsiedel trafen sich auf Einladung des strukturpolitischen Arbeitskreises und tauschten ihre Erfahrungen über die Auswirkungen der Grenzöffnung auf die Jugendarbeit aus. Die Jugendringvertreter berichteten von Beispielen, bei denen Jugendliche aus der DDR Angebote und Einrichtungen in Oberfranken nutzten. So kamen im Jugendhaus Neukirchen (Lkr. Coburg) regelmäßig junge Leute aus den Nachbargemeinden jenseits der Grenze zusammen, aus Hof wurde über die Teilnahme von DDR-Jugendlichen an Bildungsmaßnahmen berichtet und in Kronach liefen die Vorbereitungen für ein „deutsch-deutsches Rockfestival“.

Die jugendpolitische Gewichtung des Jahres 1989 brachte auch ein neues Positionspapier mit dem Titel „Jugendpolitik in Oberfranken“ zum Ausdruck.

Auf 28 Seiten nahm der Vorstand aktuelle Zukunftsfragen junger Menschen in den Blick und bezog Stellung. Vorsitzender Walter bemängelte bei der Vorstellung des Papiers in der Ausschusssitzung in Rothmannsthal, dass junge Menschen noch zu wenig an politischen Prozessen beteiligt seien, obwohl sie von heutigen Entscheidungen in der Zukunft am meisten betroffen seien. Deshalb sei Jugendpolitik immer eine Querschnittsaufgabe, bei der es darum gehe, eine Lobby für die Zukunft junger Menschen zu sein.

Um die finanzielle Förderung der überörtlichen Arbeit der Jugendverbände auf Bezirksebene ging es bei der Verabschiedung neuer Förderrichtlinien, nach denen künftig die Bereiche

Wolfgang Walter

Jahrgang 1958, Dipl. Theologe aus Bamberg, wurde bei der Ausschusssitzung am 18. März 1989 auf der Giechburg im Landkreis Bamberg zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Walter, der für den Bund der Deutschen Katholischen Jugend/ Erzdiozese Bamberg (BDKJ) bereits seit 1983 im Vorstand des Bezirksjugendrings mitarbeitete, löste mit seiner Wahl Günter Franzen von der Bayerischen Sportjugend (BSJ) ab, der nicht mehr kandidierte.



JUGENDPOLITIK IN OBERFRANKEN

INHALT	Seite
0 Vorwort	1
1. Situation Jugendlicher in Oberfranken	2
1.1 Berufliche Situation	2
1.2 Freizeit und außerschulische Bildung	6
2. Voraussetzungen für die Jugendarbeit	9
2.1 Förderung der Jugendarbeit und Stärkung verbandlicher Strukturen	9
2.2 Personal für die Jugendarbeit	12
2.3 Einrichtungen der Jugendarbeit	13
2.4 Planung von Jugendarbeit	15
3. Europa	16
4. Umweltschutz	18
4.1 Energie	19
4.2 Verkehr	20
4.3 Abfall	20
4.4 Landwirtschaft	21
5. Ausländer/innen, Asylsuchende und Aussiedler/innen	23

Positionspapier „Jugendpolitik in Oberfranken“ beschlossen · Neue Förderrichtlinien treten in Kraft · Strukturpolitischer Arbeitskreis diskutiert Fragen der Grenzöffnung · Kontakte mit dem Internationalen Jugendkulturzentrums intensiviert · Neuorientierung der Medienfachberatung · Mit Stadt- und Kreisjugendringen Selbstverständnis und Förderfragen diskutiert · „Frauen und Mädchen in der verbandlichen Jugendarbeit“ Thema der Verbändetagung · Zusammenarbeit mit Bezirk und Regierung ausgebaut · 20 Beiträge beim 1. Oberfränkischen Jugendfilmfest am 10./11. Juni in Bayreuth · Finanzausstattung bleibt wichtiges Thema

* Das Positionspapier "Jugendpolitik in Oberfranken" finden Sie auf unserer Multimedia-CD.

„Zentrale Leitungsaufgaben“, „Jugendtreffen“ und „Besondere Aktivitäten“ gefördert werden sollten.

Auch in der Funktion des Bezirksjugendrings als Fachstelle für Jugendarbeit beschränkt Walter mit seiner Vorstandsmannschaft Neuland. So trafen sich 1989 erstmals die Kommunalen JugendpflegerInnen unter dem Dach des Bezirksjugendrings zu einer bezirksweiten Fachtagung mit dem Ziel, die inhaltliche Zusammenarbeit kontinuierlich auszubauen.



Erste Fachtagung für JugendpflegerInnen am 21./22.04.1989 im Jugendhaus Neukirchen

Premiere hatte auch das 1. Oberfränkische Jugendfilmfest, das vom 10.-11. Juni im Internationalen Jugendkulturzentrum in Bayreuth (heute DAS ZENTRUM) stattfand. Vier der zwanzig Beiträge wurden prämiert und nahmen am Landesfilmfest in Augsburg teil. Die Arbeitsgemeinschaft „Video“ des Wirtschafts-

Erste JuFinale im ZENTRUM Bayreuth



wissenschaftlichen Gymnasiums Bayreuth erhielt bei dieser Landsauscheidung einen viel beachteten Sonderpreis zum Thema „Ausländerfeindlichkeit“. Zum gleichen Thema vergab die Jury einen Sonderpreis an die Jugendgruppe des Jugendrotkreuz Bayreuth. „Merhaba – Willkommen Thomas“ lautete der Titel ihres Videos, das die Ängste eines 13-jährigen Jungen schildert, dessen Eltern beruflich in die Türkei versetzt werden. Im Traum erlebt er den Alltag unter türkischen Jugendlichen in einem fremden Land – eine Situation, wie sie ausländische Jugendliche tagtäglich bei uns erleben.

Auszug aus dem Fränkischen Tag vom 21.06.1989

19 Beiträge zum 1. Oberfränkischen Filmfestival des Bezirksjugendrings Filme zum Thema Völkerverständigung prämiert Preise für Produktionen aus Rehau, Mitwitz und Bayreuth

Bayreuth. Die oberfränkische Jury für den bayernweit stattfindenden Jugendfilmwettbewerb „Halt die Klappe“ hat nach Angaben des Bezirksjugendrings bei 19 eingereichten Produktionen drei Filme mit einem ersten Preis bedacht und für einen weiteren einen Sonderpreis vergeben. Diese Streifen vertreten Oberfranken bei der Landesentscheidung in Augsburg.

In seinem Grußwort betonte der Vorsitzende des Bezirksjugendrings Walter, wie wichtig es in unserer medialisierten Welt sei, die Möglichkeit, die uns die Technik bietet, schöpferisch und gestalterisch zu nutzen. Er sei positiv überrascht von dem hohen Niveau und dem Einfallsreichtum der Beiträge.

– Mit einem „Bezirksbambi“, Fahrkarten nach Augsburg und Geldpreisen ausgezeichnet wurden die Filmgruppe der Staatlichen Realschule Rehau mit ihrem Video „Halt die Klappe“ und die Gruppe „New Village

Films“ Mitwitz mit ihrer Super-8-Produktion „Bumpelstilz“.

– Der aktuellen Asylanten-thematik nahm sich die Video-Arbeitsgemeinschaft des Wirtschafts-Wissenschaftlichen Gymnasiums Bayreuth mit der Reportage „mittendrin“ an. In Interviews, Statements und Kommentaren gelang es den jungen Filmemachern ein objektives Bild der Asylantenfrage zu zeichnen. Die Jury betonte in ihrer Bewertung den völkerverständigenden Charakter der Produktion.

– Ebenfalls zum Thema Völkerverständigung vergab die Jury einen Sonderpreis an die Gruppe des Jugendrotkreuzes Bayreuth. „Merhaba – Willkommen Thomas“ so der Titel ihres Videos, das die Ängste eines 13-jährigen Jungen schildert, dessen Eltern beruflich in die Türkei versetzt werden. Im Traum erlebt er seinen Alltag inmitten unter türkischen Jugendlichen in einem fremden Land – eine Situation wie sie ausländische Jugendliche tagtäglich bei uns erleben.



**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

Der südafrikanische Bürgerrechtler Nelson Mandela wird nach über 27 Jahren aus der Haft entlassen · US-Luftwaffe startet Abtransport ihrer 64 Marschflugkörper aus der BRD · Die erste unabhängige Tageszeitung der DDR, die „Thüringer Allgemeine“ erscheint · Tschechoslowakei wird in „Tschechische und Slowakische Föderative Republik“ umbenannt · Staats- und Regierungschefs der EG-Mitgliedstaaten stimmen in Dublin der Vereinigung Deutschlands vorbehaltlos zu · US-Präsident George Bush und sowjetischer Präsident Gorbatschow erklären bei ihrem Gipfeltreffen, dass die Frage der Bündniszugehörigkeit eines vereinten Deutschlands von den Deutschen selbst entschieden werden müsse · Wehrdienst wird von 15 auf 12 Monate und der Zivildienst von 20 auf 15 Monate verkürzt · Irakische Truppen marschieren in das Emirat Kuwait ein

Auswirkungen der Wiedervereinigung beschäftigen die Jugendarbeit

Der rasche Vereinigungsprozess Deutschlands prägte das Jahr 1990. Oberfranken rückte von seiner bisherigen Grenzlage in eine geographische Zentrallage. Für den Bezirksjugendring bedeutete dies eine Neuorientierung seiner jugendpolitischen Bewertungen vor allem auf dem Hintergrund neu entstehender Jugendarbeitsstrukturen in den angrenzenden neuen Bundesländern. Der im Vorjahr entstandene Strukturpolitische Arbeitskreis, in dem die an die neuen Bundesländer angrenzenden Stadt- und Kreisjugendringe vertreten waren, versuchte die schnell wachsende Anzahl von „grenzüberschreitenden“ Aktivitäten zu koordinieren.

Die große Herausforderung der Unterstützung, Begleitung, und Zusammenarbeit mit der neu entstehenden Jugendarbeit in den Neuen Bundesländern zog sich wie ein roter Faden durch alle Aktivitäten des Bezirksjugendrings. Auch die nunmehr alljährlich stattfindende Fachtagung der Kommunalen JugendpflegerInnen stand unter der Perspektivensuche deutsch-deutscher Jugendarbeit mit der Fragestellung.

Konsumtourismus oder gegenseitiger Jugendaustausch?

Referenten und Gesprächspartner der oberfränkischen Jugendpfleger waren der Bezirksjugendring-Vorsitzende Wolfgang Walter, Herbert Soller vom Bayerischen Jugendring und Christa Tresselt, Abteilungsleiterin für Jugendfragen und Sport beim Rat des Kreises Sonneberg/Thüringen. Als Eckpunkte zukünftiger Jugendbegegnungen formulierten die Teilnehmer

- Gegenseitigkeit der Programme,
- Kostenneutralität der Maßnahmen und
- direkte Begegnungen von Kindern und Jugendlichen, Jugendclubs und Jugendzentren.

Bei all diesen Maßnahmen seien Augenmaß und Feinfühligkeit für die Befindlichkeit des anderen zwei Grundvoraussetzungen für die weitere Annäherung im Bereich der Jugendarbeit.

Marketing in der Jugendarbeit

Auch bei den Bildungsmaßnahmen des Bezirksjugendrings beteiligten sich Interessierte aus der ehemaligen DDR. Ein Beispiel

dafür war das Seminar „Marketing in der Jugendarbeit“, das in Kooperation mit dem Jugendhaus Neukirchen stattfand, und bei dem vier Jugendarbeiter aus Hildburghausen teilnahmen. Referent Dr. Konrad Wessner von der Universität Bamberg erläuterte den Jugendring-Vorständen und hauptberuflichen Mitarbeitern die Vorteile von „Corporate Identity“ und „Marketing“ für die eigene Organisation.

Marketing in der Jugendarbeit

Großes Interesse für Seminar im Jugendhaus Neukirchen

NEUKIRCHEN (df). Großes Interesse für das Thema „Marketing in der Jugendarbeit“ zeigte 20 Seminarteilnehmer, darunter auch vier Teilnehmer aus Hildburghausen/DDR, im Jugendhaus Neukirchen.

Veranstalter dieses zweitägigen Seminars waren neben dem Jugendhaus Neukirchen auch der Kreisjugendring Forchheim und der Bezirksjugendring Oberfranken unter der Leitung von Michael Eiermann/Luitgard Dannhardt (Kreisjugendring Forchheim), Günter Schiller (Jugendhaus Neukirchen) und Franz Stopfer (Bezirksjugendring Oberfranken).

Ziel des Meetings war es, interessierte Verantwortliche aus Verbandsleitungen und KJR/SJR-Vorständen sowie Hauptamtliche der Jugendar-

beit dem Begriff „Marketing“ näher zu bringen. Dr. Konrad Wessner von der Universität Bamberg, Lehrstuhl für Marketing, versuchte mit Beispielen aus der Praxis Grundlagen, Methoden und Ziele näher zu erläutern.

„Marketing“ könne man sich als eine Art „Erfolgsspirale“ vorstellen, bei der ein zentrales Problem im Mittelpunkt steht, speziell eine darauf zugeschnittene Problemlösung gefunden werden und sichtbare Kompetenz erlangt werden soll, die dann zum Erfolg führt.

Der zweite Referent, Sozialpädagoge Michael Grimm, Schwerpunkt „Soziale Organisationen“ stellte „Corporate Identity“, was mit „systematischer Entwicklung eines Organisations- und Firmenerkennungsbildes“ übersetzt werden könnte, vor.



Dr. Konrad Wessner, Universität Bamberg, Lehrstuhl für Marketing, referiert vor Seminarteilnehmern bei der Einführung zum Thema „Marketing“. Foto: I. Friedrich

Herausforderung Rechtsradikalismus

Eine unerwartete Herausforderung kennzeichnete das Wahljahr 1990: Das völlig überraschende Aufkeimen des Rechtsradikalismus. Aufschrecken ließen vor allem rechtsradikale Phänomene in der Jugendszene und die offensichtlich hohe Attraktivität, die



Weihnachtsfeier des Bezirksjugendrings am 12.12.1990 mit Edgar Sitzmann (l.) und Wolfgang Walter (Mitte)



Antrittsbesuch bei Regierungspräsident Dr. Haniel (2. v. r.), v.l. stellv. Vorsitzender Dörfler, Vorsitzender Walter, Abtlg. Direktor Günther.

Demagogen wie der bayerische Rechtsradikale Schönhuber mit seinen „Republikanern“ für junge Menschen zu haben schien. Machte die Boulevardpresse noch wenige Jahre zuvor bei der Jugend eine „Nullbock-Mentalität“ aus, wollte sie uns nun Glauben machen, die Mehrzahl der Jugendlichen marschiere im Stehschritt und mit „Hitlergruß“ durch die bundesdeutschen Straßen. Grund genug für den Bayerischen Jugendring auf allen Ebenen das Thema „Rechtsextremismus und seine Konsequenzen“ in den Fokus zu nehmen.

Der Bezirksjugendring diskutierte mit Fachleuten bei seinem Herbstausschuss im Jugendhaus Neukirchen und mit einem gesonderten Studientag die Gründe für diese Entwicklung und entwarf Möglichkeiten des Gegensteuerns.



Verabschiedung von Ingrid Gehrman Dezember 1990

Linktipps zu beiliegender Multimedia-CD: BA-Protokolle · Unterlagen zu den Schwerpunktthemen · Wahlauftrag „Jugend aktiv“ des Bayerischen Jugendrings · Fotos und mehr

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

200.000 Menschen demonstrieren in Deutschland gegen einen drohenden Zweiten Golfkrieg · Helmut Kohl wird erneut zum Bundeskanzler gewählt · Irak greift Israel mit Raketen an · Irakische Armee setzt in Kuwait Ölquellen in Brand · Boris Becker wird Nummer eins der Tennisweltrangliste · Alliierte starten Bodenoffensive gegen den Irak, nachdem der irakische Präsident Saddam Hussein das US-Ultimatum vom 22. Februar hat verstreichen lassen · Irak beginnt Truppenabzug aus Kuwait und erklärt sich zur Anerkennung der UNO-Resolutionen bereit · Der Irakkrieg ist beendet · In Zwickau läuft der letzte Trabant und in Eisenach der letzte Wartburg vom Band

Aufbauhilfe für Jugendarbeit in Thüringen

Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten prägte auch im Jahr 1991 die Arbeitsschwerpunkte des Bezirksjugendrings Oberfranken. Ein wichtiger Impulsgeber für die vielfältigen Kontakte zur Jugendarbeit in Südthüringen war der stellvertretende Vorsitzende Jörg Schröder. Als Leiter der unmittelbar an der Grenze liegenden Jugendbildungsstätte Neunkirchen kannte Schröder die Situation und vor allem die Problemlagen der neu entstehenden Jugendarbeitsstrukturen. Es fehlte dort zunächst einmal an allem – selbst an den „Sachmitteln“ – um



Übergabe des Kopiergerätes an die MitarbeiterInnen in Ernstthal/Thüringen



Mit **Ingrid Petter** konnte die Verwaltungsstelle wieder besetzt werden.



handlungsfähig zu werden. Der Bezirksjugendring leistete Nachbarschaftshilfe wo immer es ging. Ein Beispiel dafür war die Unterstützung des Kreisjugendrings Neuhaus beim Aufbau seiner Geschäftsstelle. Aus eigenen Mitteln erwarb der Bezirksjugendring ein dringend benötigtes Kopiergerät, das am 3. Juli 1991 den Mitarbeitern in Ernstthal/ Thüringen übergeben wurde.

Auch fachlich und jugendpolitisch brachte der rege Austausch im neu gegründeten fränkisch-thüringischen Arbeitskreis wichtige Ergebnisse. So beschlossen die Delegierten beim Herbstausschuss eine Resolution gegen die Auflösung des kritischen und vielgehörten Jugendrads DT64, die im Zuge der Neustrukturierung des Rundfunkwesens geplant war. Begründet war die Resolution damit, ...dass mit der Abwicklung von DT64 ein Stück Jugendkultur verloren ginge, mit der eine ganze Generation DDR-Jugendlicher aufgewachsen sei.

Der Arbeitskreis beteiligte sich auch an einer Fachtagung zu den verkehrspolitischen Auswirkungen der deutsch-deutschen Vereinigung in der Akademie Tutzing. Schließlich wurden Positionen zu diesem Thema in einem vieldiskutierten Positionspapier mit dem Titel „Verkehrspolitik in Oberfranken“* veröffentlicht.

Ein weiteres Schwerpunktthema, das nicht unmittelbar mit der neuen „Ost-West Jugendarbeit“ zu tun hatte widmete sich der „Mädchenarbeit“. Gemeinsam

mit der Gleichstellungsbeauftragten bei der Regierung von Oberfranken, Frau ORR Schmidt-Huhn, wurde erstmals eine zweitägige Fachtagung ins Leben gerufen.

Keine Schulzeitverkürzung

Für die Beibehaltung des neunjährigen Gymnasiums und gegen jede Form der Schulzeitverkürzung sprachen sich die Delegierten bei der Ausschusssitzung in Kulmbach aus. In der Antragsbegründung wurde nicht nur auf die zunehmende Belastung für die Schüler hingewiesen, sondern die geringere Freizeit führe zwangsläufig zur Begrenzung von ehrenamtlichem Engagement in der Jugendarbeit.

Das Thema Ökologie bewegte weiterhin die Gemüter. Zu Beginn des Jahres lief ein Volksbegehren zum „besseren Müllkonzept“, zu dem der Bezirksjugendring eine zweitägige „Ökologietagung“ abhielt, um die Meinungsbildung in den Verbänden und Jugendringen zu unterstützen.



Resolution für zwei Radios

Der Bezirksjugendring hat bei seiner Ausschusssitzung eine Resolution zugunsten von Radio DT 64 und Rias 2 verabschiedet. DT 64 werde in ganz Oberfranken von Jugendlichen gehört, da dieser Sender auch Musik spiele, die auf anderen Kanälen nicht zu hören sei. Außerdem liefere das Ex-DDR-Radio interessante Diskussionsbeiträge. Für DT 64 soll voraussichtlich ab Silvester Sendepause sein. Eingeschränkt werden soll ab Januar der Sendebereich von Rias 2, der nach Angaben der DGB-Jugend im Raum Hof häufig eingeschaltet wird. Die Jugendvertreter, die nun in Petra Flessa auch wieder eine Hoferin ihrem Vorstand vorzeigen können, fordern in ihrer Resolution alle Verantwortlichen auf, sich für die beiden Jugendsender einzusetzen.

Nordbay. Kurier 2.4.91

Gefahr für soziales und kulturelles Leben

Oberfränkische Jugendverbände gegen Schulzeitverkürzung – Wahlen beim Bezirksjugendring

KULMBACH. Für die Beibehaltung des neunjährigen Gymnasiums und gegen jede Form der Schulzeitverkürzung stimmten die Delegierten der oberfränkischen Jugendverbände bei einer Ausschusssitzung in Kulmbach. Wie Hartmuth Hendrich von der Evangelischen Jugend Oberfranken in seiner Antragsbegründung betonte, seien Schülerinnen und Schüler bereits heute hoch belastet.

Die mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen des EG-Binnenmarktes geforderte Schulzeitverkürzung würde den Leistungsdruck weiter erhöhen und eine Ausdehnung der Tagesschulzeit auf die Nachmittagsstunden mit sich bringen. Dies würde zu einer erheblichen Begrenzung der Jugendarbeit führen, die ja auf das ehrenamtliche Engagement gerade Älterer, Schülerinnen und Schüler angewiesen sei. Hendrich glaubt, daß durch eine Schulzeitverkürzung das soziale und kulturelle Leben in den Verbänden und damit in der Jugendarbeit gefährdet sei.

Der in seinem Amt bestätigte Vorsitzende des Bezirksjugendrings Oberfranken, Wolfgang Walter, ging in seinem Rechenschaftsbericht auf die Arbeitsschwerpunkte der letzten Wahlperiode ein. So konnten mit der Verabschiedung neuer Zuschußrichtlinien und dem Beschluß der Jugendpolitischen Leitlinien des Bezirksjugendrings zwei wichtige Arbeitsvorhaben abgeschlossen werden. Auch habe man im Jahr 1990 versucht, im Zuge der deutschen Vereinigung Aktivitäten der deutsch-deutschen Jugendarbeit zu koordinieren. Bedauernd stellte Walter in diesem Zusammenhang fest, daß die bayerische Staatsregierung keine ausreichenden Mittel für dringend notwendige Strukturmaßnahmen im Bereich der Jugendarbeit in den angrenzenden neuen Bundesländern Sachsen und Thüringen zur Verfügung gestellt habe.

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, der als Einzelpersonlichkeit in den Bezirksausschuß berufen wurde, machte deutlich, daß sich der Bezirk Oberfranken der Aufgaben im Zusammen-

hang mit der deutschen Vereinigung bewußt sei. Gerade die Jugendarbeit spiele bei der Ausbildung einer demokratischen Kultur eine wichtige Rolle. Sollte der Bezirksjugendring Oberfranken in diesem Bereich konkrete Maßnahmen planen, so Sitzmann, würde er eine finanzielle Unterstützung in Aussicht stellen.

Bei der Wahl zum Bezirksjugendring-Vorstand wurden neben dem Vorsitzenden Wolfgang Walter (BdKJ) die Vorstandsmitglieder Peter Rückert (Sportjugend), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend) und Johannes Mathes (BdKJ) in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurden zum stellvertretenden Vorsitzenden Jörg Schröder (Evangelische Jugend) und Jürgen Schlenk (Bayerische Jungbauernschaft) als Vorstandsmitglied.

Zu Einzelpersonlichkeiten berufen wurden neben Bezirkstagspräsident Sitzmann der frühere Vorsitzende Günter Franzen und der Vorsitzende des Kreisjugendrings Bayreuth, Günter Dörfler.

Amtszeit 1992-1997

Johannes Mathes-Bienert

Vorstand von 1992-1997

Nachwahl 1992

Vorsitzender: Johannes Mathes-Bienert (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Peter Rückert (Sportjugend), Jürgen Schlenk (Jungbauernschaft), Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB), Petra Ott (Sportjugend)

Neuwahl 1993

Vorsitzender: Johannes Mathes-Bienert (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB), Jürgen Schlenk (Jungbauernschaft), Peter Rückert (Sportjugend), Petra Ott (Sportjugend), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Margrit Seuling (Deutsche Wanderjugend)

Neuwahl 1995

Vorsitzender: Johannes Mathes-Bienert (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Petra Ott (Sportjugend), Margrit Seuling (Deutsche Wanderjugend), Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB), Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel)

Nachwahl 1996 (bis 1997)

Vorsitzender: Johannes Mathes-Bienert (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder: Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Margrit Seuling (Deutsche Wanderjugend), Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB), Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Martin Pietz (Sportjugend)

Geschäftsstelle

Franz Stopfer (Geschäftsführer)

Elfi Würschinger (Pädag. Mitarbeiterin, Vertretung Erziehungsurlaub, von 1994-1996)

Ingrid Petter (Verw.-Angestellte, von 1993 – 1998 in Erziehungsurlaub)

Tanja Müller (Verw.-Angestellte, von 1993 – 1996)

Friederike Schreiner (Verw.-Angestellte, Krankheitsvertretung, 1994)

Ingrid Gehrman (Verw.-Angestellte, ab 1997)

Der Ägypter Boutros Boutros-Ghali wird als erster Afrikaner Generalsekretär der Vereinten Nationen · Bundesverfassungsgericht erklärt das Verbot der Nachtarbeit für Frauen für verfassungswidrig, weil es gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoße · „Ausländerfrei“ wird Unwort des Jahres 1991 · Bundesverteidigungsminister Gerhard Stoltenberg tritt wegen nicht genehmigter Panzerlieferungen an die Türkei von seinem Amt zurück · „Euro-Disneyland“ eröffnet bei Paris · Marlene Dietrich stirbt mit 90 Jahren · Bosnien-Herzegowina ruft offiziell den Kriegszustand aus · Frankreich führt strenges Antirauchergesetz ein, das unter anderem Rauchen an öffentlichen Plätzen untersagt · Bill Clinton wird Präsident der USA · In Mölln kommen drei Türkinnen bei einem Brandanschlag rechtsextremer Gewalttäter ums Leben

Oberfranken vom Grenzland zum Transitland? Bezirksjugendring positioniert sich zur verkehrspolitischen Entwicklung nach der Grenzöffnung!

Als Folge der Wiedervereinigung waren 1992 die Verkehrswege in Oberfranken hoffnungslos überlastet. Die vielen Neu- und Ausbauplanungen mit all ihren Auswirkungen sollten aus jugendpolitischer Sicht bewertet werden. In zahlreichen Arbeits-sitzungen und Gremien entstand ein reger Diskussionsprozess, dessen Ergebnisse im Positionspapier „Verkehrspolitik in Oberfranken“ zusammengefasst wurden. Wichtigste Forderungen waren Verkehrsvermeidung und Verlagerung von der Straße auf



die Schiene. Speziell für Oberfranken forderte das Positionspapier aus dem Blickwinkel junger Menschen eine verstärkte regionale Verkehrserschließung statt der geplanten Priorität auf der Verknüpfung von Ballungsräumen.

Das Positionspapier war eine wichtige Grundlage, vor allem für die Vertretung in den regionalen Planungsbeiräten, wo die

Johannes Mathes-Bienert

Jahrgang 1961, hauptberuflicher Diözesanvorsitzender des BDKJ in der Erzdiözese Bamberg, wurde am 11. April 1992 in der Jugendherberge in Pottenstein zum neuen Vorsitzenden gewählt. Mathes-Bienert, der bereits seit 1989 für den Bund der Deutschen Katholischen Jugend/ Erzdiözese Bamberg (BDKJ) im Vorstand des Bezirksjugendrings mitarbeitete, löste mit seiner Wahl Wolfgang Walter ab, der aus persönlichen Gründen sein Amt vorzeitig zur Verfügung stellte.



Sonderfortschreibung aufgrund der Grenzöffnung anstand. Dieses jugendpolitische Querschnittsthema wurde in optisch eindringlichen Schautafeln präsentiert. In Kooperation mit dem Jugendhaus Neukirchen startete am 5.11.92 die Ausstellung „Alptrraum Auto“. 108 Bildtafeln regten zur kritischen Auseinandersetzung an. Speziell Schulklassen nutzten den Service von Führungen mit anschließenden moderierten Gesprächsrunden. Gut 1300 Besucher zählte die Ausstellung – 90 Prozent waren Kinder und Jugendliche.

Podiumsdiskussion zum Thema „Alptrraum Auto“



50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken

Scheidender Vorsitzender Walter plädiert für attraktivere Arbeitsformen der Jugendringe · Positionspapier „Verkehrspolitik in Oberfranken“ verabschiedet · Ausstellung „Alptrraum Auto“ erreicht 1300 Besucher · 56 Beiträge bei Fotowettbewerb „Verkehrte Welt“ · Infobörse „Mädchenarbeit“ · Jugendpflegertagung zum Thema „Kinderfreundlicher Lebensraum“ · Erstmals Fachtagung für die Offene Jugendarbeit zum Thema: „Gewalt in der Jugendszene · Möglichkeiten der offenen Jugendarbeit“ · 45 Teilnehmer bei Fachtagung „Mädchenarbeit“ in Kooperation mit der Regierung · Engere Kooperation mit dem Internationalen Jugendkulturzentrum Bayreuth



Preisträger des Wettbewerbs "Verkehrte Welt"

„Gewalt in der Jugendszene – Möglichkeiten der Offenen Jugendarbeit“.

Ein weiteres Novum war eine Fachtagung zum Thema „Mädchenarbeit“ in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten bei der Regierung von Oberfranken. In vier Arbeitskreisen entwickelten die 45 TeilnehmerInnen eine Fülle von ganz konkreten Vorschlägen, wie den Interessen und Bedürfnissen von Mädchen verstärkt Rechnung getragen werden könnte.

Eine weitere Aktion in diesem Zusammenhang war der Foto-wettbewerb zum Thema „Verkehrte Welt“ zu dem 56 eindrucksvolle Beiträge eingingen. Beteiligt hatten sich Kinder und Jugendliche aus ganz Oberfranken. Die Bilder und Kollagen aus der Wahrnehmungsperspektive von Kindern und Jugendlichen fanden auch bei Vertretern der Politik, wie Bezirkstagspräsident Sitzmann, Zuspruch und Anerkennung.



Ein weiterer Meilenstein war die neue Form der Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit Oberfrankens. Analog zu den Arbeitstagen der Jugendpfleger fand erstmals eine Fachtagung für die Mitarbeiter der Jugendzentren statt. Das Schwerpunktthema des Treffens im Kulmbacher Jugendzentrum war



Bieranstich am Bezirksjugendring-Ausschuss am 20.04.1992

Verkehrspolitik in Oberfranken

Gliederung:

	Seite
1. Warum wir Positionen zur Verkehrspolitik beschreiben	4
2. Warum wir ein Umdenken in der Verkehrspolitik für notwendig halten	5
2.1 Entwicklungen und Folgen einer autoorientierten Verkehrsplanung	5
2.2 Entwicklungen bei den Verkehrsträgern im Personenverkehr	6
2.3 Entwicklungen bei den Verkehrsträgern im Güterverkehr	7
2.4 Entwicklungen der Umweltbelastungen	8
2.5 Hindernisse für eine Wende in der Verkehrspolitik	9
2.5.1 Trägerliche Preisvergleiche zwischen Auto- und Bahnverkehr	9
2.5.2 Förderung der Verkaufplang von Ballungsräumen	10
2.5.3 "Prognose 2010" - Programm oder Irrtum?	11
2.5.4 Beschleunigung des Trassenbaus - per Gesetz	11
3. Was uns wichtig ist für eine neue Verkehrspolitik	12
3.1 Verminderung von Verkehr	12
3.2 Verlagerung von Verkehr	12
4. Welche Konsequenzen eine neue Verkehrspolitik für die Verkehrsträger hat	14
4.1 Konsequenzen für den PKW-Verkehr	14
4.2 Konsequenzen für den Güterverkehr	15
4.3 Konsequenzen für den Bahnverkehr	16
4.4 Konsequenzen für den Flugverkehr	16
4.5 Konsequenzen für den öffentlichen Personenverkehr	17

Tschechoslowakei trennt sich in zwei souveräne Staaten · Die erste Ausgabe des „Focus“ erscheint · Der private Fernsehkanal VOX startet · „Ethnische Säuberung“ wird Unwort des Jahres 1992 · Bundesverfassungsgericht erklärt Einsatz von Beamten als sogenannte Streikbrecher bei rechtmäßigen Streiks für verfassungswidrig · Nach 51-tägiger Belagerung stürmt das FBI das Anwesen der Davidianer-Sekte in Waco, Texas. Mehr als 80 Menschen sterben · Heide Simonis wird in Schleswig-Holstein als erste Frau zur Regierungschefin eines Bundeslandes gewählt · Mutmaßliches RAF-Mitglied Wolfgang Grams wird auf dem Bahnhof von Bad Kleinen von der GSG-9 erschossen · Die vierziffrigen Postleitzahlen werden durch neue Fünzfiffrige ersetzt · Bundesverfassungsgericht erklärt Ehe zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern für unzulässig · Nelson Mandela erhält Friedensnobelpreis

Förderung des Bezirksjugendrings wird Pflichtaufgabe

Mit der Inkraftsetzung des Bayerischen Kinder und Jugendhilfegesetzes am 18.06.1993 wurde auch die Arbeit der Bezirksjugendringe auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt. Art. 18 BayKJHG beschrieb die Förderung der Bezirksjugendringe, Verbände und Jugendbildungsstätten auf Bezirksebene als Pflichtaufgabe der Bezirke:

Art. 18

Aufgaben der Bezirke

(1) Die Bezirke haben die Aufgabe, im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit von den Aufgaben der Jugendarbeit nach § 85 Abs. 2 Nr. 3 des Achten Buchs Sozialgesetzbuch

1. die Errichtung und den Betrieb der erforderlichen Jugendbildungsstätten sowie
2. die Tätigkeit der Bezirksjugendringe und der anderen Träger der freien Jugendarbeit

zu fördern, soweit dies zur Sicherung eines bedarfsgerechten Angebots für die durch das Bezirksgebiet begrenzte überörtliche Gemeinschaft notwendig ist.

Diese gesetzliche Neuregelung ermöglichte es den Bezirken, die Förderung der Bezirksjugendringe aus dem Katalog der „freiwilligen Leistungen“ herauszunehmen. Zu definieren war allerdings, was auf Bezirksebene unter einem „...bedarfsgerechten Angebot...“ zu verstehen war. Auf Vorschlag des Vorstands beschlossen deshalb die Delegierten beim Herbst-Bezirksjugendringausschuss die Weichen für die Erstellung des ersten Oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramms zu stellen. Ziel des Programms sollte sein, die künftigen Aufgaben der Jugendarbeit auf Bezirksebene zu definieren, die hierfür notwendige Finanz- und Personalausstattung zu formulieren und Regelungen zur Aufgabenübertragung vorzuschlagen.

Bis Herbst 1994 sollte eine Arbeitsgruppe dem Ausschuss einen beschlussreifen Entwurf vorlegen. In dieser Arbeitsgruppe sollten auch die Kommunale Jugendarbeit und die beiden Bezirksfraktionen mitwirken.

Eine personelle Änderung gab es in der Verwaltung: Als Erziehungsurlaubvertretung von Ingrid Krämer trat am 1. Oktober **Tanja Müller** ihren Dienst in der Geschäftsstelle an.



Volksbegehren „Bessere Schulen“

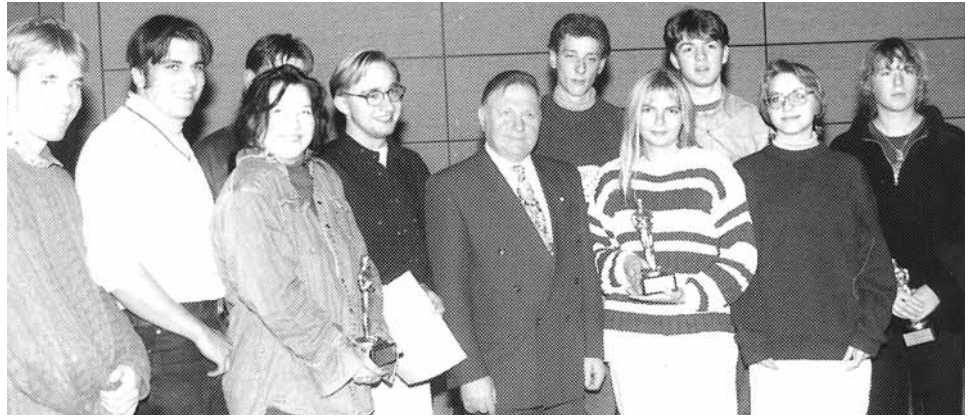
Ein weiterer jugendpolitischer Beschluss forderte die Jugendringe und Verbände auf, sich mit dem Anliegen des Volksbegehrens „Bessere Schulen“ zu befassen. Für Meinungsbildung in den Jugendringen und –verbänden bot der Bezirksjugendring ein Fachgespräch mit den Initiatoren des Volksbegehrens an. Das Thema „Schule“ – hier vor allem die Chancen und Grenzen einer Kooperation von kommunaler Jugendarbeit und Schule – waren auch Thema bei der Arbeitstagung der Jugendpfleger. Gesprächspartner waren Ltd. Reg. Schuldirektor Petzold, der Vertreter des MB der Gymnasien Jäger, und der Vertreter des MB der Realschulen Egner. Die Schulvertreter ließen sich ausführlich über Aufgaben und Struktur der kommunalen und verbandlichen Jugendarbeit informieren und stimmten darin überein, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zum Wohle der Jugend verstärkt auszubauen.



Podiumsdiskussion von Jugendverbänden und Kommunalen Jugendarbeit mit „Schule“ am 2.10.1993. Von links: Vorsitzender Mathes-Bienert, Ltd. Reg. Schuldirektor Petzold, Vertreter des MB der Gymnasien Jäger und Vertreter des MB der Realschulen Egner

JuFinale 1993

Zum dritten Mal fand 1993 die „JuFinale“ – das oberfränkische Jugendfilmfest - unter der Schirmherrschaft von Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann statt. Wie immer gab es ein Sonderthema, das sich unter dem Motto „Die Mauer in uns“ mit den Themen Ausländerfeindlichkeit, Ausgrenzung von Minderheiten beschäftigte. Auch aus heutiger Sicht ist eindrucksvoll, wie die DLRG-Jugend Bayreuth in ihrem Preisträgerfilm dieses Sonderthema umsetzte: „Light my fire“ lautete der Titel des äußerst spannenden Films, der die Geschichte von rechtsradikalen Jugendlichen erzählt, die das Haus einer ausländischen Familie anzünden. Die Kamera verfolgt einen der Täter, dessen Gewissensbisse ihn nicht ruhen lassen bis er sich selbst mit Benzin übergießt und...



Erstmals wurde 1993 der gebundene „Arbeitsbericht“ aufgelegt. Im kleinen DIN-A5-Format mit einem Umfang von 67 Seiten beschrieb er die Vielfalt der oberfränkischen Jugendarbeit. Jugendringe, Verbände, die Kommunale und Offene Jugendarbeit beschrieben hier erstmals in einer gemeinsamen Veröffentlichung ihre Tätigkeit. Dies war auch ein äußeres Merkmal für eine neue Kultur des Miteinanders der verschiedenen Träger der Jugendarbeit auf Bezirksebene.



Jugendtheatergruppe „Sonneberger Streiterlein“ beim Bezirksjugendring-Ausschuss in Weidenberg

Heinrichsblatt Nr. 17 25.4.93

Gegen ein neues Atomkraftwerk

Johannes Mathes-Bienert im Amt bestätigt

Johannes Mathes-Bienert vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) bleibt Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberfranken.

In der jüngsten Ausschußsitzung des Bezirksjugendrings auf der Gleichburg im Landkreis Bamberg wurde er in seinem Amt bestätigt. Hier sprachen sich die Delegierten auch einstimmig gegen die Planung eines Atomkraftwerkes (AKW) in Viereth bei Bamberg aus.

Anja Winkler von der Naturschutzjugend verwies auf Bauvorbereitungen wie beispielsweise das Vergrößern eines Baggersees, der als „Wasserabkühlungsbecken“ benötigt werde. Der Bezirksjugendring fordert jedenfalls, auf einen weiteren Ausbau des Umspannwerkes Oberhaid – als wichtige Voraussetzung für ein AKW – zu verzichten. Ferner möge die bayerische Staatsregierung beim Fortschreiben des Landesentwicklungsplans Viereth nicht mehr als möglichen AKW-Standort ausweisen.

Parallel dazu sollen die Forschungsanstrengungen bei rege-

nerativen Energie- und Versorgungsformen erhöht und finanzielle Förderungen von Energiesparmaßnahmen gesetzlich verankert werden.

Rückblickend auf das 92er Schwerpunktthema des Bezirksjugendrings, Verkehrspolitik in Oberfranken, äußerte Vorsitzender Mathes-Bienert: „Viel wichtiger als die Verknüpfung von Ballungszentren, die Oberfranken zum Transitland werden läßt, ist eine umweltverträgliche regionale Erschließung unseres ländlich strukturierten Raums.“

Über Auswirkungen des Bayerischen Kinder- und Jugendhilfegesetzes informierte schließlich noch Gerhard Engel, Präsident des Bayerischen Jugendrings. Offensichtlich im Vorgriff des Gesetzesbeschlusses im Landtag am 27. Mai 1993 gebe es auch in Oberfranken Landkreise, die ihre Förderverpflichtung für die Jugendarbeit auf die Gemeinden abzuwälzen versuchten. An der Jugend zu sparen bedeute, an der falschen Stelle zu sparen. Vielmehr sei die Förderung der Jugendarbeit ein rentable Zukunftsinvestition. **ben**

Auszug aus dem Heinrichsblatt vom 25.04.1993

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

„Schindlers Liste“ erhält sieben Oscars · Neues Namensrecht in BRD: Ehepaare müssen keinen gemeinsamen Namen haben · „Nirwana“-Sänger Kurt Cobain begeht Selbstmord · Kaufhauserpresser „Dagobert“ wird in Berlin festgenommen · Der Eurotunnel unter dem Ärmelkanal, der Frankreich und England verbindet, wird eröffnet · Nelson Mandela wird erster schwarzer Präsident Südafrikas · Roman Herzog wird neuer Bundespräsident · Bundesverfassungsgericht erklärt Teilnahme der Bundeswehr an UNO-Kampfeinsätzen auch außerhalb des NATO-Gebiets prinzipiell für zulässig · IRA erklärt uneingeschränkten Waffenstillstand · Heinz Rühmann stirbt mit 92 Jahren · Helmut Kohl wird zum fünften Mal Bundeskanzler · Jassir Arafat, Yitzhak Rabin und Shimon Peres erhalten Friedensnobelpreis

Wichtige Weichenstellungen im Superwahljahr 1994

1994 fanden die Europa-, Bundestags-, Landtags- und Bezirkstagswahlen statt. Auch der Bezirksjugendring befasste sich in diesem „Superwahljahr 1994“ unter jugendpolitischen Fragestellungen mit verschiedenen Themen.

Zügig gingen die Arbeiten am ersten Oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramm voran. Bereits beim Herbstausschuss diskutierten die Delegierten den ersten Entwurf des umfassenden Papiers, das die Arbeitsgruppe vorlegte und dessen Beschlussfassung für das Frühjahr 1995 geplant war. Unbestritten war in der Entwurfsdiskussion die Forderung nach einer verlässlichen, bedarfsgerechten Finanzausstattung auf dem Wege einer mittelfristigen Finanzplanung bis 1999. Auch vor dem Hintergrund der im Vorjahr mit dem Bayerischen Jugendring getroffenen „Vereinbarung zur Aufgabenwahrnehmung zwischen Landes- und Bezirksebene“ hatte die Stellenausweitung um einen pädagogischen Mitarbeiter und die Umsetzung der Musterförderrichtlinien ab 1996 höchste Priorität.

Arbeitsgruppe des Oberfr. Kinder- u. Jugendprogramms:

Johannes Mathes-Bienert	BDKJ, Vorsitzender des Bezirksjugendrings
Jörg Schröder	Evangelische Jugend, stellv. Vorsitzender des Bezirksjugendrings
Frank Firsching	Gewerkschaftsjugend im DGB
Ralf Grigoleit	Kreisjugendring Wunsiedel
Petra Ott	Bayerische Sportjugend
Margrit Seuling	Deutsche Wanderjugend
Franz Stopfer	Bezirksjugendring
Elfi Würschinger	Bezirksjugendring
Martina Berger	Sprecherin der ARGE Oberfränkischer JugendpflegerInnen
Martha Schaller	Bezirksrätin (Mitarbeit bis Dezember 1994)
Barbara Seibold	Bezirksrätin (Mitarbeit ab Februar 1995)
Gerhard Seuling	Bezirksrat



Gleich zwei Neueinstellungen gab es beim hauptberuflichen Personal des Bezirksjugendrings:
Elfi Würschinger (l.), Teilzeit-Erziehungsurlaubvertretung von Franz Stopfer, und **Friedericke Schreiner (r.)**, die als Honorarkraft im Verwaltungsbereich arbeitete.



Volksbegehren „Bessere Schulen“

Ein weiteres, auch heute nach wie vor aktuelles Thema, war die Schulpolitik in Bayern. Das damalige Volksbegehren „Bessere Schulen“ hatte das Ziel, Kompetenzen auf die Schulen zu verlagern, die Mitwirkungsrechte von Lehren, Eltern und Schülern zu stärken und die Rahmenbedingungen für Bildung zu verbessern. Um die Meinungsbildung in den Jugendverbänden zu diesem Thema zu unterstützen veranstaltete der Bezirksjugendring ein bezirksweites Fachgespräch mit Vertretern der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) und dem BLLV (Bayerischer Lehrerinnen und Lehrerverband).



Mitgliedschaft in der Euregio Egrensis

Sozusagen „europapolitisch“ motiviert war ein weitreichender Beschluss, den der Bezirksjugendringausschuss auf Antrag des Vorstands bei seiner Frühjahrstagung mit dem Beitritt zur „Euregio Egrensis“ traf. Diese grenzüberschreitende europäische Region um das Zentrum „Eger“ hat das Ziel die Völkerverständigung, Toleranz und Aussöhnung zu fördern. Sie wollte damit einen wirksamen Beitrag zur Überwindung der trennenden Gren-



Euregio Präsidentin Dr. Birgit Seelbinder mit Johannes Mathes-Bienert

zen in der Mitte Europas leisten. Der Bezirksjugendring erklärte mit seinem Beitritt, diese Ziele dadurch zu unterstützen, dass er die Möglichkeiten der oberfränkischen Jugendarbeit nutze, um partnerschaftliche Begegnungen zwischen jungen Menschen aus Tschechien und Oberfranken zu ermöglichen.

„Weitreichend“ war die Mitarbeit in der Euregio deshalb, weil – wie 2002 und ab 2006 zu sehen ist – damit die Grundlage für eine intensive und erfolgreiche deutsch-tschechische Jugendarbeit geschaffen wurde.

„Schön ist die Jugendzeit“ – auch in Bayreuth

Wie Politik und gesellschaftliche Bedingungen das Leben junger Menschen im Wandel der Zeit prägen war Thema der Landesausstellung „Schön ist die Jugendzeit“ die vom 1.11. bis 22.11.1994 im Bayreuther Zentrum gastierte. Die vom Haus der Bayerischen Geschichte erstellte Ausstellung wurde von einer regionalen Sonderschau und einer Reihe attraktiver Begleitveranstaltungen begleitet, für die sich der Bezirksjugendring verantwortlich zeigte. Unter der Leitung von Stefan Bergmann interviewten Studenten Frauen aus Bayreuth und Umgebung, die ihre Jugend als „Bürgerstochter“, „Bäuerin“ oder „Industriearbeiterin“ erlebt hatten. Die so gesammelten „Frauenbilder“ beleuchteten anschaulich die Unterschiede in den Lebens- und Arbeitsverhältnissen von Mädchen und Frauen im Wandel der Zeit.



Performance-Künstlerin Irrlicht im Zentrum



Friedrich Schmidt, Vorsitzender des "ZENTRUM" bei der Eröffnung von "Schön ist die Jugendzeit"

Bei Giftgasanschlägen auf die U-Bahn in Tokyo sterben zwölf Menschen, der Verdacht fällt auf die Aum-Sekte · Greenpeace-Mitglieder besetzen die Shell-Ölplattform „Brent Spar“, die versenkt werden sollte · Christo verhüllt den Reichstag · Bei „Chaostage ‚95“ in Hannover liefern sich Punker Straßenschlachten mit der Polizei · Bundesverfassungsgericht erklärt das bayerische Schulrecht in jenem Passus, der die Anbringung eines Kreuzes in jedem Grundschul-Klassenzimmer anordnet, für verfassungswidrig · Frankreich zündet trotz internationaler Proteste Atombomben auf Mururora-Atoll · Grundwehrdienst von zwölf auf zehn Monate verkürzt

Bezirksjugendring wird 40 und beschließt erstes Oberfränkisches Kinder- und Jugendprogramm

Gleich zwei historische Ereignisse verbindet Vorsitzender Johannes Mathes-Bienert in seiner Rückschau mit dem Jahr 1995: Den Beschluss des ersten Oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramms und das 40-jährige Jubiläum des Bezirksjugendrings.*

Kinder und Jugendprogramm

Bereits im Frühjahr 1995 präsentierte der Arbeitskreis „Oberfränkisches Kinder- und Jugendprogramm“ nach gut eineinhalb Jahren intensiver Arbeit seinen Programmwurf. Begleitet wurde diese Lesung, die im Rahmen des Frühjahrausschusses in Hof stattfand, von einem jugendpolitischen Fachgespräch, an dem sich auch die Bezirksräte Helga Biberstein (Die Grünen), Gerhard Seuling (SPD) und Barbara Seubold (CSU) beteiligten. In der Diskussion war man sich zwar einig darüber, dass Jugendarbeit als eigenständige Sozialisationsinstanz wichtig sei. Allerdings gingen die Meinungen darüber auseinander, wie Jugendarbeit mit entsprechender bedarfsgerechter Förderung auf die Herausforderungen der heutigen Zeit reagieren könne.

Am 29. Mai 1995 beschlossen die Delegierten der oberfrän-



Jugendpolitisches Fachgespräch mit den Bezirksräten (von links): Seuling (SPD) und Biberstein (Die Grünen) zum Oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramm. Ebenfalls vertreten (hier nicht im Bild) waren Bezirksrätin Seubold (CSU) und Prof. Dr. Haidl (Uni-Bamberg)

kischen Jugendverbände und Jugendringe bei einem außerordentlichen Bezirksausschuss in Bamberg in zweiter Lesung einstimmig das erste Oberfränkische Kinder- und

Jugendprogramm. Ausgehend von der Lebenssituation junger Menschen beschrieb das Programm wichtige Aufgabenfelder der Jugendarbeit. Es zählte auf unter welchen Voraussetzungen und Herausforderungen Jugendarbeit heute angetre und wie sie ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht werden könne. Ein eigenes Kapitel erläuterte Grundsätze, Aufbau und Struktur der Jugendarbeit in Oberfranken. Für die bedarfsgerechte Ausstattung freier Träger auf der Grundlage des Bayerischen Kinder- und Jugendhilfegesetzes formulierte das Programm Positionen in Form einer mittelfristigen Finanzplanung. Damit hatte der Bezirksjugendring erstmals in seiner 40-jährigen Geschichte seine Arbeit und seine Ziele auf eine völlig neue Grundlage gestellt.

Das Programm wurde den Gremien des Bezirkstags zur Beratung und Beschlussfassung zugeleitet. Die Frage der bedarfsgerechten Finanzausstattung erwies sich im Laufe des Jahres bei Gesprächen mit Vertretern des Bezirkstags und der Verwaltung als „Knackpunkt“ auf dem Weg zu einer Beschlussfassung durch den Bezirkstag von Oberfranken.

Johannes Mathes-Bienert erinnert sich*:

„Nach dem sehr intensiven Arbeitsprozess in Arbeitsgruppen, die CSU-Fraktion war ja beteiligt, hat sich aber doch herausgestellt, dass im Bezirkstag letztendlich erstmal keine Mehrheit für so ein Oberfränkisches Kinder- und Jugendprogramm zu gewinnen war... Die Kommunalwahlen standen an und ich habe so in Erinnerung, dass der Bezirk Oberfranken sich eher damit gebrüstet hat, die Bezirksumlage immer möglichst niedrig gehalten zu haben... Oberfranken hatte glaube ich die niedrigste Bezirksumlage seinerzeit und da kann sich nicht sehr viel an eigenen Profilen an Bezirkspolitik entwickeln. Das wäre schon mein Anliegen gewesen, hier wirklich Regionalpolitik für die Jugend in Oberfranken zu betreiben...“

40 Jahre Bezirksjugendring

Neben den vielfältigen Aktivitäten und der Beschlussfassung neuer Förderrichtlinien war das „Kamingespräch“ anlässlich des vierzigsten Gründungsjubiläums ein weiteres Highlight im Jahresprogramm. Im Rahmen des Herbstausschusses begrüßte Vorsitzender Johannes Mathes-Bienert die ehemaligen Vorsitzenden Siegfried Möslein, Walter Kromp, Günter Fuchs, Dieter Krauth und Günter Franzen zu einem „Kamingespräch“ über 40 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken.



Vorsitzende des Bezirksjugendrings: v. l.: Siegfried Möslein, Walter Kromp, Günter Fuchs, Dieter Krauth, Günter Franzen, Johannes Mathes-Bienert

Johannes Mathes-Bienert auf die Frage, was sein schönstes Erlebnis als Vorsitzender gewesen sei:

„Schönstes Erlebnis – das klingt so bedeutungsschwer! Im Sinne von bedeutungsschwer sage ich mal war das 40-jährige Jubiläum des Bezirksjugendrings Oberfranken mein schönstes Erlebnis als Vorsitzender. Das fand ich schon sehr beeindruckend, weil es für mich die Erfahrung war, wie nachhaltig verbindend eine Tätigkeit auch für den Bezirksjugendring ist. Ich glaube alle ehemaligen Vorsitzenden waren damals auch da. Diese damals 40-jährige Geschichte war sehr nah spürbar für die Delegierten der Jugendverbände und Jugendringe Mitte der 90-er Jahre.“

Möslein ließ die Delegierten mit seinen eindrucksvollen Erinnerungen teilhaben an den Gründerjahren 1954/1955. Im gemeinsamen Gespräch der „Ehemaligen“ untereinander und durch viele Nachfragen der Delegierten wurden die 40 Jahre für einen Abend wieder lebendig. Als wichtigsten Erfolg für das Modell „Jugendring“ bezeichnete es Möslein resümierend, dass „Jugendorganisationen der unterschiedlichsten Weltanschauung in demokratischen Prozessen immer wieder zu gemeinsamen Entscheidungen fanden, die der Weiterentwicklung der gesamten Jugendarbeit und der Gestaltung positiver Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen dienen“.

Eine Diskussion in Gang bringen

Bezirksjugendring Oberfranken verabschiedet Programm – Jeder vierte nach Lehre arbeitslos

Bamberg. Jugendarbeitslosigkeit, Jugendliche und Gewalt, internationale Begegnungen, Rechtsextremismus und Freizeitplanung – das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den Aufgaben und Problemen, denen sich heute die Bezirksjugendrings die Jugendhilfeplanung des Jugendamts untermauert und endlich genehmigt wird“. Bisher hat der Stadtrat diese Planungen aus Kostengründen abgelehnt. Außerdem regte Grimm an, Schulhöfe schaffen, damit nach einer Ausbildung „die Übernahme nicht zur Ausnahme wird“.

Da „die innere Fremdheit nach der Vereinigung Deutschlands noch lange nicht überwunden“ ist...

Wissenschaftler aus Edinburgh/Schottland teilen mit, dass sie zwei walisische Bergschafe geklont haben
 · EU verhängt weltweites Exportverbot für britisches Rindfleisch wegen Rinderwahnsinn BSE · Hanfanbau wird in BRD unter strengen Auflagen wieder erlaubt · Ukraine verspricht Stilllegung von Tschernobyl bis 2000 · Multimillionär Jan Philipp Reemtsma wird entführt und gegen 30 Millionen D-Mark freigelassen · 19.000 Polizisten sichern den Transport von radioaktiven CASTOR-Behältern · China verkündet Verzicht auf künftige Atomtests · Skandal wegen Kinderschänderring um Marc Dutroux in Belgien: Verdacht auf Verquickung mit Justiz · „Rockerkrieg“ zwischen den „Hells Angels“ und den „Bandidos“ in Kopenhagen eskaliert

Herbstausschuss fordert Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre

Das Schlagwort von der „Politikverdrossenheit“ und die seit Jahren sinkende Wahlbeteiligung junger Menschen zeigten eine Entwicklung auf, die beunruhigen musste. Auch auf Landesebene wurde 1996 kontrovers diskutiert, ob eine Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre – wie sie erstmals bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen praktiziert wurde – ein geeignetes Mittel sein könnte, diesem Trend entgegenzuwirken. Vor allem die Frage ob sich damit ein Mehr an politischer Mitgestaltungsmöglichkeit eröffne bestimmte die jugendpolitische Debatte. Auch der Bezirksjugendring Oberfranken diskutierte im Studienteil des Herbstausschusses darüber. Als Referent und Experte stand der Jugendforscher Dr. Christian Palentin von der Universität Bielefeld zur Verfügung, die mit ihrer sozialwissenschaftlichen Jugendforschung bundesweit führend war.

Dr. Palentin belegte anhand empirischer Untersuchungen die These, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vielerorts die Hoffnung aufgegeben hätten, Politik beeinflussen zu können. Ein Indikator dafür sei, dass sich lediglich 2% der Befragten in politischen Parteien engagierten. Auch bei der Glaubwürdigkeit rangierten Politiker mit 2% am untersten Ende einer Rangskala, die mit 64% von der Umweltorganisation Greenpeace oder 50% Amnesty International angeführt wurde. Allerdings warnte Dr. Palentin vor dem falschen Schluss, Jugendliche würden sich nicht für Politik interessieren, da die gleiche Untersuchung bei den 16 bis 17-Jährigen zeige, dass sich 50% für Politik interessierten. Dabei dominierten vor allem die Themen, die Jugendliche emotional betreffen, wie zum Beispiel Umweltschutz, Armut, Arbeitslosigkeit, Krieg und Benachteiligung der Dritten Welt.

In der Diskussion mit den Jugendvertretern wurde deutlich, dass aufgrund der veränderten Lebensverhältnisse Jugendliche in ihren zentralen Lebensbereichen Familie, Schule und Freizeit ein hohes Maß an Selbstständigkeit hätten und viele Entscheidungen treffen müssten, dies im politischen Raum allerdings nicht berücksichtigt werde. Auf Antrag des BDKJ beschloss der Ausschuss darauf hinzuwirken, dass „...das aktive Wahlrecht für Kommunal-, Landtags-, Bundestagswahlen und Wahlen zum Europäischen Parlament sowie für die Beteiligung an Volks- und Bürgerentscheiden auf 16 Jahre herabgesetzt wird“.*



Dr. Palentin (Uni Bielefeld) machte sich für verbesserte Mitsprachemöglichkeiten junger Menschen auf allen Ebenen stark.

Jugendarbeitslosigkeit in Oberfranken

Nachdem Ost-Oberfranken 1996 bayernweit einen traurigen Spitzenplatz bei der Unterversorgung mit Ausbildungsplätzen einnahm, überlegte der Bezirksjugendring mögliche Schritte zur Verbesserung der Lage. Vorstandsmitglied Frank Firsching, der für diesen Themenschwerpunkt verantwortlich war, zeigte auf, dass allein in Oberfranken 1500-2000 Ausbildungsplätze



Frank Firsching

in zukuntorientierten Wachstumsbranchen fehlten. Neben politischen Forderungen war es ein besonders wichtiges Ergebnis, dass die Jugendringe auf der Ebene der Arbeitsamtsbezirke verstärkt zusammenarbeiten, um so über gezielte Aktionen zusätzliche Ausbildungsstellen zu akquirieren.

Umsetzung des Jugendprogramms stagniert

Auch wenn der Bezirksjugendring bereits im Vorjahr das erste Oberfränkische Kinder- und Jugendprogramm einstimmig beschloss, blieb ihm auch 1996 die politische Anerkennung durch den Bezirkstag von Oberfranken verwehrt. Damit fehlten dem Bezirksjugendring auch die finanziellen Voraussetzungen um die formulierten Aufgabenfelder zukunftsorientiert anzupacken. Besonders deutlich wurde die prekäre Situation bei den im Vorjahr beschlossenen neuen Förderrichtlinien. Dazu

Bezirksjugendringausschuss fordert Respekt vor dem sogenannten „Kirchenasyl“ · Überlegungen für weitere Jugendbildungsstätten in Ostoberfranken nimmt Konturen an · Nordbayerische Bläserjugend und Feuerwehrjugend neu im Bezirksjugendring vertreten · Martin Pietz von der BSJ bei Nachwahl in den Vorstand gewählt · Themen der Fachtagungen: „Neue Konzepte der Offenen Jugendarbeit“ · „Konflikt und Krisensituation der Offenen Jugendarbeit“ und „Neues Steuerungsmodell“ · Bildung eines eigenständigen grenzüberschreitenden Jugendausschusses innerhalb der Euregio Egrensis vorgeschlagen · Barbara Günther ist neue ehrenamtliche Medienfachberaterin

* Den Wortlaut des Beschlusses und der Antragsbegründung finden Sie auf der Multimedia-CD im Anhang

formulierte Vorsitzender Johannes Mathes-Bienert im Vorwort zum Arbeitsbericht 1996: „Bereits im ersten Jahr der Umsetzung der neuen Förderrichtlinien zeigte sich, dass es zu einer bedarfsgerechten Förderung überörtlich relevanter Aktivitäten (wie es der Art. 18 BayKJHG forderte/ Anm. des Verfassers) wohl noch ein weiter Weg ist. Bei aller Geduld und allem Verständnis für die Haushaltssituation in den öffentlichen Kassen ist dies sehr zu bedauern, wenn Ideen und Vorhaben ehrenamtlichen Engagements für die Jugend in Oberfranken auf der Strecke bleiben mussten und müssen“.



Medienfachberatung wieder besetzt

Mit **Barbara Günther** konnte die vakante Position der Medienfachberatung wieder besetzt werden. Günther stand den Jugendringen- und Verbänden in allen medienpädagogischen Fragen hilfreich zur Seite.



Bezirksrätin Martha Schaller überreicht den "Bezirksoskar"



Preisverleihung bei der JuFinale 1996

Vorstand von 1997-2005

Neuwahl 1997

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend, KJR Coburg)

Stellv. Vorsitzender: Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Vorstandsmitglieder: Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Jörg Schröder (Evang. Jugend), Michael Endres (BDKJ)

Nachwahl 1997

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend, KJR Coburg)

Stellv. Vorsitzender: Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Vorstandsmitglieder: Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Jörg Schröder (Evang. Jugend), Michael Endres (BDKJ), Susanne Scharnagl (Sportjugend)

Nachwahl 1998

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)

Stellv. Vorsitzender: Michael Endres (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Susanne Scharnagl (Sportjugend), Kerstin Wolf (Evang. Jugend), Thomas Schnorbach (Jugendrotkreuz), Gerhard Herrmannsdörfer (KJR Bayreuth, Jungbauernschaft)

Neuwahl 1999

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)

Stellv. Vorsitzender: Michael Endres (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Susanne Scharnagl (Sportjugend), Kerstin Wolf (Evang. Jugend), Thomas Schnorbach (Jugendrotkreuz), Gerhard Herrmannsdörfer (KJR Bayreuth, Jungbauernschaft)

Nachwahl 2000

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)

Stellv. Vorsitzender: Michael Endres (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Thomas Schnorbach (Jugendrotkreuz), Gerhard Herrmannsdörfer (KJR Bayreuth, Jungbauernschaft), Stefan Klaus (KJR Lichtenfels), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend)

Neuwahl 2001

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)

Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Stefan Klaus (KJR Lichtenfels), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Manfred Weidenfelder (Gewerkschaftsjugend im DGB)

(Fortsetzung Seite)

Amtszeit Martin Pietz

seit 1997

Neuwahl 2003

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)

Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Karin Vonbrunn (KJR Kulmbach)

Nachwahl 2003

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)

Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Karin Vonbrunn (KJR Kulmbach), Timo Jovicic (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Nachwahl 2004

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)

Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Karin Vonbrunn (KJR Kulmbach), Tina Muck (BDKJ)

Neuwahl 2005

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)

Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)

Vorstandsmitglieder: Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Tina Muck (BDKJ), Sascha Spörl (Gewerkschaftsjugend im DGB), Michael Eckstein (SJR Coburg ab 11.11.05)

Geschäftsstelle

Franz Stopfer (Geschäftsführer)

Barbara Günther (Medienfachberaterin, von 1999-2000)

Oliver Schulz (Pädag. Mitarbeiter, von 2001-2002)

Johannes Rieber (Pädag. Mitarbeiter/Medienfachberater, ab 2003)

Ingrid Petter (Verw.-Angestellte, von 1993 – 1998 in Erziehungsurlaub)

Ingrid Gehrman (Verw.-Angestellte, ab 1997)

Marion Gaugler (Verw.-Angestellte, ab 2000)

Der aus Ghana stammende Kofi Annan wird Generalsekretär der UNO · Bill Clinton für zweite Amtszeit als US-Präsident vereidigt · Komet „Hale-Bopp“ erreicht erdnächsten Punkt · Ausländerfeindlich motivierter Brandanschlag auf Wohnung einer türkischen Familie in Krefeld: drei Menschen tot, zwei weitere schwer verletzt · Schachweltmeister Garri Kasparow verliert Duell mit IBM-Schachcomputer „Deep Blue“ · Vergewaltigung in der Ehe wird in BRD als Verbrechen geahndet · Scientology-Sekte wird vom Verfassungsschutz beobachtet · Britische Kronkolonie Hongkong geht nach 156 Jahren an die Volksrepublik China über · Eine Million Menschen bei „Love Parade“ in Berlin · Oder-Hochwasser erreicht Höhepunkt: mehrere Dämme brechen, größter Katastropheneinsatz seit Kriegsende · Jan Ullrich gewinnt als erster Deutscher die Tour de France · Prinzessin Diana stirbt bei Autounfall · Mutter Teresa stirbt mit 86 Jahren · „Tamagotchi“ wird Verkaufsschlager

Spannende Neuwahl in Untertiefengrün

Martin Pietz zum Vorsitzenden gewählt

Nach fünf Jahren Amtszeit verzichtete Vorsitzender Johannes Mathes-Bienert auf eine erneute Kandidatur um sich voll und ganz auf seine neue Aufgabe als BDKJ-Landesvorsitzender zu konzentrieren. Bei der Neuwahl im Rahmen des Frühjahrs-Ausschusses am 12. April 1997 in Untertiefengrün konkurrierten zwei Kandidaten für das Amt des Vorsitzenden: Jörg Schröder von der Evangelischen Jugend und Martin Pietz, der von der Bayerischen Sportjugend und dem Kreisjugendring Coburg vorgeschlagen war.

Im Interview erinnerte sich Pietz an die Umstände der damaligen Sitzung:

*„Meine Kandidatur für den Vorsitz war mit Sicherheit eine der spannendsten in der 50-jährigen Geschichte des Bezirksjugendrings. Im Vorfeld war es da zu einigen Ereignissen gekommen, die bei vielen einen faden Beigeschmack hervorriefen. Noch bevor mein Vorgänger Johannes Mathes-Bienert erklären konnte, ob er weiterhin zur Verfügung steht, gingen bereits Wahlvorschläge für den Vorsitzenden und den Stellvertreter in der Geschäftsstelle ein. Viele Delegierte empfanden dies als unangenehm weil sie es gerne gesehen hätten, dass der Bezirk Oberfranken das Kinder- und Jugendprogramm unter dem Vorsitz von Mathes-Bienert beschließt... Nachdem ich bestimmte Prinzipien habe, warf ich meinen Hut in den Ring... Ich war keineswegs sicher, gewählt zu werden, schließlich gehörte ich dem Vorstand erst seit November 1996 an...“**

Nach einer Personaldebatte von knapp zwei Stunden konnte Pietz die Wahl schließlich für sich entscheiden. Als Themenschwerpunkte, für die er sich in seiner Amtszeit einsetzen wollte, nannte er die Beschlussfassung des Oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramms durch den Bezirk Oberfranken, die Förderung des Ehrenamtes, Jugendarbeitslosigkeit und die Forcierung der verbandsübergreifenden Arbeit. Zum stellv. Vorsitzenden wählten die Delegierten Frank Firsching (DGB-Jugend).

Als Vorstandsmitglieder gewählt wurden Jörg Schröder (Evang. Jugend), Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Ralf Grigoleit (KJR-Wunsiedel), Michael Endres (BDKJ) und am 15.11.97 Susanne Scharnagl (Sportjugend).

Martin Pietz

(Weidhausen /Lkr. Coburg)

Jahrgang 1971. Der Verwaltungsleiter der LfU-Außenstelle Schloss Steinenhausen in Kulmbach wurde bei der Ausschusssitzung am 12. April 1997 in Untertiefengrün zum neuen Vorsitzenden gewählt. Pietz, der bereits seit 1996 für die Bayer. Sportjugend im Vorstand des Bezirksjugendrings mitarbeitete, löste mit seiner Wahl Johannes Mathes-Bienert ab, der nicht mehr kandidierte.



Die Vorstandschaft 1997

Neue Geschäftsstelle

Zu einer kleinen Feierstunde anlässlich der Einweihung der neuen Geschäftsstelle am 17. Juli begrüßte Vorsitzender Pietz zahlreiche Gäste aus Politik aus Jugendarbeit. Seit 1990 war der Bezirksjugendring übergangsweise im Rathaus II der Stadt Bayreuth untergebracht. Mit dem Umzug in die Richard-Wagner-Straße standen wieder ausreichend Räume zur Verfügung, die es auch ermöglichten, die turnusmäßigen Vorstandssitzungen in der Geschäftsstelle abzuhalten. In den Grußworten der anwesenden Bezirksräte Dr. Mronz (SPD) und Dr. Diemel (CSU) zeichnete sich ab, dass sich der Bezirkstag von Oberfranken ab Herbst mit dem Oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramm befassen würde.

Thema „Internet“ als Chance begreifen

1997 gab es zwar schon acht Jahre Computereinsatz in der Geschäftsstelle des Jugendrings in Form einer komfortablen „Bildschirmschreibmaschine mit Rechenfunktion“ – von inter-



Einweihung der neuen Geschäftsstelle

netgestützter Kommunikation via Email oder gar einer eigenen Homepage war man jedoch noch meilenweit entfernt. Die beschriebene Situation traf eins zu eins auch auf die Stadt- und Kreisjugendringe oder die Verbandsgeschäftsstellen zu. Was lag näher, als sich diesem Thema im Studienteil des Herbstausschusses im Jugendhaus Neukirchen anzunähern. Wie von Veranstaltungen des Bezirksjugendrings gewohnt, wurde nicht nur über das Thema „Internet“ gesprochen, sondern die Delegierten und Gäste konnten das Gehörte auf vier internetgestützten Rechnern auch gleich praktisch erproben. Auch Fragen nach Jugendschutz und Sicherheit im Netz waren ein wichtiges Thema, auf das die fachkundigen Referenten eingingen. Das Gesamtergebnis verdeutlichte, dass das „Internet“ mit all seinen Möglichkeiten als große Chance für die Jugendarbeit gesehen werde, die es zu nutzen galt. Als Bausteine für diese bessere „Nutzung“ beschlossen die Delegierten für 1998 ein Vertiefungsseminar und, dass der Bezirksjugendring mit einer eigenen Homepage ans Netz gehen solle.



Bezirksjugendring-Ausschuss Frühjahr 1997

Erste Fachtagung für JugendringmitarbeiterInnen

Auch ein weiteres Dienstleistungsangebot für die Stadt- und Kreisjugendringe hatte 1997 Premiere: Erstmals organisierte der Bezirksjugendring für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der oberfränkischen Stadt- und Kreisjugendringe eine Fachtagung.

Informationstransfer und gegenseitiger Erfahrungsaustausch war eines der Ziele dieser Tagung, bei der BJR-Geschäftsführer Heinrich Kopriwa über die neue BJR-Finanzordnung referierte. Bis heute gehört diese Fachtagung zweimal im Jahr zu den „Standards“ des Jahresprogramms.

Erstes Medienstudio in Bamberg



Die aktive Medienarbeit gehörte seit Jahrzehnten zu den Aufgabenschwerpunkten des Bezirksjugendrings. 1997 gelang es die Rahmenbedingungen für

die Medienfachberatung ein großes Stück nach vorne zu bringen: Im Jugendkulturtreff Immerhin/ Bamberg wurde das erste bezirkswide Medienstudio mit Digitalschnittplatz eingerichtet. Medienfachberaterin Barbara Günther konnte dadurch verstärkt Videoseminare anbieten, die auf eine breite Resonanz stießen.

Bundestag beschließt Grundgesetzänderung zur Einführung der akustischen Überwachung von Wohnungen, den sogenannten Großen Lauschangriff · US-Präsident Bill Clinton in „Monica Lewinsky-Affäre“ verwickelt · In kirchlichen Beratungsstellen werden die für eine straffreie Abtreibung notwendigen Beratungsscheine künftig nicht mehr ausgestellt · Deutschland mit zwölf Gold-, neun Silber- und acht Bronzemedailles erfolgreichste Nation bei Winterspielen im japanischen Nagano · Grüne für Anhebung des Benzinpreises auf fünf D-Mark pro Liter im Verlauf von zehn Jahren · Potenzpille „Viagra“ erhält Deutschlandzulassung · RAF erklärt 28 Jahre nach Gründung ihre Auflösung · 101 Menschen sterben bei Zugkatastrophe in Eschede · Hans Joachim Kulenkampff stirbt mit 77 Jahren · Wolfgang Thierse wird Bundestagspräsident · Gerhard Schröder wird Bundeskanzler · Joschka Fischer wird Außenminister · USA und Großbritannien greifen Irak an

Bezirkstag beschließt erstes Oberfränkisches Kinder- und Jugendprogramm

Der 14. Mai 1998 war für den Bezirksjugendring ein ganz besonderer „historischer Tag“: Ohne Gegenstimmen beschloss der Bezirkstag von Oberfranken das von Bezirksjugendring und Bezirk gemeinsam erarbeitete Oberfränkische Kinder- und Jugendprogramm.* Die Umsetzung der einzelnen Ziele sollte mit den politischen Gremien und der Bezirksverwaltung abgestimmt werden.

Versprechen an die Jugend
Oberfränkisches Kinder und Jugendprogramm gestern präsentiert

Die öffentliche Präsentation des gemeinsamen Programms durch Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann und BezJR-Vorsitzenden Martin Pietz fand am 4. September in Bayreuth statt. Sitzmann würdigte die gute und bewährte Arbeit des Bezirksjugendrings Oberfranken und bedankte sich bei allen, die an der Erstellung des Programms mitgewirkt hatten. Er versprach sich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die im Programm formulierten Ziele auch umgesetzt werden.



Pietz zeigte sich stolz, dass mit dem Oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramm erstmals eine qualifizierte Bestandsaufnahme und Bedarfsfeststellung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit für den Regierungsbezirk vorgelegt wurde. Er bedankte sich bei allen, die am Kinder- und Jugendprogramm mitgewirkt hatten, sowie bei den Bezirksräten für ihre Beschlussfassung



und den klar geäußerten Willen zur Umsetzung. Seinen ganz besonderen Dank sprach er Bezirkstagspräsident Sitzmann dafür aus, dass er für die Belange der Jugend in Oberfranken immer ein offenes Ohr habe und die Arbeit der Jugendverbände nach Kräften fördere und unterstütze.

Die Arbeiten für das Kinder- und Jugendprogramm begannen bereits kurz nach Inkrafttreten des Bayerischen Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Aufgrund dieser neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen – erstmals wurde die Förderung der Bezirksjugendringe und Verbände als Pflichtaufgabe beschrieben – ergriff der damalige Vorsitzende Johannes Mathes-Bienert 1994 die Initiative für eine Jugendhilfeplanung auf Bezirksebene. Ausgehend von der Situation junger Menschen in den 90-er Jahren strebte das Programm eine Verständigung über wesentliche Aufgabenfelder der Jugendarbeit an. Beschrieben werde, unter welchen Voraussetzungen und Herausforderungen Jugendarbeit antrete und mit welchen Schwerpunkten sie ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht werden wolle. Dabei nahm es vor allem die überörtlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Jugendarbeit in Oberfranken in den Blick, um auf dieser Ebene zu ihrer Weiterentwicklung beizutragen. Auf dieser Grundlage schrieb das Kinder- und Jugendprogramm auch die Aufgabenstellungen des Bezirksjugendrings fort. Es formulierte Aufgaben und Zuständigkeiten des Bezirksjugendrings sowie die zur Umsetzung notwendige Ausstattung im Sinne einer mittelfristigen Finanzplanung.

Besonders bemerkenswert bei der Erarbeitung des Kinder- und Jugendprogramms war, dass in der eigens für die Erstellung eingerichteten Arbeitsgruppe von Anfang an die Bezirksräte Martha Schaller, Barbara Seibold und Gerhard Seuling aktiv mitarbeiteten.

Jugendpolitisches Gespräch mit CSU, SPD und Bündnis 90 / Die Grünen zum Thema „Wahl ohne Wähler · Was tun politische Parteien um Jung- und Erstwähler zu erreichen?“ · Machbarkeitsprüfung einer weiteren Bildungsstätte in Ostoberfranken · Einführung des Haushalts in Eckwerten mit Budgetierung · SchülerInnenseminar zum Thema „Rhetorik und Lernen lernen“ · Förderung der Internetpräsenz der Jugendverbände · Fachtagungen zu folgenden Themen: „Aufgabenübertragung an freie Träger“ und „Mobile Jugendarbeit“ · „Durch Öffentlichkeitsarbeit die Leistungsbilanz und das Image von Jugendzentren verbessern“ und „Randgruppen zwischen Integration und Ausgrenzung“ · Fundraising-Seminar in Schloss Schney · Medienseminare zu Themen wie „Kameraarbeit und Schnitt“, „Drehbuch und Dramaturgie“ · Tagesseminare zu digitalem Schnitt mit Casablanca · Multimediaseminar „Internet und neue Medien“



Die Preisträger der JuFinale 1998 mit Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann (li.) und Martin Pietz (re.)

Bezirksjugendring prüft Standort Wirsberg für Jugendbildungsstätte

Das beschlossene Kinder- und Jugendprogramm formulierte auch den Bedarf einer weiteren Jugendbildungsstätte in Ost-Oberfranken. Auf diesem Hintergrund prüfte der Bezirksjugendring die Eignung und Finanzierbarkeit des Kreisjugendheimes Wirsberg im Landkreis Kulmbach. Das Haus aus den 50er Jahren in Trägerschaft des Landkreises musste dringend saniert werden und sollte nach dem Wunsch des Landkreises einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Internetpräsenz der Jugendverbände wird gefördert

Wir erinnern uns – 1997 beschäftigte sich der Bezirksjugendring erstmals mit den Chancen der Internetnutzung für die Jugendarbeit. Bereits ein Jahr später wurde ein Sonderförderbereich für Verbände eingerichtet, um die Nutzung dieses Mediums voranzubringen und die hierfür notwendigen Kosten zu bezuschussen.

Neben dieser „Hardware-Unterstützung“ gab's „Support“ auch beim „Know-how“: Unter dem Jahresschwerpunkt „Internet und neue Medien“ fand im Jugendhaus Neukirchen ein Multimediales Seminar statt. In Workshops konnten sich Interessierte über Email, Chat, Intranet und die Gestaltung einer eigenen Homepage informieren.

(Anmerkung des Verfassers: Bereits 1997/98 zeichnete sich durch mehrere Aktivitäten ab, dass der Themenbereich „Internet und neue Medien“ über viele Jahre eine besondere Bedeutung für den Bezirksjugendring Oberfranken bekommen sollte. Im Folgejahr 1999 erfolgte der Startschuss für das mehrjährige Internetprojekt „Family-Net“ und damit avancierte „Internet und neue Medien“ endgültig zu einer „Erkennungsmarke“ und einem bayernweiten „Alleinstellungsmerkmal“ des Bezirksjugendrings.)

Bezirks-JuFinale 1998

Fast wie bei der Berlinale ging's zu bei der Bezirks-JuFinale 1998 in Bamberg. In zwei Kinos wurden die 23 nominierten Filme non-stop vorgeführt. Daneben gaben Filmprofis den JungfilmerInnen technische Tipps und in Filmgesprächen konnten sie ihr Können verfeinern. Volles Haus dann am Abend bei der Preisverleihung durch Bezirkstagspräsident Sitzmann, der den Preisträgern Oscars, Preisgelder und die begehrten Fahrkarten zum Landeswettbewerb überreichte. Die Renner des Jugendfilmfestes 1998 waren Persiflagen auf bekannte Film- und Fernseh Vorbilder. Aus diesem Genre besonders bemerkenswert war der zwei Stunden lange Film „007-Speageleye“** - ein Thriller allererster Güte, der auch prompt mit einem eigens geschaffenen oberfränkischen Sonderpreis bedacht wurde.

* Das Oberfränkische Kinder- und Jugendprogramm finden Sie auf unserer Multimedia-CD im Anhang

** Einen Filmausschnitt von „007-Speageleye“ finden Sie auf unserer Multimedia-CD im Anhang

Edmund Stoiber wird Vorsitzender der CSU · Oskar Lafontaine tritt als Finanzminister, als SPD-Vorsitzender und als Bundestagsmitglied zurück · Computer-Virus „Melissa“ verursacht weltweit Chaos im Daten-netz · NATO-Luftangriffe in Jugoslawien werden ausgeweitet. · Farbbeutel-Attentat auf Joschka Fischer · Johannes Rau wird Bundespräsident · Slobodan Milosevic wird vom Kriegsverbrechertribunal in Den Haag angeklagt · Boris Becker und Steffi Graf geben Rücktritt als Tennis-Profis bekannt · Bei Amoklauf eines 16-jährigen in Bad Reichenhall werden Schauspieler Günter Lamprecht und vier weitere Menschen getötet · Helmut Kohl räumt öffentlich die Führung verdeckter CDU-Partei-Konten und die Annahme von Spenden in Millionenhöhe ein · Boris Jelzin tritt zurück, Wladimir Putin wird neuer Präsident Russlands

www.bezirksjugendring- oberfranken.de modellhaft in Bayern

Verbindung weltweit

BAYREUTH. Am heutigen Freitag, 16. Juli, wird Bezirksstagspräsident Edgar Sitzmann per Mausclick die Homepage des Bezirksjugendrings Oberfranken mit dem weltweiten Informationsnetz verbinden. Unter www.Bezirksjugendring-Oberfranken.de kann man sich dann über das Internet von überall in die Website des Bezirksjugendrings einwählen. Neben einer Selbstdarstellung dieser Arbeitsgemeinschaft der oberfränkischen Jugendverbände und Jugendringe gibt es nützliche Informationen zu den verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit. Für Martin Pietz, Vorsitzender des Bezirksjugendrings, ist diese Webpräsenz gleichzeitig auch ein Start für die Vernetzung der oberfränkischen Jugendarbeit. „Wir haben für die Jugend und Jugendarbeit Domain-Namen reservieren lassen. Durch einen einheitlichen Zugriff wie [www.jugend-\(bayreuth, bamberg, kronach...\).de](http://www.jugend-(bayreuth, bamberg, kronach...).de) ist es möglich, diese Jugendseiten leichter aufzufinden.“

www.bezirksjugendring-oberfranken.de ist zunächst einmal die Internetadresse, über die der Bezirksjugendring Oberfranken seit 1999 erreichbar ist. Mit einem Mausclick gab Bezirksstagspräsident Sitzmann am 16. Juli den Startschuss für die Präsenz im weltweiten Informationsnetz und lobte diese Initiative des Bezirksjugendrings. Von Anfang an war der Webauftritt allerdings mehr als reine Selbstdarstellung. Eine Fülle von Informationen, Tipps und Downloads erweiterte die Palette der Dienstleistungen sozusagen per Mausclick.



Mit www.bezirksjugendring-oberfranken.de verband sich von Anfang an auch die Idee, die Präsenz der Jugend und Jugendarbeit im Netz zu stärken und die Informationen zu jugend-arbeitsrelevanten Themen zu bündeln. Nicht zuletzt gab die Zielvorstellung der Staatsregierung, Oberfranken zur Teleregion zu entwickeln, den Ansporn mit einem eigenen Beitrag der Jugendarbeit zu dieser Entwicklung beizutragen. Umgesetzt werden sollte dieses bayernweit einzigartige Projekt des Bezirksjugendrings Oberfranken durch folgende Elemente:

- Oberfränkisches Jugendnetz
- Jugendinformationsdienst

- Aus- und Weiterbildung
- Zentrale Bildungsstätte – Das Medienhaus
- Mobiler Einsatz – Der Medienbus

Mit einigen Teilprojekten wurde bereits 1999 begonnen: So reservierte der Bezirksjugendring Domain-Namen für alle Jugendringe in Oberfranken, um so einen einheitlichen Zugriff und ein leichtes Auffinden der Seiten im World Wide Web zu ermöglichen (z.B. www.jugend-Coburg.de) und die webgestützte Vernetzung der oberfränkischen Jugendarbeit voranzutreiben.

Die Idee eines internetgestützten Informationsdienstes wurde konzeptionell konkretisiert und später der Landesebene überantwortet, die daraus die Datenbank der Jugendarbeit weiterentwickelte und auch im Bereich Aus- und Weiterbildung konnten 1999 interessante Seminare zum Thema durchgeführt werden.

Vorreiterrolle in Bayern

Medienhaus tournt von Schule zu Schule – Wettbewerbe für Eltern und Schüler

Family-Net

Auch im Teilprojekt „Mobiler Einsatz – Medienbus“ ergab sich 1999 die einmalige Chance zusammen mit dem Forum Zukunft Oberfranken und Oberfranken Offensiv das Projekt „Family-Net“ umzusetzen. Das Besondere an diesem Projekt war, dass Jung und Alt motiviert wurden, gemeinsam Informationen im Netz zu suchen, Datenautobahnen zu erkunden oder einfach nach Lust und Laune zu surfen. Die Erfahrungen mit diesem neuen Medium Internet zeigten nämlich, dass die Kinder ihren Eltern hier weit voraus waren. Deshalb lautete das Motto: „Kinder nehmen ihre Eltern an die Hand und zeigen, wie einfach es geht“. Und Eltern wiederum begleiten ihre Kinder auf dem Weg ins Internet. Das Projekt „Family-Net“ ließ die Generationen auf diese moderne und einzigartige Weise voneinander und miteinander lernen.

Die Idee zu diesem bundesweit einmaligen Projekt hatte der Bamberger Unternehmer Heribert Trunk. Er gründete den Verein „Family-Net e.V.“, sicherte die Anfangsfinanzierung und suchte Partner, die seine Initiative bezirkswweit umsetzen konnten. Obwohl sich noch eine weitere Organisation bereit erklärte, diese Aufgabe zu übernehmen, übertrug Trunk den Auftrag zur Umsetzung an Oberfranken Offensiv und den Bezirksjugendring. Neben einem Kleintransporter gehörte ein ca. 40 qm großer Messestand und 15 internetfähige Rechner zur mobilen Ausstattung. Für die Betreuung der Einsätze vor Ort stand ein qualifiziertes Team von Medienpädagogen und Technikern zur Verfügung, die aus

Gemeinsam die Zukunft entdecken. Family-Net

projekt-eigenen Mitteln finanziert wurden.

„Family-Net“ brachte dem Bezirksjugendring hohe Anerkennung aus Fachkreisen und sollte sich in den Folgejahren zu einem wichtigen Imageträger für den Bezirksjugendring Oberfranken entwickeln.

Regierungsschulrat Tabéry bestätigte dies beim Herbst-Bezirksjugendringausschuss in Pottenstein: „Die Ziele, die „Family-Net“ verfolgt, sind sehr wichtig für die Zukunft unserer jungen Generation und ich danke dem Bezirksjugendring Oberfranken, dass er sich hier in der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen so stark engagiert.“

Lob kam auch vom Bayerischen Jugendring. Landesvorstandsmitglied Christof Bär: „Ihr seid hier in Oberfranken mit diesem Projekt einfach vorne dran in Bayern“.

Bei so viel positiver Rückmeldung war es nicht verwunderlich, dass der Bezirksjugendring-Ausschuss die weitere Umsetzung von „Family-Net“ für das Jahr 2000 als Aufgabenschwerpunkt beschloss. Schulklassen und Jugendgruppen, Verbänden und Jugendringen sollte das Projekt zu Verfügung stehen. Geplant wurde auch ein oberfränkischer Wettbewerb, bei dem die besten Surfer Oberfrankens ermittelt werden sollten.



Family-Net Präsentation beim Herbstausschuss in Pottenstein

Corporate Design – neues Layout ab Rundbrief Nr. 17

Bei so viel neuer Technologie musste natürlich auch das „Corporate Design“ auf Vordermann gebracht werden. Nach dem

Jahresbericht 1998 erschienen auch die Rundbriefe ab Nr. 17 in einem modernen und frischen Gesicht. Auch inhaltlich wurden neue Akzente gesetzt und der Informationsgehalt erhöht. In jeder Ausgabe wurde ein Mitgliedsverband und ein Stadt-/Kreisjugendring näher vorgestellt. Neu eingeführt wurde auch die ausführliche Berichterstattung über wichtige Projekte der oberfränkischen Jugendendarbeit.

Bezirkstag erhöht Budget

Viele Neuerungen des Jahres waren erst möglich geworden, weil der Bezirkstag 1999 die Mittel für den Bezirksjugendring deutlich erhöhte. Dadurch war es möglich, die notwendige Ausstattung der Geschäftsstelle zu verbessern und die Zuschüsse an die Verbände anzuheben.

RUNDBRIEF 17

des Bezirksjugendrings Oberfranken im Bayerischen Jugendring KZÖR
im 17. Jahrgang 1999, Ausgabe 17

Inhaltsverzeichnis	1	Registrierungspflicht für Vereine	1
Wahl zum Landesvorstand	2	Thema „Jugend“ am 21. August 1999	2
Wahl zum Kreisjugendring	3	Landesjugendring	3
Wahl zum Stadtjugendring	4	Landesjugendring	4
Wahl zum Kreisjugendring	5	Landesjugendring	5
Wahl zum Stadtjugendring	6	Landesjugendring	6
Wahl zum Kreisjugendring	7	Landesjugendring	7
Wahl zum Stadtjugendring	8	Landesjugendring	8
Wahl zum Kreisjugendring	9	Landesjugendring	9
Wahl zum Stadtjugendring	10	Landesjugendring	10
Wahl zum Kreisjugendring	11	Landesjugendring	11
Wahl zum Stadtjugendring	12	Landesjugendring	12
Wahl zum Kreisjugendring	13	Landesjugendring	13
Wahl zum Stadtjugendring	14	Landesjugendring	14
Wahl zum Kreisjugendring	15	Landesjugendring	15
Wahl zum Stadtjugendring	16	Landesjugendring	16
Wahl zum Kreisjugendring	17	Landesjugendring	17
Wahl zum Stadtjugendring	18	Landesjugendring	18
Wahl zum Kreisjugendring	19	Landesjugendring	19
Wahl zum Stadtjugendring	20	Landesjugendring	20
Wahl zum Kreisjugendring	21	Landesjugendring	21
Wahl zum Stadtjugendring	22	Landesjugendring	22
Wahl zum Kreisjugendring	23	Landesjugendring	23
Wahl zum Stadtjugendring	24	Landesjugendring	24
Wahl zum Kreisjugendring	25	Landesjugendring	25
Wahl zum Stadtjugendring	26	Landesjugendring	26
Wahl zum Kreisjugendring	27	Landesjugendring	27
Wahl zum Stadtjugendring	28	Landesjugendring	28
Wahl zum Kreisjugendring	29	Landesjugendring	29
Wahl zum Stadtjugendring	30	Landesjugendring	30
Wahl zum Kreisjugendring	31	Landesjugendring	31
Wahl zum Stadtjugendring	32	Landesjugendring	32
Wahl zum Kreisjugendring	33	Landesjugendring	33
Wahl zum Stadtjugendring	34	Landesjugendring	34
Wahl zum Kreisjugendring	35	Landesjugendring	35
Wahl zum Stadtjugendring	36	Landesjugendring	36
Wahl zum Kreisjugendring	37	Landesjugendring	37
Wahl zum Stadtjugendring	38	Landesjugendring	38
Wahl zum Kreisjugendring	39	Landesjugendring	39
Wahl zum Stadtjugendring	40	Landesjugendring	40
Wahl zum Kreisjugendring	41	Landesjugendring	41
Wahl zum Stadtjugendring	42	Landesjugendring	42
Wahl zum Kreisjugendring	43	Landesjugendring	43
Wahl zum Stadtjugendring	44	Landesjugendring	44
Wahl zum Kreisjugendring	45	Landesjugendring	45
Wahl zum Stadtjugendring	46	Landesjugendring	46
Wahl zum Kreisjugendring	47	Landesjugendring	47
Wahl zum Stadtjugendring	48	Landesjugendring	48
Wahl zum Kreisjugendring	49	Landesjugendring	49
Wahl zum Stadtjugendring	50	Landesjugendring	50

Stärkung des Ehrenamtes bleibt Ziel für die nächsten Jahre

Die ehrenamtliche Tätigkeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Jugendarbeit. In den kommenden Jahren wird es unser Ziel sein, die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

ARBEITSBERICHT

Aufgaben des Bezirksjugendrings
Mitgliedsverbände
Stadt- und Kreisjugendringe
Veranstaltungen / Termine 99
Förderung / Zuschüsse
Adressen / Zerschüsse
und mehr



Bezirksjugendring Oberfranken

CDU muss wegen eines fehlerhaften Rechenschaftsberichts mehr als 41 Millionen D-Mark an Bundeszuschüssen zurückzahlen · Angela Merkel wird Vorsitzende der CDU · 39-jähriger Mosambikaner stirbt nach Überfall von Rechtsradikalen · Bundesregierung und Energiewirtschaft einigen sich auf Ausstieg aus der Atomenergie innerhalb von 32 Jahren · Queen Mum wird 100 · UMTS-Lizenzen werden für 99 Milliarden D-Mark versteigert · Friedrich Merz prägt den Begriff „Deutsche Leitkultur“ · Weltausstellung „Expo 2000“ erstmals in Deutschland in Hannover. Es kommen statt 40 nur 18 Millionen Besucher · Erster BSE-Fall eines in Deutschland geborenen Rindes · Der Klima-Gipfel in Den Haag scheitert, es gibt keine konkreten Vereinbarungen zur Senkung des Treibhauseffekts

„Family-Net“ schreibt Erfolgsgeschichte für den Bezirksjugendring

Der Bezirksjugendring Oberfranken übernahm Ende 1999 zusammen mit dem oberfränkischen Regionalmarketingverein „Oberfranken Offensiv“ und dem „Forum Zukunft Oberfranken“ die Trägerschaft für das generationenübergreifende Internetprojekt „Family-Net“, für das Staatsminister Dr. Werner Schnappauf die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Das Jahr 2000 stand ganz im Zeichen der Umsetzung dieses bundesweit einmaligen Internetprojekts.

Der „Family-Net Wettbewerb“ oder „Wie überträgt sich der Gurkenbandwurm?“

Eine besondere Rolle bei der Umsetzung des Projekts spielte ein eigens programmierter Wettbewerb, an dem sich bis zum Finale am 22.7.2000 oberfrankenweit 474 Gruppen aus Schulen und der Jugendarbeit beteiligten.

Die Wettbewerbsveranstaltungen liefen nach folgendem Muster ab: „Family-Net“ kam mit seinem Medienbus zu den Veranstaltungen vor Ort. Hier präsentierte sich den Teilnehmern eine Aktionsfläche mit 15 farbenfrohen, internetvernetzten Computern. Ein qualifiziertes Team von Medienpädagogen führte die Teilnehmer durch den Wettbewerb. Die Aufgabe die es zu lösen galt: Die einzelnen Teams aus maximal vier Personen, wobei mindestens ein Erwachsener mit von der Partie sein musste, sollten wirklich knifflige Fragen beantworten, was nur durch geschickte Recherche im Internet möglich war.

Dazu ein Beispiel: „Es gibt verschiedene Parasiten, die Hunde und Katzen befallen können. Wie wird denn der Gurkenbandwurm übertragen?“ Es ist kaum zu glauben, aber nach nicht



einmal zwei Minuten hatten die Spitzengruppen die Antwort auf diese Frage im Internet gefunden und konnten damit einen wichtigen Punkt für sich verbuchen.

Alle Teams platzierten sich mit ihrer Punktzahl in einer oberfränkischen Rangliste. Unter den 15 bestplatzierten Teams wurden in einer Finalveranstaltung im Rahmen des Millenniumsfestes in Regensburg die besten Surfer Oberfrankens ermittelt. Die Sieger erhielten MP3-Player, wertvolle Software sowie einen internetfähigen Fernseher der Firma Loewe.

„Family-Net“ findet bei Fachleuten große Zustimmung

„Family-Net“ war nicht nur eine Heidenspaß für alle Teilnehmer und ein hervorragender Imageträger für den Bezirksjugendring Oberfranken, sondern dieses bundesweit einmalige Projekt fand auch in Fachkreisen viel Anerkennung. Bei der Projektpräsentation während der 1. Bayerischen Internettage in Gauting sagte Elke Monssen-Engerberding, Leiterin der Bundesprüfstelle für Jugendgefährdende Schriften:

„Interessant ist das Projekt Family-Net auch unter dem Gesichtspunkt des Jugendschutzes. Wir müssen aus fachlicher Sicht feststellen, dass es niemals hundertprozentig verlässlichen Jugendschutz mit technischen Möglichkeiten im Netz geben wird. Da scheint uns der Weg, den Family-Net aufzeigt, sehr erfolgreich zu sein. Wenn die Eltern mitreden können bei dieser Technik, wenn sie sich Zeit nehmen, mit ihren Kindern zusammen zu surfen, ist dies die beste Prävention, die wir uns vorstellen können.“

Bei den 101 Veranstaltungstagen im Jahr 2000 wurden rund 15.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ganz Oberfranken erreicht. Dies organisatorisch zu ermöglichen war eine großartige Leistung der Geschäftsstelle. Die gesamten operativen Aufgaben waren hier angesiedelt. Für jede Veranstaltung hieß es, Anfragen beantworten, Infomaterial versenden, Voraussetzungen beim örtlichen Veranstalter prüfen, das Einsatzteam koordinieren, Verträge abzuschließen, Rechnungen schreiben, usw. Um dies alles bewältigen zu können wurde für die Einsätze vor Ort ein Team von drei



Marion Gaugler



Regierungspräsident Hans Angerer, Bezirksjugendringvorstandsmitglied Thomas Schnorbach, Siegergruppe Nedsurver, Family-Net-Leiterin Stephanie Müller, Staatsminister Dr. Schnappauf, 2. Siegergruppe „KPK“ aus Rehau, 3. Siegergruppe „Midas“, Coburg

Freiberuflern, einem Techniker und vier Studenten engagiert. Die notwendige Einsatzunterstützung im Verwaltungsbereich sicherte die eigens dafür neu angestellte Projektmitarbeiterin Marion Gaugler.

Auszeichnung „Partner der Jugend“

Als „Partner der Jugend“ wurden Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann und sein Stellvertreter Gerhard Seuling ausgezeichnet. Diese höchste Auszeichnung des Bayerischen Jugendrings für hervorragende Verdienste um die Jugendarbeit in Bayern



Von links: Edgar Sitzmann, Martin Pietz und Gerhard Seuling

überreichte Bezirksjugendringvorsitzender Martin Pietz anlässlich der Frühjahrs-Ausschusssitzung in Wunsiedel. Pietz: „Mit mutigen und zukunftsweisenden Entscheidungen hat der Bezirk die Umsetzung und Ziele des Oberfänkischen Kinder- und Jugendprogramms weiter vorgebracht und mit der außerordentlichen finanziellen Unterstützung „Family-Net“ überhaupt erst ermöglicht. Eine logische und dennoch ganz außergewöhnliche Folge der hervorragenden

Zusammenarbeit mit dem Bezirk und hier ganz besonders mit Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann und seinem Stellvertreter war die erstmalige Verleihung der Auszeichnung „Partner der Jugend“ für diese beiden Spitzenpolitiker.“*

Bezirksjugendringausschuss beschließt Grundlagenvertrag

Nach der Beschlussfassung des Oberfänkischen Kinder- und Jugendprogramms durch den Bezirkstag war es für den Bezirksjugendring ein wichtiges Ziel, die Gestaltung der künftigen Zusammenarbeit auf eine vertragliche Grundlage zu stellen. Die Delegierten des Herbstausschusses beschlossen deshalb den vorgelegten Entwurf des Vorstandes für einen Grundlagenvertrag mit dem Bezirk Oberfranken. Der Entwurf folgte der Maßgabe der Art. 19 (5) nach dem „...die kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städte, Landkreise und Bezirke Aufgaben auf dem Gebiet der Jugendarbeit, für welche sie zuständig sind, durch Vereinbarung auf die Untergliederungen des Bayerischen Jugendrings übertragen“. Die Vereinbarung sollte mehr „Planungssicherheit“ für den Bezirksjugendring ermöglichen.

* Zit. Martin Pietz im Vorwort des Jahresberichtes 2000, s.a. CD im Anhang

Frauen dürfen in Bundeswehr Dienst an der Waffe leisten · George W. Bush wird 43. Präsident der USA · Über vier Millionen Arbeitslose · Oberster Taliban-Führer, Mullah Mohammed Omar ordnet Zerstörung der 1.500 Jahre alten, 36 und 53 Meter hohen Buddha-Statuen im Bamian-Tal/Afghanistan an · Ermittlungsverfahren in CDU-Parteispendenaffäre gegen Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl wegen Zahlung von 300.000 D-Mark eingestellt · Niederländisches Parlament beschließt Gesetz, das aktive Sterbehilfe zulässt · Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit bekennt sich öffentlich zu seiner Homosexualität · Bundesverfassungsgericht bestätigt Gesetz zur Eingetragenen Lebenspartnerschaft homosexueller Paare · Ein Terroranschlag mit zwei Flugzeugen auf das World-Trade-Center bringt das Gebäude zum Einsturz · Hauptverdächtiger Drahtzieher ist Osama bin Laden · Deutschland bei Bildungsstudie „PISA“ auf Platz 25

FamilyNet wird erfolgreich fortgeführt

Getreu dem Sprichwort „es ist leichter eine Burg zu stürmen als sie zu halten“ galten in der Rückschau viele Anstrengungen des Jahres 2001 der Absicherung des Erreichten der Vorjahre. In besonderer Weise traf dies für das Projekt Family-Net zu.

Neue Inhalte und neuer Sponsor beim Projekt Family-Net

Nach dem fulminanten Auftakt des Vorjahres mit 101 Veranstaltungstagen in ganz Oberfranken standen 2001 beim mobilen Internetprojekt Family-Net zwei große Herausforderungen an:

1. In welche Richtung kann das Projekt inhaltlich weiterentwickelt werden?
2. Wie lässt sich die weitere Finanzierung sichern?

Dominierten im Jahr 2000 bei den Veranstaltungen noch die Wettbewerbe und Internetcafés, wurde 2001 die medienpädagogische Seite stärker ausdifferenziert. Neue Module, die je nach Bedarf der „Kunden“ zu individuell abgestimmten Projekten zusammengestellt werden konnten, waren „Netzwerkspiele“, „Job auf klick“, „Bildbearbeitung“, „Internette – Internet für Mädchen“ und „Gute Seiten – Schlechte Seiten, Internet und Prävention“. Die neuen Module wurden gut angenommen.



Das Family-Net-Team v. l.: Wolfgang Keppler, Andreas Leyh, Stephanie Müller, Thomas Postatny, Sebastian Schaar, Werner Kraus, Franz Stopfer (nicht auf dem Bild der Techniker Roland Brücher)

Schwieriger gestaltete sich die Suche nach neuen Sponsoren, nachdem das Engagement des Marketingverbands der ober-

fränkischen Sparkassen sich auf die Aktivitäten im Jahr 2000 beschränkte.

Glücklicherweise hatte Family-Net weit über die Grenzen Oberfrankens Furore gemacht, so dass die Firma Fresenius Medical Care – Weltmarktführer im Bereich Dialysetechnik mit Hauptsitz in Schweinfurt – auf den Bezirksjugendring Oberfranken aufmerksam wurde. Das Anliegen von Fresenius war es, mit Hilfe von Family-Net künftige Auszubildende und deren Eltern zu erreichen. Damit gelang es in idealer Weise zwei Dinge zu verbinden:

1. Ein ausbildungswilliges Unternehmen bei den Jugendlichen bekanntmachen,
2. Jugendliche bei der Lehrstellensuche zu unterstützen und
3. einen neuen Hauptsponsor zu finden

Die neuen Rahmenbedingungen sollten die Fortführung von Family-Net für weitere 24 Monate ermöglichen.

Mehr Geld für die Verbände und ein neuer Mitarbeiter

Große Fortschritte machte 2001 auch die Umsetzung des Kinder- und Jugendprogramms. Als wichtiges Etappenziel wurde die Grundförderung der Verbände deutlich angehoben. Auch bei der seit 1993 geforderten Erhöhung der Personalausstattung wurde ein Durchbruch erreicht: Ab dem 2. Mai konnte mit Oliver Schulz die Stelle des pädagogischen Mitarbeiters in der Geschäftsstelle besetzt werden.



Fachtagung zum Jahr des Ehrenamtes

„Hat das Ehrenamt noch Zukunft?“ lautete die Frage der Fachtagung, die am 17.11.2001 in Kooperation mit dem Bezirk Oberfranken anlässlich des Jahres des Ehrenamtes stattfand. Mit Prof. Dr. Heiner Keupp, Dr. Martin Nörber, Dr. Annette Spellerberg und Ruth Limmer standen hochkarätige Experten als Gesprächspartner zur Verfügung. In drei Foren diskutierten die Teilnehmer mit den jeweiligen Fachleuten. Ein Ergebnis: „Das Ehrenamt steckt nicht in einer Krise. Nach wie vor sind 40% der 14- bis 20-Jährigen aktiv, wobei sich diese Quote steigern ließe, wenn die Rahmbedingungen entsprechend gestaltet werden“. Denkwürdig war auch, was Prof. Dr. Heiner Keupp durch seine

Vorsitzender Martin Pietz bei Neuwahl einstimmig im Amt bestätigt · Verstärkung der deutsch-tschechischen Jugendarbeit in der Euregio Egrensis · Schülerseminar in der Jugendherberge Bayreuth · Vorstandsmitglied Stefan Klaus in die Kommission Gliederung berufen · JuFinale in Bamberg · Barbara Günther, bisher ehrenamtliche Medienfachberaterin, beendet aus beruflichen Gründen ihre Tätigkeit in Oberfranken · Fachtagungsthemen waren „Ferienprogramm in der Kommunalen Jugendarbeit“ und „Konzept der Sozialraumorientierung“ · „Neue Zahlen zum freiwilligen Engagement Jugendlicher“ und „Perspektiven der Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ · Zuschüsse an die Mitgliedsverbände erhöht · Besetzung einer halben Stelle im pädagogischen Bereich ab Mai 2001 · Bezirksjugendring fordert Beibehaltung der Beteiligung an der Bauleitplanung

Untersuchungen belegen konnte: „Bürgerschaftliches Engagement wird in der Jugend grundgelegt. Oder anders gesagt: Wer sich in seiner Jugendgruppe und Verband engagiert behält diese Bereitschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Leben lang bei.“



V. l.: Dr. Martin Nörber, Matthias Rietschel, Dr. Annette Spellerberg und Prof. Dr. Heiner Keupp

Internationale Kontakte und Friedensarbeit

Zwei Bereiche, die bereits in der Präambel der BJR-Satzung als Ziele von Jugendarbeit genannt werden, spielten 2001 beim Bezirksjugendring eine besondere Rolle:

Internationale Jugendarbeit

Der Bezirkstag von Oberfranken beschloss im Oktober 2001 eine Bezirkspartnerschaft mit der Region Transkarpatien in der Ukraine und lud die oberfränkische Jugendarbeit ein, diese Partnerschaft durch Jugendbegegnungen und Austauschprogramme mit Leben zu füllen. Vorsitzender Martin Pietz fuhr im September 2001 mit einer oberfränkischen Delegation nach Transkarpatien und machte sich sein eigenes Bild von den Verhältnissen in der Karpatenregion. Im Rahmen vieler Veranstaltungen und Außenvertretungen informierte Pietz über seine Eindrücke und warb für Maßnahmen im Jugendbereich.

Friedensarbeit

Eine lange Tradition hat beim Bezirksjugendring Oberfranken die Unterstützung der Friedensarbeit des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.. In enger Kooperation mit dem Bezirksjugendring fand im November 2001 eine dreitägige Informationsfahrt für Multiplikatoren nach Niederbronn in das Elsass statt. Eine Station dieser Informationsfahrt führte in die Nordvogesen zum Konzentrationslager Struthof-Narzweiler. Obgleich viele der Teilnehmer bereits andere Konzentrationslager besucht hatten, hinterließ dieses SS-Arbeitslager tiefe Eindrücke.

Volksbund-Informationsfahrt für Multiplikatoren nach Niederbronn

Kritik am Landtagsbeschluss

Bezirksjugendring: Planungsbeteiligung nicht einschränken

Keine Einschränkung der Planungsbeteiligung

Der Bezirksjugendringausschuss befasste sich kritisch mit dem Landtagsbeschluss, der im Zuge der Verwaltungsreform die Beteiligung von Trägern öffentlicher Belange an Planungsvorhaben einschränkte. Für den Bezirksjugendring war es im Hinblick auf die ohnehin große Politikverdrossenheit bei der jungen Generation das falsche Signal, Mitwirkungsmöglichkeiten von Stadt- und Kreisjugendringen an Planungsprozessen zu streichen.



Der Euro ersetzt die D-Mark · Astrid Lindgren stirbt mit 94 Jahren · George W. Bush bezeichnet Nordkorea, Irak und Iran als „Achse des Bösen“ · Hildegard Knef stirbt mit 76 Jahren · Einführung des Dosenpfands beschlossen · Mit Halle Berry und Denzel Washington erhalten erstmals zwei afroamerikanische Schauspieler einen Oscar · Queen Mum stirbt mit 101 Jahren · 19-jähriger ehemaliger Schüler eines Erfurter Gymnasiums erschießt in einem Amoklauf 14 Lehrer, zwei Schüler und begeht Selbstmord · Mallorca führt Ökosteuer für Touristen ein · Bundeskanzler Schröder schließt deutsche Beteiligung an eventuellem Krieg gegen Irak aus · Flutkatastrophe in der Elbregion richtet Schaden von über 20 Milliarden Euro an · Das erste TV-Duell der Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder (SPD) und Edmund Stoiber (CSU) wird im TV ausgestrahlt · US-Präsident Bush erhält vom Senat Vollmacht für Feldzug gegen den Irak

Bezirksjugendringausschuss tagt in Tschechien

Erstmals in seiner 50-jährigen Geschichte tagte der Bezirksjugendringausschuss am 20. April 2002 in Cheb/ Tschechien. Mit der Wahl dieses Tagungsortes wollte der Vorstand ein Zeichen in Richtung EU-Osterweiterung setzen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Jugendarbeit anstoßen.

Beindruckt waren die Delegierten vor allem vom tschechischen Studenten Jan Mracek, der sich in seinem Grundsatzreferat unmissverständlich von der Haltung des tschechischen Ministerpräsidenten Zeman gegenüber den Benes-Dekreten distanzierte. Mracek: „Die Äußerungen sind nationalistisch und tollpatschig. Sie geben in keiner Weise die Auffassung der jungen Generation wieder, sondern sie belasten unsere Zukunft, die wir in Europa sehen“.

Der Gastgeber PaeDr. Ludvik Eger, Leiter der Berufsschule Cheb, bestätigte aus seiner Sicht die Hoffnungen der jungen Generation und erläuterte die Aufgaben, vor die sich die Pädagogen gestellt sahen: „Bei der Erziehung der jungen Generation müssen wir unseren Schwerpunkt auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen legen. Fit für die EU sein heißt dabei vor allem Sprach-, bürgerrechtliche und soziale Kenntnisse vermitteln, Informatik und Kommunikation fördern.“ Besondere Bedeutung hätten nach Aussage Egers die regionalen Kontakte: „Die tagtägliche

Zusammenarbeit, die kleinräumige ökonomische Entwicklung der Grenzregionen, das persönliche Kennenlernen, wie dies bei der heutigen Veranstaltung möglich ist – davon wird letztlich die Einigung Europas im Ganzen abhängen“.

Nach einem typisch böhmischen Mittagessen, das SchülerInnen der Berufsschule zubereiteten, wurde der Bezirksjugendringausschuss im „Haus der Jugend“ fortgesetzt. Die Delegierten konnten sich in zwei Foren über konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit informieren.

Vereinbart wurde gemeinsam mit Tandem 2003 eine regionale Partnerbörse zu veranstalten, die gewonnenen Informationen zusammenzustellen, die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit dem Projekt „Family-Net“ auszuloten und eine stärkere Vernetzung innerhalb der Euregio voranzubringen.

Großes Lob für die deutsch-tschechische Initiative kam auch vom stellv. Bezirkstagspräsidenten Gerhard Seuling. Er gratulierte zu der hervorragenden Idee, den Ausschuss in Eger abzuhalten und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass solche Veranstaltungen ab dem EU-Beitritt Tschechiens im Jahr 2004 eine Selbstverständlichkeit würden.

Bezirksjugendring Oberfranken startet in Kooperation mit dem BJR Jugendringoffensive

Mit einer „Zukunftswerkstatt“, an der sich zehn oberfränkische Stadt- und Kreisjugendringe beteiligten, startete der Bezirksjugendring am 26.10.2002 in Kulmbach das Projekt „Jugendringoffensive“, mit dem die Weiterentwicklung der Stadt- und

Kreisjugendringe aktiv unterstützt werden sollten. Der Bayerische Jugendring begrüßte die Initiative aus Oberfranken und bot seine volle Unterstützung an. Die Jugendringoffensive wurde als gemeinsames Projekt von BJR und Bezirksjugendring weiterentwickelt und Oberfranken zur Modellregion erklärt. Die hier gewonnen Erkenntnisse sollten dann bayernweit allen Jugendringen zur Verfügung gestellt werden.



Der Ausschuss mit Gastgeber Dr. Pae Ludvik Eger (links vorne). Daneben Gabriela Zlamal/Euregio Egrensis.



Stellv. Vorsitzender Matthias Fack (r.) kommentierte die Ergebnisse der Arbeitsgruppen bei der Auftaktveranstaltung „Jugendingoffensive“

Möglichkeiten der Mitwirkung und Zusammenarbeit.

Family-Net startete mit neuen Angeboten ins dritte Projektjahr

Family-Net, das mobile Internetprojekt mit dem Ziel Jung und Alt in die Welt des Cyberspace zu begleiten, präsentierte sich im dritten Projektjahr in neuer Form. Die zehn neuen Angebotsmodule rund um das Thema Internet wurden gut angenommen.

Damit konnten die Veranstalter ab 2002 ganz gezielt passende „Family-Net Module“ für die Bedürfnisse vor Ort auswählen. Durch den modularen Charakter war es so möglich, einzelne „Bausteine“ zu kombinieren, um damit beispielsweise einen Internettag, ein Computercamp oder eine Bildungsmaßnahme zu gestalten.

Erste Fachtagung für Jugendbeauftragte kam sehr gut an

Gut 100 Jugendbeauftragte, Bürgermeister und Interessierte folgten der ersten Einladung zur Fachtagung „Jugendbeauftragte und kommunale Jugendpolitik“, die der Bezirksjugendring Oberfranken in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der oberfränkischen JugendpflegerInnen durchführte. Ziel dieser Veranstaltung war es, über die Jugendringe und die Kommunale Jugendarbeit zu informieren und sie als Partner der Jugendbeauftragten vorzustellen, um so wichtige Synergieeffekte für die Jugendarbeit zu erzielen.

„Schule und Jugendarbeit“ – eine zentrale Herausforderung

Der Ausbau der Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit war 2002 ein weiteres Schwerpunktthema. Eine Fragestellung dabei war, inwieweit sich Jugendarbeit am neuen Förderprogramm zur Ganztagschule und Ganztagsbetreuung beteiligen könnte und sollte.

BJR-Präsidentin Martina Kobriger, die beim Herbstausschuss zum Thema referierte, bezeichnete die Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit als eine zentrale Herausforderung, bei der Jugendarbeit ihre Kompetenz beweisen müsse.

Auch in der Zusammenarbeit mit der SMV ging der Bezirksjugendring 2002 neue Wege. Erstmals informierte er bei der Tagung der oberfränkischen Realschulen über



Gerhard Schröder präsentiert im Bundestag Reformprogramm „Agenda 2010“. 500.000 Menschen protestieren dagegen · USA und Großbritannien marschieren in den Irak ein · Der frühere FDP-Politiker Jürgen W. Möllemann stirbt bei einem Fallschirmsprung. Es wird Selbstmord vermutet · Leni Riefenstahl stirbt mit 101 Jahren · Arnold Schwarzenegger wird Gouverneur von Kalifornien · Deutsche Fußball-Damen werden Weltmeister · Der irakische Staatschef Saddam Hussein wird festgenommen

2003

Erfolgreiche Jugendarbeit in schwieriger Zeit

2003 war ein schwieriges Jahr für die gesamte Jugendarbeit in Bayern. 15% Mittelkürzung für die Jugendarbeit sah der Doppelhaushalt 2003/2004 der Staatsregierung vor und dies stellte den Bayerischen Jugendring vor schier unlösbare Probleme. Wo sollte dieser Betrag eingespart werden? 15% weniger Jugendbildungs- und Mitarbeiterbildungsmaßnahmen würden die Jugendarbeit vor Ort empfindlich treffen und waren sicherlich das falsche Signal wenn es darum ging, ehrenamtliches Engagement zu fördern und die Leistungen der Jugendarbeit zu würdigen. Der Vorstand des Bezirksjugendrings nutzte deshalb verstärkt seine politischen Möglichkeiten um die drohenden Kürzungen auf der Landesebene abzuwenden. Sehr hilfreich, um bei den politischen Entscheidern Gehör zu finden, war dabei die hohe Anerkennung, die der Bezirksjugendring parteiübergreifend in Oberfranken genießt. Trotz dieser eher ungünstigen „Großwetterlage“ in „schwieriger Zeit“ konnte der Bezirksjugendring Oberfranken seine erfolgreiche Arbeit für die Jugend in der Region fortsetzen.

Family-Net und Medienfachberatung wachsen zusammen

Seit dem Projektstart im Februar 2000 war das bayernweit einmalige Projekt Family-Net bereits an 209 Veranstaltungstagen unterwegs. In diesen knapp vier Jahren wurden tausende von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern in Oberfranken erreicht. Neben dem medienpädagogischen Erfolg war Family-Net auch ein wichtiger Imageträger für den Bezirksjugendring und ein Beleg für die Kampagnefähigkeit der Jugendarbeit insgesamt. Die bisher mobile Einsatzform wurde Ende 2003 eingestellt und die modifizierten Module in die Medienfachberatung integriert.

Erste Regionaltagung für Projekte der Ganztagsbetreuung

Als ein Ergebnis der Befassung mit dem Thema „Schule und Jugendarbeit“ im Vorjahr führte der Bezirksju-

gendring am 29. März 2003 erstmals eine Regionaltagung für die oberfränkischen Projekte der Ganztagsbetreuung durch. Vorbereitet wurde die Veranstaltung in enger Zusammenarbeit mit den Koordinatoren für den Haupt- und Realschulbereich sowie für die Gymnasien.

Träger von Ganztagsangeboten, pädagogische Fachkräfte aus den Einrichtungen und beteiligte Schulleiter nutzten die Veranstaltung zum Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmer diskutierten Möglichkeiten der Konzeption und Finanzierung von Freizeitangeboten und zeigten großes Interesse an einer Kooperation mit der Jugendarbeit.

Die Idee des Bezirksjugendrings Oberfranken, für diese Zielgruppe eine Fachtagung anzubieten und damit auch die Vernetzung und fachliche Weiterentwicklung zu unterstützen, fand auch auf Landesebene große Beachtung. Auch andere Bezirksjugendringe und das Institut für Jugendarbeit Gauting nahmen später diese Angebot in ihre Jahresprogramme auf.

Erste deutsch-tschechische Partnerbörse war ein Riesenerfolg!

Die bei der Ausschusssitzung in Cheb 2002 beschlossene erste deutsch-tschechische Partnerbörse für grenzüberschreitenden Jugendaustausch fand am 18.10.2003 statt. Unter der Leitung von Vorstandsmitglied Agathe Prommersberger trafen sich 48 Männer und Frauen aus Oberfranken und dem tschechischen Bezirk Karlsbad in Silberbach/Selb, um die Möglichkeiten für grenzüberschreitenden Jugendaustausch zu besprechen.



1. Partnerbörse in Silberbach

Jugendringoffensive macht fit für die Zukunft

Das Ziel des 2002 gestarteten Gemeinschaftsprojekts von Bayerischem Jugendring und Bezirksjugendring Oberfranken war es, die Stadt- und Kreisjugendringe zu stärken, sie „fit für die Zukunft“ zu machen und sie bei notwendigen Anpassungsprozessen zu unterstützen. Auf der Grundlage der vorjährigen durchgeführten Zukunftswerkstatt wurde ein abgestimmtes Konzept für die Unterstützung der Stadt- und Kreisjugendringe erarbeitet. Bausteine dafür waren neue Arbeitshilfen, eine verbesserte Zusammenarbeit von BJR und Bezirksjugendring und die extern begleitete Organisationsentwicklung (OE) des Stadtjugendrings Bayreuth sowie der Kreisjugendringe Kulmbach und Kronach. Die erste Zwischenbilanz zeigte, dass die am OE-Prozess beteiligten Jugendringe einen hohen Nutzen aus dem Projekt ziehen konnten.

Beim „Fest der Jugend für Edgar Sitzmann“ bebte der Saal

Mit einem „Fest der Jugend“ verabschiedete der Bezirksjugendring am 7.11.2003 den bisherigen Bezirkstagspräsidenten Edgar Sitzmann. Als Dankeschön für dessen Verdienste präsentierten die im Bezirksjugendring zusammengeschlossenen Jugendorganisationen eindrucksvoll **ein buntes Programm ihres Könnens**.

Bezirksjugendring-Vorsitzender Martin Pietz würdigte Sitzmann in seiner Laudatio als einen Kommunalpolitiker, der über Jahre

hinweg außerordentlich viel für die Jugendarbeit in Oberfranken geleistet habe. Pietz: „Ein Höhepunkt Ihres Wirkens war zweifellos die Verabschiedung des ersten oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramms 1998, das die bezirkliche Jugendarbeit auf eine neue Grundlage stellte“.

Sichtlich bewegt dankte Sitzmann dem Bezirksjugendring Oberfranken und den vielen Aktiven für das Fest der Jugend: „Eine schönere Verabschiedung als das heutige Fest und eine bessere Bestätigung für meinen Leitspruch *„Jugendarbeit ist Arbeit an der Zukunft unserer Gesellschaft“* gibt es nicht“.



Pädagogischer Mitarbeiter und Medienfachberater

Mit Johannes Rieber gab es seit dem 15. Januar 2003 halbtags einen neuen pädagogischen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle des Bezirksjugendrings. Rieber stand dem Bezirksjugendring schon seit längerem als freiberuflicher Medienfachberater zur Verfügung.



Edgar Sitzmann im Kreis der BezJR-Vorstandsmitglieder (v. l.) Karin Vonbrunn, Gerhard Herrmannsdörfer, Agathe Prommersberger, Martin Pietz, Matthias Fack (nicht im Bild Annette Feldmer)

US-Präsident George W. Bush räumt ein, aufgrund von Geheimdienstberichten vor dem Irak-Krieg die Existenz von Massenvernichtungswaffen falsch eingeschätzt zu haben · Baden-Württembergischer Landtag beschließt als erster ein Kopftuchverbot für muslimische Lehrerinnen an öffentlichen Schulen · Europarat bricht wegen anhaltender Verletzungen der Menschenrechte die Beziehungen zu Weißrussland ab · US Fernsehsender CBS veröffentlicht erste Bilder von Misshandlungen irakischer Gefangener durch amerikanische Wachleute im Gefängnis von Abu Ghoreib · Saddam Hussein wird der irakischen Justiz übergeben · 50.000 Bücher verbrennen bei Brand in Herzogin Anna-Amalia-Bibliothek · Palästinenserpräsident Jassir Arafat stirbt nach Koma mit 75 Jahren · Tsunami-Katastrophe in Südostasien fordert 178.000 Tote

Hauptberuflicher Medienfachberater ermöglicht neue Projekte

Seit Jahren befanden sich die Kommunen in einer anhaltend schwierigen Finanzsituation. Vorsitzender Martin Pietz zeigte sich in seinem Vorwort zum Jahresbericht 2004 dem Bezirk Oberfranken gegenüber denn auch dankbar, „...dass es nicht wie in den anderen Bereichen zu einer Mittelkürzung für den Bezirksjugendring kam“. Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen galt es, neue Finanzierungswege zu finden, um innovative Ideen umzusetzen zu können. Der Bezirksjugendring hatte nicht zuletzt bei der Finanzierung des überaus erfolgreichen Projekts Family-Net viele Erfahrungen sammeln können, die sich in diesen Jahren der „0-Runden“ als sehr hilfreich erwiesen.

Erfolg der letzten Jahre Voraussetzung für hauptberuflichen Medienfachberater

Ein Beispiel für die Akquise von Fördermitteln war die Kofinanzierung einer dreijährigen Projektstelle „Medienfachberatung“ durch die Oberfrankenstiftung. Hilfreich war hier sicher auch das über Jahre hinweg erfolgreiche Engagement in der Medienarbeit. Allein durch das bundesweit einmalige Projekt Family-Net wurden bei 209 Veranstaltungen tausende von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern erreicht.



Johannes Rieber, Medienfachberater für Oberfranken

Dieser Erfolg war auch eine wichtige Voraussetzung dafür, dass es gelang, ab März 2004 die Medienfachberatung mit Johannes Rieber hauptberuflich zu besetzen. Dadurch konnten in der Medienarbeit völlig neue Projekte realisiert werden.

Völlig neu war beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen Bamberg und Coburg, an denen ein Lehrauftrag übernommen wurde.

Neu war es, neben dem Videostudio in Bamberg Jugendlichen auch in den Oberzentren Bayreuth und Hof eine gute Infrastruktur an Know-how und Geräten für aktive Medienarbeit anzubieten. Als weiteres Novum wurde 2004 das Onlineforum für Jugendkultur „www.kult-on.de“ freigeschaltet. Auf dieser Internetplattform konnten Jugendliche ihre selbstgestellten medialen Produkte in den Bereichen Audio, Foto, Video und Computer präsentieren und

in einem Forum kommentieren lassen. Auch bei der Finanzierung dieser Internetpräsenz kamen Fördermittel von Culture Scene Bayern zum Tragen.

Schließlich begann mit einer eigenen Jugendredaktion die Radioarbeit. Kofinanziert durch die Landeszentrale für Neue Medien (BLM) wurden Beiträge für ein eigenes Sendefenster bei Radio Galaxy Bayreuth produziert.



Jugendliche beim Interview

Neue Fördermöglichkeit für Jugendprojekte

Die Oberfrankenstiftung erwies sich als ein sehr wichtiger Partner bei der Realisierung neuer Ideen. Dank ihrer Unterstützung war es ab 2004 auch möglich, zusätzliche Mittel in Höhe von 15.000 Euro für Projekte der oberfränkischen Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Neu war dabei, dass die Richtlinien Fördermöglichkeiten für Kooperationsprojekte von Schule und Jugendarbeit vorsahen, um ganz gezielt diese Zusammenarbeit anzukurbeln.

Jugendliche brauchen Chance auf einen Ausbildungsplatz

Dieses wichtige jugendpolitische Thema stand auf der Tagesordnung beim Frühjahrsausschuss am 03.04.2004 auf der Giechburg im Landkreis Bamberg. Die Delegierten der oberfränkischen Jugendverbände und Jugendringe forderten Wirtschaft und Verwaltung auf, mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze für die junge Generation zu schaffen. Hintergrund dieser Forderung waren die alarmierenden Zahlen vom Ausbildungsmarkt im Jahr 2004, die Jürgen Lill von der Agentur für Arbeit vorstellte. Demnach waren in den Jahren 2001-2003 in Oberfranken die Zahl der Ausbildungsverträge von 8769 auf 7603 gefallen. Nicht besser war die Situation für die junge Generation in Oberfranken an der sogenannten zweiten Schwelle, dem Übergang von der Ausbildung in den Beruf. Waren im Arbeitsamtsbezirk Bamberg/Forchheim 2001 noch 5,8% der Arbeitslosen jünger als 25 Jahre, so hatte sich diese Quote 2003 auf 7,6% erhöht.

Angesichts dieser Zahlen appellierten die Delegierten an die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, jedem ausbildungswilligen Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, hielten sie auch die diskutierte Ausbildungsplatzumlage für hilfreich, soweit diese nicht die Wettbewerbssituation der Betriebe weiter verschlechterte.



v. l.: Bezirksrat Dr. Robert Käb, Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler, Martin Pietz, Matthias Fack, Franz Stopfer

Jugendringoffensive geht weiter

Ziel des 2003 gestarteten Gemeinschaftsprojekts von Bayerischem Jugendring und Bezirksjugendring Oberfranken war es, die Stadt- und Kreisjugendringe „fit für die Zukunft“ zu machen. Als ein wesentlicher Baustein dazu wurde eine externe Organisationsberatung zugezogen, die von den beteiligten Jugendringen als sehr hilfreich eingeschätzt wurde. Durch die Weiterbildung von Geschäftsführer Franz Stopfer zum systemischen Organisationsberater entstanden die Voraussetzungen dafür, dass auch andere oberfränkische Jugendringe dauerhaft Unterstützung bei Veränderungsprozessen und Weiterentwicklungen bekommen können.

Grenzüberschreitendes Ferienprogramm

Seit der Ausschusssitzung 2002 in Cheb, baute der Bezirksjugendring unter der Federführung von Vorstandsmitglied Agathe Prommersberger die Beziehungen zu seinem östlichem Nachbarn kontinuierlich aus. So startete im November in Asch eine Ausstellung mit dem Ziel, den tschechischen Partnern „unsere“ Jugendarbeit vorzustellen und Kontaktmöglichkeiten zu eröffnen. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Vorbereitungen für ein „Spiel ohne Grenzen“, bei dem tschechische Kinder und Jugendliche an Einzelaktivitäten oberfränkischer Jugendringe teilnehmen konnten und umgekehrt.

Regionaltagungen für Projekte der Ganztagsbetreuung und SMV

Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit war seit Jahren ein wichtiges Zukunftsthema für den Bezirksjugendring. Auf diesem Hintergrund gab es seit 2003 Regionaltagungen für oberfränkische Projekte der Ganztagsbetreuung, die in enger Kooperation mit der Regierung von Oberfranken stattfanden. Die Tagungen bewährten sich als fachliche Plattform, bei denen auch die Interessen und Möglichkeiten der Jugendarbeit eingebracht werden konnten. Nachdem die Regionaltagung bei Trägern und MitarbeiterInnen als Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und der fachlichen Weiterentwicklung gut ankam, wurde auf Wunsch der Teilnehmer eine zweite Tagung pro Jahr eingeführt.

Auch mit den SMV'en der oberfränkischen Gymnasien wurde 2004 die Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Neben der Teilnahme an den Bezirksaussprachetagungen gab es Arbeitsgruppen für die Redaktion des SMV-Handbuchs und für Kulturarbeit.

Jugendempfang des Ministerpräsidenten

Über 1000 Jugendliche aus ganz Oberfranken drängten sich beim „Fest der Jugend“ von Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber durch die Räume der Frankenhalle und des Gymnasiums in Naila, um sich an den zahlreichen Ständen zu informieren oder das attraktive Rahmenprogramm zu erleben. Die oberfränkische Jugendarbeit nutzte die Gelegenheit, um ihre vielfältigen Aktivitäten zu präsentieren und über aktuelle Maßnahmen zu informieren. Etliche Stadt- und Kreisjugendringe beteiligten sich mit eigenen Ständen und der Bezirksjugendring Oberfranken informierte auf mehreren Stellwänden über die große Bandbreite der Jugendverbände und -einrichtungen.



Infostand der oberfränkischen Jugendarbeit

Papst Johannes Paul II. stirbt. Nachfolger wird Kardinal Joseph Ratzinger · Außenminister Joschka Fischer muss sich vor Visa-Untersuchungsausschuss rechtfertigen · Bundestag entzieht Kanzler Schröder das Vertrauen · Vorgezogene Bundestagswahl endet mit Patt für CDU (35,2%) und SPD (34,2%) · Bundestag wählt Angela Merkel als Kanzlerin einer Großen Koalition · Beginn der Mautpflicht für LKW · Rechtschreibreform tritt verbindlich in Kraft; Bayern und Nordrhein-Westfalen scheren aus · Hurrikan „Katrina“ fordert 1300 Menschenleben und stürzt New Orleans ins Chaos · Stallpflicht für Geflügel in BRD wegen Vogelgrippe · Wochenlange Gewaltausbrüche in Frankreichs Einwanderervierteln · Dresdener Frauenkirche wieder vollständig aufgebaut · Stoiber verzichtet auf Amt in Bundesregierung · Gammelfleischskandal: mehrere Tonnen verdorbenes Fleisch beschlagnahmt

Bezirksjugendring feiert sein 50-jähriges Jubiläum

Wir sind am Ende dieser Chronologie wieder beim „13. Februar“ angekommen. Allerdings auf den Tag genau 50 Jahre später beim 13. Februar 1995, an dem der Bezirksjugendring Oberfranken sein 50-jähriges Jubiläum genau dort feierte, wo er sich 50 Jahre zuvor als erster von sieben bayerischen Bezirksjugendringen gegründet hatte: In der Domstadt Bamberg.

Gut 150 Gäste der Oberfränkischen Jugendarbeit trafen sich mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Gesellschaft zu einer Feierstunde im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Bamberg, den Hausherr Dr. Günther Denzler freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte.

Vorsitzender Martin Pietz zeigte sich tief bewegt, dass alle noch lebenden bisherigen Vorsitzenden der Einladung gefolgt waren: Der Gründungsvorsitzende und spätere Landtagsvizepräsident Siegfried Möslein, Günter Fuchs, Dieter Krauth, Günter Franzen, Wolfgang Walter und Johannes Mathes-Bienert.

Die anwesenden Politiker - allen voran Staatssekretär Jürgen W. Heike, Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler und Oberbürgermeister Herbert Lauer - sparten in ihren Grußworten nicht mit aufrichtiger Wertschätzung gegenüber einer Institution, die zwar gerade 50 Jahre alt geworden war, aber in ihrem Handeln jung und frisch blieb.

Umrahmt von der Multimedia-Präsentation des Geschäftsführers Franz Stopfer ließen die Erzählungen der früheren Vorsit-

zenden wichtige Stationen der letzten 50 Jahre wieder lebendig werden. Großen Eindruck hinterließen die Erinnerungen des Gründungsvorsitzenden Siegfried Möslein.* Er ließ die Zeit nach dem Krieg noch einmal aufleben und schilderte, wie wichtig der Jugendring damals für viele junge Menschen war, indem er Halt und neue Orientierung gab. Nach dem totalen Zusammenbruch Hitlerdeutschlands – oft verbunden mit dem Verlust von Eltern und Verwandten – war der Jugendring als Arbeitsgemeinschaft höchst unterschiedlicher Jugendorganisationen ein Symbol für den Aufbruch in eine neue, demokratische Zeit.

Auch die Gesprächsrunden* mit den anderen bisherigen Vorsitzenden machten deutlich, wie jede Zeitepoche durch ihre ganz spezifischen Herausforderungen die Ziele, Inhalte und Aufgaben des Bezirksjugendrings Oberfranken jeweils neu definierte.



Gesprächsrunde mit Siegfried Möslein (re.), Gustl Geißler (Mi.) und Franz Stopfer



Die bisherigen Vorsitzenden (v. l.): Johannes Mathes-Bienert, Gründungsvorstandsmitglied Gustl Geißler, Wolfgang Walter, Gründungsvorsitzender Siegfried Möslein, Martin Pietz, Günter Fuchs, Günter Franzen, Dieter Krauth

50 Jahre Bezirksjugendring Oberfranken

Medienstudio in Bayreuth eröffnet · 14-tägig eigene Radiobeiträge bei Radio Galaxy on Air · „Kult On“ = Internetplattform für selbstproduzierte Medienbeiträge ausgebaut · Lehrauftrag an der FH Bamberg · Neuer Förderbereich für Jugendprojekte seit 01. Januar · Organisationsentwicklung für Jugendringe durch Geschäftsführer Stopfer angelaufen · Medienprojekte mit Schulen · Beteiligung an der Bambiriade im Bezirk Karlsbad · Konzept für ein deutsch-tschechische Jugendprojekt entwickelt · Matthias Fack beim 125. Hauptausschuss in den Landesvorstand gewählt · Fachtagungsthemen waren „Ein-Euro-Jobs“ und „Integration“ · „Zukunftsperspektiven der Offenen Jugendarbeit“ und „Bestandserhebung“ · Ergebnisse zur Bestandserhebung der Offenen Jugendarbeit · Jugendring-GeschäftsführerInnen diskutierten „Planungsthemen beim Jugendring“

* Eine Videoaufzeichnung der Gesprächsrunden finden Sie auf der CD im Anhang

Die erste Einrichtung dieser Art

Bezirksjugendring Oberfranken feiert sein 50-jähriges Bestehen

BAMBERG. Sein 50-jähriges Jubiläum konnte am Sonntag der Bezirksjugendring Oberfranken im Bamberger Landratsamt feiern. Für den Zusammenschluss der rund 30 oberfränkischen Jugendverbände sowie der 13 Stadt- und Kreisjugendringe war der Festakt ein willkommener Anlass Rückschau zu halten.

„Vor einem halben Jahrhundert hatten wir in Deutschland die Zeit des Wirtschaftswunders, der Rock 'n' Roll startete seinen Siegeszug mit neuen Idolen, aus jeder Musikbox schallte Elvis Presley und erregte die puritanischen Gemüter“, erinnerte sich Staatssekretär Jürgen W. Heike in seiner Jubiläumsansprache.

Es sei aber auch die Zeit des demokratischen Aufbruchs und die Geburtsstunde der Jugendringidee gewesen. Oberfranken hätte es schon damals nicht leicht gehabt: In dieser strukturschwachen Grenzregion mit wenig Arbeits- und Ausbildungsplätzen mussten schon in der Nachkriegsära besondere Ideen geboren werden, um allen Jugendlichen gleichwertige Entwicklungschancen mit auf den Weg geben zu können. „So geschah es, dass am 13. Februar 1955 im Rokoko-saal des alten Bamberger Rathauses der erste Bezirksjugendring in Bayern gegründet wurde“, berichtete Heike. Bereits zu jener Zeit übernahm Ober-



Bayerns Sozialstaatssekretär Jürgen W. Heike (CSU) spricht anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Bezirksjugendrings Oberfranken im Sitzungssaal des Bamberger Landratsamtes. Foto: Rieger

franken eine Vorreiterrolle und seitdem sei der Bezirksjugendring mit seinen zahlreichen Verbänden, in denen annähernd 250 000 Kinder und Jugendliche organisiert seien, zu einer festen Größe geworden. Und das soll auch zukünftig so bleiben, forderte der Staatssekretär. Auch wenn der Bezirksjugendring gewissermaßen „in die Jahre gekommen sei, müsse er die Zukunftsbaustelle Jugendarbeit konsequent und mit allem jugendlichen Schwung und Elan weiter betreiben.“

Auch Oberbürgermeister Herbert Lauer und Landrat

Günther Denzler hoben in ihren Grußworten die Bedeutung des Bezirksjugendringes hervor: „Die Bezirksjugendringe beraten die Träger der Jugendarbeit, vernetzen unterschiedliche Teilbereiche dieser Arbeit, wirken bei Planungsprozessen mit und betreiben eigene Einrichtungen, wie Jugendbildungsstätten“, erläuterte Denzler.

Schließlich wollen, so ergänzte Herbert Lauer, Jugendliche heute mehr denn je mitreden, mitgestalten und vor allem Ernst genommen werden. Doch mit viel Geduld, Kraft und Mut werde es den Verant-

wortlichen des Bezirksjugendringes trotz der prekären Zukunftsaussichten vieler Jugendlicher auch weiterhin gelingen, neue Wege zu finden.

Zwei dieser neuen Wege, die der Bezirksjugendring in jüngster Zeit eingeschlagen hat, erläuterte Werner Birkel-Frischhut, vom Bayerischen Jugendring (BJR): So habe der Bezirksjugendring 1989 das oberfränkische Jugendfilmfest „JuFinale“ aus der Taufe gehoben. Und im Jahr 2000 wurde das sogenannte 'FamilyNet' gegründet, ein Projekt, das sich mit dem Internet beschäftigt.

Harald Rieger

Auszug aus dem Fränkischen Tag vom 14.02.2005

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

2005

Stimmen zu

1955

1975

1955 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974



**Bezirkstagspräsident
Dr. Günther Denzler**

„In der Zusammenarbeit von Bezirk und Bezirksjugendring sehe ich ohne Übertreibung eine gemeinsame Erfolgsgeschichte, die sich in vielen gemeinsamen Aktivitäten

ablesen lässt und deren vorläufiger Höhepunkt sicher die Verabschiedung des gemeinsamen Kinder- und Jugendprogramms durch den Bezirkstag 1998 ist.“



Vorsitzender Martin Pietz
(Vorsitzender seit 1997)

„Das Highlight für mich war unser Bezirksjugendringausschuss in Cheb/ Tschechien. Wir wollten damit ein Zeichen dafür setzen, dass es wichtig ist auf den anderen zuzugehen. Ich denke, wir haben damit einen ersten Schritt für eine für eine gute Nachbarschaft im gemeinsamen Haus Europa getan. Und es freut mich sehr, dass sich daraus viele grenzüberschreitende Aktivitäten mit unseren Partnern in Tschechien entwickelt haben.“



Franz Stopfer
(Geschäftsführer seit 1988)

"Meilensteine der letzten 10 Jahre waren für mich das oberfränkische Kinder- und Jugendprogramm und unser Projekt Family-Net. Im Kinder- und Jugendprogramm beschrieben wir erstmals und gemeinsam mit dem

Bezirk unsere Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die Ausstattungsziele der Jugendarbeit in Oberfranken. Und mit Family-Net zeigten wir bei 204 Veranstaltungen in 3 Jahren, wie wir nach wir vor aktuelle Jugendthemen aufgreifen und mit viel Begeisterung und Kompetenz umsetzen."



Edgar Sitzmann
(Bezirkstagspräsident a. D.):

„Jugendarbeit ist für mich etwas Entscheidendes in unserer Gesellschaft. Wenn wir Sie nicht als unsere Aufgabe verstehen, werden wir umsonst an diesem Haus der Zukunft bauen.“



Staatssekretär Jürgen W. Heike

„Generationen junger Oberfranken konnten sich darauf verlassen, dass ihre Anliegen ernst genommen wurden und dass sie im Bezirksjugendring einen starken Partner haben, der ihre Aktivitäten und Interessen erfolgreich bündelt.“



Werner Birkl-Frischhut
(Landesvorstandsmitglied des Bayerischen Jugendrings)

„Der Bezirksjugendring Oberfranken ist mit seinen innovativen Ideen aus dem gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben Oberfrankens nicht wegzudenken und bereichert hoffentlich auch in den nächsten 50 Jahren mit seinen Ideen die Arbeit des Bayerischen Jugendrings insgesamt.“



Oberbürgermeister Herbert Lauer

„Die jungen Leute haben ein Recht darauf ernst genommen zu werden und es ist wichtig, dass ihnen die Möglichkeit zur Mitgestaltung auf allen Ebenen gegeben wird. Unsere Jugendringe bieten diese Möglichkeit in hervorragender Weise“.

50 JAHRE BEZIRKSJUGENDRING OBERFRANKEN

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**

1976

1977

1978

1979

1980

83

1984

1985



Siegfried Möslin

(Gründungsvorsitzender 1955 - 1965):

„Es war eine hervorragende Erfindung, diesen Jugendring zu bilden. Im Ring arbeiteten die unterschiedlichsten Verbände zusammen und so lernten wir Toleranz und Demokratie. Die Jugendringidee sieht sich über all die Jahre hervorragend bewährt und wird deshalb auch weiter Bestand haben.“



Gustl Geißler

(Mitglied des Gründungsvorstandes):

„Wir waren die Generation mit den stummen Eltern, missbraucht vom 3. Reich und orientierungslos. Die Jugendarbeit war sehr wichtig für uns. Sie bot uns Trost und Hilfe, Austausch mit Gleichaltrigen und die so wichtige Gemeinschaft und Geborgenheit.“

Günter Fuchs

(Vorsitzender 1977 - 1981):

„In unseren sogenannten Grenzlandarbeitstagungen nahmen wir uns wichtiger Themen der Jugend an. Wir merkten, dass viele dieser neuen Aufgaben nicht mehr rein ehrenamtlich geleistet werden konnten. Dank der großartigen Unterstützung des damaligen Bezirkstagspräsidenten Anton Hergenröder konnten wir 1979 unsere Geschäftsstelle mit hauptberuflichem Personal eröffnen.“



Dieter Krauth

(Vorsitzender von 1981 - 1983)

„50 Jahre Bezirksjugendring ist für mich auch 50 Jahre Auftrag, sich als Jugendarbeit für den Frieden einzusetzen.“



Günter Franzen

(Vorsitzender von 1983 - 1989):

„Unsere geographische Lage am „Eisernen Vorhang“ war für uns als Bezirksjugendring Oberfranken eine besondere Herausforderung. Lange vor der Grenzöffnung nutzten wir die Möglichkeiten des kleinen Grenzverkehrs und suchten den Dialog mit FDJ-Funktionären und Jugendlichen der damaligen DDR. Nach der Wiedervereinigung konnten wir auf diese Kontakte nutzen und einig für den Neuaufbau der Jugendarbeit tun.“



Wolfgang Walter

(Vorsitzender von 1989 - 1992):

„Wir diskutierten 1989 gerade beim Bezirksjugendringausschuss unsere jugendpolitischen Leitlinien als die Grenze geöffnet wurde...Die gut ausgestatteten Strukturen der Jugendarbeit in der DDR



fielen praktisch über Nacht in sich zusammen...Wir halfen so gut wir konnten, indem wir zunächst einmal Unterstützung bei der Schaffung von Infrastruktur leisteten.“

Johannes Mathes-Bienert

(Vorsitzender von 1992 - 1997):

„Ein Quantensprung war für mich, dass das Bayerische Kinder- und Jugendhilfegesetz erstmals die Förderung der Bezirksjugendringe und Jugendverbände verpflichtend regelte. Auf diesem Hintergrund wurden wir aktiv und legten 1995 unser Oberfränkisches Kinder- und Jugendprogramm vor. Das Programm war sicher die Grundlage für die professionelle Weiterentwicklung des Bezirksjugendrings so wie wir ihn heute kennen.“



50 JAHRE BEZIRKSJUGENDRING OBERFRANKEN

**50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken**



V. l.: Ernst Bauersachs, Geschäftsführer der Oberfrankenstiftung, Stiftungsratsvorsitzender und Regierungspräsident Hans Angerer, Bezirksjugendringvorsitzender Martin Pietz, Bezirksjugendringgeschäftsführer Franz Stopfer, stellv. Bezirksjugendringvorsitzender Matthias Fack

Auszeichnung „Partner der Jugend“ für Oberfrankenstiftung

Diese höchste Auszeichnung des Bayerischen Jugendrings für Verdienste um die Jugendarbeit übergab Vorsitzender Martin Pietz bei der Herbstausschusssitzung dem Stiftungsratsvorsitzenden der Oberfrankenstiftung, Regierungspräsident Hans Angerer. Der Bezirksjugendring würdigte damit die überragende Rolle, die die Oberfrankenstiftung seit vielen Jahren bei der Unterstützung der oberfränkischen Jugendarbeit einnimmt. Pietz: „Seit 1996 hat die Oberfrankenstiftung rund 3 Mio. Euro an Fördermitteln gewährt und damit sind Investitionen und bezirksweite Jugendprojekte im Gesamtvolumen von 15,7 Mio. Euro ermöglicht worden.“

Angerer bedankte sich und zeigte sich stolz über die Würdigung der 1927 gegründeten Stiftung als „Partner der Jugend“. Angerer: „Diese Auszeichnung macht uns nicht satt und schläfrig, sondern sie feuert uns an. Ich bedanke mich für die Oberfrankenstiftung dafür, dass wir im Bezirksjugendring einen Partner haben, mit dem uns die gesamtfränkische Sicht verbindet und der viel für die Jugend Oberfrankens tut. Meine Vision ist, dass wir uns zu einer Region der Jugend entwickeln. Ich freue mich darauf, mit Ihnen zusammen an diesem Ziel zu arbeiten.“

Studioeröffnung in Bayreuth und eigener Sendeplatz bei Radio Galaxy

Die Medienarbeit des Bezirksjugendrings wurde auch 2005 stetig ausgebaut. Im Juni konnte ein neues Videostudio mit Radioschnittplatz in den Räumen des Jugendkulturzentrums "ZENTRUM" in Bayreuth eröffnet werden. Damit stehen der Jugendmedienarbeit neben Bamberg auch im Raum Bayreuth Videokameras, Stative, Schnittcomputer, Laptops, Audiogeräte und das entsprechende Know-how zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt war die aktive Beteiligung Jugendlicher am Lokalradio. In Bayreuth produziert seit Frühjahr 2005 die Radiogruppe „Funkloch“ regelmäßige Beiträge, die über Radio Galaxy on Air gehen.

Neue Geschäftsstelle und Bürogemeinschaft mit der Wanderjugend

Die Geschäftsstelle des Bezirksjugendrings hat 2005 neue Räume in Bayreuth bezogen. Durch das verbesserte Raumangebot wurde es möglich, eine Bürogemeinschaft mit der Deutschen Wanderjugend/ Landesverband Bayern zu bilden. Die gemeinsame Nutzung der Bürogeräte und die Aufteilung der Mietkosten bringen so große Vorteile für beide Partner.

Bezirkstagspräsident überreichte die Oskars der JuFinale 2005

Über 200 Filmbegeisterte aus ganz Oberfranken trafen sich am 5. November im Apollo-Kino in Münchberg um unter den 22 Einsendungen die Preisträger zu küren. Insgesamt drei gleichberechtigte oberfränkische Preise für den „Besten Film“ überreichte der Schirmherr Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler, Martin Pietz, Vorsitzender des Bezirksjugendrings, und Bürgermeister Thomas Fein den glücklichen Gewinnern.



Der erste Oskar ging an das Don-Bosco-Filmteam des Canisius-Heims in Bamberg, das bereits zum vierten Mal in Folge die begehrte Trophäe erhielt. Weitere Preise bekamen Vogelberg Pictures aus Bischberg und die Video-AG der Frankenwald-Volkschule Naila.

Der Publikumspreis wurde in diesem Jahr von Münchbergs Bürgermeister Thomas Fein gestiftet. Er ging an die Gruppe Evolution Pictures für den Film „Münchbergs traumhafte Unterwelt“.

Überzeugender Vertrauensbeweis für Vorstandschaft beim Frühjahrssausschuss

Bei den turnusgemäßen Neuwahlen zum Vorstand bestätigten die Delegierten den Vorsitzenden Martin Pietz einstimmig. Ebenfalls ohne Gegenstimmen gewählt wurden der stellvertretende Vorsitzende Matthias Fack, als BeisitzerInnen Agathe Prommersberger und Tina Muck sowie als Beisitzer Gerhard Herrmannsdörfer. Neu in den Vorstand gewählt wurde der 28-jährige DGB-Jugendsekretär Sascha Spörl.



v.l.: Matthias Fack (o.), Tina Muck, Martin Pietz (o.), Gerhard Herrmannsdörfer, Sascha Spörl (o.), Agathe Prommersberger

Verbände im Bezirksjugendring

Stand 2005



Bay. Fischereijugend des Landesfischereiverbandes - Fischereijugend



Bayerische Jungbauernschaft - BJB



Jugend der Dt. Lebensrettungsgesellschaft - DLRG-Jugend



Jugendfeuerwehr - JFW



Bayer. Trachtenjugend im Bayer. Trachtenverband e.V. - Bay. Trachtenjugend



Jugendorganisation Bund Naturschutz - JBN



Bayerisches Jugendrotkreuz - JRK



Naturfreundejugend Deutschlands - Naturfreundejugend



Bund der Deutschen Katholischen Jugend - BDKJ



Naturschutzjugend im LBV - LBV-Jugend



Chorjugend im Fränkischen Sängerbund - Chorjugend



Nordbayerische Bläserjugend - Bläserjugend



Deutsche Beamtenbundjugend - DBBJ



Pfadfinderbund Weltenbummler - PB-Weltenbummler



Deutsche Jugend in Europa - djo



Solidaritätsjugend Deutschland - SOLI-Jugend



Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg - DPSG



Deutsche Wanderjugend - DWJ



Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken - SJD - Die Falken



Evangelische Jugendarbeit - EJ



THW-Jugend - THW



Gemeindejugendwerk Bayern - GJW



Verband Christl. Pfadfinder - VCP



Gewerkschaftsjugend im DGB - DGB-Jugend

Jugendringe

Stand 2005



Kreisjugendring Bamberg



Stadtjugendring Bamberg



Kreisjugendring Bayreuth



Stadtjugendring Bayreuth



Kreisjugendring Coburg



Stadtjugendring Coburg



Kreisjugendring Forchheim

Kreisjugendring Hof



Stadtjugendring Hof



Kreisjugendring Kulmbach



Kreisjugendring Kronach



Kreisjugendring Lichtenfels



Kreisjugendring Wunsiedel

50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken

Einzelpersönlichkeiten

1955:

Bezirkstagspräsident Hans Rollwagen, Bezirkstagsvizepräsident Anton Hergenröder, Landrat Heublein, Prälat Schneider

1956:

Bezirkstagspräsident Hans Rollwagen, Bezirkstagsvizepräsident Anton Hergenröder, Landrat Heublein, Prälat Schneider, Herr Helbich, Herr Richter

1957:

Bezirkstagspräsident Hans Rollwagen, Bezirkstagsvizepräsident Anton Hergenröder, MdB Emil Kemmer, MdB Karl Herold, Pfarrer Rudolf Walter, Otto Kahler

1958:

Bezirkstagspräsident Hans Rollwagen, Bezirkstagsvizepräsident Anton Hergenröder, MdB Emil Kemmer, MdB Karl Herold, Pfarrer Rudolf Walter, Otto Kahler

1959:

Bezirkstagspräsident Hans Rollwagen, Bezirkstagsvizepräsident Anton Hergenröder, MdB Emil Kemmer, MdB Karl Herold, Pfarrer Rudolf Walter, Otto Kahler, MdL Riediger

1963:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirkstagsvizepräsident Hans Rollwagen, Bezirksrat Karl Hundt, MdB Emil Kemmer, MdB Karl Herold, Pfarrer Rudolf Walter, Willi Klein

1965:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirkstagsvizepräsident Hans Rollwagen, Bezirksrat Karl Hundt, Siegfried Möslein, Willi Klein

1967:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirkstagsvizepräsident Hans Rollwagen, Bezirksrat Karl Hundt, Siegfried Möslein, Arnold Hauck

1969:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirkstagsvizepräsident Hans Rollwagen, Bezirksrat Karl Hundt, Siegfried Möslein, Arnold Hauck, Christoph Schiller, ORR Dr. Arthur Matejcek

1971:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirkstagsvizepräsident Hans-Walter Wild, Bezirksrat Karl Hundt, Siegfried Möslein, Christoph Schiller, Arnold Hauck, Peter Josch

1973:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirkstagsvizepräsident Hans-Walter Wild, Bezirksrat Karl Hundt, Arthur Buchta, Siegfried Möslein, Arnold Hauck, Peter Josch

1975:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirksrat Karl Hundt, Peter Josch, Siegfried Möslein, Arthur Buchta, Arthur Ziegenhagen, Rudolf Peterhäusel

1977:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirksrat Karl Hundt, Walter Kromp, Siegfried Möslein, Arthur Buchta

1979:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Walter Kromp, Siegfried Möslein, Christoph Schiller, Erich Wöhner, Arthur Buchta

1981:

Bezirkstagspräsident Anton Hergenröder, Bezirksrat Karl Hundt, Walter Kromp, Christoph Schiller, Erich Wöhner, Arthur Buchta, Günter Fuchs

1983:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Bezirksrat Heinz Hausmann, Walter Kromp, Christoph Schiller, Günter Fuchs

1985:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Walter Kromp, Christoph Schiller, Günter Fuchs

1987:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Christoph Schiller, Günter Fuchs

1989:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Christoph Schiller, Günter Fuchs

Einzelpersönlichkeiten

1991:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Günter Franzen, Günter Dörfler

1993:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Günter Franzen, Günter Dörfler

1995:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Günter Franzen, Günter Dörfler

1997:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Bezirksrätin Barbara Seubold, Bezirksrat Gerhard Seuling, Günter Franzen, Günter Dörfler, Johannes Mathes-Bienert

1999:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Bezirkstagsvizepräsident Gerhard Seuling, Günter Dörfler, Günter Franzen

2001:

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Bezirkstagsvizepräsident Gerhard Seuling, Martha Schaller, Günter Dörfler, Günter Franzen, Michael Endres

2003:

Bezirkstagsvizepräsident Gerhard Seuling, Bezirksrätin Martha Schaller, Günter Dörfler, Günter Franzen, Michael Endres

2004:

Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler, Bezirksrat Gerhard Seuling, Bezirksrat Dr. Robert Käß, Günter Dörfler, Günter Franzen, Michael Endres

2005:

Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler, Bezirksrat Gerhard Seuling, Bezirksrat Dr. Robert Käß, Günter Dörfler, Günter Franzen, Michael Endres

Vorstand

Vorstand des Bezirksjugendrings Oberfranken 1955 – 2005

Konstituierungsversammlung 1955

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein (KJR-Vertreter für Ofr.)

2. Vorsitzender: Ludwig Rodler (KJR Bayreuth)

Vorstandsmitglieder:

Hanns Wagner (Sportjugend), Willi Klein (Gewerkschaftsjugend im DGB), Gustl Geißler (BDKJ)

Neuwahl 1957

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder:

Willi Klein (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hanns Wagner (Sportjugend), Alois Matella (KJR-Agm. Marktredwitz)

Nachwahl 1958

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder:

Willi Klein (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hanns Wagner (Sportjugend), Christoph Schiller (Evang. Jugend)

Neuwahl 1959

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder:

Willi Klein (Gewerkschaftsjugend im DGB), Christoph Schiller (Evang. Jugend), Peter Josch (KJR Rehau)

Neuwahl 1961

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder:

Christoph Schiller (Evang. Jugend), Hans Graf (Gewerkschaftsjugend im DGB), Peter Josch (KJR Rehau)

Nachwahl 1962

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Gustl Geißler (BDKJ)

Vorstandsmitglieder:

Christoph Schiller (Evang. Jugend), Peter Josch (KJR Rehau), Rudolf Peterhänsel (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Neuwahl 1963

1. Vorsitzender: Siegfried Möslein

2. Vorsitzender: Christoph Schiller (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder:

Peter Josch (KJR Rehau), Rudolf Peterhänsel (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hanns Wagner (Sportjugend)

Neuwahl 1965

1. Vorsitzender: Christoph Schiller (Evang. Jugend)

Stellv. Vorsitzender: Walter Kromp

Vorstandsmitglieder:

Hanns Wagner (Sportjugend), Peter Josch (KJR Neustadt/Cbg.), Rudolf Peterhänsel (Gewerkschaftsjugend im DGB), Fred Hacker (KJR Bamberg-Stadt), Konrad Silberhorn (BDKJ)

Neuwahl 1967

1. Vorsitzender: Christoph Schiller (Evang. Jugend)

Stellv. Vorsitzender: Walter Kromp

Vorstandsmitglieder:

Peter Josch (KJR Neustadt/Cbg.), Konrad Silberhorn (BDKJ), Hanns Wagner (Sportjugend), Egon Schwiedersky (Evang. Jugend), Rudolf Peterhänsel (Gewerkschaftsjugend im DGB), Arthur Buchta (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Neuwahl 1969

1. Vorsitzender: Walter Kromp

Stellv. Vorsitzender: Egon Schwiedersky (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder:

Günther Goth (BDKJ), Peter Josch (KJR Neustadt/Cbg.), Heinz Becher (Sportjugend), Arthur Buchta (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hans Heinrich (Evang. Jugend)

Nachwahl 1970

1. Vorsitzender: Walter Kromp
Stellv. Vorsitzender: Egon Schwiedersky (Evang. Jugend)
Vorstandsmitglieder:
Peter Josch (KJR Neustadt/Cbg.), Arthur Buchta (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hans Heinrich (Evang. Jugend), Peter Schmidt (BDKJ), Günter Fuchs (KJR Wunsiedel)

Neuwahl 1971

1. Vorsitzender: Walter Kromp
Stellv. Vorsitzender: Egon Schwiedersky (Evang. Jugend)
Vorstandsmitglieder:
Arthur Buchta (Gewerkschaftsjugend im DGB), Günter Fuchs (KJR Wunsiedel), Peter Schmidt (BDKJ), Hubert Dorsch (Sportjugend), Erich Wöhner (SJR Coburg)

Neuwahl 1973

1. Vorsitzender: Walter Kromp
Stellv. Vorsitzender: Egon Schwiedersky (Evang. Jugend)
Vorstandsmitglieder:
Hermann Braun (BDKJ), Günter Fuchs (KJR Wunsiedel), Xaver Helmprobst (Sportjugend), Max Kolb (Gewerkschaftsjugend im DGB), Erich Wöhner (SJR Coburg)

Neuwahl 1975

1. Vorsitzender: Walter Kromp
Stellv. Vorsitzender: Günter Fuchs (KJR Wunsiedel)
Vorstandsmitglieder:
Hermann Braun (BDKJ), Xaver Helmprobst (Sportjugend), Max Kolb (Gewerkschaftsjugend im DGB), Erich Wöhner (SJR Coburg), Arthur Ziegenhagen (Evang. Jugend)

Neuwahl 1977

1. Vorsitzender: Günter Fuchs (KJR Wunsiedel)
Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)
Vorstandsmitglieder:
Günter Franzen (KJR Bamberg), Max Kolb (Gewerkschaftsjugend im DGB), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Schuster (Kreisjugendpfleger Hof), Erich Wöhner (SJR Coburg)

Neuwahl 1979

1. Vorsitzender: Günter Fuchs (KJR Wunsiedel)
Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)
Vorstandsmitglieder:
Manfred Dörffel (BDKJ), Günter Franzen (KJR Bamberg), Dieter Krauth (Evang. Jugend), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Schuster (Kreisjugendpfleger Hof)

Neuwahl 1981

Vorsitzender: Dieter Krauth (Evang. Jugend)
Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)
Vorstandsmitglieder:
Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Günter Franzen (KJR Bamberg), Günter Kleindienst (KJR Coburg), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Schuster (Kreisjugendpfleger Hof)

Nachwahl 1982

Vorsitzender: Dieter Krauth (Evang. Jugend)
Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)
Vorstandsmitglieder:
Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Günter Franzen (KJR Bamberg), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Peter Goesmann (Stadtjugendpfleger Hof), Wolfgang Walter (BDKJ)

Neuwahl 1983

Vorsitzender: Günter Franzen (KJR Bamberg)
Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)
Vorstandsmitglieder:
Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Peter Goesmann (Stadtjugendpfleger Hof), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Walter (BDKJ), Ulrich Jakubek (Evang. Jugend)

Neuwahl 1985

Vorsitzender: Günter Franzen (KJR Bamberg)
Stellv. Vorsitzender: Xaver Helmprobst (Sportjugend)
Vorstandsmitglieder:
Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Wolfgang Walter (BDKJ), Ulrich Jakubek (Evang. Jugend), Clemens Linsner (Solidaritätsjugend)

Vorstand

Neuwahl 1987

Vorsitzender: Günter Franzen (KJR Bamberg)

Stellv. Vorsitzender: Wolfgang Walter (BDKJ)

Vorstandsmitglieder:

Günter Dörfler (KJR Bayreuth), Hermann Schiller (Jungbauernschaft), Ulrich Jakubek (Evang. Jugend), Clemens Linsner (Solidaritätsjugend), Christiane Schramm (Sportjugend)

Neuwahl 1989

Vorsitzender: Wolfgang Walter (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Günter Dörfler (KJR Bayreuth)

Vorstandsmitglieder:

Christiane Schramm (Sportjugend), Jörg Schröder (Evang. Jugend), Johannes Mathes (BDKJ), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Peter Rückert (Sportjugend)

Neuwahl 1991

Vorsitzender: Wolfgang Walter (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder:

Johannes Mathes (BDKJ), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Peter Rückert (Sportjugend), Jürgen Schlenk (Jungbauernschaft)

Nachwahl 1991

Vorsitzender: Wolfgang Walter (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder:

Johannes Mathes (BDKJ), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Peter Rückert (Sportjugend), Jürgen Schlenk (Jungbauernschaft), Petra Flessa (SJR Hof)

Nachwahl 1992

Vorsitzender: Johannes Mathes-Bienert (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder:

Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Peter Rückert (Sportjugend), Jürgen Schlenk (Jungbauernschaft), Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend), Petra Ott (Sportjugend)

Neuwahl 1993

Vorsitzender: Johannes Mathes-Bienert (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder:

Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB), Jürgen Schlenk (Jungbauernschaft), Peter Rückert (Sportjugend), Petra Ott (Sportjugend), Volker Pflaum (Beamtenbundjugend), Margrit Seuling (Deutsche Wanderjugend)

Neuwahl 1995

Vorsitzender: Johannes Mathes-Bienert (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder:

Petra Ott (Sportjugend), Margrit Seuling (Deutsche Wanderjugend), Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB), Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel)

Nachwahl 1996

Vorsitzender: Johannes Mathes-Bienert (BDKJ)

Stellv. Vorsitzender: Jörg Schröder (Evang. Jugend)

Vorstandsmitglieder:

Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Margrit Seuling (Deutsche Wanderjugend), Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB), Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Martin Pietz (Sportjugend)

Neuwahl 1997

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend, KJR Coburg)

Stellv. Vorsitzender: Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Vorstandsmitglieder:

Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Jörg Schröder (Evang. Jugend), Michael Endres (BDKJ)

Nachwahl 1997

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend, KJR Coburg)

Stellv. Vorsitzender: Frank Firsching (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Vorstandsmitglieder:

Tanja Plötz (DLRG-Jugend), Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Jörg Schröder (Evang. Jugend), Michael Endres (BDKJ), Susanne Scharnagl (Sportjugend)

Vorstand

Nachwahl 1998

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)
Stellv. Vorsitzender: Michael Endres (BDKJ)
Vorstandsmitglieder:

Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Susanne Scharnagl (Sportjugend), Kerstin Wolf (Evang. Jugend), Thomas Schnorbach (Jugendrotkreuz), Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth)

Neuwahl 1999

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)
Stellv. Vorsitzender: Michael Endres (BDKJ)
Vorstandsmitglieder:

Ralf Grigoleit (KJR Wunsiedel), Susanne Scharnagl (Sportjugend), Kerstin Wolf (Evang. Jugend), Thomas Schnorbach (Jugendrotkreuz), Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth)

Nachwahl 2000

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)
Stellv. Vorsitzender: Michael Endres (BDKJ)
Vorstandsmitglieder:

Thomas Schnorbach (Jugendrotkreuz), Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Stefan Klaus (KJR Lichtenfels), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend)

Neuwahl 2001

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)
Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)
Vorstandsmitglieder:

Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Stefan Klaus (KJR Lichtenfels), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Manfred Weidenfelder (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Neuwahl 2003

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)
Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)
Vorstandsmitglieder:

Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Karin Vonbrunn (KJR Kulmbach)

Nachwahl 2003

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)
Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)
Vorstandsmitglieder:

Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Karin Vonbrunn (KJR Kulmbach), Timo Jovicic (Gewerkschaftsjugend im DGB)

Nachwahl 2004

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)
Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)
Vorstandsmitglieder:

Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Annette Feldmer (Beamtenbundjugend), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Karin Vonbrunn (KJR Kulmbach), Tina Muck (BDKJ)

Neuwahl 2005

Vorsitzender: Martin Pietz (Sportjugend)
Stellv. Vorsitzender: Matthias Fack (BDKJ)
Vorstandsmitglieder:

Gerhard Herrmannsdörfer (Jungbauernschaft, KJR Bayreuth), Agathe Prommersberger (Sportjugend), Tina Muck (BDKJ), Sascha Spörl (Gewerkschaftsjugend im DGB), Michael Eckstein (SJR Coburg ab 11.11.05)

Revisoren

- 1955:** Bert Glüher, Seppo Reichel
1956: Manfred Eiser, Walter Kromp
1957: Manfred Eiser, Walter Kromp
1958: Manfred Eiser, Walter Kromp
1959: Schäfer, Fred Hacker
1960: Dieter Bamberger, Günther Honke
1961: Max Kolb, Hermann Weber
1962: Max Kolb, Hermann Weber
1963: Manfred Eiser, Max Kolb
1964: Egen Schwiedersky, Hans Heinrich
1967: Hans Heinrich, Max Kolb, Hans Rausch
1969: Max Kolb, Ludwig Rodler, Heinrich Henniger
1970: Heinrich Henniger, Max Kolb, Ludwig Rodler
1971: Heinrich Henniger, Max Kolb, Ludwig Rodler
1972: Hans Heinrich, Heinrich Henniger, Max Kolb
1973: Arnold Hauck, Hans Heinrich, Heinrich Henniger
1974: Arnold Hauck, Heinrich Henniger, Hans Düngfelder
1975: Heinrich Henniger, Hans Düngfelder
1976: Hans Düngfelder, Heinrich Henniger, Wolfgang Schuster
1977: Heinrich Henniger, Norbert Lipski, Hans-Jürgen Rohatsch
1978: Willy Pöhner, Heinrich Henniger, Klaus Sperling, Hans-Jürgen Rohatsch
1979: Willy Pöhner, Hans-Jürgen Rohatsch, Heinrich Henniger
1980: Willy Pöhner, Hans-Jürgen Rohatsch, Heinrich Henniger
1981: Josef Neundorfer, Heinrich Henniger
1983: Heinrich Henniger, Josef Neundorfer, Heinrich Lehr
1984: Heinrich Henniger, Josef Neundorfer, Heinrich Lehr
1985: Heinrich Henniger, Josef Neundorfer, Heinrich Lehr
1986: Heinrich Henniger, Josef Neundorfer, Heinrich Lehr
1987: Josef Neundorfer, Heinrich Henniger, Walter Kromp
1989: Heinrich Henniger, Josef Neundorfer, Clemens Linsner
1991: Josef Neundorfer, Clemens Linsner
1993: Josef Neundorfer, Clemens Linsner
1995: Josef Neundorfer, Clemens Linsner
1997: Josef Neundorfer, Clemens Linsner
1999: Josef Neundorfer, Clemens Linsner
2001: Josef Neundorfer, Clemens Linsner
2003: Josef Neundorfer, Clemens Linsner
2005: Josef Neundorfer, Clemens Linsner, Dieter Sauer

MitarbeiterInnen



Siegfried Möslein



Gustl Geißler



Walter Kromp



Günter Franzen



Hannes Kemmer



Ulrike Schlütz



Franz Stopfer



Elfi Würschinger



Barbara Günther



Oliver Schulz



Johannes Rieber



Christiane Schramm



Ingrid Petter



Tanja Müller



Friederike Schreiner

Das Personal des Bezirksjugendrings Oberfranken 1955 – 2005

Nebenamtliche Geschäftsführer:

- 1955 – 1959 Siegfried Möslein
- 1959 – 1961 Gustl Geißler
- 1961 – 1977 Walter Kromp
- 1977 – 1979 Günter Franzen

Hauptamtliche Geschäftsführer in der Geschäftsstelle:

- 1979 - 1982 Hannes Kemmer
- 1983 - 1985 Ulrike Schlütz
- seit 1988 Franz Stopfer

Hauptamtliche Mitarbeiter in der Geschäftsstelle:

- 1994 – 1996 Elfi Würschinger (Pädagogische Mitarbeiterin, Vertretung Erziehungsurlaub)
- 1999 – 2000 Barbara Günther (Medienfachberaterin)
- 2001 – 2002 Oliver Schulz (Pädagogischer Mitarbeiter)
- seit 2003 Johannes Rieber (Pädagogischer Mitarbeiter/ Medienfachberater)

- 1979 – 1990 Ingrid Gehrman (Verwaltungs-Angestellte)
- 1981 – 1982 Christiane Schramm (Verwaltungs-Angestellte, Mutterschaftsvertretung)
- 1991 - 1998 Ingrid Petter (Verwaltungs-Angestellte, davon von 1993 – 1998 in Erziehungsurlaub)
- 1993 – 1996 Tanja Müller (Verwaltungs-Angestellte)
- 1994 Friederike Schreiner (Verwaltungs-Angestellte, Krankheitsvertretung)
- seit 1997 Ingrid Gehrman (Verwaltungs-Angestellte)
- seit 2000 Marion Gaugler (Verwaltungs-Angestellte)



Ingrid Tetzlaff
(vorm. Gehrman)



Marion Gaugler

50 Jahre
Bezirksjugendring
Oberfranken

An dieser Chronik haben mitgewirkt

Texte:

Susanne Göller
Franz Stopfer

Interviewer:

Martin Pietz - Interview Siegfried Möslein
Agathe Prommersberger - Interview Günter Franzen
Gerhard Herrmannsdörfer - Interview Dieter Krauth
Matthias Fack - Interview Johannes Mathes-Bienert

Zusammenstellung der Multimedia-CD:

Johannes Rieber

Zuarbeit:

Ingrid Tetzlaff

Layout und Gestaltung:

Bernhard Eckstein

Satz:

Marion Gaugler

Gesamtredaktion:

Franz Stopfer

